Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modeberichte / Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen / Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk / Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatl. 2.30 M. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R.-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R.-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Leipzig 24480.

Nummer 56 — Sonnabend, den 7. März 1931 — 43. Jahrgang

Volle Aussöhnung zwischen Paris und Rom.

Gegenseitige Staats- und Flottenbesuche vorgesehen. — Der Reichstag erledigt den Innenetat.

Abstimmungen über den Innen-Etat.

Die Aussprache über den Innenetat hat sich im Reichstag auch noch über den vierten Tag hingeschleppt. Man kann es sich leisten, in aller Gemächlichkeit zu debattieren, da die Ausschüsse mit ihren Arbeiten im Rückstand sind. Auch gestern lag das Hauptgewicht auf kulturpolitischem Gebiet. Die weiblichen Abgeordneten der verschiedenen Parteien sprachen über Wohlfahrtspflege und auch das Gesundheitswesen nahm in der Aussprache einen breiten Raum ein. In seltener Einmütigkeit begrüßten die bürgerlichen Parteien die den deutschen Bolschewisten angekündigte Gegenoffensive des Innenministers und versprachen, sie zu unterstützen.

Der Abgeordnete Schlange-Schöningen von der Landvolkpartei richtete den dringenden Appell an Dr. Wirth, nun aber auch keinen Tag zu versäumen und die verschärften Maßnahmen gegen die kirchenfeindliche Propaganda der Kommunisten unverzüglich anzuwenden. Er kennzeichnete die Ziele dieser Propaganda, hinter der sich ein Angriff der russischen Politik auf Deutschland verstecke. Im übrigen bedauerte der ehemalige Deutschnationale, daß die Rechte es dem Landvolk allein überlassen habe, die Sache der Opposition zu vertreten. Deshalb laste auf den Abgeordneten des Landvolks eine ungeheure Verantwortung. Sie ließen sich aber von keiner Volksstimmung in ihrer Politik beeinträchtigen und seien gewillt, sachlich weiter zu arbeiten. Es sei nicht politische Führung zu nennen, wenn man den Massen und ihrer augenblicklichen Stimmung nachlaufe. Die Lage in Deutschland sei auch noch nicht so optimistisch zu beurteilen, wie es der Minister getan habe. Die Radikalisierung der Jugend sei verständlich, aber die Männer, die die Jugend führen, sollten sich doch nicht von den Zwanzigjährigen treiben lassen. (Lebh. Zustimmung.) Es sei geradezu ein nationales Verbrechen, den jungen Menschen den Gedanken einzuflößen, daß erst eine Katastrophe die Möglichkeit der Rettung bringen könne. Wenn man das Volk aus seiner jetzigen Notlage herausführen wolle, so sei dazu auch nötig, daß man ihm neuen Glauben und neue Hoffnung gebe. Weiter setzte sich der Redner für Vereinfachung der Verwaltung und andere Reformen ein. Nicht die Verfassung sei das Wesentliche, sondern das Volk. Wir hätten keine Zeit mehr zu verlieren, um wieder den eigenen Stil des deutschen Seins zu wecken.

Reichsinnenminister Dr. Wirth antwortete dem Abg. Schlange-Schöningen, daß die Regierung den Ernst der Lage keineswegs verkennt und daß sie auch gewappnet sei, jede Unternehmung zur Entfesselung eines Bürgerkrieges schon im Keime zu ersticken.

Nirgends könne man heute in Deutschland davon sprechen, daß ein Bürgerkrieg bevorstehe.

Wenn in unserem Volk das parteipolitisch Dogmatische gegenüber den staatspolitischen Notwendigkeiten zurückgestellt werde, bestehe doch die Hoffnung, die Krise überwinden zu können. In einem Urteil des Reichsgerichts wegen des Verbots einer nationalsozialistischen Zeitung heiße es, daß mindestens Teile der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei der Ueberzeugung seien, daß die von der Partei angestrebte Aenderung der Verfassung nur durch einen Gewaltakt erfolgen könne und daß deshalb die breiten Massen ideologisch auf einen solchen Umsturz vorbereitet werden müßten. Dieser ideologischen Vorbereitung hätten alle diejenigen zu begegnen, die erkennen, daß die Krise des Verfassungslebens auch von ungeheuren sozialen Katastrophen begleitet sein müsse.

Zum Schluß der Aussprache kam es noch zu einer Nachlese zu dem in der Ernährungsdebatte erörterten Wurst- und Fettproblem. Der wirtschaftsparteiliche Fleischermeister Schneidewind-Köln hatte in jener Debatte behauptet, man könne gutes Ochsenfett für 30 Pfg. das Pfund verkaufen und in Kaiserslautern könne man sogar das Pfund gute Blutwurst für 20 Pf. bekommen. Sein wirtschaftlicher Antipode, der als Führer der Konsumgenossenschaften bekannte Zentrumsabg. Schlack, hatte diese Angaben telegraphisch nachgeprüft und verlas nun unter stürmischer Heiterkeit des Reichstages ein Telegramm, wonach Wurst und Fett bei Schneidewind nicht unter 60 Pfg. das Pfund zu haben sei.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichsinnenminister wurde mit 271 gegen 66 Stimmen bei 38 Stimmenthaltungen abgelehnt. Wirtschaftspartei und Landvolk hatten sich der Stimme enthalten. Der Landvolkführer Döbrich erklärte, seine Freunde hätten zwar kein Vertrauen zum Innenminister, wollten aber die kommunistische Aktion nicht mitmachen. Von den vielen weiteren kommunistischen Anträgen fand nur die Entschließung die Unterstützung der Sozialdemokraten und damit die Mehrheit, die eine Neuregelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche, Kirche und Schule verlangt. Abgelehnt wurde auch die Ausschußentschließung auf Einführung eines 9. Schuljahres. Zum Verbot des Remarque-Films wurde ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der das Filmverbot für nicht begründet erklärt und die Erwartung ausspricht, daß die Regierung alle Vorbereitungen trifft, um die Prüfung des Bildstreifens zu beschleunigen, wenn dieser durch den Hersteller erneut vorgelegt wird. Ferner wurde ein sozialdemokratischer Gesetzentwurf angenommen, wonach solche verbotenen Filme wenigstens in geschlossenen Gesellschaften gezeigt werden können. Angenommen wurde auch ein volksparteilicher Antrag auf Vorlegung eines Reichsangehörigkeitsgesetzes, während die volksparteilichen Anträge, in denen der Kampf gegen die Internationale der „Gottlosen" und ein stärkerer Schutz der nationalen Würde im Lichtspielgesetz gefordert wird, der Ablehnung verfielen. Mit der von Sozialdemokraten und Kommunisten gebildeten Mehrheit wurde auch eine Entschließung angenommen, die die Aufhebung des im Jahre 1920 erlassenen Streikverbots in lebenswichtigen Betrieben verlangt. Mit 199 gegen 153 Stimmen wurde weiter die Vorlegung eines Gesetzes verlangt, das die Feuerbestattung im ganzen Reich mit der Erdbestattung vollkommen gleichberechtigt macht.

Nach Erledigung des Innenetats wurden die auf der Tagesordnung stehenden Anträge auf Strafvollstreckung gegen Abgeordnete dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Bis Donnerstag vertagt.

Die heutige Reichstagssitzung hat den Rekord an Kürze geschlagen. In dieser Sitzung wurde der Haushalt des Reichstages in zweiter Beratung bewilligt, die zweite Beratung des Gesetzes über die Entschädigung der gewerbsmäßigen Stellenvermittler wurde erledigt, ferner noch einige kleinere Vorlagen. Alles wurde in 55 Minuten erledigt.

Beim Reichsetat begründete Abgeordneter Dr. Weber (Staatspartei) einen Antrag, mit dem den Korruptionsvorwürfen gegen die Parlamentarier ein Ende gemacht werden soll. Nach diesem Antrage sind die Abgeordneten verpflichtet, die Art ihrer Tätigkeit und ihres Einkommens genau anzugeben, vor allem auch anzumelden, welche Bezüge sie als Aufsichtsratsmitglieder, Direktoren, Syndici usw. von privaten oder öffentlichen Unternehmungen beziehen. Dieser Antrag, dem auch die Sozialdemokraten zustimmten, wurde auf Zentrumsantrag dem Aeltestenrat überwiesen, dazu ein Antrag des Landvolkes, der die Diäten der Abgeordneten allgemein um 10 Prozent, die der in Berlin ansässigen und in Beamtenstellungen befindlichen Abgeordneten um weitere 10 Prozent kürzen und für die sitzungsfreie Zeit die Diäten auf die Hälfte herabsetzen will. — Die nächste Sitzung, in der der Haushalt des Reichsarbeitsministeriums zur zweiten Beratung kommt, findet erst am Donnerstag statt.

Ein Munitionslager fliegt in die Luft.

Paris, 7. März.

Eine furchtbare Explosion ereignete sich in den späten Abendstunden des Freitags in einem Munitionslager in Chemilly-sur-Yonne in unmittelbarer Nähe von Auxerre. Zwei große Baraken von über 100 Meter Länge und 25 Meter Breite, in denen gefüllte Kartuschen aller Kaliber untergebracht waren, flogen plötzlich unter ungeheurem Getöse in die Luft. Mehrere Tausend Tonnen Pulver explodierten.

Unter der Bevölkerung entstand eine große Beunruhigung, da die Gefahr bestand, daß weitere in unmittelbarer Nähe gelegene Munitionslager, in denen sich fertige Geschosse befanden, ebenfalls von den Flammen ergriffen würden. Die Ausmaße der Katastrophe wären in einem solchen Falle unübersehbar gewesen. Der Himmel war weithin blutrot gefärbt. Aus allen umliegenden Ortschaften eilten sofort die Feuerwehren herbei, denen es nach großen Anstrengungen gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Franken. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Ein Mittelmeer-Locarno geplant.

Victor Emanuel fährt nach Paris.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. **Paris**, 7. März.

„Das französisch-englisch-italienische Flottenabkommen bildet den Ausgangspunkt bedeutungsvoller Verhandlungen über ein Mittelmeerlocarno", so äußerte sich gestern ein Mitglied der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten. Diese Erklärung steht nicht vereinzelt da. In Deputiertenkreisen wurde unter dem Eindruck der aus Rom in Paris eingetroffenen Nachricht über einen wechselvollen Höflichkeitsbesuch eines französischen und eines italienischen Geschwaders in Spezia bzw. in Toulon die Möglichkeit eines französisch-italienischen Ausgleichs erörtert. Vertreter aller Parteien, auch der sozialistischen äußerten die Meinung, daß die Verständigung mit Italien erstrebenswert sei und unter entsprechenden für Frankreich tragbaren Zugeständnissen erreicht werden sollte.

Wie es scheint, eilen diese Aeußerungen der Parlamentarier den diplomatischen Vorgängen keineswegs voraus. Vielmehr gewinnt man den Eindruck, daß Besprechungen zwischen Rom und Paris in vollem Gange sind und unter englischer Beihilfe geführt werden. Briand hatte eine längere Aussprache mit dem englischen Botschafter Sir William Tyrrel. Dann empfing er den italienischen Botschafter, Graf Manzoni, der heute morgen nach Rom abreisen wird. Diese Reise steht auch mit der Vorbereitung des Besuches in Zusammenhang, den König Victor Emanuel in Paris und Präsident Doumergue wahrscheinlich im Anschluß an seine für die zweite Aprilwoche angesetzte Tunisreise, der italienischen Hauptstadt abstatten wird.

An deutscher offiziöser Stelle wird darauf hingewiesen, daß König Victor Emanuel die Pariser Kolonialausstellung besichtigen werde. Möglicherweise werde seine Ankunft mit der Regelung schwebender französisch-italienischer Fragen in Zusammenhang stehen. Was die Reise des Präsidenten Doumergue nach Tunis betrifft, so gewinnt sie durch die Beteiligung des französischen Außenministers Briand eine unverkennbare Bedeutung. Briand wird Gelegenheit haben, sich über die durch das französische Statut in Tunis geschaffene Lage und eine Erleichterung der Bestimmungen zugunsten Italiens zu informieren. Sollte Doumergue nicht über Italien die Rückkehr nach Frankreich antreten, so wird er dem Besuch der italienischen Flotte in Toulon beiwohnen.

In Kammerkreisen wurde gestern mit Bestimmtheit behauptet, daß die Frage der Landrüstungen zwischen Rom und Paris eingehend diskutiert werden soll. Mitglieder der französischen Regierung wiesen sogar auf die Möglichkeit einer englischen Assistenz bei diesen für die Vorbereitung der internationalen Abrüstungskonferenz außerordentlich wichtigen französisch-italienischen Besprechung hin. Für die „Einigung mit Italien" wird eine auffallende Stimmungsmache betrieben, die als psychologischer Faktor bei Beurteilung der hier wiedergegebenen Aeußerung in Rechnung zu stellen ist.

Die Strafanträge im Leipziger Waffendiebstahlsprozeß.

Im Leipziger Waffendiebstahlsprozeß hielt gestern Reichsanwalt Neumann sein Plädoyer, in dem er u.a. betonte: es sei bekannt, daß die KPD. den gewaltsamen Sturz der Verfassung vorbereite. Sie wolle den Staatsapparat zerschlagen, da sie überzeugt sei, daß sie auf verfassungsmäßigem Wege nicht zur Macht komme. Man verschmähe dabei auch nicht, den organisierten Diebstahl.

Er beantragte dann gegen Pestner, der das Waffenlager verkauft hat, unter Versagung mildernder Umstände und der Gesinnungstäterschaft wegen schweren Diebstahls, Vergehens gegen das Schußwaffengesetz und Vergehens gegen das Kriegsgerätegesetz in Tateinheit mit Beihilfe zur Vorbereitung des Hochverrats, fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust unter Anrechnung von 10 Monaten Untersuchungshaft. Dieselbe Strafe, nur unter Weglassung der Ehrenstrafe, wurde gegen die Angeklagten Wagener, Döring und Hoffmann beantragt. Gegen 16 weitere Angeklagte beantragte er Gefängnisstrafen von ein bis vier Jahren, gegen 11 Angeklagte Festungshaft von zweieinhalb bis anderthalb Jahren.

Wieder ein Grubenunglück bei Eschweiler.

Heute früh gegen 5 Uhr ereignete sich auf Grube Maria des Eschweiler Bergwerksvereins in Mariendorf ein Grubenunglück. Eine Bauarbeitergruppe von sieben Mann war beim Abteufen des Sourmondschachtes mit dem Einsetzen eines Ringes beschäftigt. Dabei schlug ein Arbeiter mit der Spitzhacke in einen steckengebliebenen Sprengschuß. Der Schuß explodierte und zwei Arbeiter wurden getötet. Die übrigen fünf wurden, z. T. schwer verletzt, ins Krankenhaus gebracht.

Politische Wochenschau.

Von **Konrad Pohl.**

Mussolinis Schwenkung.

Die Versuche, das durch den Krieg und seine Folgen erschütterte Weltgefüge wieder zu festigen, dauern fort, leider ohne daß Deutschland dabei eine aktive Rolle zu spielen vergönnt ist. Auch der in diesen Tagen unter der Aegide Hendersons zwischen Frankreich und Italien abgeschlossene Flottenpakt ist, wenn nicht gegen, so doch ohne Deutschland zustandegekommen. Zugleich stieg der Schatten der für das Deutsche Kaiserreich so verhängnisvoll gewordenen Entente cordiale wieder herauf, England und Frankreich haben sich von neuem genähert. Der Arbeiterregierung, die schwer bedrängt ist durch die noch immer steigende Flut der Arbeitslosigkeit, konnte nichts erwünschter sein als ein außenpolitischer Erfolg. Hendersons geschickte Taktik hat ihn ihr verschafft. Der englische Außenminister hat die schwierige Finanzlage Italiens dazu benutzt, einen freundschaftlichen Druck auf Mussolini auszuüben, und auf diese Weise den Streit Frankreichs und Italiens um die Schiffstonnage beizulegen. Der italienische Diktator hat, mit jener Wandelbarkeit der Gesinnung, die ihn von jeher ausgezeichnet hat, aber auch mit der politischen Klugheit, die ihm ohne Zweifel eignet, binnen wenigen Tagen seinen Frieden mit dem Nachbarn an der Savoyergrenze gemacht. Die Kriegsdrommeten gegen Frankreich sind verstummt, zugleich aber auch die Lockrufe an Deutschland. Wir waren, woran übrigens kein Vernünftiger gezweifelt hatte, dem Heros der Faschisten lediglich Mittel zum Zweck gewesen. Jetzt, nachdem dieser Zweck erreicht ist und Italien sich aus der Sackgasse, in die es sich mit seiner überspannten Rüstungspolitik verrannt hatte, noch mit leidlichem Anstand wieder zurückgezogen hat, überschüttet das Blatt des Bruders und Vertrauten Mussolinis die deutsche Politik mit Hohn, weil sie angeblich eine gute Gelegenheit verpaßt hat. So liegen die Dinge natürlich nicht. Man kann der deutschen Außenpolitik sicherlich eine größere Aktivität wünschen, als sie äußerlich wenigstens erkennen läßt. Hätte sie sich aber auf Mussolinis Versprechungen verlassen und wäre sie eine enge Bindung an das durch seine Vertragstreue berühmte Italien eingegangen, so wäre die jetzt erfolgte Einigung der Mittelmeermächte dadurch nicht gehindert, sondern höchstens beschleunigt worden, Deutschland aber sähe sich dem verstärkten Mißtrauen Frankreichs ausgeliefert.

Was Henderson erreichte.

Wenn auch Frankreich bei diesem Kompromiß Opfer gebracht hat — sie scheinen auf politischem Gebiet zu liegen —, so hat dabei zweifellos die Erwägung mitgesprochen, daß zwei volkreiche Gegner an seinen Hauptgrenzen zu Lande auch für einen so schwer gerüsteten und über fast unerschöpfliche Geldmittel verfügenden Staat zu einer Gefahr werden könnten, vor allem solange Englands Haltung in diesem Streit ungewiß blieb. Das Interesse der britischen Regierung an der Beilegung des französisch-italienischen Flottenstreites aber mußte immer stärker werden, je geringer die Aussicht auf eine baldige Besserung der Wirtschaftslage war und damit auch auf eine Milderung der Arbeitslosigkeit. Wie schwer diese Sorge auf den Staatsfinanzen Englands lastet, hat erst kürzlich der Schatzkanzler Snowden in für die englische Oeffentlichkeit alarmierenden Aeußerungen geschildert. Das Inselreich hat das größte Interesse an der Abrüstung oder mindestens an einer Begrenzung der Rüstungen zur See, um nicht zu immer neuen Steigerungen seines Flottenbudgets gezwungen zu sein. Es hatte deshalb im vorigen Jahre auf der Londoner Flottenkonferenz im Interesse der Einigung mit den Vereinigten Staaten und mit Japan in aller Form auf die Vorherrschaft zur See verzichtet, die es seit zweieinhalb Jahrhunderten besessen hatte — ein Zugeständnis von weltgeschichtlicher Bedeutung. Diese Einigung, in der England die Gleichberechtigung Nordamerikas zur See anerkannte, blieb aber ohne Frankreich und Italien unvollständig. Die beiden Mittelmeerrivalen stritten monatelang um die Ziffer der Schiffstonnage, Mussolini verlangte hartnäckig die Parität mit Frankreich, dieses verweigerte sie nicht minder kategorisch. Jetzt hat Henderson die Streitenden versöhnt, er hat durch die Ausdehnung des Flottenpaktes auf Europa nicht nur seinem eigenen Lande einen Dienst erwiesen, sondern auch eine Entspannung der bedrohlichen Lage im Mittelmeer herbeigeführt und dadurch den Weltfrieden gestützt. Wie scharf sich zwischen den Säulen des Herkules und der Straße von Suez die Gegensätze bereits zugespitzt hatten, davon wußten Leute, die in diesen Gegenden reisten, merkwürdige Dinge zu erzählen. Diese Gefahr für den Weltfrieden ist also durch das Abkommen der drei Seemächte vorläufig gebannt. Ob aber für immer, ob auch nur für das nächste Jahrzehnt,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0001
DFG

dahinter muß man wohl ein starkes Fragezeichen setzen. Denn der neue Flottenpakt ist zeitlich begrenzt bis 1936, er ist auch nur ein Ausschnitt aus der Fülle der Probleme, die den Weltfrieden bedrohen.

Und die Landabrüstung?

Vor allem — und hier setzt das deutsche Interesse daran ein — bleibt die Frage der Landabrüstung nicht nur unberührt, es muß sogar befürchtet werden, daß sie dadurch von neuem verschleppt wird. Hier liegt auch eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Außenpolitik. Sie wird jetzt mit verdoppelter Energie auf die allgemeine Abrüstung hinarbeiten müssen und sie sollte, wenn anders Mussolini wirklich der Staatsmann ist, den seine Bewunderer in ihm sehen, dabei trotz des Flottenabkommens auch weiter die Unterstützung Italiens finden. Denn in dieser Frage bleiben, unberührt von Augenblicksschwankungen, die Interessen beider Länder gleich. An einer dauernden Hegemonie Frankreichs kann Italien so wenig gelegen sein wie Deutschland, aber auch England wird mit der jetzt scheinbar erneuerten Entente schwerlich die Absicht verbinden, die Uebermacht des Nachbarn am Kanal noch weiter und für alle Ewigkeit zu stärken. Daß die allzu enge Verbindung mit der größten Militärmacht Europas ihre Schattenseiten hat, beginnt jetzt auch Belgien einzusehen. Wenn der Außenminister Hymans sich veranlaßt fühlt, in der Kammer eine lange Rede über die angebliche Harmlosigkeit des im Jahre 1920 abgeschlossenen Militärabkommens mit Frankreich zu halten, so wird man diese Versicherungen gewiß nicht ohne ein skeptisches Lächeln aufnehmen. Aber daß der Minister überhaupt eine solche Rede hielt, beweist, wie stark bei den Belgiern selbst das Unbehagen über diese Vasallenrolle ihres Staates geworden ist. Das bewies auch die Debatte in der Kammer, in der die Außenpolitik des Ministers die schärfste Kritik durch die Opposition erfuhr. Flämen sowohl wie Sozialisten sind sich darüber einig, daß derartige Verträge gegen das Völkerbundsstatut verstoßen und obendrein durch die Locarnoverträge und den Kellogg-Pakt abgelöst sind.

Indischer Friede.

Während Henderson in Paris und Rom die Fäden des neuen Flottenpaktes knüpfte, ist der Arbeiterregierung ein anderer, nicht minder großer Erfolg auf einem weit entfernten Schauplatz in den Schoß gefallen. Die Verhandlungen, die seit Wochen in Delhi, der neuen Hauptstadt Indiens, zwischen dem Vizekönig Lord Irwin und Gandhi, dem Führer der indischen Nationalisten, geführt worden waren, haben am Donnerstag mit dem Friedensschluß geendet. Ob damit die Schwierigkeiten der Engländer in Indien für immer aus dem Wege geräumt sind, kann man bei der Verzweigtheit der dortigen Unabhängigkeitsbewegung vielleicht bezweifeln. Gandhi selbst hat die offizielle Einstellung des Ungehorsamkeitsfeldzuges verkündet, er hat den Boykott der englischen Waren aufgehoben. Die Engländer dagegen haben den merkwürdigen Streit um das Salz des Meeres, der in der indischen Freiheitsbewegung eine so große Rolle gespielt hat, dadurch beendet, daß sie der ärmeren Bevölkerung an der Küste die Salzgewinnung zugestanden. Aber der extreme Flügel der Nationalisten scheint das Abkommen nicht anerkennen zu wollen, Gandhi selbst hat wiederholt erklärt, daß auch für ihn das Endziel die völlige Unabhängigkeit Indiens bleibt. Dennoch ist das Abkommen von größter Bedeutung für England. Denn die allindische Bewegung wird dadurch aus dem Stadium offenen Aufruhrs in das Bett politischer Verhandlungen geleitet. Die Partei Gandhis hat sich bereiterklärt, an der Fortsetzung der britisch-indischen Konferenz teilzunehmen, die Vereinigten Staaten Indiens als gleichberechtigtes Glied des britischen Weltreiches gewinnen damit greifbare Konturen. Die wirtschaftlichen Folgen des indischen Friedens, immer vorausgesetzt, daß die darauf gesetzten Erwartungen sich erfüllen, können nicht nur für England selbst, sondern für die gesamte Weltwirtschaft von größter Bedeutung werden. Denn unter den Ursachen der Depression spielt der Ausfall des indischen Marktes neben der Zerstörung der Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland und China, eine Hauptrolle.

Hoover in Nöten.

Wie zerbrechlich das Glück selbst der reichsten Völker ist, hat in zunehmendem Maße Amerika erfahren. Zwar ist die Revolutionswelle, die seit Sommer vorigen Jahres den Südteil des Kontinents erschüttert, wieder zum Stillstand gekommen, nur in Peru ist ein neuer Ausbruch erfolgt. Dafür erleben die Vereinigten Staaten von Nordamerika zum ersten Male die Bedrohung durch soziale Unruhen. Diese Sorge wirft ihre Wellen bis in das Kapitol zu Washington, sie erschüttert sogar das Weiße Haus und läßt den Präsidenten Hoover die Wandelbarkeit der Volksgunst fühlen. Der tiefgehende Konflikt, der zwischen dem Präsidenten und beiden Häusern des Kongresses ausgebrochen ist, zeigt im Grunde nur die Erschütterung an, von der auch der Boden dieses reichen Landes ergriffen ist. Hoover hat jetzt den übergroßen Optimismus zu büßen, mit dem er als Nachfolger Coolidges sein Amt antrat. Die vielgerühmte „Prosperity", die unerschöpflich schien, ist längst dahingeschwunden, ja sie hat grauer Sorge Platz gemacht. Der Kongreß, in dem Wahn, die Krisis dadurch zu bannen, treibt eine demagogische Verschwendungswirtschaft mit öffentlichen Geldern und droht, da Hoover sich dieser Politik widersetzt, über das Veto des Präsidenten hinwegzugehen. Ein schwerer Konflikt, vielleicht eine neue Präsidentenwahl würde die Folge sein, falls man sich nicht einigt. Dahinter aber erhebt sich auch in Amerika drohend das Gespenst sozialer Unruhen.

Deutschlands Weg.

In dem weiten Rahmen der Weltpolitik, wie die Seemächte sie treiben, spielt Deutschland, noch immer mit allen Fesseln des Versailler Vertrages belastet, nur noch eine geringe Rolle. Noch immer ist ihm, ganz abgesehen von dem ungeheuren Unterschied in den Machtmitteln, selbst die formelle Gleichberechtigung versagt, in dem Kampf um den Lebensraum der Völker, der die internationale Politik in ständiger Bewegung hält, sieht es sich weit zurückgedrängt hinter die scheinbar glücklicheren Länder, deren zusammengeballter Macht es im Kriege schließlich erliegen mußte. Dennoch ist kein Grund zum Verzweifeln, immer wieder beweist dem Deutschen die Stimme der Welt draußen, daß man ihn, wenn auch nicht politisch so doch in seiner wirtschaftlichen Leistung, die sich auf eine starke Ueberlegenheit in der Wissenschaft und Technik stützt, als gleichberechtigt anerkennen muß. Dieser Entwicklung mit den Mitteln der Politik nicht nur zu folgen, sondern ihr zugleich neue Wege zu bereiten, ist unter den heutigen Verhältnissen sicherlich eine ungeheuer schwere Aufgabe. Wie schwer sie ist, davon legt erneutes Zeugnis die Rede ab, die der Reichsaußenminister Curtius bei seinem Besuch in Wien gehalten hat. Noch heute, mehr als zwölf Jahre nach dem Kriege, muß der Leiter der deutschen Außenpolitik vor dem Forum der Oeffentlichkeit gegen die falsche Kriegsschuldthese protestieren und gegen die verschiedene moralische Bewertung Deutschlands gegenüber den anderen Völkern, die daraus hergeleitet wird, um in der Abrüstung mit verschiedenem Maße messen zu können. Noch immer verhallen alle Proteste Deutschlands gegen den wirtschaftlichen Wahnsinn des Tributsystems, bleibt ihm das Recht des Zusammenschlusses mit den Deutschen Oesterreichs versagt, sucht man es auch bei der Vorbereitung der Abrüstungskonferenz in Genf bereits wieder unter das Joch des Besiegten, in die Stellung einer Macht zweiten Ranges und minderen Rechtes zu drängen. Dagegen hat auch Dr. Curtius in Wien von neuem protestiert. Aber es darf nicht nur bei Protesten bleiben, der Zwang zur Tat, zu einer klaren Entscheidung wird immer stärker werden, je dringender die Notwendigkeit einer Lösung der Tributfrage wird und je näher die Abrüstungskonferenz heranrückt. Werden unsere Regierenden dieser Aufgabe gewachsen sein? Und wird auch das Volk in seiner Mehrheit endlich zum Bewußtsein seiner großen staatspolitischen Aufgabe erwachen, um die schwere Aufgabe der Führung durch einen einmütigen nationalen Willen zu stützen? Noch sieht es leider nicht so aus, aber die Zeit drängt. Bald wird die Uhr der Geschichte zum Schlage der Stunde ausholen, in der das deutsche Schicksal entschieden wird und in der die deutsche Zukunft dann für immer verpaßt werden könnte. Werden die Führer, wird vor allem auch das deutsche Volk dann bereit sein?

Finanzausgleich und Realsteuern.

Vom Landtag verabschiedet.

Im Preußischen Landtag kam es gestern bei der dritten Lesung des Finanzausgleichs für 1930/31 zu einer scharfen Auseinandersetzung der Regierungsparteien vor allem mit den Deutschnationalen wegen der großen Finanznot der Gemeinden. Die Deutschnationalen ließen fraktionsoffiziell erklären, daß ihnen durch Ablehnung aller Anträge eine sachliche Mitarbeit unmöglich gemacht sei und daß die Regierungsparteien nicht zum Nutzen des Volkes arbeiteten. Zentrum und Staatspartei wiesen dies zurück. Zwischen Deutscher Volkspartei und SPD. kam es zu einem besonderen Meinungsstreit wegen der Behauptung, daß Breslau sich eine bis zu 100 v. H. des Lohnes gehende Pensionierung der städtischen Arbeiter gestatte. Angenommen wurde ein Zentrumsantrag zur Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer, den Brennstoff als Steuerbasis heranzuziehen und das Steuerertragnis mehr zugunsten des Straßenbaus zu verwenden. Ebenso fand der wirtschaftsparteiliche Antrag Annahme, auf eine generelle Senkung der Realsteuern in allen Gemeinden um 20 v. H. hinzuwirken, und der der Regierungsparteien, die Kommunalgehälter an die der Staatsbeamten anzugleichen. Im übrigen wurden der Finanzausgleich sowie die Gewerbe-, Grundvermögens- und Hauszinssteuer endgültig im wesentlichen nach den Beschlüssen zweiter Lesung verabschiedet.

Zu der fortgesetzten Aussprache über den Staatsvertrag mit der Volksbühne Berlin hatten sich soviel Theaterleute eingefunden, daß die Publikumstribünen überfüllt waren. Nach längerer zum Teil recht stürmischer Aussprache kam es zu den Abstimmungen, wobei Rechtsparteien und Kommunisten das Haus beschlußunfähig machten, so daß der Vertrag nicht erledigt werden konnte. In einer sofort einberufenen neuen Sitzung passierten ohne wesentliche Debatte die Haushalte des Landtags und des Staatsrats in zweiter Lesung.

Die Beratung des Arbeits-Etats.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde bei der weiteren Beratung des Arbeitsministeriums das Kapitel „Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung" angenommen, dazu mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten eine Entschließung, die von der Reichsregierung einen Gesetzentwurf fordert, der eine Zusammenfassung der Krisenfürsorge und der Fürsorge für Wohlfahrtserwerbslose vorsieht. Ferner soll die Reichsregierung ein Gesetz vorlegen, das die Benutzung der öffentlichen Arbeitsvermittlung und die Anmeldung offener Stellen zur zwingenden Vorschrift macht. Eine weitere Entschließung verlangt Ausschaltung der Kinderarbeit. Zum Kapitel „Arbeitsrecht, Arbeitsschutz und Schlichtungswesen" wurde in einer Entschließung die gesetzliche Einführung der 48-Stunden-Woche einschließlich Berufsschulunterricht für jugendliche Arbeitnehmer unter 18 Jahren und Verbot der Nachtarbeit gefordert. Im weiteren Verlauf wurde eine Zentrumsentschließung genehmigt, die ein Gesetz zum ausreichenden Schutz der jugendlichen Arbeitskraft wünscht. Desgleichen wurde eine sozialdemokratische Entschließung angenommen, wonach zur Entlastung des Arbeitsmarktes die 40stündige Arbeitswoche eingeführt werden soll. Zum Lohnausgleich sollen für den Uebergang die freiwerdenden Unterstützungsmittel herangezogen werden. Die Zulassung von Ueberstunden soll allgemein verboten werden. Wenn in Ausnahmefällen die Mehrarbeit notwendig ist, sind Beitragszuschläge zur Arbeitslosenversicherung zu erheben.

*

Beim Kapitel „Wohnungs- und Siedlungswesen" wies Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald darauf hin, daß die notwendige Sparsamkeit auch zu einer Einschränkung der öffentlichen Bauten geführt habe. Auf dem Gebiet des Wohnungsbaues sei heute die wichtigste Frage, wie man auf dem Kapitalmarkt zweitstellige Hypotheken beschaffen könne. Die Lösung dieser Frage hänge von der Gesamtsanierung der Reichsfinanzen ab. In der nächsten Zeit müsse besonders dem Kleinstwohnungsbau größere Aufmerksamkeit zugewendet werden. — Der Ausschuß nahm eine sozialdemokratische Entschließung an, wonach für den Wohnungsbau im Jahre 1931 öffentliche Mittel mindestens im selben Umfange wie 1930 bereitgestellt werden sollen.

Minister Schreiber über Wirtschaftsfragen.

Auf Einladung der Deutschen Staatspartei sprach gestern abend in Liegnitz der preußische Handelsminister Dr. Schreiber im überfüllten Saal des Gesellschaftshauses. Er betonte einleitend, eine Lösung der Wirtschaftskrise könne nur erfolgen nach einer Lösung der Krise in der deutschen Innen- und Außenpolitik. Die Ueberproduktion und die gesunkene Kaufkraft seien das Charakteristikum der deutschen wirtschaftspolitischen Lage. Arbeitsbeschaffung bedinge zunächst Kapitalbeschaffung, und hier lägen die größten Schwierigkeiten. Eine Kapitalsversorgung für die Arbeitsbeschaffung durch neue Steuern sei ausgeschlossen, weil wir bereits viel zu hohe Steuern hätten, und aus dem Auslande weitere Kredite hereinzuholen, sei von vornherein unmöglich. Der Minister kritisierte dann sehr scharf die Pläne der Wirtschaftspartei, der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten, eine Arbeitsdienstpflicht in Deutschland einzuführen, und betonte, es gebe keine Möglichkeiten, die dafür nötigen Gelder zu beschaffen. Ganz abgesehen davon würde ein Heer von Arbeitsdienstpflichtigen einen ganz großen Regiebetrieb bedingen, und in der Versorgung dieser Arbeitsdienstpflichtigen müßten wirtschaftsfeindliche Wege eingeschlagen werden, die gerade die Parteien immer bekämpften, die für die Arbeitsdienstpflicht einträten. Es wäre möglich, die Jugendlichen ein Jahr länger auf der Schule zu behalten. Dr. Schreiber betonte ausdrücklich, das alles seien Mittel, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, nicht aber, sie zu beseitigen. Dazu müsse zunächst einmal das Preisniveau der ganzen Kaufkraft angepaßt werden.

Gute Ergebnisse des Wiener Besuches.

Die Mitglieder der deutschen Delegation, die inzwischen wieder nach Berlin zurückgekehrt sind, äußern sich mit größter Befriedigung über den Verlauf des Wiener Besuches. Sie heben einmütig hervor, daß sie mit besonderer Herzlichkeit aufgenommen wurden. Der Bundeskanzler hat es sich nicht nehmen lassen, selbst bei der Abfahrt der Delegation auf dem Bahnhof zu erscheinen. Auch die materiellen Verhandlungen haben einen vollen Erfolg gebracht. Sie dienten dem Zweck, einer allmählichen wirtschaftlichen Angleichung der in ihrer Wirtschaftsstruktur verwandten Schwesterstaaten den Weg zu ebnen. Es ist denn auch in der Tat eine weithingehende Uebereinstimmung der Ansichten erreicht worden, die sich zu bestimmten Vorschlägen verdichtet hat. Sie werden die Grundlage bilden, auf der man sich vermutlich einigen wird. Natürlich ist auch die außenpolitische Lage ausführlich erörtert worden, und zwar mit dem Ergebnis, daß man sich entschlossen hat, auf der paneuropäischen Konferenz, die im April in Genf stattfindet, gemeinsam vorzugehen. Das Fazit der Wiener Reise ist also in hohem Grade erfreulich und hoffnungerweckend.

Seldte polizeilich vernommen.

Wie uns von dem Bundesführer des Stahlhelms, Seldte, mitgeteilt wird, hat gestern seine polizeiliche Vernehmung stattgefunden. Es handelt sich um das Ermittlungsverfahren des Generalstaatsanwalts wegen der angeblichen Beleidigung der republikanischen Staatsform durch den Aufruf zum Volksbegehren. Das Ermittlungsverfahren erfolgte auf eine Anzeige der republikanischen Beschwerdestelle. Seldte erklärte bei der polizeilichen Vernehmung, der Stahlhelm sei stets staatsbejahend gewesen. Das habe er auch oft in den Erklärungen seiner Bundesführer bekundet. Eine Beleidigung der Staatsform liege ihm, Seldte, fern und habe ihm auch bei dem Aufruf zum Volksbegehren ferngelegen. Er gebe zu, daß der Stahlhelm in schärfster Gegnerschaft zur Vorherrschaft des Marxismus, besonders in Preußen, stehe. Es sei aber das Recht eines jeden Staatsbürgers, mit legalen Mitteln gegen eine solche Vorherrschaft anzukämpfen. In diesem Sinne müsse man den Aufruf auffassen, der mit der Frage der Staatsform überhaupt nichts zu tun habe.

Die Deutsch-Hannoveraner für das Volksbegehren.

Das Direktorium der Deutsch-Hannoverschen Partei teilt u. a. mit, die gegenwärtige preußische Regierung habe durch Wort und Tat bewiesen, daß sie Gegnerin jeder vernünftigen Reichsreform ist. Sie müsse daher beseitigt werden. Das Direktorium der Deutsch-Hannoverschen Partei empfehle, das Volksbegehren zur Auflösung des Preußischen Landtages zu unterstützen.

Gegen die Kriegs- und Kolonialschuldlüge.

Vom Kyffhäuserbund wird uns u. a. mitgeteilt: In einem vom Vorstand des Kyffhäuserbundes kürzlich an den Reichskanzler gerichteten Schreiben kommt die dringliche Bitte zum Ausdruck, dafür Sorge zu tragen, daß in schärferer Form als bisher von der Reichsregierung die Kriegsschuldlüge bekämpft werde. Die Vertröstung, die Regierung werde zu gegebener Zeit die Initiative ergreifen, werde in weiten Kreisen als unzureichend angesehen. Da schon vor Jahren von der Regierung eine gleiche Erklärung abgegeben wurde, sei die Befürchtung gerechtfertigt, daß ein aktives Vorgehen in der Kriegsschuldfrage aus materiellen Gründen, aber auch in übertriebener Rücksichtnahme auf die Mentalität unserer Gegner so lange hinausgeschoben werde, bis die fortschreitende Zeit die Frage im Sinne der letzteren einfach dadurch löse, daß wir völlig zermürbt und verelendet am Boden liegen.

Zwischen Winter und Frühling.

Von Frank Thieß.

Ich gehe durch den Tiergarten, die Sonne scheint, die Wege sind feucht, und es grünelt ein wenig. Ich gehe so, bleibe mal stehen, gehe wieder, was sehe ich?

Ich sehe ein Kind, groß wie ein Pilz, das bückt sich, wie sich Kinder bücken, es setzt sich nämlich in Kniebeuge auf sein winziges Hinterteil. Und was tut es? Nichts für Ammen und erfahrene Mütter, vielmehr „tut" es etwas, das keine Tat, sondern eine wunderliche Gebärde ist, es pflückt eine Blume.

Ich bücke mich jetzt auch, um zu sehen, was das für eine Blume ist, die da im Berliner Tiergarten an einem so sonnigen Februartage unweit des Rosengartens wächst, und bemerke eine Blüte von so geheimnisvoller Kleinheit, daß ich wußte, hier hat der liebe Gott höchst persönlich eingegriffen. Diese zentimetergroße Sternblume gehört nicht nach Berlin, sondern sie ist aufgegangen, damit das kleine Kind seinen Frühling erleben sollte, lange bevor ihn die Erwachsenen erleben, die ihn überhaupt erst merken, wenn er im lokalen Teil ihrer Zeitung angezeigt und auf herkömmliche Weise besungen wird...

Fort mit den Erwachsenen! Rings um den Tiergarten grunzen ihre Automobile. In der Mitte aber steht die kleinste Blume der Welt, ein Kind von 14 Monaten sieht sie und nimmt mit eigenen zarten Händchen diesen lautlosen und vollkommenen Gruß des Himmels entgegen.

Ein Kind korrespondiert mit dem lieben Gott. Was kann man tun, als so still wie möglich weitergehen.

*

Ein andermal begegnet mir dieses am Ufer des Neuen Sees: Die hängenden Weiden knospen und berühren mit ihren Spitzen das lackglänzende Wasser wie eine langfingrige Frauenhand mit unmerklicher Zärtlichkeit den Arm eines Mannes. Ich vergleiche das so, weil ich's neulich sah. Im Speisesaal eines großen Hotels, wo zwei an einem Tische saßen und mit gemessener Haltung sich unterhielten. Es war ganz hell und viele Lichter und Spiegel und Kellner, und weil es so hell war, saßen sie steif und lächelnd sich zugewandt und sprachen. Sie aber war eine sehr schöne Frau, oh, ich habe sie immer verstohlen angeblickt, denn ihre Augen waren mit wunderbarem Licht auf den Mann gerichtet. Und plötzlich hob sie die Hand und berührte sein Gelenk. Er erstarrte gleichsam in Glut und bewegte sich nicht, aber in ihr Gesicht trat auf etwa zwei Sekunden ein Zug von herrlicher und vollkommener Verlorenheit. Dann zog sie die Hand zurück, und sie sprachen weiter.

Was schweife ich ab? Wie war es mit den Weidenspitzen und dem Wasser? So war es: sie berührten sich und wußten, daß sie einmal ineinander eintauchen würden, wenn die Weidenblätter erst erwacht sein werden aus ihren pelzigen Knospen. Und sie würden ineinander tauchen und sich ineinander verlieren und versinken, und ein Wind würde kommen und die Weide beugen, und dann ist der Frühling da.

*

Da sind Enten auf dem schimmernden glatten Wasser, drei. Ich betrachte sie: zwei Erpel und eine kleine Entin.

Die Ente glänzt in der Sonne wie geputzt, die Erpel aber treiben allerhand eitlen Unfug, flattern auf, schnattern, schlagen mit den Flügeln und wünschen Sympathie zu finden.

Am Ufer steht ein junger Mensch, ein Schüler, wahrscheinlich Sekundaner sagen wir mal. Er trägt eine bunte Mütze und zeigt mit dem Arm, der die Mappe trägt, auf die Enten. Er zeigt sie einem Mädchen, das dafür Interesse hat.

„Passe einmal auf, was die Enten tun."

Was tun die Enten? Sie sind sich klar darüber, daß ihr undeutliches à trois eine saubere Entscheidung erheische. Sie sind entschlossen, diese Entscheidung herbeizuführen, und darum schwimmt das Entenmädchen zunächst einmal davon. Die Erpel hinterher. Gut. Plötzlich dreht sie sich und schnattert einen scharf an. Wieso? schnattert er zurück. Ich hasse dich, schnattert sie, fährt ihm obendrein noch ins Gefieder, wendet sich, fliegt auf und geht unweit mit eleganter Kurve aufs Wasser nieder. Der andere Erpel lacht, flattert hinterher, bleibt neben ihr, putzt sich und tut breit im Gefühl des erwählten Liebhabers. So gleiten sie langsam dahin. Da taucht der Verlassene mit dem Kopf in den See, schwimmt unter Wasser und taucht jäh mit trotzigem Schnarren zwischen beiden empor. Ja, nicht genug damit, stürzt er sich auch noch auf den Glücklichen, beschimpft ihn und versetzt ihm eins und beweist sich voller Energie und Planmäßigkeit. Nachdem ihm dies gelungen, erhebt er seine Flügel und fliegt davon. Die Ente aber? Diese Ente! Sie dreht sich zum Gepiekten, schnarrt: Idiot! und fliegt dem anderen nach. Bald ist sie neben ihm, schräg gehen sie und fern von unserem Ufer auf das glitzernde Wasser nieder.

Und der Verlassene, ehemals Glückliche? Was tut er?

„Was tut jetzt der?" fragt das junge Mädchen ihren Freund.

„Was geht das uns an!" lacht der zurück und nimmt fröhlich ihren Arm.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag, 15 Uhr, „Hulla di Bulla", 19½ Uhr „Der Freischütz" (ermäßigte Sonntagspreise!); Montag „Othello"; Dienstag „Des Meeres und der Liebe Wellen"; Mittwoch „Häusel und Gretel"; Donnerstag Erstaufführung „Sturm im Wasserglas", Komödie von Bruno Frank; Freitag „Hotel Stadt Lemberg; Sonnabend „Sturm im Wasserglas; Sonntag, den 15. März, 15 Uhr, geschlossene Vorstellung, 19½ Uhr Erstaufführung „Böhmische Musikanten", Singspiel von Bernard Grün. — Im Thalia-Theater geht am Sonntag der Schwank Hopwoods „Der Mustergatte" erneut in Szene.

Der neue Zuckmayer.

Von Oscar Bie.

Uraufführung des neuen Zuckmayer im Deutschen Theater: „Der Hauptmann von Köpenick". Ganz großer Erfolg, stürmische Hervorrufe des Autors, des Regisseurs Hilpert und der unzähligen Darsteller, voran Werner Krauß in der Titelrolle. Und das Stück selbst?

Noch ist uns der Schelmenstreich des falschen Hauptmanns gut in Erinnerung. Noch denken wir manchmal, das war eine erste Auflehnung gegen den Militarismus, indem man sich über ihn lustig machte. Inzwischen ist die Sache ernster geworden. Zuckmayer will auch gar nicht etwa ein Tendenzstück schreiben gegen die Tyrannei des Militärs, sondern er nennt sein Drama „Ein deutsches Märchen". Es ist ein Märchen aus der Zeit, da es noch möglich war, daß ein Gauner im Mantel eines Hauptmanns sich Soldaten auf der Straße auflas, mit ihnen ein Rathaus besetzte, auf Befehl des Kaisers den Bürgermeister verhaftete und die Kasse sich aushändigen ließ. Ein Märchen, das heute seine Spitze verloren hat und nur als Narrenstreich noch fortlebt. Natürlich hat Zuckmayer das Milieu daraufhin entworfen, daß er die Vorherrschaft des Militärs zeigt, den Absolutismus dieses Standes, das Eindringen seiner Disziplin in alle Berufe, in alle Büros. Das gibt den Hintergrund für das Leben, den Kampf, den Entschluß und die Resignation des Schuhmachers Wilhelm Voigt. Daß das Stück auf diese Persönlichkeit Voigts hin besonders vertieft worden wäre, kann man nicht sagen. Die paar kleinen Aphorismen von Lebensweisheit, die er gelegentlich ausspricht, machen es nicht. Die ganze Anlage des Dramas geht mehr auf den äußeren Mechanismus der zwangsläufigen Vorgänge, die in einer großen Reihe von wechselnden Bildern mit unbedingtem Bühnengeschick vorgeführt werden. Die Technik ist straff und dicht und bunt. Dieser Abend ist sehr kurzweilig, er unterhält zu-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0002

Thea Rasche „fliegt“ ins Gefängnis ...

Weil sie durch Kunstflüge eine — Verkehrsstockung verursachte.

Dresden, 7. März.

Auch in der Luft kann man mit Polizei und Gericht in Konflikt kommen. Das mußte jetzt die erste deutsche Kunstfliegerin Thea Rasche erfahren, die gestern als Angeklagte vor dem Landgericht Dresden erscheinen mußte.

Anläßlich des Fußball-Länderkampfes Deutschland gegen Ungarn in Dresden war Thea Rasche von den Vereinigten Chemischen Werken „Pfeilring“ engagiert worden, Reklame zu fliegen. Nun ist aber Dresden die einzige Stadt in Deutschland, in der das Kunstfliegen verboten ist. Frau Rasche, die seit sieben Jahren über ganz Deutschland hinwegfliegt, wußte davon nichts. Das sollte ihr zum Verhängnis werden!

Beim Start auf dem Dresdener Flugfeld wurde Frau Rasche von der Luftpolizei mitgeteilt, daß das Ueberfliegen des Fußballplatzes während des Spiel:s, das um drei Uhr begann, verboten ist. Nach dieser Vorschrift richtete sich natürlich die Fliegerin und flog bis drei Uhr und nach dem Spiel über dem Fußballfeld Reklame, wobei sie auch Kunstflüge ausführte. Höchst unangenehm überrascht war Frau Rasche jedoch, als ihr kurz darauf ein Strafmandat über 150 Mark oder 10 Tage Haft ins Haus „flog“, mit der Begründung, daß sie die Luftverkehrsordnung verletzt und eine Verkehrsstockung hervorgerufen habe. Die Kunstfliegerin war über die schweren Verbrechen, deren sie sich schuldig gemacht haben sollte, gar nicht weiter entsetzt und erhob vielmehr belustigt gegen das Strafmandat Einspruch.

Es kam infolgedessen zur Verhandlung vor dem Landgericht, in der Thea Rasche darauf beharrte, daß ihr Unrecht geschehen sei. Die Beschuldigung, daß sie zwischen zwei und fünf Uhr den Fußballplatz überflogen hat, wies sie entrüstet zurück. Die Verkehrsstockung, die sie dadurch hervorgerufen hat, daß die Menschen sich ansammelten und nicht auseinandergehen wollten, weil sie fortwährend in die Luft starrten und die Kunstflüge bewunderten, konnte sie nicht widerlegen. Sie sagte vielmehr: „Wenn alles in die Luft guckte, dann ist das nur ein Kompliment für mich. Das war ja schließlich der Zweck der Uebung!“

Infolge widersprechender Zeugenaussagen kam das Gericht zu keinem Urteil, sondern vertagte die Verhandlung zur Vorladung neuer Zeugen. „Im Falle, daß ich verurteilt werde“, erklärte Thea Rasche, „werde ich lieber ins Gefängnis gehen, als eine Geldstrafe zahlen. Man muß doch einmal ein E..mpel statuieren.“

Trauerfeier für Plüschow und Dreblow.

Anläßlich der Einäscherung der verunglückten Flieger Plüschow und Dreblow fand in Buenos Aires eine Trauerfeier in Anwesenheit des deutschen Gesandten von Keller, früherer Marinekameraden der beiden Verstorbenen und von Vertretern der argentinischen Marine, deutscher und argentinischen Vereine und zahlreicher Mitglieder des Deutschtums von Buenos Aires statt.

Ein bissiger Marokkaner.

Einen großen Auflauf verursachte ein Marokkaner am Hackeschen Markt in Berlin. Rollenden Auges und ein Messer in der Hand lief der Exote durch die Straßen. In angetrunkenem Zustande belästigte er die Passanten. Als ein Polizeibeamter ihm das offene Messer wegnehmen wollte, wurde der Marokkaner rabiat und schlug auf den Beamten ein. Der Beamte machte ihn aber durch Vorhiebe unschädlich und brachte ihn mit Hilfe eines Kameraden zur Wache. Auf dem Wege dorthin tobte der Sistierte, schlug um sich und versuchte, zu beißen. Es ist ein 30 Jahre alter Artist Trispan Hammo, der aus Casablanca stammt.

einbruch bei gustaf nagel.

In Abwesenheit des Wanderpredigers und Tempelwächters von Arendsee, gustaf nagel, der sich auf einer Vortragsreise befindet, drangen bisher noch unbekannte Einbrecher in seinen am See gelegenen Tempel ein und stahlen Einrichtungsgegenstände. gustaf nagel hat daraufhin seine Vortragsreise unterbrochen. Die Täter hatten sich Eingang durch ein Treppenfenster verschafft.

20 Grad Kälte im Riesengebirge.

In ganz Schlesien herrscht strenger Frost. Bei ungehinderter Ausstrahlung erreichten besonders in der Nacht zum Freitag die Temperaturen für die Jahreszeit sehr niedrige Grade. Im schlesischen Flachlande meldet Gleiwitz als tiefste Temperatur — 14 Grad. Im Hochgebirge sanken die Temperaturen an der Neuen Schlesischen Baude und an der Wiesenbaude auf — 18 Grad. Die tiefste Temperatur in der Nacht überhaupt wurde im westlichen Riesengebirge in Harrachsdorf mit — 20 Grad gemessen.

Sportfliegerabzeichen in Gold an drei deutsche Fliegerinnen.

Der Deutsche Luftverband hat jetzt zum ersten Male das Sportfliegerabzeichen in Gold an drei Sportfliegerinnen verliehen, und zwar an

Liesel Bach-Köln für ihren Sieg in der vorjährigen deutschen Damen-Kunstflug-Meisterschaft.

Elli Beinhorn-Berlin für ihren Flug nach Portugiesisch-Westafrika, wo sie jetzt an einer deutschen wissenschaftlichen Expedition teilnimmt.

Marga von Etzdorf-Berlin für ihren vorjährigen Balkan-Flug und den späteren Flug nach den Kanarischen Inseln.

Vier grauenvolle Tragödien.

Blutiger Abschluß eines Liebesverhältnisses.

In der Nacht zum Freitag wurde durch einen Angestellten der Oelwerke in Oberg bei Peine, die 18jährige Tochter Hedwig der Witwe Michelmann auf dem Hofe ihrer Mutter ermordet aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß das Mädchen durch Stiche in den Hals getötet worden war. Die Bluttat fand insofern eine rasche Aufklärung, als der Täter sich noch in der Nacht der Kriminalpolizei in Peine stellte, die ihn sofort verhaftete. Es handelt sich um den 26jährigen Landwirt Otto Schridde aus Oberg. Die beiden jungen Leute hatten ein Verhältnis, das sich in der letzten Zeit gelockert hatte. Im Laufe einer Auseinandersetzung, die Schridde mit dem Mädchen hatte, hat er dann das Messer gezogen und dem Mädchen die tödlichen Stiche beigebracht.

Die Ehefrau erstochen.

In der Lorenzer Straße in Nürnberg erstach gestern vormittag der 46jährige Flaschnergehilfe Heyroth nach vorausgegangenen Streitigkeiten seine Ehefrau. Der Täter hat sich nach der Tat selbst gestellt. Das Messer, das er zur Tat benutzte, hat er erst gestern morgen, in der Absicht, seine Frau zu töten, gekauft.

Im Schlaf ermordet.

Die 21 Jahre alte Bauarbeitertochter Maria Heublein in Koblenz wurde im Schlaf durch Beilhiebe auf den Kopf erschlagen. Obwohl Schränke und Kommoden des Schlafzimmers durchwühlt waren, hält man einen Raubmord für ausgeschlossen, vermutet dagegen einen Mord aus Eifersucht. Der Verdacht richtet sich sowohl gegen den jetzigen als auch gegen einen früheren Liebhaber der Ermordeten.

Mordversuch an der Tochter.

Der arbeitslose tschechische Staatsangehörige Skrbek in Backnang versetzte seiner 16jährigen Tochter, während sie schlief, drei schwere Hammerschläge und verletzte sie sehr schwer. Er zeigte die Tat dann selbst bei der Polizei an. Das Mädchen wurde blutüberströmt im Bett aufgefunden. Die Tat ist auf zerrüttete Familienverhältnisse zurückzuführen.

75 Jahre verheiratet

Herr und Frau Guckel aus Wuppertal
feierten in diesen Tagen die 75. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Sie dürften damit das älteste Ehepaar Deutschlands sein. Meinungsverschiedenheiten bestehen noch darüber, wie dieses seltene Ehejubiläum zu benennen ist.

8 Meter hohe Eiswände in der Ostsee.

An der schwedischen Ostseeküste bereiteten Schneestürme der Schiffahrt große Schwierigkeiten. In kritischer Lage befinden sich die beiden schwedischen Dampfer „Rane“ und „Warjo“, die von einem Staatseisbrecher nach Gävle einbugsiert werden sollten. Der Versuch mußte aufgegeben werden, da acht Meter hohe Eiswände jedes Vorwärtskommen unmöglich machten. Da der Sturm zwanzig Sekundenmeter beträgt und außerdem dichter Nebel herrscht, hat man ernste Besorgnisse.

Im Finnischen Meerbusen sind die beiden deutschen Dampfer „Cremon“ und „Hürter“ aus Hamburg bei Gräsegrund eingefroren. Ihre Lage wird als ernst bezeichnet, da ein in der Nähe befindlicher Eisbrecher keine Hilfe bringen kann.

Militär-Güterzug entgleist.

Elf Tote.

Bei Apaso, etwa 65 Kilometer von Mexiko-Stadt entfernt, ereignete sich ein außerordentlich folgenschweres Eisenbahnunglück. Ein mit Feldgeschützen beladener Güterzug entgleiste aus bisher noch unbekannten Gründen, wodurch sechs Soldaten und fünf Arbeiter getötet und sechs weitere Personen schwer verletzt wurden. Die meisten Opfer wurden von herunterfallenden Kanonen erschlagen.

Ein Waisenhaus erbt 140000 Mark.

Die Verwaltung des von Buchsschen Waisenhauses in Hirschberg in Schlesien erhielt vom Amtsgericht Schmiedeberg die amtliche Mitteilung, daß ein Deutschamerikaner, der im Jahre 1925 in Krummhübel weilte, das Waisenhaus für den Fall seines Todes zu seinem Universalerben eingesetzt habe. Der Erblasser sei jetzt in Amerika gestorben und das Hirschberger Waisenhaus könne nun die Erbschaft antreten. Die gnaue Höhe des Nachlasses steht noch nicht fest, dürfte aber über 140 000 Mark betragen.

Die täglichen Raubüberfälle.

Bankbote um 20000 M. beraubt.

In der Schillerstraße in Altona wurde gestern nachmittag ein Bankbote von vier Personen überfallen. Während zwei Täter in einem auf der Straße haltenden Personenkraftwagen warteten, hielt eine weitere Person dem Bankboten einen Revolver vor das Gesicht, der vierte Komplize entriß ihm eine schwarze Tasche, die 20 000 RM. enthielt. Von diesem Gelde waren 16 000 RM. 10- und 20-RM.-Scheine und 4000 RM. Silber. Die beiden Räuber sprangen ins Auto, fuhren in Richtung Hamburg davon und konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

*

Chemnitzer Postagentur beraubt.

Gestern nachmittag wurde auf eine Postagentur in Chemnitz ein schwerer Raubüberfall ausgeführt. Drei Männer betraten den Dienstraum und riefen: „Hände hoch!“. Alle drei legten dabei ihre Pistolen auf die Angerufenen an. Als der Sohn des Agenturinhabers, Uhlig jr., den Versuch machte, den Gegnern entgegenzutreten, wurde er von einem der Räuber mit einem Sandbeutel auf den Kopf geschlagen, so daß er bewußtlos niederstürzte. Unter Mitnahme von 457 RM. Bargeld und 482 RM. in Briefmarken ergriffen die Täter darauf die Flucht. Ein Polizeibeamter verfolgte die Täter, und es gelang ihm auch, zwei der Banditen einzuholen und zu stellen. Das geraubte Geld und die Briefmarken konnten ihnen wieder abgenommen werden. Der dritte Täter ist zur Zeit noch flüchtig.

Das Schicksal eines Senegal-Negers.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. **Paris**, 7. März.

Die Morgenblätter berichten über die Tragödie eines jungen senegalesischen Soldaten in Richeford, der in übertriebenem Pflichteifer die Ausführung eines Befehles zu genau genommen hatte. Erst vor wenigen Tagen war der bedauernswerte Eingeborene in der strengen Winterkälte, die zur Zeit in Frankreich herrscht, in die neue Garnison gekommen. Noch nie hatte er auf Posten gestanden. Außerdem beherrschte er die französische Sprache nur sehr mangelhaft. So richtete er sich wortwörtlich nach dem Befehl des Unteroffiziers und blieb in der strengen Winterkälte unbeweglich drei Stunden auf Posten stehen. Weder bei der Ablösung noch später machte er Meldung, daß er furchtbare Schmerzen habe. Niemals beklagte er sich, und Tag und Nacht behielt er die Schuhe auf den Füßen. Nach 17 Tagen konnte der Unglückliche schließlich nicht mehr marschieren. Er meldete sich beim Arzt und dieser stellte zu seinem Entsetzen fest, daß die Füße des Unglücklichen völlig erfroren und bereits in Brand übergegangen waren. Beide Gliedmaßen mußten dem Bedauernswerten amputiert werden.

NACH AMERIKA REISEN!
Die Nerven stählen
Den Blick erweitern
An Bord behagliches Wohnen, gemütliche Gesellschaftsräume, Turnen, Sport und Spiel in frischer, ozonreicher Seeluft, Sonne, heitere Gesellschaft, aufmerksame Bedienung, alle Freuden einer guten Bordverpflegung ...
Wo könnten Sie sich besser erholen?
Und dann das Ziel! Den Fuß zum erstenmal auf den Boden der neuen Welt setzen.
Nordamerika, vor hundert Jahren noch das romantische Land von wilden Indianern, Jägern, Abenteurern und wenigen Kolonisten. Heute aber das mächtigste und höchstentwickelte Industriegebiet der Erde.
Oder das tropische Mittelamerika mit seiner wundersamen Tier- und Pflanzenwelt, seinen Urwäldern, seinen in praller Sonne liegenden Städten voll sprühenden Lebens!
Und schließlich Südamerika, der weißen Rasse Zukunftsland, die neue Welt unbegrenzter Möglichkeiten, noch größer und noch gewaltiger als der Norden, vom Äquator bis zur Eisgrenze reichend!
Über See gewesen sein eröffnet weite Perspektiven. Neues, Fremdartiges stürmt auf Sie ein und wird Ihnen zur unversieglichen Quelle von Anregungen und Erinnerungen. Mühelos erleben Sie, was Sie zu sehen sich erwählt haben, wenn die Hamburg-Amerika Linie Sie geleitet und ihre weltweite Organisation beratend und stützend in Ihren Dienst stellt.
HAPAG-STUDIENREISEN NACH NORD-, MITTEL- UND SÜDAMERIKA
Gesellschaftsreisen mit festem Programm, Sonderfahrten für bestimmte Berufsgruppen, nach persönlichen Wünschen zusammengestellte Einzelreisen schon von RM. 920 an!
Hamburg—New York—Hamburg von RM. 735 an!
Verlangen Sie nähere Auskunft und die Drucksache A 714/74
HAMBURG-AMERIKA LINIE

gleich stofflich und schauspielerisch und amüsiert uns mit einer der köstlichsten Erinnerungen an die militaristische Epoche, die vorbei ist. Oder ist sie noch nicht ganz vorbei?

Wo spielen alle diese Szenen? Beim Uniformschneider, beim Trödler, im Zuchthaus, im Asyl, in der Familie der Schwester, auf der Polizei, auf dem Gericht, in einem verrufenen Lokal, beim Köpenicker Bürgermeister, in der Wohnung und im Rathaus, auf einem Bahnhof, in einer Mansarde, bei einem kranken Mädchen, wo Voigt sentimental wird, in einem Geschäftsbüro, wo die Arbeitsuchenden nur nach ihrer Militärvergangenheit angenommen werden. Haben Sie gedient? Das ist die Frage, die alle Menschen in dem Stück sich stellen und wonach sie handeln. Im Zuchthaus wird Krieg gespielt. Der Bürgermeister spielt Reserveoffizier, der Schwager freut sich auf das Manöver. Alle Subalternen schnauzen. Der einzige, der ein bißchen Humor für die Sache hat, ist der Polizeipräsident, vor dessen Augen die Tragikomödie endet. Der Hauptmann bringt bei Zuckmayer das gestohlene Geld fast unversehrt wieder. Er hat sich immer nur dafür interessiert, einen Paß zu bekommen, damit man ihm endlich den Aufenthalt und dadurch die Arbeit ermöglicht. Bei der Polizei ist er eingebrochen, um einen Paß zu kriegen, das Köpenicker Abenteuer hat er auch nur wegen des Passes unternommen. Das ist die Umbiegung der Geschichte bei Zuckmayer vom Militär auf die Arbeitsmöglichkeit hin. Er liebt die Heimat, er will nur leben, er will anständig werden, aber man erlaubt es ihm nicht. Dies ist der menschliche Zug. Zuletzt vor dem Gericht zieht er sich noch einmal den Hauptmannsmantel über, tritt vor den Spiegel, lacht und ruft: „Unmöglich, unmöglich!“ Dann wird er wieder ins Gefängnis gehen, begnadigt werden, um den Rest seines Lebens in Beschaulichkeit zu verbringen. Der Schluß vor dem Spiegel ist gut und richtig.

Werner Krauß ist eine Sehenswürdigkeit in dieser Rolle. Unbeschreiblich, wie er den Typ dieses armen Kerls mit den besten Absichten und schlechtesten Erfahrungen modelliert. Wunderbar, wie er in der höchsten Erregung den Schrei der gequälten Kreatur findet. Köstlich, wie er fast niemals den überlegenen Humor und die geheime Philosophie gegenüber dem Schicksal verliert. Die Maske ist sprechend, das Spiel durchlebt bis zur kleinsten Geste. Ich muß Vallentin erwähnen als militaristischen Schneidermeister, Paul Kemp als schlauen Zuschneider, Paul Wagner als Typ des preußischen Offiziers, Max Gülstorff als eingebildeten Bürgermeister und Käte Haack als seine tüchtige Frau, Winterstein als rechtlichen Schwager und Beamten — aber alle müßte man sie nennen, diese siebenzig Schauspieler, durchgearbeitete Lebenstypen in schärfster Einspielung. Als Theaterabend ist es einer der größten Leistungen der letzten Zeit.

Bunter Abend der Volksbühne.

Auch in diesem Jahre lud die Hallische Volksbühne ihre Mitglieder zu einem Bunten Abend. Wie im Vorjahre fand sich der große Saal des Stadtschützenhauses bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Volksbühne, ein redlicher und wackerer Kämpfer um eine Theaterkultur der Gegenwart und ein treuer Bewahrer überkommenen Kulturbesitzes, darf es sich wohl erlauben, einmal des Ernstes ihrer Kulturaufgaben zu vergessen und die Fröhlichkeit triumphieren zu lassen. Ein Abend unbeschwerter Freude ist vieles wert und in den heutigen verdrießlichen und aufgeregten Zeiten notwendiger als je. Es ist gut, wenn einmal die Kampfrufe um politische Meinungen und Weltanschauungen und Rassenfragen schweigen. Am leichtesten werden sie durch Gelächter zum Verstummen gebracht, wenn sich die Sinne der Zuschauer erfreuen am leichten Gaukelspiel der winterlichen Schmetterlinge, die man gewöhnt ist, Operetten zu nennen.

Noch einmal zum Abschied reichten sie die Hände, die Schlager dem Publikum. Keiner im Saal, der sie nicht kennte. Keiner im Saal, der ihnen nicht mit freundlichem Lächeln wieder begegnete. Keiner im Saal, dem nicht schon die Glieder zuckten zu eigenen Tanzschritten. Lehar, Kalman, Benatzky, Abraham — die großen Kometen dieses Winters. Marion Kaufmann und Max Stojewsky sangen und tanzten, stürmisch begrüßt schon, stürmischer noch bedankt. Und weil die weibliche Jugend in unbestreitbarer Ueberzahl war, so konnte sich Max Stojewsky als den Stern des Abends betrachten. Als dritter Star „startete“ Ruth Schöbel, der bald Tränen des Abschieds nachgeweint werden müssen, und streute Perlen von Leoncavallo und Puccini ein, ohne Verächterin von Lehar zu sein. Schließlich vereinten sich alle drei zu einem vollständigen Singspiel: Leo Falls „Brüderlein fein“ von anno 1909. Was war das doch für ein sauberer, tüchtiger Komponist! Und wie edel und sorgfältig ist dies Spiel verfaßt. Rührung, Erinnern, Freude! Glückliches Nichts! Walter Trolldenier ersetzte am Flügel ein ganzes Orchester, er spielte ganz vortrefflich, mit präzisester Rhythmik und bewundernswerter Technik.

Nach den beiden Programmteilen des Bunten Abends aber begann die gelöste Laune sich im Tanze zu betätigen und die Jugend noch ein paar schöne Stunden beieinander zu halten. Es bleibt zu hoffen, daß auch dieser Abend manchen lockt, an den ernsten Aufgaben der Volksbühne mit teilzunehmen, denn dies erst ist sein Sinn. Rudolf Donath.

* **Aquarelle von Emil Nolde.** Der Kunstverein zeigt gegenwärtig in der Garnisonkirche Aquarelle von Emil Nolde. Wunderbare Blumen (Orchideen I und II) und Landschaften, „Friesenhäuser“. Nicht alle Blätter sind von der gleichen Qualität, z. B. eine Reihe „Fische“, aber es sind auch typische und vollgültige Blätter darunter, die jedem Museum zur Zierde gereichen würden: Segelboote z. B. groß und so knapp und sparsam in den Mitteln. Interessante Blätter: „Junge Frau“ und ein „Frauenbildnis“, die die kühnen Schattentöne Noldes (grün) zeigen. Einige Blätter von seinem Südseeaufenthalt, die eine Sonderstellung in seinem Schaffen einnehmen; sie sind knapper und konziser im Ausdruck, nervöser als es sonst Noldes Art ist. Einiges von dieser gestraffteren Malweise ist noch in den Landschaften und den zwei Blättern „Mühlen“ zu spüren. — Es erübrigt sich, über einen so großen wie Nolde noch etwas zu sagen. Daß er keine Konzessionen an neuerliche Ausdrucksformen macht, ist kein Wunder. Er hat seine ihm gemäße reife Sprache gefunden und kann konsequenterweise nur in dieser sich vertiefen. Da.

* **Von der hallischen Universität.** Zur Wiederbesetzung des durch den Weggang von Prof. R. Holtzmann an der Universität Halle erledigten Lehrstuhls für mittlere und neuere Geschichte ist ein Ruf an den Privatdozenten Dr. Walther Holtzmann an der Universität Berlin ergangen. Dr. Holtzmann, der als Verfasser einer Reihe von Arbeiten besonders aus der mittelalterlichen Geschichte bekannt wurde, stammt aus Eberbach a. Neckar. In Straßburg und Heidelberg absolvierte er seine Hochschulstudien, besonders unter K. Hampe, sein späterer Lehrer war vor allem Paul Kehr. 1922 wurde er Assistent am Preußischen Historischen Institut, zunächst mit Sitz in Berlin als Hilfsarbeiter von Geheimrat P. Kehr, Generaldirektor der Preußischen Staatsarchive, an seinen Regesta pontificum Romanorum, seit Oktober 1924 mit Sitz in Rom. Dann unternahm Holtzmann mehrere Archivreisen in Italien, besonders nach Venedig und anderen Orten Ober- und Mittelitaliens und war auch vorübergehend Mitarbeiter der Monumenta Germaniae historica. 1926 erhielt er die venia legendi für mittelalterliche und neuere Geschichte und historische Hilfswissenschaften in der Berliner Philosophischen Fakultät durch seine Schrift „Untersuchungen zur venezianischen Chronistik des 13. u. 14. Jahrhunderts.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0003

Riesengroße Riesengroße!

Eine schöne Erinnerung aus fröhlicher Stimmung sind unsere Photomaton-Bilder
8 Stück in 8 Minuten für M. 1.00

Diese wenigen Artikel sind nur ein Auszug aus der riesengroßen Auswahl.
Wir bitten um Ihren Besuch!

Leistungs-Schau

Mehr als billig: **Hemdentuch** . . . Meter **0.25**

Aeußerst preiswert: **Rohnessel** . . . . Meter **0.25**

Riesig billig: **Köperbarchent** . . Meter **0.35**

Eine Karstadt-Leistung: **Oberhemden-Popeline** ca. 80 cm breit . . . Meter 0.68 **0.58**

Eine Sonderaktion: **Kopfkissen** mit Langette, leicht angestaubt . . . Stück 1.25 0.95 **0.88**

Billige Gelegenheit: **Badetuken** für Kinder . Stück **0.88**

Unser Schlager! **5 Scheuertücher** **1.00**

Für kühle Tage! **Damen-Hemden** fein gestrickt . . Stück 1.15 0.85 **0.48**

Billige Gelegenheit! **Herren-Einsatzhemden** weiß, mit schönen, modernen Einsätzen . . . . Stück 2.45 1.45 **0.95**

Eine Karstadt-Leistung! **Damenstrümpfe** Ägyptisch Mako in modernen Farben, mit Doppelsohle u. Hochferse Paar **0.65**

Bestimmt zu empfehlen! **Damenstrümpfe** Bemberg Silberstempel, feinmasch. Gewebe in den neuest. Farben Paar **1.45**

Riesige Mengen **Klöppelspitzen** imitiert, für Decken geeignet . . . . . Meter 0.20 0.15 0.10 **0.05**

Unsere bekannten **Rosensträucher** in vielen Farben und Sorten sind wieder eingetroffen! **4 Stück 1.00**

Eine Woche billige Preise für die guten Karstadt-Qualitäten

Beginn heute Sonnabend!

Nicht zu entbehren! **Strumpfhalter-Gürtel** aus glatten oder gemusterten Stoffen . . . . . Stück 1.95 1.25 0.95 **0.55**

Aeußerst praktisch! **Korsettes** aus guten Stoffen, verschiedene Ausführungen Stück 7.90 5.90 4.90 **2.75**

Große Mengen **Wäsche-Stickerei** in guter Ausführung, ... Coupon 4.60 Meter **0.50**

Ein beliebter Mode-Artikel: **Damen-Binder** in schönen modernen Mustern . . . . . Stück 1.25 0.95 **0.50**

Riesig billig! **Damen-Trägerhemden** aus guten Stoffen, verschiedene Ausführungen . . Stück 1.35 0.95 **0.68**

Riesig billig! **Damen-Nachthemden** feinfäd. Wäschestoff, reich mit Stickerei und imit. Klöppelspitze garniert . . . . Stück 3.50 2.45 **1.65**

Eine große Leistung! **Kakao-Pulver** . . . . . das ganze Pfund nur **0.50**

Aeuß. strapazierfähig! **Haargarn-Teppiche** Ia Qualität in reinem Haargarnmaterial und moderne Muster, ca. 200/350 = 69.00 ca. 200/300 = 43.50 ca. 160/240 = **28.50**

Das ist billig! **Steppdecken** doppelseitig Satin . . . . Stück **9.75**

Die große Sensation! **Flammenrips** in vielen Fabstellungen, indanthren ca. 120 cm breit . Meter 2.95 **1.95**

Die mod. Zwischengardine **Falten-Stores** . . . . . Meter 2.95 **1.95**

Riesenauswahl! **Selbstbinder** moderne Formen, neueste Streifen- u. Figurenmuster in d. letzt. Modefarben, Stück 2.40 1.90 1.50 1.35 **0.75**

Eine Riesenleistung! **Herren-Flauschhüte** in vielen Farben, sehr elegant, St. 3.50 **2.85**

Das ist billig! **Oberhemden** Popeline, mit Ersatzmanschetten, viele Dessins, und eins immer schöner als das andere . . Stück **4.75**

Für die Osterzeit!

Osterhasen zum Füllen, verschiedene Größen und Ausführungen . St. 0.50 0.25 **0.10**

Ostereier von Pappe, mit modernen Dekoren . . . . . St. 0.75 0.50 0.25 **0.10**

Ostertüten in großer Auswahl . St. 1.25 0.95 0.50 **0.25**

Dragee-Eier gefüllt, 4 Sorten . . . . . ¼ Pfd. **0.17**

Zuckereier bunt . . . . . ½ Pfd. **0.25**

Schaumeier . . . . . 6 Stück **0.25**

Schokoladen-Küken Eier und Nester . . . . . 3 Stück **0.25**

Ostereier in Gelee, Marzipan-Creme oder massiv Schokolade . . . 6 Stück **0.25**

Riesig billig! **Trachten-Belderwand** indanthrenfarbig, uni u. gestreift . . . . . Meter **0.58**

Sehr begehrt! **Fantasie-Schotten** reine Wolle, in den neuesten Pastellfarben . . . . Meter **2.95**

In Riesenauswahl! **Wasch-Kunstseide** in hübschen neuen Dessins . . . . . Meter 1.25 0.95 **0.75**

Mantelstoffe u. Kostümstoffe, ca. 140 cm breit, in Tweed- und Kammgarngeschmack . . . . Meter 3.50 **2.90**

Aeußerst praktische **Tweed-Kleider** oder gemusterte Waschsamtkleider in hübschen Macharten bis Größe 48 vorrätig 7.90 **6.90**

Bis Größe 50 vorrätig! **Charmeuse-Kleider** einfarbig oder in Tweedmustern, mit Glocken- oder Faltenrock **9.75**

Eine Karstadt-Leistung! **Herrenstoff-Mäntel** in jugendlicher Form, ganz auf Kunstseide gefüttert **16.75**

Der Wunsch jeder Dame! **Frühjahrs-Mäntel** aus engl. gemusterten oder Tweed-Stoffen, ganz auf Kunstseide gefüttert **19.50**

Der Wunsch jeder Mutter! **Kinder-Klappwagen** mit Verdeck, weißem Untergestell, 6 Tragriemen, Gummibereifung und in modernen Farben . Stück 47.50 44.50 **39.50**

Für den Schulanfang! **Tornister** für Knaben und Mädchen, echt Leder . . . . . Stück **4.50**

Eine Riesenleistung! **Reine Kernseife** 3 teiliger Riegel, ca. 460 g Frischgewicht **0.28**

Große Mengen **Offenbacher Lederwaren** alles echt Leder und zum Ausnehmen Serie I M = 4.75 Serie II M = 3.00 Serie I M = **2.25**

Ein Riesen-Angebot! **Wollmousseline bedruckt** die neuen Frühjahrs-Muster in Riesenauswahl (bitte beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen) Meter 2.75 2.50 2.25 1.75 **1.50**

KARSTADT AG

Halle a. Saale — Große Ulrichstraße 59-61

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 7. März.

Der Angeklagte hat das Wort.

Die Oeffentlichkeit zitiert heute alles vor ihren Richterstuhl, und jeder einzelne glaubt das Recht zu haben, alles, was er nicht selbst tut, beziehungsweise läßt, zu kritisieren und abwertig zu beurteilen. Das gehört anscheinend zum guten Ton oder zu den allgemeinen Menschenrechten. Wer sich um nichts kümmert, sein ruhiges Leben führt, seinen Beruf versieht und zu den Dingen, die die Welt bewegen, sagt: „Das geht mich nichts an" — der bleibt ungeschoren und gilt als guter Mensch.

Kein Wunder, daß darum die Kirche und ihre Vertreter heute in der Anklagebank vor dem Richter Oeffentlichkeit in der vordersten Reihe stehen. Sie sind die Hauptangeklagten. Das ist die unausbleibliche Folge davon, daß die Kirche sich zur Betätigung des sogenannten Oeffentlichkeitswillens entschlossen hat und — wenn ich so sagen darf — in alles hineinredet, — auch z. B. in die Fragen der Wirtschaftspolitik.

Es sind rund vierzig Jahre vergangen, als der Kirche, die sich unter Führung des Hofpredigers Stöcker von der evangelischen Gewissensverpflichtung aus den sozialen Bewegungen zuzuwenden begann, von hoher Stelle aus entgegengehalten wurde, daß sie sich um solche Dinge nicht zu kümmern habe. Schuster bleib bei deinem Leisten! Das war ein Augenblick von schwerstwiegender sozialpolitischer und kirchengeschichtlicher Bedeutung und ein Fehler, der bis heute noch nicht wieder gut gemacht werden konnte. Seitdem steht die Kirche grundsätzlich als Angeklagte vor dem Richterstuhl der Oeffentlichkeit, — und wenn man einen Schuldigen sucht für all die namenlose Not und das Elend der Zeit und keinen findet, dann bleibt immer noch der Ausweg, die Kirche und ihre Vertreter verantwortlich zu machen.

Dem einen ist die Kirche zu national, dem andern zu international, dem einen ist sie Einrichtung der kapitalistischen Gesellschaft, dem andern sozialistischer Gesinnung verdächtig, dem einen ist sie zu aktivistisch, dem andern zu untätig, dem einen zu völkisch, dem andern zu volksfremd. Jedenfalls ist die Kirche immer die Angeklagte und es gilt von ihr das volkstümliche Wort: Wie man's macht, ist's falsch. Schweigen die Kirche und ihre Vertreter davon, was sie gegen die Not des Volkes tun, weil sie sich nicht der Dinge rühmen wollen, die für einen Christen selbstverständlich sind, so fragt man gleich: Warum reiht sich die Kirche nicht ein in die Linie derer, die in öffentlichen Aufrufen für Nothilfe eintreten, — und wenn die Kirche zahlenmäßig nachweist, daß sie erheblich mehr im Stillen tut als andere Organisationen, dann wird gleich von Pharisäertum gesprochen. Also: wie man's macht, ist's falsch. Es ist ja so billig und bequem, Kritik zu üben, besonders wenn man es versteht, durch Nichtnennung seines Namens sich weiteren Schwierigkeiten zu entziehen und zu verhindern, daß man eines anderen belehrt werde.

Ein Mann, der dem kirchlichen Leben sehr fern steht, fast ablehnend gegenübersteht, sagte mir neulich: Für die Not der Erwerbslosen und die anderen Nöte unseres Volkes findet man am ehesten noch Verständnis und Hilfsbereitschaft bei den sogenannten kirchlich gesinnten Leuten. — Aber gerade diese Leute machen nicht viel Redens davon, weil sie sich an das Wort des Evangeliums halten: Es soll die rechte Hand nicht wissen, was die linke tut. Hätten wir keine organisierte Kirche und Gemeinde, dann wäre die Lieblosigkeit und Kälte noch viel größer. Trotz aller Schwächen, die die Kirche als menschliche Einrichtung hat, ist sie doch die organisierte, stille, selbstverständliche Liebe. J. Fr..

Um den Vergleichsvorschlag des AKV.

Bildung eines neungliedrigen Gläubiger-Ausschusses.

Gestern fand im Sitzungssaal des Allgemeinen Konsumvereins eine Versammlung der Gläubiger statt, zu der sich eine große Anzahl von Lieferanten-Gläubigern eingefunden hatte. Auch die Sparer-Gläubiger hatten Vertreter entsandt.

Direktor Hildebrandt von der Fram-Leipzig, die bekanntlich mit der Abwicklung beauftragt ist, gab zunächst einige Erläuterungen zu dem von uns kürzlich bereits veröffentlichten Vergleichsvorschlag, insbesondere zu der damit verbundenen Vermögensübersicht des AKV. nach dem Stande vom 28. Januar. Es entwickelte sich dabei eine lebhafte Debatte, die manchmal ziemlich scharfe Formen annahm. Vor allem wurde der Vorwurf erhoben, daß die Vermögensübersicht nicht hinreichend detailliert sei und daß sie von der früher gegebenen Zwischenbilanz des AKV. in einigen Punkten ganz wesentlich abweiche. Gegen diese Vorwürfe verteidigte sich der Vorstand des AKV. u. a. dahingehend, daß er im November durchaus noch die Ueberzeugung gehabt habe, daß der AKV. sich günstig fortentwickeln werde.

Ueber die Möglichkeiten eines Abschlusses des Vergleiches auf der vorgeschlagenen Basis von 35 v. H. waren die Ansichten geteilt. Die vorgesehene Abstimmung über den Vergleichsvorschlag fand nicht statt. Es wurde vielmehr ein Gläubigerausschuß gewählt, zu dem die Lieferanten folgende Herren stellen: Dr. Felixbrodt, Gersmann, Kanerhoff, Alfred Moritz, Roland, Direktor Roß, Direktor Tweele. Außerdem wurde beschlossen, daß vom Ausschuß der Sparer-Gläubiger noch zwei Vertreter namhaft gemacht und zugezogen werden sollen. Dieser Ausschuß wird sich mit einer genauen Ueberprüfung der Bilanz befassen und eventuell seinerseits einen anderen Vergleichsvorschlag ausarbeiten. Die nächste Versammlung wird in spätestens 14 Tagen stattfinden.

Wie umfangreich das zu bearbeitende Material ist (allein ungefähr 30 000 Gläubiger- und Schuldnerkonten müssen überprüft werden), geht aus der Mitteilung des Direktors Hildebrandt hervor, daß man das Aktenmaterial mit einem Lastkraftwagen hat zum Gericht bringen müssen.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnabend, 7. März 1931, 7 Uhr morg.

Sonnenaufgang 6^{47} Mi. | Mondaufgang 22^{40} Mi.
Sonnenuntergang 18^{00} Mi. | Monduntergang 7^{50} Mi.
Dauer der Dämmerung 38 Mi. | Mondphase: abnehmend

März		Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindgk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinung
6.	14^{12}	+ 0,9	748,4	47	NNO	1	heiter	–
6.	21^{12}	– 3,4	747,0	78	NNO	7	klar	–
7.	7^{12}	– 7,5	747,0	80	NO	7	heiter	Reif

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Nach zwei Jahren als Leiche gelandet.

In der Nähe von Schkopau war vor etwa acht Tagen die nackte Leiche einer Frau aus der Saale gelandet worden, die einen seidenen Strumpf um den Hals geschlungen trug. Wie die Ermittlungen ergeben haben, hat die Tote schon vor zwei Jahren den Tod in der Saale gesucht. Sie stammt aus Weißenfels. Zwei Jahre hat der Leichnam im Wasser gelegen, bis er jetzt an die Oberfläche kam.

Die Zukunft der städtischen Volksbüchereien

Die städtischen Volksbüchereien haben ihren ersten Bericht, umfassend die Zeit ab 1. Novembber 1928, der Oeffentlichkeit übergeben. Er verdient deshalb besonderes Interesse, weil er neben einem Rückblick auch einen Ausblick auf die Ausgestaltung der Volksbücherei gibt, die durch den Umzug des Arbeitsamts in sein neues Heim akut geworden ist. Wir entnehmen dem Bericht die nachstehenden Ausführungen.

Am 1. November 1928 ist die Bücherei des Vereins für Volkswohl unter dem Namen „Städtische Bücherei Hallmarkt" von der Stadt Halle übernommen worden. Die Bücherei untersteht der Direktion des städtischen Archiv- und Büchereiwesens unter dem Stadtarchiv- und Bibliotheksdirektor Dr. Erich Neuß. Dezernent ist Bürgermeister Velthuysen. Ihre Leitung übernahm am 1. Dezember 1929 Dr. Hohls aus Lübeck.

Als Vereinsunternehmen hat die Bücherei seit ihrer Gründung im Jahre 1874 mannigfache Aenderungen erfahren„ wie sie sich aus der allmählichen Entwicklung des Büchereigedankens um die Wende des 19. Jahrhunderts ergaben. Die schwierigen Nachkriegsjahre ließen die Reformversuche im Sinne einer modernen großstädtischen Bildungsbücherei nicht zur völligen Durchführung kommen. Der Gebrauchsbestand von etwa 12 000 Bänden war dementsprechend stark verbraucht und seiner inhaltlichen Zusammensetzung nach lückenhaft. Ebenso ließen Bücherei- und Katalogtechnik sehr viel zu wünschen übrig. Einer durchgreifenden Reorganisation der Bücherei stand bisher außer der finanziellen Beschränkung die räumliche Unzulänglichkeit der Bücherei im Wege. Die 5 Räume der Bücherei liegen übereinander und sind nur durch eine schmale Wendeltreppe miteinander verbunden. Erst durch den bevorstehenden Umzug in das Arbeitsamt, dessen Räume freigeworden sind, kann die Raumfrage befriedigend gelöst werden.

Eine erhebliche Beeinträchtigung ihrer Aufgabe mußte sich die Bücherei gefallen lassen, als ihr im Jahre 1921 ihr Lesesaal entzogen wurde, den das Arbeitsamt notwendig gebrauchte. Trotz dieser räumlichen Beschränkung wurde versucht, die Bücherei hinsichtlich der Arbeitstechnik und Bestandsbildung so auszugestalten, daß sie auch verwöhnten Anforderungen genügen kann.

Die Ausleihe mußte sich allerdings aus räumlichen Gründen in einem fensterlosen Raum abspielen. Um sie zu erleichtern, wurde eine Freihandbücherei mit 13 sachlichen Abteilungen eingerichtet. Das System der ausleihbaren Leserkataloge wurde erheblich erweitert. Zur literarischen Orientierung der Leser wird seit Januar 1930 eine Liste der monatlichen Neuerwerbungen herausgegeben.

Die neue erzählende Literatur wies einen Bestand von 12 000 Bänden auf. Sie wie auch einzelne Gebiete der belehrenden Literatur waren nicht gleichmäßig durchgebildet worden. Es wurde damit begonnen, die Lücken systematisch auszufüllen. In der „Schönen Literatur" wurde versucht, viele veraltete Schriftsteller auszuscheiden und durch gehaltvollere zu ersetzen. Diese Bestrebungen werden noch fortgesetzt werden müssen. Der Bestand der belehrenden Literatur wurde gleichfalls ausgebaut.

Die Weiterentwicklung soll in folgender Richtung vor sich gehen: In erster Linie muß die Hauptbücherei selbst ausgebaut werden. Die durch den Umzug des Arbeitsamtes freiwerdenden Räume bieten Platz für einen großen Lesesaal mit Zeitungslesesaal, für eine geeignete Ausleihe mit den entsprechenden Magazinräumen und schließlich für die nötigen Verwaltungsräume. Darüber hinaus kämen noch folgende Erweiterungen in Frage: Ausbau der Hauptbücherei zur Zentralbücherei und Beratungsstelle für das Büchereiwesen im hallischen Wirtschaftsbezirk, Räume für eine der Beratungsstelle anzugliedernde Wanderbücherei, eine Musikalienbücherei, für die bereits ein Grundstock vorhanden ist, die Verselbständigung der Jugendbücherei und die Schaffung einer Kinderlesehalle.

Neben der Hauptbücherei müßten noch in den verschiedenen Stadtteilen Zweigbüchereien geschaffen werden; nur ein dezentralisiertes Büchereiwesen kann die nötige enge Bindung von Leser und Bücherei bewirken. Im Süden der Stadt ist bereits ein Anfang gemacht durch Schaffung der Zweigbücherei Gesundbrunnen. Für sie sind bekanntlich im früheren Stadtgut am Böllberger Weg auskömmliche Räume für Ausleihe und Lesesaal geschaffen worden. Mit der Bestandsbildung ist im Januar 1930 begonnen worden. Der Bestand soll auf 3000 Bände ergänzt werden. Die Schaffung weiterer Zweigstellen ist eine dringende Forderung.

Die Bücherei muß als Zweig der städtischen Bildungsarbeit auf Zusammenarbeit mit verwandten Einrichtungen großen Wert legen. Die Zusammenarbeit mit Schule und Volkshochschule ist angebahnt worden. Sämtliche Schulleiter und sonstige interessierte Persönlichkeiten erhalten monatlich die Liste der Neuerwerbungen. Für die Volkshochschule werden unter Begutachtung durch die Dozenten frü jedes Trimester Verzeichnisse über die Literatur der Büchereien hergestellt, die den Vorlesungen entspricht; vervielfältigt werden sie dann an die Hörer abgegeben. Die Büchereien ihrerseits werben in jeder Weise für die Volkshochschule.

Der Leserbestand betrug am 1. April 1930: 2708 gegen 2090 im Vorjahre, am 31. Dezember 1930 hatte er sich auf 3860 erhöht; davon wanderten 45 Leser nach dem Gesundbrunnen ab.

Köpfe aus der mitteldeutschen Heimat

Originalzeichnung für die H N. von Emil Stumpp

Dr. Dr. h.c. Walter Schreiber
Preußischer Handelsminister, Landtagsabgeordneter für die Deutsche Staatspartei im Wahlkreis Halle-Merseburg.

Man bequemt sich schon zu erheblichen Abstrichen –

Ein Wort zur Diskussion um Luthers Totenmaske.

Seit den merkwürdigen Auslassungen Mathilde Ludendorffs über die angebliche „Schändung" der Lutherschen Totenmaske, Auslassungen, die hier in Halle, wo man die Verhältnisse kannte und sie an Ort und Stelle überprüfen konnte, nur mit einem Kopfschütteln aufgenommen wurden, ist es in dem gleichen Maße, in dem sich die interessierten Kreise von der Haltlosigkeit dieser Anschuldigungen überzeugen konnten, merklich stiller geworden. Und wenn sich in der gestrigen Versammlung des Tannenbergbundes der Hauptschriftleiter der „Ludendorffschen Volkswarte" Hans Kurth aus München auch die Gedankengänge Mathilde Ludendorffs in ihren Grundzügen zu eigen machte, so waren seine Aeußerungen doch schon auf einen ganz anderen Ton gestimmt, als die Aufsatzreihe in der „Volkswarte". Anscheinend war man sich darüber klar, daß man der hallischen Bevölkerung unmöglich die mystagogischen Ausdeutungen vorsetzen konnte, mit denen man glaubte, die Angriffe gegen die Kirchengemeinde „Unser Lieben Frauen" würzen zu müssen.

So verzichteten denn auch der Vortragende darauf, hinter einem angelehnten Bild oder einer aufbewahrten Monstranz geheimnisvolle bedrohliche „Symboltaten" und ähnliche fluchwürdige Dinge zu wittern. Er beschränkte sich im wesentlichen darauf, die Lutherfigur als eine Geschmacklosigkeit zu kritisieren und die Verwendung des Abgusses der Totenmaske als des Reformators unwürdig zu bezeichnen, ohne indessen zu berücksichtigen, daß sich in dieser Figur der barocke Geschmack des 17. Jahrhunderts dokumentiert hat. Wir hatten in der gestrigen Nummer Gelegenheit, einen Kupferstich zu veröffentlichen, der erkennen läßt, daß, so umstritten auch heute der Wert der Lutherfigur erscheinen mag, ihre Entstehung doch nur der Verehrung des Reformators entsprang. Weiterhin machte der Redner der Kirchengemeinde zum Vorwurf, daß sie die Luthermaske der Oeffentlichkeit vorenthalten habe. Sie sei in weitesten Kreisen der Protestanten unbekannt geblieben und er vermute, daß hinter dieser Geheimhaltung eine Absicht stünde.

In der späteren Diskussion nahm Stadtrat Dryander als Vertreter des Patronats zu diesen Auslassungen Stellung, wobei er besonders darauf hinwies, daß die Gegenwart nicht für den Geschmack verflossener Jahrhunderte verantwortlich gemacht werden könnte, daß vor Jahren schon das Original der Totenmaske einen würdigen Aufbewahrungsort erhalten habe. Von einer Geheimhaltung der Maske könnte keine Rede sein. Man habe sich Vervielfältigungen gegenüber solange reserviert verhalten, als die wissenschaftliche Forschung die Echtheit noch nicht einwandfrei beglaubigt habe. Denn Vervielfältigungen hätten nur dann Wert gehabt, wenn die Echtheit der Maske außer jedem Zweifel gestanden habe. Nachdem nunmehr die Frage entschieden sei, stehe Vervielfältigungen in größerem Umfange nichts mehr im Wege.

Zu dem Hinweis des Herrn Kurth auf die Aufbewahrung einer Monstranz in einem Nebenraum der Kirche äußerte sich Stadtrat Dryander dahin, daß hier lediglich kunsthistorische Erwägungen maßgeblich gewesen seien. Die innere Freiheit des protestantischen Menschen gäbe irgend welchen abergläubischen Vorstellungen nicht den geringsten Raum. Wer den lebendigen Luther erlebt habe, habe keine Angst vor einer Monstranz. Er stehe nicht an zuzugeben, daß die Lutherfigur dem gegenwärtigen Geschmack nicht mehr entspreche und werde in diesem Sinne seine Anregung in der Kirchengemeinde formulieren.

*

An der Versammlung nahmen zahlreiche Angehörige der evangelischen Kirche teil, die sehr zum Mißvergnügen des Vortragenden gegen die Unterstellungen Mathilde Ludendorffs protestierten und deutlich erkennen ließen, daß diese Auslassungen in dem gesunden Sinn der hallischen protestantischen Kreise alles andere als Zustimmung gefunden haben.

Der weitaus größte Teil des Vortrages beschäftigte sich mit den sogenannten überstaatlichen Mächten. Als die Zuhörer mehrfach den Redner durch Zwischenrufe aufmerksam machten, doch endlich zur Sache selbst, der Totenmaske Luthers, zu kommen, kam es zu scharfen Auseinandersetzungen, wobei einer der Versammlungsteilnehmer, der zur Geschäftsordnung sprechen wollte, aus dem Saale gewiesen wurde. Wenn wirklich noch Zweifel an der Haltlosigkeit der Angriffe gegen die Kirchengemeinde bestanden, so hat sie der Verlauf der gestrigen Versammlung gründlich behoben.

Selbstentzündung als Ursache des Raffinerie-Brandes?

Die Entstehungsursache des nächtlichen Großfeuers vom 16. Januar 1931 in der Zuckerraffinerie Halle S., dem erhebliche Werte zum Opfer gefallen sind, hat nicht geklärt werden können. Brandstiftungsverdacht gegenüber einer bestimmten Person besteht nicht. Selbstentzündung ist nicht ausgeschlossen.

Nicht einmal Eisensäulen sind sicher.

In einer der letzten Nächte sind von einer Einfriedigung auf dem Mansfelder Rangierbahnhof der Halle—Hettstedter-Eisenbahn mehrere T-Eisensäulen, etwa 2 Meter lang, 4 Zentimeter breit, abgebrochen und gestohlen worden. Personen, die hierzu sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich auf dem Polizeipräsidium, Zimmer 103—105 zu melden.

Ein eingebauter Balken war schuld.

Am 20. Januar d. J. brach in der im Hinterhause des Grundstücks Charlottenstraße 9 belegenen Polsterwarenfabrik von Emil Maß ein Brand aus, der einen Schaden von etwa 34 000 RM. verursachte. Nach den Ermittlungen ist das Feuer anscheinend durch Inbrandsetzung eines seinerzeit ohne baupolizeilicher Genehmigung in den Schornstein eingebauten Balkens entstanden. Es ist indessen nicht dargetan, daß Maß von dieser Bauausführung gewußt hat, so daß ihm gegenüber fahrlässige Brandstiftung nicht nachweisbar ist.

* **Hohes Alter.** Frau verw. Marie Renner, geb. Ohnstedt, wohnhaft in Dölau, Kirchstraße 23, begeht am 8. März ihren 75. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. — Frau verw. Minna Meier, geb. Ton, Franckestraße 6, feiert ihren 80. Geburtstag.

* **Ehrung für Berufstreue.** Dem Platzmeister Ernst Pfund, Wörmlitzer Straße 104, der seit 39 Jahren bei der Firma Haring & Strache tätig ist, wurde von der Handelskammer Halle das silberne tragbare Ehrenzeichen verliehen.

Nur 5 Pfennig für Abonnenten!

Aus dem Inhalt der neuen Illustrierten:
„Sonnige Jugend — glückliches Alter", Bilder aus dem Säuglingsheim Cröllwitz.
Die Lösung der Garagenfrage in den Großstädten.
Aktuelle Wochenschau.
„Ringer", Kampfabend des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Halle.
„Pensionat der Hundertpferdigen", im Kraftpostbetriebswerk Halle.
„Weibliche Schönheit", mit japanischen Augen gesehen.
„Nach Afrika in 15 Stunden", eine Luftreise von Berlin nach Tripolis.
Aus der Heimat.
„Frühlingsgöttin Mode", Bilder von der kommenden Frühjahrsmode.
„Die Puppen des Herrn Marquis", Fortsetzung des Romans von Wolfheinrich von der Mülbe.
Rätsel, Humor und vieles interessante Bildmaterial aus der Heimat und der Welt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0005

„Die deutsche Front"
eine Ausstellung von Riesenreliefs der Westfront
kommt nach Halle!

Der Schuletat von Wörmlitz-Böllberg.

Aus der letzten Gemeindevertretersitzung.

Am 5. März fand in Böllberg eine öffentliche Gemeindevertretersitzung statt.

Der Schulhaushaltsplan für 1931/32, welcher in Einnahme und Ausgabe mit je 34 633 RM. (im Vorjahre 35 054 RM.) abschließt, wurde einstimmig angenommen.

Für die Wahl der örtlichen Wohnungskommission waren zwei Wahlvorschläge eingereicht. Der Vorschlag der Haus- und Grundbesitzer mußte wegen Unvollständigkeit vom Gemeindevorsteher für ungültig erklärt werden. Mit einer kommunistischen Stimmenmehrheit fand daher der Vorschlag der Kommunisten Annahme.

Zu einem Antrag des Kuratoriums des Kinderheims der „Roten Hilfe" um Bewilligung einer einmaligen oder laufenden Beihilfe wurde von den Kommunisten eine einmalige Zahlung von 50 RM. vorgeschlagen. Mit sieben Stimmen der Kommunisten gegen fünf Stimmen der Bürgerlichen und der Sozialdemokraten wurde der Antrag angenommen. Hierauf gab der Gemeindevorsteher die Erklärung ab, daß er diesen Beschluß beanstanden müsse, da er infolge Zwangsetatisierung keine Mittel für diesen Zweck zur Verfügung habe.

Einstimmig wurde beschlossen, das Leichenhausdach in Wörmlitz nach einem bereits vorliegenden Kostenanschlag ausbessern zu lassen.

Anschließend fand eine nichtöffentliche Sitzung statt.

50 Jahre Hallischer Lohndiener-Verein.

Der Hallische Lohndiener-Verein kann am 9. März auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken, eine Zeitspanne, in der seine Mitglieder sich große Achtung und auch auf Fachausstellungen manche bedeutsame Auszeichnungen erringen konnten. Zwei seiner Gründer, Karl Maßwig und Karl Scholle, die heute im Alter von über 70 Jahren, noch rüstig ihrer Arbeit nachgehen, können an der Jubiläumsfeier teilnehmen.

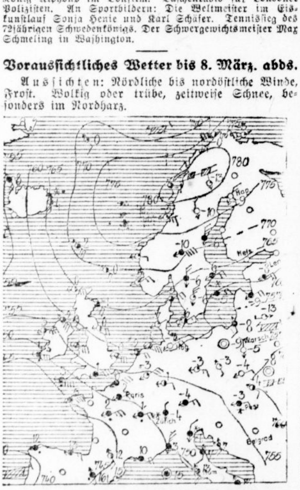
* **NSDAP.-Versammlung.** Gestern abend sprach in einer gut besuchten Versammlung der Nationalsozialisten der Reichstagsabgeordnete Dr. Albrecht-Altenburg über wirtschaftliche Probleme. — Wir kommen auf diesen Vortrag noch zurück.

* **Bestandene Prüfung.** Zwei Schülerinnen des Sankt Barbara-Säuglingsheims bestanden am 4. März das Staatsexamen mit ausgezeichnet. Es sind dies: Frl. Helene Litwin und Frl. Walburga Eichelschulte. Das St. Barbara-Säuglingsheim steht unter Leitung von Prof. Lehnert und wird geführt von den Grauen Schwestern der Heil. Elisabeth.

* **Der Bilderanshang unserer Hauptgeschäftsstelle** zeigt in dieser Woche u. a.: Neue Wege im Flugunterricht. Das neue Einmann-Kampfflugzeug der englischen Luftstreitkräfte. Das neue Raketenflugzeug des amerikanischen Erfinders Poirier. Deutschlands größtes Arbeitsgericht in Berlin. Volkstrauertag in Berlin. Leipziger Frühjahrsmesse 1931. Indiens neue Hauptstadt New Dehli. Die Hebung der vor Scapa Flow versenkten deutschen Flotte. Farmunterricht der Stadtkinder in Amerika. Der Dirigent Wilhelm Furtwängler in Belgien. Dr. Curtius' Staatsbesuch in Wien. Thomas Alva Edison feiert seinen 84. Geburtstag. Vanderbilts Motor-Yacht auf der ersten Fahrt. König Alphons im Tonfilm. Taschenradio für Londoner Polizisten. An Sportbildern: Die Weltmeister im Eiskunstlauf Sonja Henie und Karl Schäfer. Tennissieg des 72jährigen Schwedenkönigs. Der Schwergewichtsmeister Max Schmeling in Washington.

Voraussichtliches Wetter bis 8. März. abds.

Aussichten: Nördliche bis nordöstliche Winde, Frost. Wolkig oder trübe, zeitweise Schnee, besonders im Nordharz.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos ◐ heiter ◑ halbbedeckt ◕ wolkig ● bedeckt • Regen ✱ Schnee ≡ Dunst ≡ Nebel R Gewitter △ Graupeln ▲ Hagel ◎ Stille ○ sehr leicht ○ leicht ○ schwach ○ mäßig ○ frisch ○ stark ○ steif ○ stürmisch ○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

(Vereinsnachrichten siehe Seite 23.)

Unsere kandierter Korn-Kaffee nochmals billiger! 1 Pfund Paket nur noch 43

Der Kampf um die Steuervorlagen.

Eine Eingabe der Gasthausangestellten gegen Einführung der Gemeindegetränkesteuer und Erhöhung der Biersteuer.

Der Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten, U. G. (Hauptverwaltung und Ortsgruppe Halle) hat an die Stadtverordnetenversammlung folgende Zuschrift auf die vom Magistrat vorgeschlagene Einführung einer Gemeindegetränkesteuer und Erhöhung der Biersteuer zugehen lassen:

Nach dem den Stadtverordneten zugegangenen Haushaltsplan für 1931 beabsichtigt der Magistrat für Halle die Gemeindegetränkesteuer einzuführen und eine Erhöhung der Biersteuer vorzuschlagen.

Die Gemeindegetränkesteuer hat, wohin sie eingeführt ist, für das Gaststättengewerbe Folgen gezeitigt, die sich in einer geradezu katastrophalen Art und Weise auswirken. Sie hat erwiesenermaßen zu einem starken Rückgang des Umsatzes geführt und die Gasthausbesucher aus den Betrieben hinausgesteuert.

Der Konsumrückgang hat auch weiter eine sehr starke Belastung des Arbeitsmarktes zur Folge gehabt. So ist die Zahl der gastwirtschaftlichen Arbeitnehmer in den letzten Monaten über 6000 gestiegen. Ein großer Teil der Arbeitnehmer des Gaststättengewerbes fällt nach längerer Erwerbslosigkeit der gemeindlichen Fürsorgeunterstützung zur Last. Der Konsumrückgang in den gastwirtschaftlichen Betrieben hat, weil das Gaststättengewerbe ein Bedarfsgewerbe ist, weiter zur Folge, daß die für das Gaststättengewerbe in Frage kommenden Geschäftsleute als Lieferanten ebenfalls einen starken Rückgang ihres Umsatzes zu verzeichnen haben.

Die Gemeindegetränkesteuer ist auch aus dem Grunde ungerecht und unsozial, weil sie den Verzehr der Getränke in den gastwirtschaftlichen Betrieben versteuert, den Verzehr der gleichen Getränke an anderer Stelle aber von der Steuer freiläßt. Dieser mehr als eigenartige Zustand hat u. a. bereits zur Folge gehabt, daß gesellschaftliche Veranstaltungen dahin verlegt werden, wo die Gemeindegetränkesteuer nicht erhoben zu werden braucht. Diese Steuer trifft auch in erster Linie die Minderbemittelten, die auf den Verzehr und den Aufenthalt in den gastwirtschaftlichen Betrieben angewiesen sind, während die bessersituierten Kreise sich in der Lage befinden, ihre gesellschaftlichen Veranstaltungen, wie überhaupt ihren gesellschaftlichen Verkehr in private Räumlichkeiten zu verlegen.

Wir verkennen durchaus nicht die Notlage der Stadt, sind aber der sicherlich nicht unberechtigten Auffassung, daß an Stelle einer derartig ruinösen Sonderbesteuerung des Gastwirtsgewerbes, wie sie durch die Erhebung einer Gemeindegetränkesteuer dargestellt wird, ein anderer und richtigerer Ersatz gefunden werden kann. Es ist besonders zu berücksichtigen, daß das Gaststättengewerbe mit vielen Sondersteuern schon heute in überstarkem Maße belastet ist. Wird nun noch die Gemeindegetränkesteuer eingeführt, so muß eine solche Einführung sich geradezu zu einer Katastrophe für das Gaststättengewerbe in Halle auswirken.

In Breslau z. B. sind die Gesamteinnahmen im Gaststättengewerbe seit Einführung der Gemeindegetränkesteuer innerhalb eines Monats bis zu 70 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der erwerbslosen Arbeitnehmer des Gaststättengewerbes in der gleichen Zeit ist um 50 Prozent angestiegen und beträgt in Breslau gegenwärtig weit über 2000. Nach Angaben der Arbeitgeberverbände des Gaststättengewerbes ist in den Monaten Dezember und Januar der Bierumsatz bis zu 48 Prozent gesunken. Dadurch wird sicherlich das erhoffte Steueraufkommen stark beschränkt.

Auch in Hamburg ist seit Einführung der Gemeindegetränkesteuer die Zahl der erwerbslosen Arbeitnehmer im Gaststättengewerbe von 5229 auf 6284 gestiegen. Bis zum 15. Dezember 1930 stieg die Zahl der erwerbslosen Arbeitnehmer im Gaststättengewerbe sogar auf 7178.

Nach einem Voranschlag des Senats der Stadt Hamburg soll die Gemeindegetränkesteuer im laufenden Jahr 8,5 Millionen einbringen. Tatsächlich sind aber im Oktober nur 200 000 und im Monat Dezember trotz des Silvestergeschäftes nur 230 000 Mark an Gemeindegetränkesteuern eingegangen. Es stellt sich dabei also heraus, daß noch nicht einmal ⅓ des Voranschlages erreicht ist.

Ebenso katastrophal wie die Einführung der Gemeindegetränkesteuer wirken würde, wird sich auch jede weitere Erhöhung der Biersteuer für das gesamte Gaststättengewerbe auswirken. Die etwa zu erwartenden Mehreinnahmen an Steuern werden durch die eintretende Belastung der Stadt an Fürsorgeausgaben, durch die Brotlosmachung weiterer Arbeitnehmer des Gaststättengewerbes, wieder aufgewogen.

Der unterzeichnete Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten UG., christlichnationale Berufsgewerkschaft der Gasthausangestellten, bittet daher die Stadtverordnetenversammlung, der Einführung einer Gemeindegetränkesteuer und jede weitere Erhöhung der Biersteuer im Interesse des Gastwirtsgewerbes und der damit in Verbindung stehenden Wirtschaftszweige ihre Zustimmung zu versagen.

*

Am Mittwoch hielt die Berufsgewerkschaft der Gasthausangestellten eine Versammlung ab, in der die obenstehende Eingabe verlesen und eine entsprechende Entschließung gefaßt wurde.

Tumult in der Strasser-Versammlung.

In einer stark besuchten Versammlung sprach gestern abend Dr. Otto Strasser, der bekanntlich aus der NSDAP. ausgeschiedene Bruder des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Georg Strasser, über „Nationalen Sozialismus". In seiner häufig von stürmischen Zwischenrufen der sehr zahlreich anwesenden Nationalsozialisten und Kommunisten unterbrochenen Rede entwickelte der Vortragende die weltanschaulichen und politischen Theorien, die ihn zur Trennung von der NSDAP. und zur Gründung der „Kampfgruppe revolutionärer Nationalsozialisten" bestimmt hätten. In den Mittelpunkt der Betrachtungen rückte er seine Kampfstellung zum Kapitalismus, die jedoch mit der des Marxismus nichts gemein habe. Alleiniger Eigentümer müsse die Nation als Schicksals-, Not- und Brotgemeinschaft sein, und der einzelne Besitzer sei gleichsam Lehensträger der Nation. Der bisher herrschenden Ich-Idee müsse die Wir-Idee folgen. — Zur Entkräftung wiederholter Zwischenrufe stellte Strasser fest, daß er seinerzeit ein Angebot Hitlers, ihm, Otto Strasser, den Berliner „Kampf"-Verlag für 100 000 RM. abzukaufen, sowie ihn zum Reichspressewart mit einem Monatsgehalt von 1500 RM. zu machen, abgelehnt habe, wofür er seinen Bruder sowie Hitler als Zeugen benannte.

Nachdem in der anschließenden Diskussion ein Kommunist heftig gegen den Nationalsozialismus polemisiert hatte, setzte sich der neue Gauleiter der NSDAP., Jordan, in äußerst scharfer Form mit dem Referenten auseinander. Als dem Redner nach Ablauf der ihm zugestandenen Redezeit das Wort entzogen wurde und hierauf andauernd nationalsozialistische und kommunistische Lieder ertönten, sah sich die Polizei zur Schließung der Versammlung genötigt. Nach Abzug der Demonstranten ergriff dann Dr. Otto Strasser in einer Nachversammlung nochmals das Wort zur Erwiderung auf die Diskussionsangriffe.

Frühjahrsausstellung im Einrichtungshaus Martick.

Die alljährlichen Ausstellungen des Einrichtungshauses Martick sind nicht nur von Interesse für diejenigen, die sich ein Heim gründen wollen, sondern geben auch wertvolle Anregung jedem, dem Ausbau und Kultur des schon vorhandenen Heims Bedürfnis ist. Es ist kein Möbellager, das gezeigt wird. Vielmehr ein farbiges, künstlerisches Bilderbuch, das man durchwandert, von Zimmer zu Zimmer, gefangen genommen von Farbe, Form und Gegenständlichem. In feinster Raumstimmung erhält jedes Zimmer seinen Charakter, dem die Möbel Bedingtheit geben. Die Möbel einer neuen Zeit, die fordert: Laßt das Holz sprechen! Und so sehen wir deutsche und ausländische Edelhölzer aller Arten, deren schlichte Formung die Maser in geradezu ornamentaler Weise hervorhebt.

Der diesjährigen Ausstellung vom 7. bis 21. März kommt deswegen erhöhte Bedeutung zu, weil sie einerseits den Beweis erbringt, daß der „Verband Deutsche Wohnungskunst" sich in seinen ausgezeichneten Erzeugnissen nicht nur auf den Geschmack und Bedarf der heutigen Zeit, sondern auch auf ihre wirtschaftliche Notlage eingestellt hat. Daher beginnen die Preise einzelner Zimmer bei bester Qualität schon mit 485 Mark.

Als Besonderheit seien die neuen Aufbaumöbel Professor Griesers genannt, die sich in ihren Ausmaßen den Klein- und Kleinstwohnungen moderner Siedlungsbauten anpassen. Sie sind hier zum ersten Male in Deutschland ausgestellt, und zwar in einer anschaulichen Flucht von Zimmern kleinsten Formates. Aus den beliebigen Zusammenstellungen der offenen oder glastürigen Einzelschränke, von Kleider- oder Bücherschrank, Sekretär, Kredenz, Schreib- oder Ausziehtisch sind — immer mit den gleichen Möbeln aus naturfarbenem Nußbaum — die verschiedenartigen Zweckräume geschaffen. Als ideale Lösung ist das Einzelzimmer des berufstätigen Menschen anzusehen, dessen Bettnische durch den quer in den Raum gestellten Doppelschrank und einen von ihm zur Wand laufenden Vorhang gebildet wird.

Öffentliche Veranstaltungen

* **Aus der Paulusgemeinde.** Die Passionsandachten werden jeden Mittwoch, 20 Uhr, in der Kirche gehalten. Einen öffentlichen Vortrag über die neue „Ordnung des kirchlichen Lebens" mit Aussprache hält Pfarrer Lic. Schenke am Montag, 9. März, 20 Uhr im Gemeindesaale.

* **Geistliche Abendmusik in der Ulrichskirche.** Am Sonntag, 8. März, abends 8 Uhr findet in der geheizten Ulrichskirche eine geistliche Abendmusik bei freiem Eintritt statt. Werke von Burtehude, Bach, Schütz und Reger werden zu Gehör gebracht. Ausführende sind: Charlotte Henkel (Sopran), Kurt Lörche (Baß), Otto Weu (Orgel).

* **Volkshochschule Halle.** Am Montag, 9. März, 20 Uhr setzt Univ.-Lektor Dr. Wittsack auf Wunsch seiner Hörer den „Rednerkursus für Fortgeschrittene" mit praktischen Uebungen fort. Er wird sich an diesen drei Abenden (am 9., 16., 23. März, 20—22 Uhr, Hörsaal 16) mit Konzentrations- und Gedächtnisübungen, mit Referaten und mit der Versammlungsleitung beschäftigen. — Frau Schulrätin Dr. Rosenow wird an ihrem zweiten Vortragsabend über „Generationenproblem und Gegenwartsmensch" am Dienstag, 10. März, 20—22 Uhr über den Jugendgeist in Geschichte und Kunst sprechen, über extreme Versuche, alles Werden vom Generationenwechsel herzuleiten, und über einige auffallende oder typische Generationserscheinungen in Geschichte und Kunst.

* **Bergschenke.** Morgen, Sonntag, 8. d. M., nachmittags und abends Künstlerkonzert. Ehrentag der beliebten Hauskapelle! Im großen Saale ab 4 Uhr Tanz.

* **Ballhaus Wintergarten.** Morgen, Sonntag, 8. März, ab 4 Uhr im Spiegelsaal großer Gesellschaftsball.

* **Walhallatheater.** Zum Schönsten, was Halle bietet, gehört die melodienreiche Erfolgs-Operette „Der Obersteiger" mit dem Liebling der Hallenser, Mimi Vesely, und den beliebten Gästen vom Apollotheater Wien. — Sonntag nachm. 4 Uhr Familienvorstellung „Der Obersteiger" zu kleinen Preisen. (Siehe Anzeige.)

* **Zoologischer Garten.** Sonntag, 8. März, nachm. 4 und abends 8 Uhr Konzerte des Hall. Symphonie-Orchesters; Leitung Benno Plätz. Freitag, 13. März, abends 8 Uhr Lichtbildervortrag von Dir. Dr. Schmidt, „Was bedeutet der Zoologische Garten für Halle und seine Umgebung?" (S. Anzeige.)

* **Saalschloß.** Heute, Sonnabend, 4 Uhr Tanz-Tee; 8 Uhr Sondertanzfest und Wahl der Schönheitskönigin. Sonntag ½4 Uhr Konzert, Gastspiel des berühmten Klavierhumoristen und Stegreifdichters William Schüff. Eintritt frei! 4 Uhr Tanz-Tee und abends der größte Ballbetrieb (Siehe Anzeige.)

* **Café Freischütz.** Sonnabend, 7., und Sonntag, 8. März, Sonderkonzert mit erstklassigen musikalischen Aufführungen, ausgeführt von der langjährigen Hauskapelle.

* **Weinberg-Terrassen.** Sonntag nachmittags Konzert, abends Tanz mit Ballonverteilung.

* **Aus der Luthergemeinde.** Der Gemischte Chor der Lutherkirche veranstaltet am Montag, 9. März, abends 8 Uhr, im Schreberhaus Süd, Elsa-Brändström-Straße, bei freiem Eintritt einen Familienabend. Außer Liedvorträgen des Chors und Vorträgen der Musikgruppe des Jungmännervereins des Lutherbezirks sowie einem Vortrag von Pfarrer Roennecke über das Thema „Unser Dienst am deutschen Volk" bietet der Abend die Aufführung des Apostelspiels durch die hallische Spielschar.

* **Der gläserne Motor.** Das Ufa-Theater Alte Promenade zeigt am 8. März um 11 Uhr einen interessanten Tonfilm „Der gläserne Motor", der allen motorisch Interessierten Gelegenheit geben wird, einmal in den Motor hineinzusehen und genau festzustellen, was da eigentlich vorgeht, wie der Vergasungs-, der Verbrennungs- und der Kraftleistungsprozeß beschaffen ist, und noch vieles mehr.

* **Missions-Sonntag.** In der Domgemeinde wird am 8. März der sogenannte Missions-Sonntag gehalten. Der Baseler Missionsprediger Schmoll wird im Festgottesdienst um 10 Uhr, bei dem auch der Domchor mitwirken wird, ebenso im Missionskindergottesdienst um 18 Uhr (statt des Abendgottesdienstes), an dem auch Erwachsene teilnehmen können, predigen. Auch wird er im Missions-Familienabend (Beginn 20 Uhr) voraussichtlich Lichtbilder aus der Basler Mission in Borneo zeigen. Die Missionsarbeiten des Missions-Nähvereins und der Jugendvereine werden um 11¼ Uhr vorm. bis abends 20 Uhr im Gemeindehaus Kleine Klausstraße 12 zur Besichtigung ausgestellt und zugunsten der Mission preiswürdig verkauft.

Mitteldeutschland

7. März

Anhalts Frauen fordern das neunte Schuljahr.

* **Dessau.** Der Landesverband Anhalt vom Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine hat im Auftrage zahlreicher anhaltischer Frauenverbände an Ministerium und Landtag die dringende Bitte gerichtet, für die 14jährigen Knaben und Mädchen, die Ostern 1931 die Schule verlassen, ein neuntes Schuljahr einzurichten, um das Heer der arbeitslosen Jugendlichen nicht zu vermehren und die Jugendlichen nicht dem Müßiggang und der Verwahrlosung anheimfallen zu lassen. Der Schulbesuch während des neunten Jahres soll allerdings von der Einwilligung der Erziehungsberechtigten abhängig sein. In Betracht kommen nach der Eingabe nur die Jugendlichen der größeren Städte, da die Kleinstädte und Landgemeinden die Schulentlassenen zur Landarbeit brauchen und diejenigen Jugendlichen, die keine Arbeit finden, noch ein Jahr in der Volksschule verbleiben könnten.

Nochmals am Zuchthaus vorbei.

* **Laußig.** Vor dem Amtsgericht Delitzsch hatte sich der Maurer G. aus Laußig wegen Betrugs zu verantworten. G. erschwindelte sich bei zwei Frauen Schuhe und eine Aktentasche. Den Konsumverein um Geld zu schädigen, ist vereitelt worden. Während der Staatsanwalt den vielfach vorbestraften G. für zwei Jahre ins Zuchthaus schicken wollte, ließ es das Gericht nochmals bei 1½ Jahren Gefängnis bewenden.

Zwangsweise doppelte Biersteuer eingeführt

* **Eilenburg.** Zur teilweisen Deckung des erheblichen Fehlbetrages im Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1930 war vom Magistrat beschlossen worden, die Sätze der durch Anordnung der Aufsichtsbehörde eingeführten Biersteuer zu verdoppeln. Die Stadtverordneten waren diesem Beschluß nicht beigetreten. Der Regierungspräsident hatte daraufhin Oberregierungsrat Dr. Eichhorn als Kommissar eingesetzt und ihn beauftragt, für die Erhöhung der Biersteuer vom 1. März ab auf die Sätze der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 zu sorgen. Der Regierungskommissar hat dementsprechend für Einfachbier einen Satz von 5, für Schankbier einen solchen von 7,50, für Vollbier von 10 und für Starkbier von 15 RM. in Kraft gesetzt.

Zwei Güterzugswagen die Böschung hinabgestürzt

* **Bad Harzburg.** Bei Oker entgleisten zwei Wagen eines Güterzuges und stürzten die Böschung hinunter. Personen sind zum Glück nicht zu Schaden gekommen. Der Unfall wird auf die Vereisung der Schienen zurückgeführt.

* **Oberröblingen a. See.** (Spartätigkeit. — Erwerbslosenziffern.) In dem 10-Pfennig-Sparautomat, den die Zweigstelle Oberröblingen a. See der Verbandssparkasse der Mansfelder Kreise und Städte in der evangelischen Volksschule aufgestellt hat, wurden im Vorjahr 839 RM. von den Schülern gespart. Die gesamten Spareinlagen der Schulsparkassen der Zweigstelle betrugen 3600 RM. Am weitaus meisten ist von der Schule Erdeborn gespart worden. — Die Zahl der Erwerbslosen bei der Meldestelle des Arbeitsamtes Mansfeld betrug am 1. März 622 männliche und 24 weibliche Personen. Anfang Januar waren es 496 männliche und 21 weibliche Personen. Der Fürsorge der Gemeinden fallen 221 Personen zur Last. Von letzteren kommen auf Oberröblingen a. See 89 Personen. Die übrigen verteilen sich auf Unterröblingen, Seeburg, Aseleben, Erdeborn, Hornburg und Alberstedt.

* **Schköna.** (Rückfälliger Dieb.) Der häufig vorbestrafte Schlosser St. aus Roitzsch hat in Bitterfeld ein Paar Langstiefel und in Schköna verschiedene Wollwaren gestohlen. Wegen Rückfalldiebstahls wurde er vor dem Amtsgericht in Bitterfeld mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.

* **Golpa.** (Ergebnislose Ackerverpachtung.) Bei der kürzlich stattgefundenen Ackerversteigerung wurden solch niedrigen Preise geboten, daß nicht ein Kauf abgeschlossen werden konnte.

* **Rösa.** (Baumdiebe.) Von den von der Gemeinde angepflanzten Obstbäumen wurden in letzter Zeit eine größere Anzahl ausgehoben und gestohlen. Die Diebe konnten noch nicht ermittelt werden.

* **Köthen.** (Küken mit vier Beinen.) Mit der Brutmaschine wurde bei einem Landwirt ein Küken ausgebrütet, das vier Beine hat. Das Küken, das das zweite Paar Beinchen auf dem Rücken hat, macht einen munteren Eindruck.

* **Zeitz.** Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum feierte Schriftsetzer Ludwig Töpsch bei der Firma Reinhold Jubelt, Buchdruckerei, Zeitz. — Vom Kriegerverein Kronprinz Friedrich wurde der Postschaffner a. D. Franz Bauer für seine 40jährige Mitgliedschaft mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

„Uebler Schädling der Gesellschaft".

Der Steuerberater betrügt Angestellte und Kunden.

* **Weißenfels.** Ein schwerer Kunde stand in der Person des früheren Kellners W. F. aus Weißenfels vor den Gerichtsschranken. F., der unzählige Male wegen Eigentumsvergehen vorbestraft ist, ließ sich im Sommer 1930 in Weißenfels als Steuerberater und Bücherrevisor nieder. Er bekam auch bald Kundschaft, so daß er sich einen Bürovorsteher einstellte, den er um 800 RM. Kaution betrog. Einem aus Tackau stammenden Lehrmädchen spielte der Herr Prinzipal einen recht üblen Streich. Das Mädchen hatte eines Tages von dem Landwirt Sch. in Nauendorf 500 RM. erhalten, die es auf der Stadtsparkasse in Weißenfels einzahlen sollte. Als das Mädchen nun den Chef um Erlaubnis bat, nach der Sparkasse zu gehen, nahm ihr der Angeklagte den Weg und auch das Geld ab, indem er erklärte, daß er selbst etwas bei der Sparkasse zu tun hätte und die Sache gleich mit erledigen könnte. Vergeblich wartete man auf seine Rückkehr und die Quittung. F. hatte das Geld vielmehr in seine Tasche gesteckt und war damit auf eine Vergnügungsreise nach Breslau gefahren, wo er das Geld verjubelte. Außerdem hatte der famose Rechtsberater noch zwei Frauen um 172 bzw. 550 RM. geschädigt. Jetzt des Rückfallsbetrugs und der Unterschlagung angeklagt, wurde F. unter Freisprechung in einem Falle zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus, 50 RM. Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. In der Urteilsbegründung wurde F. als ein „übler Schädling der Gesellschaft" bezeichnet, der keinerlei Milde verdient habe.

Folgen des Schulkampfes.

* **Naundorf b. Zeitz.** Da der Schulkampf Preußen-Thüringen immer heftigere Formen annimmt, befürchtet man, daß Naundorf dasselbe Schicksal wie Zettweil zuteil wird, d. h., daß es auf Verfügung des Regierungspräsidenten in Merseburg in eine andere Schule eingewiesen wird. Die Gemeindeverordneten beschäftigten sich in ihrer letzten Sitzung ausschließlich mit der Schulfrage. Der Landrat soll ersucht werden, selbst in Naundorf über die Schulfrage zu sprechen. Inzwischen will man sich an das thüringische Schulamt in Altenburg wenden.

Wasserstände

vom 7. März 1931.

Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung.

\+ bedeutet über — unter Null.

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	56	—	006	Brandeis	118	—	016
Modrao	32	—	0[illegible]	Melnik	105	—	[illegible]35
Lauen	12	—	018	Leitmeritz	103	—	[illegible]33
Düben	56	—	010	Aussig	148	—	[illegible]40
Grochlitz	144	—	024	Dresden	10	—	036
Trotha O.-P.	28[illegible]	—	—	Torgau	258	—	[illegible]38
„ U.-P.	298	—	032	Wittenberg	300	—	016
Bernburg	228	—	036	Roßlau	380	—	030
Calbe, Oberp.	198	—	018	Aken	404	—	[illegible]27
„ Unterp.	230	—	031	Barby	406	—	013
Grizehne	238	—	[illegible]40	Magdeburg	[illegible]36	018	—
Brandenburg	230	002	030	Tangermünd.	427	012	—
„ U.-P.	180	—	—	Wittenberge	266	—	080
Rathenow	168	—	001	Lenzen v. g.	3[illegible]7	017	—
„ U.-P.	133	—	—	Dömitz v. b.	2[illegible]0	016	—
Havelberg	346	012	—	Parchau v. g.	23[illegible]	013	—
Nienburg	67	—	009	Boizenburg	240	011	—
				Dohnsdorf	256	014	—

Der Alsleben er Arbeitsamtprozeß.

Sämtliche Angeklagte beteuern ihre Unschuld.

* **Halle.** Im Alsleben er Arbeitsamtprozeß wurde nach Beendigung der Vernehmung der Angeklagten, die sämtlich ihre Unschuld beteuern, in die Zeugenvernehmung eingetreten. Zunächst wurde der frühere Kreisbaumeister des Mansfelder Seekreises, Provinzialbaurat R., vernommen. R. hatte seinerzeit die angefälschten Unterlagen zu den Notstandsarbeiten in Alsleben beim Landratsamt Eisleben zu prüfen. Er hatte nichts Beanstandendes gefunden. R. gab zu, es gerade bei den von der Stadt Alsleben eingereichten Unterlagen bei der Prüfung nicht so genau genommen zu haben, da ihm die Zusammensetzung des Alsleben er Magistrats eine Gewähr für die Richtigkeit der Belege gewesen wäre. Der Zeuge wurde unter diesen Umständen nicht vereidigt. Ein anderer Zeuge, der jetzige Postbeamte Sch. aus Alsleben, der seinerzeit als Erwerbsloser beim Magistrat Alsleben beschäftigt wurde und dort die falschen Buchungen vorgenommen hat, behauptet, die Anweisung dazu von dem ehemaligen Stadtobersekretär F. erhalten zu haben, nicht vom Bürgermeister Fiebig, wie der Obersekretär behauptete. Der Angeklagte Straßenmeister Fritsch soll, wie der Zeuge H., ein früherer Steinbruchbesitzer, erklärt, H. dazu veranlaßt zu haben, die Rechnungen für gelieferte Pflastersteine für die Regierung mit höheren Beträgen auszufüllen. Das soll durch eine Postkarte geschehen sein. Die Karte hat sich jedoch nicht gefunden. — Am Freitag wurde in Alsleben die Zeugenvernehmung fortgesetzt.

Neue Gebührenordnung für Wasserentnahme.

* **Köthen.** Eine verhältnismäßig unbedeutende Tagesordnung wurde zu einer Sitzung bis kurz vor Mitternacht. Der örtliche Wohnungsausschuß, der nicht erneuert worden war, wurde durch Wahl gebildet. Die Fürsorgekommission wurde durch Zuwahlen ergänzt. Der Antrag der KPD., Unternehmer, die in den Kommissionen sitzen, von städtischen Aufträgen auszuschließen, wurde abgelehnt. Bei diesem Punkte setzte eine zugespitzte Debatte ein, die stark auf das Persönliche überspielte. Endlich wurde die neue Gebührenordnung für die Wasserentnahme festgesetzt. Die Sätze sind gestaffelt und bewegen sich zwischen 30 Pfennig für Haushaltungen bis 22 Pfennig für größere Entnahmen der Industrie. Die Wassermesser sind in allen Haushaltungen eingebaut. Seit dem 1. März sind die Uhren eingeschaltet.

Zwei Autoplünderer gefaßt.

* **Krostitz.** In der letzten Zeit wurden wiederholt vor einem Gasthaus stehende Kraftfahrzeuge bestohlen. Vor wenigen Tagen wurden wiederum aus einem Auto zwei Paar Lederhandschuhe gestohlen. Dem Landjäger gelang es aber bald darauf, die Handschuhe wieder herbeizuschaffen. Die Täter sind zwei Krostitzer Einwohner, die vermutlich auch für die vorhergehenden Diebstähle in Frage kommen.

* **Kleinmühlau.** (Jagdverpachtung.) Zu der Jagdverpachtung in Kehau waren nur wenig Interessenten erschienen. Das Höchstgebot für 450 Morgen Jagdgebiet betrug 200 RM.; der Zuschlag wurde erteilt.

* **Zschornewitz.** (Kranzdiebstahl am Denkmal.) Der am Volkstrauertag an dem Denkmal für die im Weltkriege gefallenen von der Gemeindeverwaltung niedergelegte Kranz mit Schleife wurde gestohlen. Die Schleife haben die Täter zerrissen und den Kranz in die Anlagen geworfen. Die Ermittlungen sind aufgenommen.

Kurze Nachrichten.

* **Wettin.** Bäckermeister Wilhelm Gründler feierte seinen 75. Geburtstag. Während des Krieges verfah er ehrenamtlich den Posten des Bürgermeisters.

* **Zörbig.** Feuerlöschgerätemeister Albert Richter feierte dieser Tage sein 50jähriges Jubiläum als Angehöriger der Freiwilligen Feuerwehr.

* **Friedeburg a. S.** Am 10. März feiert das Ehepaar Schlossermeister Karl Busch das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Jubilar, der lange Jahre der Gemeinde und der Kirchenvertretung angehörte, feiert dann am 18. März seinen 80. Geburtstag.

* **Gröbers dorf.** Das Gutsbesitzerehepaar Wald feierte das Fest der Silbernen Hochzeit.

* **Gerbstedt.** Der Schlosser Robert Barthel, welcher bei der Post als Kraftwagenführer in Diensten steht, bestand in Eisleben seine Prüfung als Schlossermeister.

* **Hangenberg.** Seinen 80. Geburtstag feierte Tischlermeister Ferdinand Schindler.

MERSEBURG LEUNA GEISELTAL

Ein Tag des Buches.

* **Merseburg.** Wie in den letzten Jahren, soll auch diesmal für das gute Buch eine Werbung veranstaltet werden. Unter Vorsitz von Stadtrat Dr. Trumpler fand am Freitag eine Besprechung statt, in der die Vorarbeiten festgelegt wurden. Es wurde beschlossen, den Tag des Buches unter dem Titel „Frau und Buch" am 25. März im Schloßgartensalon zu veranstalten. Die Buchausstellung wird um 18 Uhr eröffnet, während um 20 Uhr eine Feier stattfindet, die von Vorträgen, musikalischen und gesanglichen Darbietungen ausgefüllt sein wird. U. a. wird Frau Tells einen Vortrag halten.

Vereinigung für öffentliche Wohlfahrtspflege.

* **Merseburg.** Die Vereinigung für öffentliche Wohlfahrtspflege in Sachsen-Anhalt wird sich in ihren nächsten Tagungen mit praktischen Vorschlägen für die Arbeitsfürsorge für erwerbslose Jugendliche beschäftigen. Es sind zwei Tagungen vorgesehen: in Magdeburg am 10. März und in Erfurt am 13. März. U. a. werden die Referentin beim Landesarbeitsamt Mitteldeutschland, Frau Lorenz, und der Geschäftsführer des Reichsausschusses der Deutschen Jugendverbände, Maaß-Berlin, Vorträge halten.

Der Celloschwindler nicht ermittelt.

* **Merseburg.** Der Täter, der am 17. Januar im „Stadt-Café" das Cello eines Musikers dadurch an sich zu bringen verstand, daß er vorgab, er sei vom Eigentümer beauftragt worden, das Instrument zur Reparatur zu bringen, hat bisher nicht ermittelt werden können. Der Betrüger ist etwa 40 Jahre alt und am Tage der Tat mit der Bahn aus Merseburg fortgefahren.

Hallische Nachrichten Zweigstelle Merseburg
Geschäftsstelle und Redaktion Bahnhofstraße 12, Fernsprecher 2228.

50 Jahre Artillerieverein.

* **Merseburg.** Der Verein ehemaliger Artilleristen in Merseburg und Umgegend kann auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Am Freitagabend fand im „Neuen Schützenhaus" ein Kommers statt, zu dem sich die Mitglieder sehr zahlreich eingefunden hatten. Der Vorsitzende, Landesinspektor Römpler, wies auf die Bedeutung der Kriegervereine hin und würdigte die Arbeit und Pflege der Kameradschaft im Verein durch ein halbes Jahrhundert. Das 50jährige Mitglied Oertel wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Heute, Sonnabend, findet die eigentliche Gründungsfeier statt.

Ein Dorf ohne Konfirmanden.

* **Merseburg.** In Schweßwitz im Kreise Merseburg gibt es in diesem Jahre keinen einzigen Konfirmanden, eine Folge des Geburtenausfalls im Kriegsjahre 1916 bis 1917.

Trostloser Arbeitsmarkt im Geiseltal.

* **Mücheln.** Nach dem Bericht des Arbeitsamtes Halle hat sich die Arbeitsmarktlage im Geiseltal weiter verschärft. Die Lage im gesamten Bergbau ist weiterhin ungünstig geworden. Das wechselnde Wetter war für den Beginn der landwirtschaftlichen Frühjahrsarbeiten nicht günstig; daher waren in der Landwirtschaft Abgänge in Arbeit nicht zu verzeichnen. Nur nach weiblichem Personal für Haus und Stall war die Nachfrage lebhafter. Im Bezirk der Nebenstelle Querfurt gab es nach dem Stichtage vom 1. März insgesamt 3483 Arbeitsuchende (8191 männliche und 292 weibliche), wovon 2943 Unterstützung bezogen (2734 männliche und 209 weibliche). Stand vom 15. Februar: 3912 Arbeitsuchende (3109 männliche und 803 weibliche), davon Unterstützungsempfänger 2519 (2380 männliche und 139 weibliche).

Eine bauliche Großtat: Das Waldbad in Leuna.

Das neue Waldbad in Leuna nach dem Entwurf von Baurat Jahn, Leuna, soll voraussichtlich am 15. Mai eröffnet werden.

Die Arbeiten zum Bau des großen Waldbades gegenüber Altrößen gehen ihrer Vollendung entgegen. Das riesige Schwimm- und Planschbecken ist 3500 Quadratmeter groß. Die Holzgerüste von den Kabinen und Wirtschaftslokalitäten sind gefallen. Ein anspruchsloser Rundbau mit großen Fenstern stellt das Baderestaurant dar. Eine breite umlaufende Terrasse gestattet Sitzen im Freien. Mit dem Einbau der Umkleidezellen ist man zur Zeit beschäftigt. In zwei Stockwerken werden sie untergebracht, so daß 1200 Personen sich zu gleicher Zeit umziehen können. Im nahen Walde sind außerdem noch Schutzhallen in Form von Blockhäusern vorgesehen, in denen bei plötzlich auftretenden Regenfällen Unterkunft gesucht werden kann.

Ueberfall während des Platzkonzertes.

* **Gernrode.** Die Musikkapelle der nationalsozialistischen Ortsgruppe Quedlinburg veranstaltete auf dem hiesigen Marktplatz ein Konzert. Kurz vor Beendigung desselben erscholl plötzlich der Ruf „Nazi verrecke", und von allen Seiten schlugen politische Gegner auf die Nationalsozialisten ein. Es entstand eine wüste Schlägerei mit allen möglichen Schlagwerkzeugen, bei der es mehrere Schwer- und Leichtverletzte gab. Ein auswärtiger Nationalsozialist erlitt eine Gehirnerschütterung. Die von Ballenstedt angeforderte polizeiliche Verstärkung brauchte nicht mehr einzugreifen, da es der Ortspolizei gelang, die Menge durch Schreckschüsse zu zerstreuen.

Beim Kirchenoberamt 6000 Mk. veruntreut

* **Nordhausen.** Die umfangreichen Unterschlagungen beim Evangelischen Kirchenoberamt fanden durch eine Schöffengerichts-Verhandlung ihre Sühne. Der Buchhalter Karl Lerche, der seit 1928 bei dem Evangelischen Kirchenoberamt beschäftigt war, hat in der Zeit vom Juni 1930 große Unterschlagungen begangen, die im ganzen einen Betrag von etwa 6000 RM. ausmachen. Der Angeklagte hatte die Aufgabe, Quittungen auszufertigen und bei den Steuerpflichtigen zu kassieren, dabei durfte er selbst Quittung leisten. Der Angeklagte, der bereits wegen Diebstahls zweimal vorbestraft ist und ein drittes Mal wegen Verfehlungen von einer Firma entlassen worden ist, wo jedoch keine Anzeige erstattet wurde, ist auf dem Umwege über den Magistrat Nordhausen zum Kirchenoberamt gekommen. Beide Behörden wußten nichts von dem Vorleben Lerches. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzter Unterschlagung zu sechs Monaten Gefängnis.

Von einem Holzscheit getötet.

* **Sangerhausen.** Im benachbarten Riestedt flog dem Landmirt C. Hörster bei der Arbeit an der Kreissäge ein großes Scheit an die Schläfe. H. brach zusammen und wurde, schon ohne Bewußtsein, ins Krankenhaus Sangerhausen gebracht, wo er nach kurzer Zeit verstarb.

Keine Bewerber für die Pfarrstelle.

* **Niederröblingen** b. Sangerhausen. Für die unbesetzte Pfarrstelle haben sich keine Bewerber gemeldet, so daß der Thüringische Landeskirchenrat nach mehrmaliger Ausschreibung die Stelle nun mit einem Predigtamtskandidaten besetzen wird.

Nach Unterschlagung selbst gestellt.

* **Hohenmölsen.** Ein junger Mann, der seine Anstellung im Krankenhause zu Hohenmölsen dazu benutzt hatte, etwas über 1000 Mark zu unterschlagen und flüchtig geworden war, hat sich gestern selbst der Naumburger Kriminalpolizei gestellt.

* **Rohlsa.** (Bau eines Vierfamilien-Wohnhauses.) In einer außerordentlichen Gemeindevertretersitzung wurde der Bau eines Vierfamilien-Wohnhauses beschlossen. Der Gemeinde sind zur Finanzierung 14 000 RM. aus der Hauszinssteuer zur Verfügung gestellt, während der Kreis sich bereit erklärt hat, 4000 RM. als Hypothek zu geben. Der Rest von etwa 12 000 RM. soll aus laufenden Mitteln genommen werden. — Ueber die Neuverpachtung des Ratskellers ist ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt worden, da mit dem Hauptreflektanten noch Verhandlungen gepflogen werden. Falls diese scheitern, soll die Verpachtung neu ausgeschrieben werden.

* **Wippra.** (Immer noch 120 Erwerbslose.) Da in den Forsten noch keine Arbeiten ausgeführt werden können, ist die Zahl der Erwerbslosen auf etwa 120 angestiegen. Nur in Nammelburg sind verschiedene Leute zum Holzfällen eingestellt. Ueber die Errichtung einer Badeanstalt werden noch Verhandlungen geführt.

* **Burgörner.** (Gegen den Mast geschlagen.) Der Rangierer Herm. Jahn schlug bei Rangierarbeiten gegen einen Mast. J. trug erhebliche Verletzungen am Kopf und Rücken davon, und mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

* **Friedrichsrode** (Harz). (Schulschluß wegen Grippe.) Die Schule mußte wegen starken Auftretens der Grippe geschlossen werden. Fast in jeder Familie sind Personen erkrankt.

Sie werden der deutschen Volkswirtschaft helfen.
Ihr Arbeiter des Geistes und der Hand werdet dieses Ereignis nicht vergessen.
Es ist der Tag einer Preissenkung auf dem Zigarrenmarkt, wie man sie bisher nicht für möglich gehalten hat.
Wir veröffentlichen unser Rezept und stehen dafür ein
Diese Tabake sind die weltbekannten Ubersee-Tabake.
Wenn Sie reine Ubersee-Tabake bereits in 15 Pfg.-Zigarren haben können, warum wollen Sie dann nur aus Tradition mehr ausgeben?
Wir haben die schlechte Wirtschaftslage durch die Technik besiegt.
Moderne Maschinen und günstige Tabakeinkäufe ermöglichen diese einzig dastehenden Qualitäts-Zigarren.
15 ₰ KRENTER SIOUX-INDIANER
Zigarre · Auserwählte Übersee-Tabake
Dies das Rezept:
55% Havana
15% Brasil
20% Java
10% Sumatra
Sumatra-Umblatt
Sumatra-Deckblatt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0007

Industrie Technik Handwerk

43. Jahrgang / 7. März 1931 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 56 / Seite 8

Technik auf der Messe

Während die Leipziger Mustermesse heute bereits ihre Pforten schließt, steht morgen der Technischen Messe noch ein zweiter Sonntag bevor.

Die Schau der Werkzeugmaschinen, die allein schon die Fahrt nach Leipzig lohnt, hat ihre früheren großen Anstrengungen noch überboten. Manche schätzenswerte Neuerung bietet sich hier beispielsweise in transportablen Maschinen, so für Schmiede, Installateure, Schlosser, für Autowerkstätten sowie größere Maschinenfabriken. Typisch bei den meisten Neuerungen ist das Bemühen um größtmögliche Vereinfachung, ein Moment, das vor allem auch der Betriebssicherheit zugute kommt. Als besonders charakteristisch für das Bestreben nach Vereinfachung im Transport- und Förderungswesen dürfen auch die Neuerungen auf dem Gebiete der Einschienenbahnen angesprochen werden, von denen u. a. die verstellbare Einschienenbahn zu nennen ist, die fast einen Rekord der Einfachheit aufgestellt hat.

Einen erstaunlich guten Ueberblick über die Maschinen und Apparate für die chemische Industrie, für die Nahrungs- und Genußmittelbranche, für die Herstellung von Kühlanlagen, Kältemaschinen, Verpackungs-, Wäscherei- und Haushaltsmaschinen sowie für Pumpenanlagen und Textilmaschinen gewinnt man in der Ausstellung des Vereins Deutscher Maschinen-Anstalten. Fast auf Schritt und Tritt stellen sich neue Konstruktionsideen vor, die stark von den Eigenarten des modernen Arbeitsganges diktiert sind.

Besonders stark um Popularisierung scheint sich neuerdings die Technik auf dem Gebiete künstlicher Kälteerzeugung zu bemühen, um so mehr, als gerade die jüngste Zeit außerordentlich mitgeholfen hat, die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten der Kleinkältemaschinen ins rechte Licht zu rücken. Zu gesteigerter Bedeutung sind insbesondere auch die Anlagen zur Speiseeisbereitung gelangt, die in ihrer neuesten Herstellungsweise eine strikte Abkehr von den veralteten und recht umständlichen Verfahren der Salz- und Roheisverwendung darstellen. Die moderne Methode verkörpert neben steter Betriebsbereitschaft eine erhebliche Ersparnis an Zeit und Material, Vorteile, die in erster Linie der Produktion zustatten kommen. Eine ähnlich bedeutsame Stellung dürften in Zukunft die Eiserzeugungsanlagen einnehmen, deren Gebrauch zum Teil neben Raumkühlanlagen in Betracht kommt, ebenso jedoch auch in allen jenen Fällen, wo es sich nicht allein um die Erzeugung von Kälte, sondern auch um die Eisherstellung selbst handelt.

Großes Interesse findet allenthalben die Musterschmiede, die an die Stelle der im vorigen Frühjahr gezeigten Musterschlosserei getreten ist, und mit Hilfe der wohlfeilsten und dennoch ungewöhnlich leistungsfähigen Universalmaschinen die gesamten Arbeitsgänge einer neuzeitlichen Schmiede vor Augen führt.

In unmittelbarer Nähe hat man die Schau der Papierverarbeitungs-, der Druck- und Büromaschinen aufgebaut, der sich in weiterer Folge die Schau der Fahrräder und Kleinfahrzeuge anreiht. Mit im Vordergrunde steht diesmal das motorisierte Fahrrad, das seiner großen Umständlichkeiten und Unbequemlichkeiten enthobene alte Tretrad. Nach der Ansicht der Fachleute scheint sich hier in der Tat eine ernstzunehmende Konkurrenz für das gewöhnliche Fahrrad aufzutun. Als ein Zeichen der Zeit mehren sich neuerdings die Fahrrad- und Motorradsicherungen. So hat man beispielsweise jetzt Fahrrad- und Motorradständer geschaffen, die zugleich einen wirksamen Schutz gegen die zahllosen Diebstähle und Verschleppungen verkörpern.

In der gleichen Halle ist der Reichsverband der Deutschen Fahrzeug- und Karosserieindustrie mit einer viel beachteten Schau von Zugmaschinen, Anhängerfahrzeugen, Kippern und ähnlichen Transportmitteln vertreten.

Die elektrische Großindustrie weiß auch diesmal mit einer großen Mannigfaltigkeit von Fortschritten aufzuwarten. Unmittelbar beisammen findet man die elektrischen Kleinanlagen und die Rundfunktechnik. Neben anderen Vervollkommnungen, namentlich auf dem Gebiete der Lautsprecher, Verstärkeranlagen und Kombinationsgeräte, sind diesmal besonders zu beachten die neuartigen Batterieempfänger mit eingebautem Akku und eingebauter Anodenbatterie, die in der Bedienung hinter der Einfachheit der Netzanschlußgeräte kaum noch irgendwie zurückstehen.

Auf der Freifläche der Baumesse trifft man Schotterwerke, Bauaufzüge, Gießtürme, Straßenbaumaschinen, Bagger, Rammen und vieles andere mehr. Fast die meisten Anlagen befinden sich während der ganzen Ausstellungsdauer voll im Betrieb. Einen hervorragenden Anreiz übt auch die Baumesse-Siedlung aus, die im ersten Bauabschnitt fertiggestellt ist. Für das Studium der verschiedenen Skelettbauweisen und meherer anderer Bauarten ist sie hervorragend geeignet.

Der Wind als Kraftquelle

Schon die einfachen, vierflügeligen Windmühlen waren in den windreichen nordeuropäischen Ländern Dänemark, Holland, England sehr verbreitet. Noch viel mehr sind es die neueren Stahlturbinen, die in den verschiedensten landwirtschaftlichen Maschinenbetrieben, Wasserförderung, Beleuchtungs- und Mühlenanlagen und dgl. Eingang gefunden haben. Während man früher Schraubenräder mit jalousieartigen, beweglichen Flügelblättern zur Sicherheit vor Sturm konstruieren zu müssen glaubte, ist man in diesem Jahrhundert dazu übergegangen, ganz starre Räder, ohne irgend welche beweglichen Teile zu bauen, wodurch alle heiklen Scharniere und Drehpunkte in Wegfall kamen. Hingegen ist die in einem tellerförmigen Kugellager ruhende Turbine mit ihrer Welle nach Windrichtung und -Stärke selbsttätig verdrehbar eingerichtet. Dies geschieht mittels der Hauptwindfahne und der kleineren Seitenfahne, welch letztere das Windrad, sobald der Wind eine Stärke von etwa 8 Meter überschreitet, schräg stellt und bei Sturm sogar parallel zur Windrichtung dreht, so daß auch bei verschieden starken Winden der Motor in gleicher Regelmäßigkeit funktioniert. Daraus folgt auch seine absolute Sturmsicherheit.

Die Flügelflächen sind aus Stahlblech und nach den modernsten Gesetzen der Flugtechnik schaufelförmig geformt; der Durchmesser der Räder ist sukzessive bis auf die enorme Größe von 12 Meter gebracht worden.

Der Motor wird auf einen eisernen Turm mit Terrasse, Geländer und Steigleitern montiert und muß möglichst hoch sein, jedenfalls aber soll der untere Rand die Häuser und Baumgruppen der Umgebung um 2 bis 3 Meter überragen, damit die Turbine vom ungestörten Luftstrom voll getroffen wird. Besonders windige Landstriche sind zum regelmäßigen Betrieb der „Windturbine“ nicht notwendig, da schon bei leichten Winden von 4 bis 5 Meter pro Sekunde genügende Arbeit garantiert wird. Solche Windstärke kann man im Inland 8 Stunden im Tag erwarten, wenn auch die mittlere Windgeschwindigkeit nach meteorologischer Statistik als geringer konstatiert wird. An den Küsten sind die Winde natürlich stärker und anhaltender; die Leistung der Windturbine steigt bei 6 Meter Wind schon auf das Doppelte.

Die häufigste Verwendung findet die Windturbine zur Wasserförderung aller Arten, für Pumpwerke bis 100 Meter Höhe oder Tiefe, um Gemeinden mit Wasser zu versorgen, Entwässerung von Tongruben, sumpfigen Wiesen mittels Wasserschnecke oder Pumpen (Arbeitsleistung 400 bis 800 Hektoliter täglich), wozu Turbinen mit 3 bis 5 Meter Raddurchmesser genügen. Mit größeren Windturbinen (5 bis 8 Meter Durchmesser) können landwirtschaftliche Maschinen betrieben werden, wie Schrotmühlen, Dresch- und Häckselmaschinen, Kreissägen, Rübenschneider, Drechsel- und Hobelbänke und schließlich Dynamomaschinen zur Beleuchtung. In großen Gewinn verwandelt sich natürlich diese landwirtschaftliche Investition bei Entwässerung bisher brach gelegener, überfluteter Wiesengründe.

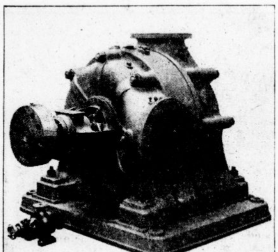
Noch größere Verbreitung als in Deutschland haben die Windmotore in Dänemark gefunden, wo sich die Regierung für die Umwandlung des Windes in Elektrizität besonders interessiert.

Wie man ersieht, hat die Ausnutzung der Windkraft ernstlich begonnen und eine Steigerung der bisherigen Resultate ist sicher zu erwarten.

Spezialpumpen aus Halle

arbeiten in allen Erdteilen

Man fördert aus dem Toten Meer seit einiger Zeit Kali — eine Angelegenheit, die für die kalireichen Gebiete Mitteldeutschlands nicht unwichtig ist. Doch, es liegt dem täglichen Leben und dem allgemeinen Interesse vielleicht ferner als eine so wohlschmeckende saftige Frucht, wie es die Jaffa-Apfelsine ist —, wenn sich auch bei den heutigen mageren Zeiten nur vielleicht jeder Zehnte eine leisten kann. — Aber nicht der Genuß bzw. die Jaffa-Apfelsine an sich oder das Kali des Toten



Die größte und die kleinste Hochdruckpumpe. (1)

Meeres selbst interessieren uns hier. Vielmehr ist es etwas spezifisch Hallisches, das mit diesen Dingen in engster Verbindung steht.

Es ist die hallische Pumpenfabrikation, ohne die vielleicht die Jaffa-Apfelsinen auch wachsen und die Kalimengen aus dem Toten Meer gefördert würden. Die Erzeugnisse dieses hallischen Fabrikationszweiges finden aber nun einmal u. a. bei diesen Produktionsprozessen Verwendung, was eine besondere Bedeutung haben muß, sonst würde man sie sicherlich nicht aus Halle kommen lassen. Diese beruht ohne Zweifel auf ihrer vorzüglichen Leistungsfähigkeit und besonderen Präzisionsarbeit ihrer Ausführung. Das ist es, was uns hier interessiert.

Die Pumpenfabrikation, und speziell die der Kreiselpumpen, ist es, die auch dazu beigetragen hat, daß Halles Namen in allen Erdteilen rühmlichst bekanntgeworden ist. Halle ist der Zentralpunkt einer Verkaufsorganisation geworden, die sich über aller Herren Länder erstreckt. Halle—Nanking, Halle—Kut-el-Amara, Halle—Bagdad, Halle—Buenos Aires sind einige Fäden, mit denen diese Organisation geflochten ist, deren Enden die modernen Montagehallen in Halle mit den Bewässerungsanlagen in Palästina, Aegypten, Mesopotamien und Britisch-Indien, den Kalifabriken am Toten Meer, den Wasser- und Bergwerken in China und Japan verbinden.

Man kann sich als Laie im Getriebe dieser Fabrikation eher mit Hilfe einer gedanklichen Reproduktion der Erdkarte und einer kilometrischen Kopfrechnung ein Bild von den riesigen Entfernungen machen, über die Halles Ruf in Gestalt von Pumpen per Waggon und Ozeandampfer durch die Welt eilt, als von der peinlichen Präzision, mit der hier in Bruchteilen von Tausendstel Millimetern deutsche Qualitätsarbeit geleistet wird.

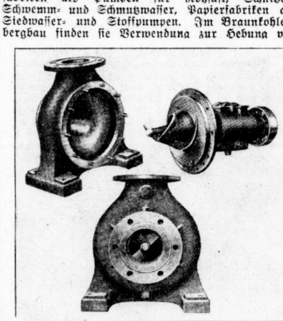
Materiallager, Montagehallen, Spezialarbeiter, die Weltruf genießen. In allen Farbtönen zwischen weißem Nickel und roter Bronze schillert die „Vorratskammer“ der Spezial-Pumpenfabrik, auf der alle Teile in vielfacher Anzahl jederzeit greifbar liegen. Ein moderner Werkzeugmaschinenpark in der Montagehalle zur Bearbeitung dieser Teile auf die tausendstel Millimeter, ein Maschinenschlosserstab von besonderer Schulung, ohne den diese Präzisionsarbeit undenkbar wäre, Prüfstände, auf denen die Leistungen der Pumpen von erfahrenen Fachleuten genau unter die Lupe genommen werden, sind in großen Zügen die Etappen, welche die Pumpen vor ihrer Reise in die Welt zu durchlaufen haben.

Auf Präzisionsarbeit kommt es bei der Pumpenfabrikation in allererster Linie an. Nur dadurch ist es möglich, Dauer- und Höchstleistungen im Pumpen sowohl der Förderhöhe wie auch der Kubikmeterleistung in der Minute zu erzielen. Die Pumpen werden in verschiedenen Größen für entsprechend verschiedene Leistungen hergestellt. In der Abbildung 1 sind die größte und die kleinste Hochdruckpumpe für 900 Kubikmeter bzw. 5 Kubikmeter Stundenleistung nebeneinandergestellt. Das Bild mutet an wie eine Schildkröte mit ihrem Jungen. In der Abbildung 2 ist eine Schraubenpumpe geöffnet und geschlossen gezeigt, die in allen Größen und für die verschiedensten Zwecke in der ganzen Welt Verwendung findet. Je nach dem Verwendungszweck, d. h. der Flüssigkeit, die damit gepumpt werden soll, werden die Pumpen in den dafür geeigneten Materialien ausgeführt, so in Eisen, Eisen mit Chrom- oder Nickelzusatz, in Bronze, Stahlguß, Elektroeisen usw. Hierdurch wird verhindert, daß Säuren das Material angreifen und so die Pumpe nach kurzer Zeit unbrauchbar machen.

Die Kreiselräder bzw. Schraubenräder sind diejenigen Teile der Pumpe, die die eigentliche Funktion des Pumpens ausüben. Im allgemeinen heißen die Pumpen Kreiselpumpen. Lediglich, weil die Form dieses Rades bei einigen Spezialpumpen einer Schiffsschraube (s. Abb. 2) ähnelt, hat man diese hiernach Schraubenpumpe benannt. Das Kreisel- bzw. Schraubenrad führt die Funktionen des Saugens und Drückens gleichzeitig aus.

Der Antrieb der Pumpen geschieht entweder durch direkte Kupplung mit Elektromotoren, Verbrennungsmotoren oder auch durch Dampfturbinen. Besonders für Gegenden, in denen noch keine Kraftquellen, Wasser, Kohle und in Verbindung damit Elektrizität, vorhanden sind, haben sich die transportablen Motorpumpen als hervorragend praktisch erwiesen.

Die Verwendungsmöglichkeiten der Schraubenpumpen sind sehr zahlreich. Hervorragend sind sie zur Berieselung und Entwässerung von Ländereien geeignet. Finden gleichermaßen als Fäkalienpumpen in städtischen und gewerblichen Kläranlagen Verwendung. Brauereien benutzen sie zur Förderung von Biermaische, Würze, geweichter Gerste, Zuckerfabriken als Pumpen für Rohsaft, Schnitzel-, Schwemm- und Schmutzwasser, Papierfabriken als Siedwasser- und Stoffpumpen. Im Braunkohlenbergbau finden sie Verwendung zur Hebung von



Schraubenpumpe geöffnet und geschlossen. (2)

Schlamm, Ton- und Schmutzwasser, ebenso in Ton- und Baugruben, in Kohlenbergwerken überhaupt als Kohlenwäsche- und Aschepumpen, in chemischen Fabriken u. a. zur Förderung von Säuren und Laugen. Bei Warmwasserheizungsanlagen leisten sie zum Umwälzen des heißen Wassers im Rohrnetz hervorragende Dienste.

Es war in diesem Rahmen nur möglich, einen kurzen Abriß der Arbeitsweise hallischer Spezialmaschinenindustrien und ihrer hervorragenden Leistungsfähigkeit zu geben. Spezialarbeiter, Unternehmer und Material sind in gleicher Weise an dieser Qualitätsarbeit beteiligt, die nicht nur den Ruf Halles in der Welt verbreitet, sondern vor allem auch für die Wertschätzung deutscher Fertigfabrikate im Auslande wirbt. Das aber ist für die Zukunft der deutschen Wirtschaft, die mit in erster Linie in der Exportsteigerung liegt, von sehr großer Bedeutung.

WEISE SÖHNE
Halle - Saale
Aachen, Amsterdam, Bayreuth, Barcelona, Berlin, Breslau, Buenos-Aires, Dortmund, Dresden
Düsseldorf, Frankfurt-M., Hamburg, Hannover
Königsberg, Madrid, Mailand, München, Stettin
Stuttgart
KREISEL-PUMPEN
Spezialität seit 1903

Wasserhaltungen
ausgeführt bis 2000 PS
Kesselspeisepumpen
mit stabiler Drucklinie
Myria-Schraubenpumpen
für Baugruben, Sammelschächte
Senk-Abteufpumpen
Tiefbrunnenpumpen
mit vertikaler Welle

Technik und Handwerk

Technische Betriebsleitung.

Daß ein Handwerksbetrieb in allen Teilen so eingerichtet ist, und die Fertigung so erfolgt, wie es als vorteilhaft für die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit nötig ist, ist Aufgabe des Handwerksmeisters als technischer Betriebsleiter. Er ist es, der den Betrieb mit einem wahrhaft gesunden Geist erfüllen muß. Er muß es verstehen, betriebswirtschaftliche Erkenntnisse nun auch in die Tat umzusetzen, dazu gehört aber nicht nur, daß man die nötige Kenntnis besitzt, sondern auch mit aller Energie und gegen alle Widerstände seinen Willen in die Tat umsetzen kann. Es mag zugegeben werden, daß dies in der Praxis nicht immer leicht ist, aber schließlich ist jeder Widerstand zu überwinden, zumal dann, wenn planmäßig da begonnen wird, wo Verbesserungen am leichtesten durchzuführen sind.

Technische Betriebsleitung wird planmäßig, wenn sie nach folgenden Leitsätzen geschieht, die wir als „vorbedachte Betriebsführung“ bezeichnen:

1. Die Arbeiten sind vor ihrer Ausführung vollständig durchzudenken und zu zerlegen, so daß alle einzelnen Teilarbeiten, aus denen sich das ganze Fertigungsverfahren zusammensetzt, ermittelt werden (Fertigungszerlegung).

2. Es ist zu ermitteln, wie die einzelnen Verrichtungen (Arbeitsgänge, Arbeitsstufen) und das ganze Fertigungsverfahren durchzuführen sind, damit bei möglichst geringem Aufwand möglichst große und vollkommene Leistungen erzielt werden (Fertigungsplan).

3. Es ist anzuordnen und zu überwachen, daß die Ausführung der Arbeiten auch so eingehalten wird und geschieht, wie sie als wirtschaftlichste ermittelt wurde (Fertigungsanweisung und Ueberwachung).

Diese Leitsätze mögen auf den ersten Blick etwas Selbstverständliches sagen, denn ein sogenanntes Zurechtlegen der Arbeit vor der Inangriffnahme wird ja wohl immer geschehen, aber der wertvolle Gedanke in diesen Leitsätzen ist das möglichst vollständige Durchdenken in der Absicht, alle Einzelheiten im voraus zu beachten und den Verlauf der Arbeit so zu gestalten, daß höchste Wirtschaftlichkeit erreicht wird. Dazu gehört allerdings ein nicht geringes Maß von betriebstechnischen Kenntnissen und Erfahrungen. Schließlich aber muß dann auch dafür gesorgt werden, daß die Ausführung der Arbeit in der Art geschieht, die als wirtschaftlich beste ermittelt wurde, durch entsprechend sorgfältige Arbeitsvorbereitung und vor allem eine Ueberwachung der Ausführung.

Die Zeit, welche vom Meister auf diese Tätigkeit der Vorbereitung und Ueberwachung verwendet wird, macht sich immer bezahlt, und in manchen Betrieben würde es besser, wenn hierauf mehr Zeit verwendet wird.

Dringend notwendig ist dies auch bei allen den Arbeiten, die außerhalb der Werkstätte vorgenommen werden, wie überhaupt das planmäßige Vorgehen nicht etwa nur bei der Herstellung von Erzeugnissen, sondern besonders auch bei allen Reparaturarbeiten notwendig ist.

Wenn es auch keine kleine und leichte Aufgabe ist, die der Handwerker als technischer Betriebsleiter zu erfüllen hat, so ist sie doch um so dankbarer, denn sie führt zum Erfolge und erfüllt die Berufstätigkeit mit neuen fruchtbringenden Gedanken.

Aus Heft 4 „Der Rationalisierungsgedanke im Handwerk“ von Walter Bucerius. Schriftenreihe des Forschungsinstituts für rationelle Betriebsführung im Handwerk e. V., Sitz Karlsruhe.

Sicherheitsglas nach neuem Verfahren

In Amerika, das in den letzten Jahren für die Lösung des Sicherheitsglasproblems sehr Beachtliches geleistet hat, wird seit einiger Zeit ein neues Verfahren angewandt, das gegenüber den bisherigen Fabrikationsmethoden einen erheblichen Fortschritt bedeutet.

Es handelt sich um eine Art Gummiglas, das sich je nach Bedarf in verschiedenen Stärken herstellen läßt. Im allgemeinen werden zwei bis drei polierte Glasplatten verwandt, die als Zwischenschicht dünne Gummibogen erhalten. Das Gummi, das vulkanisiert und seiner Verwendung entsprechend auch durchsichtig ist, wird nach einem besonderen Verfahren ganz dünn gewalzt und dann mit den Glasplatten mit Hilfe eines ebenfalls durchsichtigen Gummizementes eng verbunden. Die Zusammensetzung der einzelnen Bestandteile erfolgt unter der Einwirkung einer Temperatur von etwa siebzig Grad Celsius. Um von der Gummieinlage Witterungseinflüsse fernzuhalten, wird das Format der Gummibogen etwas kleiner als das der Glasplatten gewählt. Dadurch erhält man an allen vier Seiten einen kleinen freien Raum, der mit Pech so fest abgeschlossen wird, daß Temperaturveränderungen ohne Einfluß auf die Gummischicht bleiben.

Neue Kupferlegierung

Seit jüngster Zeit kennt man unter der Bezeichnung Tombasil eine Kupferlegierung, die neben anderen großen Vorzügen auch ein harmonisches, besonders edles Klanggebilde aufweist, so daß Tombasil auch für die Glockenherstellung eine große Bedeutung gewinnen dürfte. Wiewohl der Kupfergehalt der Legierung sehr hoch ist (über 80 Prozent), ermöglichen es die angenehmen Eigenschaften des Kupfers, die Legierung auch besonders vorteilhaft als Spritzgußmetall zu verwenden, ohne daß der Grad der Gußfähigkeit hinter anderen Metallarten zurückbleibt. Das Spritzgußverfahren kommt gerade mit Rücksicht auf die besonderen physikalischen und chemischen Eigenschaften des Kupfers für die Fabrikationsweise in Betracht, bei der eine erhebliche Härte und Dichtigkeit erreicht werden soll.

Eine praktische Säge

Die mechanischen Arbeitsgeräte sind durch ein deutsches Großwerk um ein wertvolles Handwerkszeug, die elektrisch zu betreibende Hand-Kreissäge, bereichert worden. Die Kreissäge, die hinfort die Funktionen der schwerfälligen Handsäge und des „Fuchsschwanzes“ übernimmt, ist nur 8,3 Kilogramm schwer. Die Verwendungsmöglichkeiten der neuen Kreissäge, die nur wenig Strom benötigt, sind außerordentlich groß. Bei Kleinbauten wird sie, da sie für die vielseitigsten Verarbeitungsarten geschaffen ist, bald zu einer unentbehrlichen Helferin geworden sein. Selbst dem Zimmermann wird sie treffliche Dienste leisten können.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

43. Jahrgang / 7. März — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 56 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 7. März.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,397	1,401	Italien	22.00	22,04
Kanada	4,201	4,209	Jugoslawien	7,380	7,394
Japan	2,081	2,086	Kopenhagen	112,35	112,57
Kairo	20,92	20,96	Lissabon	18,84	18,88
Konstantinopel	—,—	—,—	Oslo	112,38	112,60
London	20,406	20,446	Paris	16,445	16,485
Neuyork	4.201	4,209	Prag	12,445	12,465
Rio de Janeiro	0,348	0,350	Reykjavik	92,10	92,28
Uruguay	3,037	3,043	Riga	80,86	81,02
Amsterdam	168,39	168,73	Schweiz	80,83	80,99
Athen	5,445	5,455	Sofia	3,046	3,052
Brüssel	58,54	58,66	Spanien	45.30	45,40
Bukarest	2,498	2,502	Stockholm	112.47	112,69
Budapest	73,255	73,365	Tallinn (Estl.)	111.92	112,14
Danzig	81,55	81,71	Wien	59,045	59,165
Helsingfors	10.572	10,596			

Am Devisenmarkt war die Mark international fester, das Pfund schwächer. Der Dollar wich in Berlin auf 4,2050, Pfund gegen Mark auf 20,4260. Madrid wieder sehr fest, 44,97½.

Berliner Börse.

Tendenz: Weiter fest unter Führung von Spezialpapieren; im Verlauf bei festem Grundton schwankend.

tz. **Berlin,** 7. März.

Die Fortführung der im Vormonat in Paris begonnenen deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen sowie die lebhafte Befestigung der Young-Anleihe und der deutschen Bonds an den Auslandsbörsen hat die Börse von neuem angeregt. Auch verwies man auf die Besserung der Mark im Auslande. Dagegen blieben die neue Enttäuschung in Wallstreet sowie ungünstige Wirtschaftsmomente einflußlos. Die Stimmung war anfangs bei Kursbesserungen von durchschnittlich 1 bis 2 Prozent wieder recht zuversichtlich. Andererseits war zu beobachten, daß die Bankenkundschaft sowie das Ausland die Spitzenwerte (Farben, Siemens und AEG.) realisierte, um dagegen Kaliwerte, Kunstseiden- und Zellstoffpapiere einzutauschen.

Unter den Kaliwerten stiegen Salzdetfurth um 5, Burbach um 7 Prozent. Man rechnet heute wieder mit einer unveränderten Dividende bei Salzdetfurth und verwies auch auf Meldungen über einen wesentlich gebesserten Kaliabsatz im März. Montanwerte waren vernachlässigt, nur Rhein. Braunkohlen zogen um 3½ Prozent an. Felten & Guilleaume stiegen auf den großen belgischen Kabelauftrag um 1½ Prozent.

Die Aufwärtsbewegung am Markte der Kunstseidenwerte ging heute bei lebhaften Umsätzen weiter. Aku und Bemberg setzten 3 Prozent höher ein. Waldhof stiegen auf Deckungskäufe um 5, Feldmühle um 2½ Prozent. Auf weitere Deckungskäufe hoben sich auch Karstadt um 1 Prozent. Muag (Maschinenbauunternehmungen) stiegen weiter um 2½ Prozent.

Recht lebhaftes Geschäft hatten heute die Autowerte. Bayrische Motoren und Daimler zogen bei Materialknappheit und größeren Umsätzen um etwa 3 Proz. an. Schubert & Salzer besserten sich um 3½ Proz. Schwächer lagen Polyphon auf die nicht zutreffende Annahme, daß die Gesellschaft irgendwie durch die für die Reichsregierung ungünstige Entscheidung im Prozeß mit der englischen Grammophon-Gesellschaft verwickelt sei. An einheimischen Rentenmarkt war das Geschäft wieder sehr lebhaft. Alt- und Neubesitz zogen weiter an, ebenso Schuldbuchforderungen.

Im Verlaufe schritt, als die Kaufaufträge erledigt waren, die Spekulation zunächst zu Glattstellungen und zu Blankoabgaben. Salzdetfurth gingen um 3 Proz. zurück. Sehr bald wurde die Stimmung aber wieder fester. Es trafen von neuem in- und ausländische Kaufaufträge ein. J. G. Farben profitierten jetzt von Auslandskäufen. Auch Elektrowerte waren jetzt gesucht. Rheinisch-westfälische Elektrizitäts plus 3 Proz. Salzdetfurth stiegen wieder auf 217. Das Interesse für Kunstseidenwerte und Waldhof hielt an.

Der Kassaindustriemarkt war überwiegend fester. Gegen Schluß traten an den Ultimomärkten auf Gewinnrealisationen kleine Abschwächungen ein, die aber nicht über 1 Proz. hinausgingen.

Der Privatdiskont war unverändert 4¾, tägliches Geld war weiter etwas leichter 4—6 Proz., Monatsgeld 6—7½ Proz.

* **Neues Manteltarifabkommen für die hallischen Angestellten.** In den Verhandlungen über den Angestellten-Ortstarif, der für Industrie, Handel und Gewerbe in Halle und seinen Vororten gilt, kam es zu einer Verständigung über ein neues Manteltarifabkommen, das ab 1. April in Kraft tritt. Wesentliche Veränderungen sind nicht eingetreten. Im Laufe der nächsten Woche finden Verhandlungen über ein Kurzarbeits- und Gehaltsabkommen statt.

Hallische Börse.

Uneinheitlich.

Aktien	7. 3.		5. 3.	
Allg. Dtsch. Creditanstalt	94,50	G	94,50	G
Hallescher Bankverein	99,—	bG	99.—	G
Gewerbe- und Handelsbank	87,—	G	87,—	G
Landkredit	72,—	G	71.—	G
Zörbiger Bankverein	49,50	bBr	49.25	bG
Mansfeld A.-G.	—,—	—	—,—	—
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	145,—	G	145,—	G
Riebeck'sche Montanwerke A.-G.	85,—	G	86,—	G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—,—	—	105,—	B
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papier	91,—	G	89,—	G
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	—,—	—
Cönnerner Malzfabrik	—,—	—	—,—	—
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	—,—	—	—,—	—
Engelhardt-Brauerei	—,—	—	—,—	—
Glauziger Zuckerfabrik	52,—	G	54,—	bG
Hall. Malzfabrik	—,—	—	—,—	—
Hallesche Maschinenfabrik	—,—	—	70,—	G
Hallesche Röhrenwerke	—,—	—	—,—	—
Hildebrandsche Mühlenwerke	26,—	B	26,—	B
Moritz Jahr A.-G.	—,—	—	—,—	—
Gebr. Jentzsch	22.50	B	22.50	B
Kaiserbad Schmiedeberg	40,—	G	38,—	G
Kyffhäuserhütte	—,—	—	—,—	—
Gottfried Lindner	55,—	G	55.—	b
Schraplauer Kalkwerke	28,50	G	28.50	G
Stadtmühle Alsleben	32,—	G	31.—	G
G. Vester	—,—	—	—,—	—
Wegelin & Hübner	—,—	—	47.—	B
Zeitzer Maschinenfabrik	60,—	G	60.—	G
Zuckerraffinerie Halle	—,—	—	—,—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	—,—	—	—,—	—

Im Freiverkehr notierten: Caesar & Loretz 5 G.

Forderungen der Bauwirtschaft.

Die Möglichkeiten für ein verbreitertes Bauprogramm 1931.

Der Deutsche Ausschuß für wirtschaftliches Bauen veranstaltete am Sonnabend aus Anlaß der Frühjahrs-Baumesse in Gemeinschaft mit den Spitzenverbänden der Bauwirtschaft, der Architekten und der Wohnungsbauorganisationen, den Baufinanzierungsinstituten, sowie den kommunalen Organisationen eine Kundgebung „Bauen tut not!", um die breitesten Kreise auf die erschütternde Not der Bauwirtschaft und ihre einschneidenden Folgen für unser ganzes Wirtschaftsleben hinzuweisen und Möglichkeiten für ein verbreitertes Bauprogramm aufzuzeigen. Syndikus E. Richard Schubert, Mitglied des Preußischen Staatsrats, Berlin, sprach über

„Die Lage der Bauwirtschaft und ihre volkswirtschaftlichen Auswirkungen".

Die Bauwirtschaft zog 1928 und 1929 alljährlich ein Achtel des deutschen Volkes in ihr Tätigkeitsfeld. Drei Millionen der kräftigsten Vollarbeiter fanden in der Bauwirtschaft Beschäftigung, die doppelte Zahl, wenn wir an die Ausrüstung der Bauten mit technischen Einrichtungen usw. denken. Neun Milliarden Mark Werte produzierte diese Menschenzahl in den besten Jahren, und heute ist die Bauwirtschaft mit der großen Zahl der in ihr beschäftigten Menschen in die allgemeine Krise hineingerissen. Die Zahl der Baubetriebe stieg von 26 000 im Jahre 1926 auf 31 000 im Jahre 1927, auf 32 000 1928, auf 33 000 1929. Die entsprechenden Zahlen der beschäftigten Arbeitnehmer sind 600 000, 850 000, 885 000, fast 900 000. Heute erleben wir Zusammenbruch auf Zusammenbruch unter Verlust von Kapital und Freisetzung von Menschen.

Die Krise in der Bauwirtschaft wird genährt von dem Rückgang gewerblicher Unternehmungslust, wird bestimmt von den Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand und wird

zur Katastrophe gesteigert durch die Drosselung des öffentlich gefährdeten Wohnungsbaues.

Die langjährige Verflechtung des Staates mit dem Wohnungsbau verpflichtet aber, und ebenso verpflichtet die Zahl von fünf Millionen Arbeitslosen, Staat und Oeffentlichkeit sollten im Baumarkt und seiner Belebung die Möglichkeit erkennen, Arbeitslose produktiv zu beschäftigen. Es gibt im Wohnungsbau und seiner Pflege, im Straßenbau, im Verkehrsbau und in der Kanalisation, bei der Reichsbahn und Reichspost noch viele Bauaufgaben, die nicht konsumtiv, sondern produktiv sind.

Anschließend behandelte Generaldirektor Knoblauch, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutschen Bau- und Bodenbank, Berlin,

„Die Arbeitsmöglichkeiten der Bauwirtschaft im Krisenjahr 1931".

Die Notverordnung zur Erhaltung von Wirtschaft und Finanzen sieht die notwendige Einschränkung der Bautätigkeit in Etappen vor, um dadurch ihren großen Gefahren entgegenzuwirken, die namentlich in der zweiten Hälfte dieses Jahres zu erwarten sind. Alle Maßnahmen, die zum Ingangsetzen der Bauwirtschaft getroffen werden, müssen Rücksicht auf die Tatsachen nehmen, daß die Bauwirtschaft auf langfristige Kredite angewiesen ist. Deshalb darf die Ordnung der öffentlichen Finanzen nicht durch Anforderung neuer Mittel gestört werden. Auch die Erhebung neuer Steuern ist abzulehnen. Für die Bauwirtschaft müssen Auslandskredite aufgenommen werden. Weiterhin sind die Maßnahmen der Regierung zum Preisabbau durchzuführen, da heute die

Baukosten fraglos übersetzt

sind.

Im Jahre 1930 sind 270 000 Wohnungen vergeben worden. Das Wohnungsprogramm für 1931 sieht eine Einschränkung auf 215000 Wohnungen vor. Wenn diese Tendenz auch hier begrüßt werden kann, da diese zum ersten Male ein langfristiges Programm darstellt, so ist dieses doch noch nicht so vorbereitet, daß seine Durchführung heute möglich ist. Weder die Frage der Bürgschaft noch die der Zinszuschüsse ist gelöst. Anstatt 1500 bis 2000 RM. Hauszinssteuerhypothek für kleine Wohnungen zu geben, beabsichtigt man, diese Hypotheken auf 3000 bis 4000 RM. zu erhöhen und den Rest der Baukosten durch Eigenkapital und normale erste Hypotheken abzudecken. Dadurch werden aber die Hauszinssteuermittel nicht in dem erwünschten Maße gestreckt, und mit den zur Verfügung stehenden 300 Millionen RM. Hauszinssteuermitteln können auf diese Weise nur 80 000 Wohnungen finanziert werden. Die vom Reich geplanten, aus Privatmitteln und mit Zinszuschüssen zu finanzierenden 50000 Wohnungen dürften überhaupt nicht ausgeführt werden. Damit würde die Wohnbautätigkeit um zwei Drittel gegenüber 1930 verringert werden. Wenn man ferner bedenkt, daß die Wohnungen noch um 20 Prozent kleiner werden, so

schrumpft das Wohnungsbauprogramm sogar auf ein Viertel des Volumens von 1930 zusammen.

Es muß zunächst gefordert werden, daß dieses Programm schnellstens in Gang gesetzt wird. Für die zweite Hälfte dieses Jahres muß ein Zusatzbauprogramm kommen. Um die erhöhten Risiken der Bauherren aufzufangen, sollte für jede Wohnung ein kleines öffentliches Darlehen gegeben werden. Daneben sind aber auch Geldmittel aus dem öffentlichen Markt als zweite Hypotheken für die Bürgschaft und die Zinszuschüsse bereitzustellen. Deshalb ist es erforderlich, daß der Reichsrat so bald wie möglich die Ausführungsbestimmungen über die Bürgschaftsübernahme des Reiches verabschiedet. Zwei bis drei Prozent des Gesamtaufkommens an Hauszinssteuermitteln, festgelegt auf die Dauer von 20 Jahren, geben die Möglichkeit, Zinszuschüsse mit einem Betrag von 15 Millionen RM. jährlich zu gewähren. Zur Beschaffung öffentlicher Baudarlehen müßte ein Vorgriff auf die Steuermittel von 1932 in Höhe von 10 Prozent (von 300 Millionen RM.) getan werden. Dadurch, daß Bauherrn, die mit öffentlichen Darlehn Wohnhäuser gebaut haben, die Möglichkeit auf Rückzahlung dieser Darlehen im Jetztwert gegeben wird, dürften 30 Millionen RM. zurückfließen. Weiter wird man auch die Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge in beschränktem Maße bereitstellen müssen und die Wohlfahrtsetats beanspruchen können. Alle diese Mittel zusammen sollen ein zusätzliches Wohnungsbauprogramm von 80 000 bis 100 000 Wohnungen ermöglichen.

Wo aus Gründen des Bedarfsmangels an Wohnungen die Einsetzung der Bauwirtschaft nicht mehr in Frage kommt, sollten notwendige Zweckhochbauten der öffentlichen Hand durchgeführt werden, wenn es sich mit der Sicherheit der Etats vereinigen läßt. Das Volumen der öffentlichen Bauten ist von 1929 auf 1930 um 20 Prozent zurückgegangen. Auch dieser Tendenz muß daher entgegengewirkt werden. Unter Zuhilfenahme des Kredits von Unternehmerfirmen müßten derartige Bauten finanziert werden können. Weiterhin sollte der schwerfällige Instanzenweg abgekürzt und erleichtert werden. Eine wesentliche Förderung der Bauwirtschaft aus diesen Mitteln kann aber erst erreicht werden, wenn der ausländische Geldmarkt für Deutschland wieder offen ist.

Halle Maschinen verteilt nur 4%.

In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei Halle, wurde beschlossen, der zum 30. März einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent (im Vorjahr 7 Prozent) vorzuschlagen.

* **Czarnowanzer Glashütte AG., Murow.** Das Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 21 887 RM. ab (i. V. Reingewinn 6585 RM.), der auf die im vorigen Jahr mit der Umstellung auf die maschinelle Glaserzeugung verbundenen Unkosten zurückzuführen ist.

* **Fusionsverhandlungen Thüringer Hypothekenbanken.** Wie der DHD. zuverlässig erfährt, schweben zur Zeit aussichtsreiche Verhandlungen über eine Verschmelzung der Thüringischen Landeshypothekenbank AG. Weimar (A.-K. 5 Millionen RM.), einem Tochterinstitut der Thüringischen Staatsbank, mit der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen (A.-K. 14 Millionen RM.), die zur Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken gehört. Im Falle der Fusion wird die Deutsche Hypothekenbank Meiningen das aufnehmende Institut sein.

* **Ilse Bergbau AG., Grube Ilse.** Die Sitzung des Aufsichtsrats findet am 7. März statt. Man erwartet ein Ergebnis in Vorjahrshöhe, so daß der Dividendenvorschlag aller Voraussicht nach wieder auf 10 Prozent lauten wird.

* **Neues Erdölvorkommen.** Auf dem Kaliwerk Volkenrode, das seit Mitte vorigen Jahres auch Oel gewinnt, ist ein weiterer Zufluß in der Grube erschlossen worden. Die Aufschlußarbeiten unter Tage werden fortgesetzt.

* **Helmstedter Glashütte Josef Dieckhaus AG. verkauft.** Die Glashütte, die Anfang 1928 mit Hilfe der Braunschweigischen Staatsbank in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden ist, ist aus Braunschweiger und Magdeburger Besitz in die Hände des tschechoslowakischen Glaskonzerns Mühlig übergegangen. Die Hütte stellt in der Hauptsache Fensterglas her. Sie gehört dem Fensterglassyndikat nicht an.

* **Weitere Entlassungen im Oberharzer Erzbergwerk.** Die zur Berginspektion Bad Grund gehörende Grube „Silbernaal" wird demnächst auch ihren Betrieb einschränken. Wie verlautet, sollen dort 70 Mann entlassen werden. Davon werden wieder zum großen Teil Clausthaler Bergleute betroffen.

* **Grubenstillegung.** Wie aus Deuben gemeldet wird, werden in diesem Monat die Grube „Anna Antonia" vollständig und die Grube „Emilie" teilweise zur Stillegung kommen.

* **Der Glasarbeiterstreik in Haida (Nordböhmen).** Wie mitgeteilt wird, setzt die Arbeiterschaft im Haida-Steinschönauer Gasindustriegebiet in allen Hütten mit einer Ausnahme den Streik fort. Die Glasindustriellen haben den Arbeiterorganisationen mitgeteilt, daß sie zu Verhandlungen über Beilegung des Lohnkonfliktes bereit seien unter der Bedingung, daß die Arbeiterorganisationen ihr Angebot eines dreiprozentigen Lohnabbaues wesentlich erhöhten. Die Arbeitgeber, die anfänglich einen 15prozentigen Lohnabbau forderten, wollen sich jetzt mit 7 Prozent begnügen.

Ruhrkohlenabsatz auf dem Tiefstand.

Der Absatz des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikates hat jetzt seinen tiefsten Stand in der Nachkriegszeit erreicht. Der arbeitstägliche Syndikatsabsatz erreichte nur 191 000 Tonnen gegen 224 000 Tonnen im Januar und 290 000 Tonnen bzw. 260 000 Tonnen in den entsprechenden Monaten des Vorjahrs. Die Haldenbestände betragen Ende Februar 8.7 Millionen Tonnen Kohle und Koks.

* **Kein zweiter Geheimvertrag der Reichsbahn mit Schenker.** Aus unterrichteten Kreisen der Reichsbahnhauptverwaltung erfahren wir, daß die Meldungen verschiedener Blätter über einen zweiten Geheimvertrag zwischen der Reichsbahn und der Speditionsfirma Schenker unzutreffend sind.

* **Grün & Bilfinger A.-G.** Wie verlautet, dürfte damit zu rechnen sein, daß die Dividende für 1930 wieder 15 Prozent betragen wird.

* **Deutsche Landesbanken-Zentrale AG.** Für 1930 ergibt sich ein Reingewinn von 286 000 gegen 250 000 RM., woraus wieder 8 Prozent Dividende auf das mit 2 Millionen eingezahlte Nominalkapital von 5 Millionen RM. verteilt werden sollen.

* **Bata soll A.-G. werden.** Die Umwandlung der Firma J. A. Bata in Zlin in eine A.-G. mit einem Kapital von 100 Mill. tschechische Kronen soll jetzt vorgenommen werden. Bei dieser Gelegenheit wird die Firma Bata die Unternehmen der Busi Schuhfabrik A.-G. und der K. Budischowsky A.-G. in Trebitz (Mähren) und die Boschaner Lederfabrik in Boschan (Slowakei) übernehmen.

* **Größere Auslandsaufträge für die deutsche Kabelindustrie.** Die belgische Telephon- und Telegraphenverwaltung hat die Lieferung des Telephonkabels von Lüttich nach der deutschen Grenze an ein Konsortium deutscher Firmen übertragen, dem die Felten-Guilleaume Cal.-Werke A.-G., die Siemens & Halske A.-G. und die A. E. G. angehören. Der Wert des Objektes wird mit über 20 Mill. belgischer Franken angegeben.

Auslandsinteresse auf der Technischen Messe.

Auf der Technischen Messe hielt der geschäftliche Verkehr in allen Teilen fast unvermindert an. Vielfach hört man von größeren in Aussicht stehenden oder bereits erteilten Auslandsaufträgen. So haben Mexiko und südamerikanische Staaten Käufe in Textilmaschinen vollzogen. Auf der Straßenbau-Maschinen-Abteilung zeigt sich Italien stark interessiert, da es nach dem Bau seiner vorbildlichen Autostraßen mit dem Plan umgeht, auch weitere vorhandene Straßen für den Autoverkehr besser auszubauen. Auch der Balkan beweist großes Interesse für Straßenbaumaschinen, da man vielfach auf den weiteren Ausbau des Eisenbahnnetzes verzichten will und die Erschließung verkehrsarmer Gegenden durch das Auto unternimmt, was den Bau von leidlich leistungsfähigen Straßen zur Voraussetzung hat.

Der „Tag des Handwerks" am Sonntag dürfte die dauernd in Betrieb gezeigte Musterschmiede, die Spezialausstellungen von Werkzeugen und die Baumesse zum Mittelpunkt des Interesses machen.

„Deutsches Holz" auf der Leipziger Messe.

Zum erstenmal seit Bestehen der Leipziger Messe erscheint die deutsche Holzwirtschaft im Rahmen der Baumesse, um durch die Schau „Deutsches Holz" darzutun, welche Bedeutung gerade dieser Zweig für das deutsche Wirtschaftsleben hat. Auf einer Kundgebung „Deutsches Holz" sprach Wirkl. Geh. Rat Freiherr v. Stein, Staatssekretär a. D., Vorsitzender des Reichsforstwirtschaftsrats, Berlin, über „Forstwirtschaft und Absatzwerbung". Drückende Absatznot laste auf der gesamten Holzwirtschaft. Es sei deshalb eine unabweisbare Notwendigkeit, daß auch die Forstwirtschaft als Rohstofferzeuger gemeinsam mit den weiterverarbeitenden Gewerbezweigen für ihr Erzeugnis wirbt, um das Holz wieder an den Platz in der deutschen Wirtschaft zu bringen, an den es gehört. Die Forstwirtschaft spiele bei uns eine größere Rolle als in anderen Ländern, da Deutschlands Waldreichtum an vierter Stelle in Europa stehe. Nur Rußland, Finnland und Schweden seien reicher an Holz. Der Wert der jährlichen Rohstofferzeugung könne in normalen Zeiten auf 1 Milliarde Mark veranschlagt werden. Durch Veredelung und Verarbeitung erfahre der Kubikmeter verarbeitungsfähigen Holzes eine Wertsteigerung auf das 6½fache, d. h. von rund 10 Mark bis auf 65 Mark. Diese Wertsteigerung stelle aber einen reinen Zuwachs an Volksvermögen dar.

Zuckerindustrie vor der Zwangskontingentierung.

Auf der Generalversammlung der deutschen Zuckerfabriken in Berlin waren mehr als 250 Fabriken vertreten. Die sieben Fabriken, welche trotz unermüdlicher Bemühungen des Vereinsdirektoriums auf ihrem ablehnenden Standpunkt glaubten beharren zu müssen, hatten es vorgezogen, der Versammlung fernzubleiben.

Das Direktorium des Vereins der Deutschen Zuckerindustrie erstattete Bericht über die vom Reichsernährungsministerium geforderten Aenderungen der Satzungen für die „Wirtschaftliche Vereinigung der Deutschen Zuckerindustrie." In der Versammlung wurde eine Entschließung angenommen in der mit Rücksicht auf die so weit vorgeschrittene Jahreszeit die Zustimmung zu den Bestimmungen des Entwurfes des Reichsernährungsministeriums erklärt wird unter der Voraussetzung, daß weitere wesentliche Aenderungen an dem Vertragsentwurf weder vom Kabinett noch vom Reichsrat vorgenommen werden.

Wie stehts am Rohstoffmarkt?

Die Kupferpreise setzen in der Berichtszeit ihre Aufwärtsbewegung trotz der erwähnten Vorsicht des Kupferkartells fort. Aus den Ziffern der Metallgesellschaft geht hervor, daß sich am Kupfermarkt tatsächlich eine gewisse Besserung der statistischen Lage durchsetzt: die Welt-Hüttenproduktion ist im Januar gegenüber dem Vormonat weiter von 123 000 auf 117 000 Tonnen gesunken. Die Zinnrestriktion ist mit dem 1. März in Kraft getreten, was sich bereits in einer spekulativen Kaufbelebung auswirkte. Die Aufnahmefähigkeit der verarbeitenden Industrie bleibt jedoch gering. Die Blei- und Zinkmärkte stehen unter dem Einfluß der gesteigerten Kupfer- und Zinnachfrage, ohne daß hier aber Anzeichen eines wirklichen Umschwungs zu erkennen wären.

Die Gummipreise sind über Nacht aus ihrer Depression erwacht. Diese plötzliche Erholung erfolgte auf Grund einer Meldung, daß die englisch-holländischen Verhandlungen zur Regulierung des Gummimarktes wieder aufgenommen worden sind und Aussicht auf Erfolg haben sollen.

Die an sich schon sehr kritische Lage am Holzmarkt ist durch die zahlreichen Bauinsolvenzen der letzten Zeit noch verschärft worden. Im übrigen hängt die Lage des Marktes natürlich in sehr starkem Maße von dem Schicksal des deutsch-polnischen Handelsvertrages ab, dessen Ratifizierung im polnischen Sejm jetzt wieder sehr nahegerückt zu sein scheint.

Ende der Baisse am Treibstoffmarkt?

Der Benzolverband vertritt in seinem neuesten Berichte die Auffassung, daß im Preisniveau nunmehr ein gewisser Boden erreicht sei, so daß die jetzigen Preise kaum noch unterschritten werden dürften, nachdem der Monat Februar noch zwei weitere Preisermäßigungen für Kraftstoffe gebracht hat. Der geringere Rückgang in den Benzol-Zapfstellenpreisen ist ein Zeichen dafür, daß der Benzolmarkt andere Tendenz als der Benzinmarkt zeigt. Der Unterschied liegt daran, daß zum Gegensatz zum Benzin in Benzol kein auf den Markt drückendes Ueberangebot vorhanden ist.

Fragen Sie die Werbewelt!
Inserieren bringt viel Geld!

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung. Dr. Werner Grobmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal u. Briefkasten: Walter Schmiedehauien; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Spretke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0009

Die Lage am kaufmännischen Stellenmarkt.

Der Quartalskündigungstermin brachte nach den Beobachtungen der Kaufmännischen Stellenvermittlung des DHV. eine abermalige Verschlechterung des kaufmännischen Stellenmarktes. Der Bewerberzugang überschritt die Ziffer des Vormonats. Der Bewerberbestand erfuhr eine beträchtliche Steigerung. Im Berichtsmonat wurden besonders viele Einzelkündigungen ausgesprochen. Mehrfach belasteten Massenkündigungen als Folge von Betriebsstillegungen, Fusionen und Konkursen den Arbeitsmarkt. An dem Bewerberzugang sind fast ausnahmslos alle Geschäftszweige beteiligt. Größerer Bewerberzugang wurde aus der Glas- und Porzellanindustrie, dem Baugewerbe, der Eisenindustrie und dem Lebensmitteleinzelhandel festgestellt. In verschiedenen Städten wurden auf Grund des Reichsbahn-Schenker-Abkommens zahlreiche Kündigungen ausgesprochen. Der Auftragseingang und die Vermittlungen gingen zurück.

Waren und Preise.

Feste Haltung am Wochenschluß.

* Berliner Produktenbericht vom 7. März. Nach ruhigem Vormittagsverkehr nahm die Wochenschlußbörse wiederum einen festeren Verlauf. Ausgehend vom Wochenmarkt, bei dem verstärkte Deckungsfrage zu beobachten war, machte sich auf allen Marktgebieten eine Aufwärtsbewegung bemerkbar. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft gewann Weizen in mittleren Sichten 1 Mark. Roggen und Hafer setzten bis 2½ Mark fester ein. Das Inlandsangebot von Brotgetreidearten ist recht gering. Weizen wird zu 1 Mark höheren Preisen nur vorsichtig aufgenommen, daher hält die Nachfrage nach Roggen an, zumal das Roggenmehlgeschäft nach Süd- und Westdeutschland anscheinend eine Belebung erfahren hat. Für Roggen waren etwa 2 bis 3 Mark höhere Preise als gestern zu erzielen. Weizenmehl liegt bei behaupteten Forderungen ziemlich ruhig. Die Preise für Roggenmehl sind erhöht. Der Absatz ist befriedigender. Das Haferangebot hat sich verringert und die Marktlage war bei einiger Kauflust des Konsums fester. Gerste weniger belebt, aber gut behauptet.

Anfangstermine.

Weizen: März 303, Mai 306, Juli 306. Roggen: März 189½, Mai 196, Juli 197. Hafer: März 162, Mai 171, Juli 179.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 6. März 1931.

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	291–293	Weizenmehl	36,50–40,75
September	–	Roggenmehl	24,70–27,70
März	302,00	Weizenkleie	12,00–12,40
Mai	306,00	Roggenkleie	10,75–11,15
Juli	305,25	Raps 1000 kg	–
Roggen, märk.	168–170	Leinsaat 1000 kg	–
September	–	Viktoria-Erbsen	20,50–25,50
März	187,50	Kl. Speiseerbsen	2?,00–24,00
Mai	19?,75	Futtererbsen	19,00–21,00
Juli	196,00	Peluschken	22,00–24,00
Braugerste	212–220	Ackerbohnen	17,00–19,00
Futtergerste	195–211	Wicken	18,00–21,00
Neue Wintergerste	–	Blaue Lupinen	13,50–15,50
Hafer, märk.	148–153	Gelbe Lupinen	21,00–24,00
September	–	Seradella (neue)	53,00–59,00
März	159,50	(alte 1925)	–
Mai	16?,25	Rapskuchen	9,10–9,60
Juli	177,50	Leinkuchen	15,30–15,60
Mais loko Berlin	–	Trockenschnitzel	6,70–6,90
September	–	Soja-Schrot	14,40–14,70
Oktober	–	Torfmelasse	–
		Kartoffelflocken	13,60–14,00
		Rübsen	–

Vom Eiermarkt.

Das Geschäft ist im allgemeinen ruhig und die Preise neigen weiter nach unten. Die inländische Produktion nimmt immer mehr zu und demzufolge rechnen die Käufer mit weiter rückgängigen Preisen. Die Konsumnachfrage ist trotz der ermäßigten Preise immer noch schwach. In dieser Woche notierten hiesige frische Landeier im Engroshandel je Stück in Pfennig: am Berliner Markt 8–11½, am sächsischen Markt 8½–11, am Oldenburger Markt 9–11, am schlesischen Markt 8–10, am süddeutschen Markt 7½–10, am westdeutschen Markt 10–11½.

* Berliner Viehmarkt vom 6. März. Amtlicher Bericht. Auftrieb: 2013 Rinder, 2025 Kälber, 4990 Schafe, 11 076 Schweine sowie 630 vom Ausland und 1314 waren direkt zugetrieben. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig. Ochsen: 1. 49–51, 2. 46–49, 3. 42–45, 4. 35–40; Bullen: 1. 45–48, 2. 42–44, 3. 40–41, 4. 37–38; Kühe: 1. 33–40, 2. 27–32, 3. 24–26, 4. 20–23; Färsen: 1. 43–47, 2. 38–42; Fresser: 35–42; Kälber: 2. 58–66, 3. 50–60, 4. 30–42; Schafe: 1. Stallmast 48–51, 2. a) 43–47, b) 37–40, 3. 35–42, 4. 27–34; Schweine: 1. u. 2. 50–52, 3. 49–52, 4. 45–50, 5. 43–46, 7. Sauen 46–48. Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt, beste Ochsen 1–2 Mark über Notiz, bei Kälbern glatt, bei Schafen langsam, beste halbjährige Lämmer 1–2 Mark über Notiz, schweres Vieh schwer verkäuflich, bei Schweinen glatt.

Leipziger Börse von heute.

	7. 3.	6. 3.		7. 3.	6. 3.
Adca	95	95	Bentger Masch.	23	21
Dresdener Bank	107½	107½	Pinkau	95	95
Leipzig. Hypothek.	144	144¾	Pittler Werkzeug	130	129½
Altenb. Landkred.	115½	115	Polyphon	163⅛	164½
Casseler Jute	132	132	Rauchwar. Walter	10½	10½
Chromo Najork	71½	71½	Riquet & Co.	95	94
Crollwitzer Papier	118	118	Rositzer Zucker	35	35
Dtsche. Eisenhand.	44	43⅛	Rüdersb. Zement	172	172
Glauziger Zucker	53	53	Saccharin Fahlbg.	35⅛	35½
Halle Zucker	34	34	Schlema Holzstoff	55	55
Kirchner	35½	35½	Schneider Hugo	72	72
Knoch Nähmasch.	45	45	Schubert & Salzer	162	158
Korbisdorf Zucker	72	72	Schulz, Fritz	39⅛	39½
Landkr. Kulkwitz	76	76	Sonderm. Lit. A	165	165
Leipz. Baumwolle	10?	1?3	Sonderm. Lit. B	–	–
Leipz. Riebeck	103	103	Stöhr & Co.	77	77¼
Leipz. Kammgarn	65	66	Thür. Gas	149	148
Leipz. Mälz.	90	90	Thür. Wolle	117½	118
Leipz. Piano	7	7	Preßlitz	151	151½
Leipz. Wollkämm.	65	65	Meuselwitz	30	30
Lindner	–	57	Lamea	2	2
Mansfeld	41½	40½	Thode Papier	45	45
Norddt. Wolle	61	59¾	Viscose Stapel	8	8

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 7. März 1931.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	101
Raffinadekupfer (99–99,3-proz.)	–
Originalhüttenweichblei	–
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	–
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	–
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	–
Original-Hüttenaluminium (98–99-proz.)	170
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	174
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	–
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	–
Rein-Nickel (98–99-proz.)	350
Antimon-Regulus	50–53
Rein-Silber in Barren	38¼–40¼

* Magdeburg, 6. März. Zucker-Notierungen. März 26,40; Tendenz ruhig; Wetter: heiter, schön. Terminpreise: März 6,60 Brief (6,50 Geld), April 6,60 (6,55), Mai 6,65 (6,60), August 7,05 (7), Oktober 7,25 (7,20), November 7,35 (7,30), Dezember 7,45 (7,40); Tendenz ruhig.

Freundliche Haltung des deutschen Kartoffelmarktes

Da auch dieses Mal die für die deutschen Speisekartoffelmärkte so notwendige Anregung seitens des Verbrauchs ausgeblieben ist und das Angebot sich in engsten Grenzen hielt, konnten die Preise weder nach der einen noch nach der anderen Seite eine veränderte Stellung einnehmen. Das schlechte Wetter, vielfach Regen, der die Wege unpassierbar machte, behinderte zudem die Verladungen sehr, so daß an sich wenig Gelegenheit geboten war, größere Mengen abzuladen. Die sehr geringe Kauflust der städtischen Bevölkerung ist keineswegs eine sogenannte saisonmäßige Erscheinung, sondern steht im Rahmen einer Entwicklung, die durch die allgemeine Wirtschaftsnot noch beschleunigt wird.

Gegenüber der ruhigen bis sehr ruhigen Lage der deutschen Speisekartoffelmärkte heben sich sowohl der Ausfuhr- als auch der Saatenmarkt vorteilhaft ab. Nur weil das Schwergewicht des Kartoffelabsatzes bei diesen Märkten liegt, kann man die allgemeine Lage als durchaus freundlich bezeichnen. Frankreich und auch Belgien kauften im Berichtsabschnitt recht lebhaft. Nach England und auch Holland ist das Geschäft ruhiger. Das Geschäft nach der Schweiz hat sich im bisherigen Umfange erhalten. Sehr zustatten kommt dem Ausfuhrgeschäft die Erweiterung der Frachtermäßigung auch für Ausfuhrkartoffeln ab 26. Februar, eine Maßnahme, die bereits im Herbst hätte Platz greifen müssen, als die Größe der Ernte und die für dieses Wirtschaftsjahr erhöhte Ausfuhrmöglichkeit feststand. Nach dieser Bestimmung sind Ausfuhrkartoffeln in den Ausnahmetarif 101 aufgenommen, wenn sie in Ladungen von 10 Tonnen ab aufwärts befördert werden. Das bedeutet wiederum eine Frachtermäßigung von 10 v. H.

Das Saatengeschäft nach dem Ausland zeigt immer noch die rege Gesamthaltung der Vorwochen. Aber nicht nur das Geschäft nach dem Ausland läßt sich weiter gut an, sondern auch der Binnenmarkt belebt sich. Erstlinge sind ausverkauft. Weiter stark nachgefragt sind Böhms Allerfrüheste Gelbe, Industrie, Ackersegen, Erdgold, während Juli bisher nicht die Nachfrage aufzuweisen haben, obwohl der Stückgutverkehr in den Originalsaaten sehr lebhaft vor sich geht. Auch das Ausland kauft recht rege. Man wird wohl nicht fehl gehen in der Annahme, daß das Saatengeschäft in vollem Umfange gegen Mitte dieses Monats einsetzen wird.

Feld- und Futterkartoffeln sind im Umsatz keineswegs gesteigert. Fabrikkartoffeln weisen eine bessere Meinung auf, weil man immer noch auf eine Fortsetzung der Flockenstützungsaktion hofft.

Man bezahlte heute je Zentner ab Station lose: im Osten: Industrie 2,05–2,10, rote und weiße 1,75–2, Feldkartoffeln 1,35–1,65 RM.; in Mitteldeutschland: Industrie 2,20–2,35, weiße 1,80–2 RM.; im Westen: Industrie 2,70 bis 3, unsortierte Gelbe 2,85, Juli und Erdgold 3–3,10 RM.

Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 7. März 1931.

Für 1000 kg	vorher	heute	Tendenz
Weizen, gesund u. trock.	296–298	296–298	
gut, gesund u. trock.	298–30	298–300	stetig
tr. f. Müllereizw. geeign.	–	–	
höheres Gewicht	–	–	
niedrigeres Gewicht	–	–	
Roggen, Durchschnqual., gesund u. trocken	173–175	178–180	fester
gut, gesund u. trock. tr., f. Müllereizw. geeign.	–	–	
Industriegerste	195–200	195–200	gefragt
Braugerste, D.-Qual.	215–225	215–225	ruhig
gute Braugerste f. ü. N.	225–245	225–245	still
Wintergerste Durchschn.-Qual.	–	–	
Futtergerste, Abfallgerste	190–195	190–195	stetig
Hafer, Durchschn.-Qual.	168–172	171–175	fester
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen, Durchschn.-Qual., f. ü. N.	20–22	21–23	fester
Futtererbsen	15½–16	15½–16	"
Weizenkleie, mittelgrob	11¼–12	12–12½	"
Roggenkleie	10–10½	11–11½	"
Malzkeime	7½–8	7½–8	"
Trockenschnitzel	5–5¼	5–5¼	ruhig
Heu, lose	7–7½	7–7½	"
Weizenstroh, drahtgepr.	2	1,80	"
Roggenstroh, drahtgepr.	2	1,80	"

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen.

Allgemeine Tendenz: Während Weizen unverändert notiert wurde, mußten für Roggen und Hafer höhere Preise bewilligt werden. Futtermittel waren fester.

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 7. März 1931

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd.	0,35–0,50
Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0,35–0,50
" Fall- u. Mus-	1 Pfd.	0,15–0,25
Kochäpfel	1 Pfd.	0,15–0,25
Kochbirnen	1 Pfd.	–
Apfelsinen	1 Stck.	0,05–0,15
Bananen	1 Stck.	0,10–0,15
Mandarinen	1 Pfd.	0,45
Weintrauben	1 Pfd.	–
Tomaten	1 Pfd.	0,40
Weiße Bohnen	1 Pfd.	0,25
Senfgurken	1 Pfd.	0,45–0,60
" Pfeff.-	1 Pfd.	0,60
Radieschen	1 Bd.	0,20
Rhabarber	1 Pfd.	0,35
Weißkohl	1 Pfd.	0,08–0,10
Rotkohl	1 Pfd.	0,12–0,15
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,12–0,15
Blumenkohl	1 Kopf	0,25–0,50
Grünkohl	1 Pfd.	0,10
Rosenkohl	1 Pfd.	0,30–0,35
Salat	1 Kopf	0,30
Spinat	1 Pfd.	0,25–0,30
Mohrrüben	1 Pfd.	0,05–0,08
Kohlrüben	1 Pfd.	0,08–0,10
Rote Rüben	1 Pfd.	0,08–0,10
Kohlrabi	1 Stck.	0,04–0,05
Zwiebeln	1 Pfd.	0,04–0,05
Rapünzchen	1 Pfd.	0,40
Schwarzwurz.	1 Pfd.	0,30–0,35
Sellerie	1 Stck.	0,10–0,25
Porree	1 Bdl.	0,10–0,25

Fische:

Kabeljau	1 Pfd.	0,38
Schellf., frisch	1 Pfd.	0,38
Hechte	1 Pfd.	1,80
Fr. Aal	1 Pfd.	0,00–0,00
Goldbarsch	1 Pfd.	0,00
Weißfisch	1 Pfd.	0,40–1,00
Gr. Heringe	1 Pfd.	0,20
Heringe, Schott.	1 St.	0,10–0,15
Bücklinge	1 Pfd.	0,50–0,60
Schellfisch, ger.	1 Pfd.	0,50
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0,70
Aal, ger.	1 Pfd.	3,50
Karpfen	1 Pfd.	0,00–0,00
Seelachs, frisch	Pfd.	0,35

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd.	1,00–1,20
Gänse	1 Pfd.	0,90–1,20
Hühner	1 Pfd.	0,80–1,20
Puten	1 Pfd.	1,30–1,40
Tauben	1 Stck.	0,60–0,90
Hasen i. Fell	1 Pfd.	0,80
Hasen, ausgeschl.	1 Pfd.	1,10–1,40
Rehfleisch	1 Pfd.	0,50–2,00
Hirschfleisch	1 Pfd.	0,50–2,00
Kaninch., Stall-	Pfd.	0,90–1,00
Kaninch., wild	Pfd.	0,90–1,00
Enten, wild	1 Stck.	0,00–0,00
Fasanen	1 Stck.	2,50–4,00

Sonstiges:

Butter, Molk.	1 Stck.	0,80–0,95
Butter, Bau.	1 Stck.	0,70–0,75
Quark	1 Pfd.	0,25–0,40
Käse	1 Stck.	0,10–0,20
Pflaumenmus	1 Pfd.	0,20
Kartoffeln	10 Pfd.	0,35–0,40
Kart., Nier.	10 Pfd.	0,80–0,90
Eier	1 Stck.	0,09–0,10
Zitronen	1 Stck.	0,04–0,05
Meerrettich	1 Stck.	0,15–0,40
Rettich	1 Stck.	0,05–0,15
Petersilie	1 Pfd.	1,70
Schnittlauch	1 Bd.	0,10
Champign.	1 Pfd.	2,00

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

Nordhausen. Bei der Firma Metallwarenfabrik Robert Hoffmann, GmbH.: Der Fabrikbesitzer Reinhold Hammer junior in Aschersleben ist als Geschäftsführer an Stelle des ausgeschiedenen Kaufmanns Alfred Spindler bestellt worden. Die Prokura der Ehefrau Hedwig Spindler in Nordhausen ist erloschen.

Wittenberg (Bez. Halle). Bei der offenen Handelsgesellschaft in Firma Gustav Schwädt Nachf., daß der Kaufmann Fritz Bethke aus der Gesellschaft ausgeschieden ist. Das Geschäft wird unter der alten Firma von dem Kaufmann Adolf Schwädt in Wittenberg fortgeführt.

Heiligenstadt (Eichsfeld). Das unter der Firma Heinrich Osburg bestehende Handelsgeschäft ist auf den Kohlenhändler Hubert Osburg in Heiligenstadt übergegangen. Die Prokura der Ehefrau Heinrich Osburg ist erloschen. — Bei der Firma Georg Durstewitz in Thalwenden, daß der Kaufmann Georg Durstewitz, Georgs Sohn, in Thalwenden als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten ist und die offene Handelsgesellschaft am 1. Januar 1929 begonnen hat.

Konkurse und Vergleichssachen.

Das Konkursverfahren wurde eröffnet:

Halle (Saale). Ueber das Vermögen der Ehefrau Marie Leirich (Inhaberin der Firma Otto Voß, Leipziger Str. 1), Reichardtstr. 22.

Das Vergleichsverfahren wurde eröffnet:

Halle (Saale). Ueber das Vermögen der Saale-Getreide-Aktiengesellschaft, Magdeburger Str. 66.

Schiffsverkehr auf der Saale.

Hafen Halle-Trotha.

Angekommen am 4. März: Eilmotorschiff „Hedwig" mit Stückgut von Hamburg. Am 6. März: Motorschlepper 7 mit Kahn 257, Steuermann Borchert, Kahn 245, Steuermann Mehlhase, Kahn 151, Steuermann Altenkirch, mit Massengut von Berlin. Eilmotorschiff „Alster" mit Stückgut von Hamburg. Abgefahren am 5. März: Eilmotorschiff „Mosel" mit Stückgut nach Hamburg. Am 6. März: Kahn 106, Steuermann Dietrich, Kahn 160, Steuermann Müller, mit Massengut nach Berlin. Kahn 2273, Schiffer Werner, mit Massengut nach Hamburg, Kahn 221, Steuermann Nölte, mit Massengut nach Hamburg.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Eine Seereise bietet mehr** — und ist doch nicht teurer als jedes andere Reisen. In jeder Preislage kann man heuet zur See reisen. Und was bietet die Seereise dagegen: Den Zauber der weiten See, den Reiz des Bordlebens. Ruhe und Entspannung nach der Hast der Großstadt. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen und seine Vertretungen sind jederzeit bereit, über Preise und Reisemöglichkeiten alle Auskünfte zu geben.

* **Ingenieurschule Weimar** (ehemals Ingenieurschule Altenburg). Die im 38. Jahre bestehende Ingenieurschule Altenburg wird Ende März in ihr neues und wesentlich erweitertes Weimarer Heim übersiedeln.

* **Eisen-Moorbad Düben-Mulde.** Das städtische Kurhaus — eine der vornehmsten Ausflugsstätten mit modernster Tanzdiele, täglichem Tanztee, Tanz- und Konzertabenden — wird am 1. April 1931 eröffnet. Das Eisen-Moorbad Düben und Kurhaus-Hotel sind auch im Winter zahlreich besucht.

* **Frühling in Italien** erleben die Teilnehmer der Sizilienreise des Reisebüros ILF Dresden, Seestr. 4. Alle wichtigen und sehenswerten Punkte werden berührt. Beginn der Reise bereits am 28. März.

* **Sonnenschein**, von vielen Menschen im Frühling herbeigesehnt und doch — auch häufig nicht gern gesehen. Bringt die Sonne doch besonders im Frühjahr die Sommersprossen auf manchem sonst so anmutigen Antlitz zum Vorschein. Da hilft „Venus-Creme", ein seit Jahren bewährtes kosmetisches Präparat. (Siehe Anzeige.)

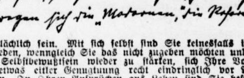
* **Kyffhäuser-Technikum in Bad Frankenhausen.** Sowohl Direktor Winkelmann als auch die Stadtverwaltung sind lebhaft bemüht, die Anstalt von Grund auf zu modernisieren. Die Laboratorien des Kyffhäuser-Technikums werden zu Beginn des Sommersemesters derart mit den neuesten Errungenschaften eingerichtet sein, daß sich wohl kaum ein anderes Technikum ihm in dieser Beziehung zur Seite stellen könnte.

Graphologischer Briefkasten

DER HALLISCHEN NACHRICHTEN

Zur Schriftdeutung durch den „Graphologischen Briefkasten" sind 20–25 Zeilen, mit Tinte auf unliniiertem Papier geschrieben, einzusenden. Jede Einsendung ist mit einem Kennwort und unter Angabe der Adresse des Einsenders an die Redaktion der „Hallischen Nachrichten", Graphologischer Briefkasten, zu richten. Die Bezugsquittung ist beizufügen. Die Gebühr beträgt 1,50 RM.; sie ist entweder der Sendung beizufügen oder gleichzeitig einzusenden. Auf Wunsch werden ausführlichere Deutungen zu 5 RM. geliefert.

Gr. I/95 „Charlotte, Herbert". Ihre Schriftzüge lassen Tatkraft, Energie und Ausdauer erkennen. Sie sind zwar keineswegs immer gleichmäßig leistungsfähig, sondern lassen sich von Umwelteindrücken und körperlichen Lust-Unlustgefühlen stark in Ihrer Stimmung beeinflussen, doch sind Sie bestrebt, Ihre Aufgaben stets in gründlicher und gewissenhafter Weise zu erledigen. Ihr Bestes können Sie freilich nur dann geben, wenn Sie aus innerem Antrieb heraus schaffen. Zuweilen behandeln Sie gerade kleine Dinge mit fast pedantischer Sorgfalt, doch können Sie gelegentlich auch ein wenig zerstreut und



oberflächlich sein. Mit sich selbst sind Sie keinesfalls immer zufrieden, wenngleich Sie das nicht zugeben möchten und, um Ihr Selbstbewußtsein wieder zu stärken, sich Ihre Vorzüge mit etwas eitler Genugtuung recht eindringlich vor Augen halten. In Ihren Ansprüchen ans Leben sind Sie bestimmt nicht unbescheiden und wissen sich, obgleich eine nicht unbeträchtliche Genußfreude vorhanden ist, den jeweiligen Verhältnissen und Umständen recht gut anzupassen. Ueberhaupt zeigen Sie den Anforderungen des Alltags gegenüber eine praktische Begabung, die Sie kaum einmal in wirkliche Verlegenheit kommen läßt. Immer wieder entdecken Sie noch einen Ausweg. Im engeren Kreise sind Sie zuweilen recht nervös und reizbar. Ausreichende Ruhe und Erholung sind für Sie unerläßlich.

Gr. I/91 „Mahnung". Sie denken ziemlich rationell, haben kaufmännisches Verständnis, können sich klar und verständlich äußern. Dabei entgehen Ihnen kaum nebensächliche Dinge, um wieviel weniger erst Wesentliches. Sie sind mit Scharfblick und Wirklichkeitssinn begabt, kombinieren sehr gut, denken rasch und logisch, Ihre Verstandesbegabung ist bedeutend. Allerdings ist sie etwas einseitig geübt. Nicht alle Ihre Handlungen sind Ergebnis vernunftgemäßen Denkens, auch das Gefühl und das individuelle Empfinden spricht bei Ihnen mit. Sehr aufrichtig oder aufgeschlossen kann man Sie nicht nennen. Hingegen sind Sie außerordentlich pflichttreu, eifrig, gewissenhaft, sorgfältig. Im Privatleben können Sie manchmal etwas empfindsam oder gar empfindlich sein, doch sind Sie nicht unverträglich. Eine gewisse Sinnlichkeit ist vorhanden, ebenso eine Fähigkeit, leidenschaftlich zu werden. Zudem sind Sie temperamentvoll und streben mächtig Ihren Zielen zu. In manchen Punkten sind Sie etwas egoistisch, doch können Sie mit anderen mitfühlen.

Gr. I/102 „Friedel 231625". Eine Aenderung der Schrift zeigt immer eine Aenderung im Charakter des Urhebers an. In Ihrem Falle läßt die Aenderung des Schriftwinkels darauf schließen, daß Sie sich in der fraglichen Zeit zu einer größeren Vorsicht und Zurückhaltung der Umwelt gegenüber erzogen haben. Wahrscheinlich haben Sie durch die Ihnen früher eigene Aufgeschlossenheit, die zuweilen in Vertrauensseligkeit überging, tiefgreifende Enttäuschungen erlebt oder schwerwiegende Erfahrungen gemacht. Das hat Sie dann veranlaßt, vorsichtiger zu sein, nicht mehr jede Gefühlsregung ohne weiteres nach außen hin zu zeigen und ohne unaufrichtig zu sein, die Worte vorsichtiger zu wählen und zu setzen. Es fällt Ihnen das bei der Klarheit Ihrer Gedanken und Ihrer Sprache nicht sonderlich schwer. Sie sind überhaupt verstandesmäßig überdurchschnittlich begabt, allerdings hat Ihre seelische Weichheit und Empfindsamkeit, die Beeinflußbarkeit auf dem Wege über das Gefühl zur Folge, daß Sie oft mehr dem Herzen als der Vernunft gehorchen. Sie selbst empfinden die starke Beeindruckbarkeit, die Sensibilität als ein Manko Ihres persönlichen Wertes und lassen sich durch solche Empfindungen zuweilen in tiefe Minderwertigkeitsgefühle verstricken, während Sie andererseits durch Erfolge leicht ein wenig eitel werden.

Gr. I/92 „Anni 18". Man findet selten einen Menschen von so großem Zartgefühl, wie Sie. Sie sind auch sehr empfindsam, sensibel. Ihr Benehmen ist wahrscheinlich manchmal nicht frei von Hemmungen, die ein Ungeübter für Schüchternheit halten könnte. In Wirklichkeit aber stehen Sie nicht an, anderen zu widersprechen, wenn Sie von der Richtigkeit Ihrer eignen Meinung überzeugt sind. Sie treten sogar gerne selbständig auf, wenngleich Sie Ihre Anmut und Bescheidenheit dabei nicht außer acht lassen. Sie sind sehr fleißig und häuslich, Sie lieben das Schöne. Im allgemeinen sind Sie auch recht praktisch und geben sich redlich Mühe, immer hinzu zu lernen. Genußsüchtig sind Sie bestimmt nicht, Sie können sich gut beherrschen. Mit sympathischen Menschen plaudern Sie gerne, wenngleich Sie nie völlig und restlos aus sich herausgehen. Mit Unsympathischen sprechen Sie nur notgedrungen. Sie haben ein hochentwickeltes Pflichtgefühl, einen klaren Blick für Einzelheiten, Kritikvermögen. Mehr Selbstbewußtsein könnte Ihnen nützen, Sie sind nicht unmittelbar, nicht frisch genug, Sie wirken zu wenig als Persönlichkeit; also: mehr Selbstbewußtsein!

Gr. I/93 „Klingenthal". Man muß genau unterscheiden zwischen Ihrem Benehmen der Umwelt gegenüber und Ihrem eigentlich, dahinter steckenden Wesen. Nach außen hin sind Sie bestrebt, ein etwas vornehmes, in manchen Punkten vielleicht sachlich-imponierendes Wesen zu zeigen, innerlich hingegen sind Sie etwas weich, manchmal verträumt und versonnen, nehmen auch die Dinge leicht etwas tragischer, als Sie sich anmerken lassen, und empfinden tief und innig. Sie fühlen sich nicht so ganz verstanden, irgendwo ist in Ihrer Seele noch eine leere Stelle, über die Sie sich nie ganz klar wurden. Dabei sind Sie begabt, klug, verständig, beherrscht, ziemlich umsichtig, sind scharfblickend, behalten die Uebersicht, stellen sich gerne auf höhere Warte und wandeln gerne geistige Höhenpfade. Es mutet eigenartig an, daß Sie andererseits im Umgang gelegentlich eitel sein können, daß Sie etwas verschlossen sind, ohne freilich wortkarg zu sein, daß Sie sich notfalls sogar verstellen können. Körperlich sind Sie nicht weniger leistungsfähig, als geistig.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 24 Seiten.

Berliner Börse

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Spalte 1 Notierungen von gestern. Wertbest. Anleihen.	6. 3.	5. 3.
Pr. Staatsschatz 28	95,10	94,80
" " 31	–	–
" " 33	100½	100,40
" " rückz. 30	97,80	97,60
Schutzgebietsanleihe	2,20	2,20
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr. R. 17/18	100.–	100.–
8% dto. R. 19	100⅛	100,50
7% dto. R. 21	97.–	97.–
8% dto. Komm. R. 20	97.–	97.–
10% Ostpr. ldsch. Gold	–	102
10% Prov. Sächs. ld. G	–	–
8% " " "	95,30	95,30
10% Berl. Hyp. G. S. 3	100,12	100.–
10% G. Crdkr. G. Pf. 3	101,30	101,60
6% " 2	89½	89,75
8% Hb. Hyp.-Pfb. E. J.	102⅞	102,50
8% Mein. Hyp. G. 3	99,70	99,60
5% " 2	77	77
8% Mitld. Bdk. G. R. 1	100.–	100.–
8% " R. 2	100.–	100.–
8% " R. 3 5	100.–	100.–
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	99¼	99,25
10% Pr. Centralbd. G	100⅛	100,25
7% "	94½	94,50
5% "	77¼	77,50
5% Pr. Centralb. G. K.	75½	75,50
7½% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Bk. G. Pf. Em 1	99.–	99.–
7½% dto. G. Kom. E. 1	96	96
8% Pr. HpGldpfdb. 24	99¾	99¾
7% " 26 Ser. 5	93½	93½
9% " Pfdbrbk. E. 38	–	–
8% " 41	99	99
10% Rh. Westf. Bd. G. 2	100½	100,60
8% Kartb. Goldrb. 1 3	98	98¼
8% Th. L. H. G. B. 1 u. 3	98¾	98¾
6% Anh. Rogg. 1–3	–	–
5% Bad. Ld. El. Kohle	–	16½
5% El. Mitteld. Kohle	4	4
10% Ldsch. Ztr.-Pfdb.	8,58	8,60
5% Ldsch. Ztr.-Rogg.	6⅛	6,51
5% Mecklenb. Rogg.	–	–
5% Preuß. Kali-Anl.	–	–
5% Pr. Rogg.-Anl.	7,60	7,60
5% P. S. L. K.-Pfdbr.	6,30	[illegible]
5% Roggenrtb. 1–11	6,89	6,88
5% " 12–18	6⅛	5,49
5% Sächs. St. Rogg.	–	–
5% Schl. Bdkr. Bk. E. 11	2,19	2,19

Festverz. Werte	7. 3.	6. 3.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	56,1	55,60
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	6,3	5¾
5% bosn. Eisenb. 14	–	–
5% bosn. Investig. 14	–	–
5% Mexikaner	11,9	–
4% "	–	–
4½% Oest. St. 14	–	38,84
Oest. amort. Eb. Anl.	1,90	–
4% Oesterr. Gold	24,5	24½
4% " Kronen	–	–
Oesterr. konv. J./J.	–	–
" M./N.	–	–
" Silber	2,25	2,35
" Papier	–	–
5% Rumän. Rte. 03	–	9¼
4½% " 13	15¼	15,12
4% "	7,875	7,85
Türk. Adm. Anl. 03	3,3	–
4% Türk. Bagdad I	4,3	–
4% " II	4¼	4¼
dto. Unifiz.	7,8	–
dto. Anl. 1905	4,15	–
dto. 1908	–	–
4% dto. Zollobligat.	4½	4,15
Türk. Lose	–	–
4½% Ungar. St. 13	17	16,60
4½% " 14	20	19¾
4% Ung. Goldr.	20	–
4% " St. Rte. 10	16,9	16,70
4% " Kronen	1,2	1,15
4% Lissabon Stadt	18,62	18,30
4½% Mexik. Bew.	8,2	–
Anatolier I	13,62	13,70
" II	13,?2	13,70
3% Mazedon. Gold	6,20	6,12
5% Tehuantepec	8¼	–
4½% "	–	–
Bahnaktien.		
A.-G. f. Verkehrsw.	56	53½
Lokalb. u. Kraftw.	–	128¾
Balt. Ohio	–	77
Canada Pac.	–	22¾
Dt. Reichsbahn	91¼	90½
Hbg. Hochbahn	72½	70
Schiffahrtsaktien.		
Hamburger Paket	70,37	69,36
Hambg.-Südamer.	–	130
Hansa Dampfschiff	108½	108
Nordd. Lloyd	72¼	71,60

Bankaktien.	7. 3.	6. 3.
Adca	95¾	95
Bank elektr. Werte	–	104½
Bank f. Brau-Ind.	121¾	118¾
Barmer Bankverein	101	100
Bay. Hyp. u. W.-Bk.	128¾	129
Bayr. Ver.-Bank	139	138½
Berliner Handelsb.	125	124½
Com.- u. Privatbank	110½	109¾
Darmstädter Bank	141¾	141
Dtsch. Bk. Disc. Ges.	108,1	107¾
Dresdner Bank	108¼	107½
Oesterreich. Kredit	–	–
Reichsbank	–	255½
Wiener Bankverein	–	9,60
Montanwerte.		
Buderus	51	50
Gelsenk. Bergw.	80½	80
Harpener	77½	75½
Hoesch Stahlw.	67⅛	67
Hohenlohe	–	–
Ilse Bergbau	179	173
Klöckner-Werke	61⅞	61¾
Köln Neuessen	74	73½
Laurahütte	34¼	3?
Leopoldsgrube	31	30¼
Mannesmann	76¼	7?
Mansfeld Bergb.	42¼	42¼
Mitteld. Stahl	–	10?
Oberschles. Eis.-Bed.	37	77
Phönix	59,87	58
Rhein. Braunkohl.	172	169
Rheinstahl	76¾	76
Riebeck	–	84,84
Schles. Zink	–	36½
Stolberger Zink	46	52½
Verein. Stahlwerke	61¼	61¾
Kaliwerte.		
Kali Aschersleben	142	139
Salzdetfurt. Kaliw.	215½	211½
Westereg. Alkali	148	145
Chemische Werte.		
Byk. Guldenwerke	43½	43½
Chem. Heyden	–	47¾
Dynamit Nobel	–	70
Fahlberg	35¼	35,12
J. G. Farbenind.	143¾	143
Th. Goldschmidt	42¾	42
Montecatini	47¾	47⅛

	7. 3.	6. 3.
Oberschles. Koksw.	77¼	77
Rhein. Sprengstoff	–	–
Rütgerswerke	54,12	53
Gummi- u. Lin.-Werte		
Continent. Kautsch.	120	119
Dtsch. Linol.-Werke	112	112¾
Harbrg. Gu. Phönix	53¼	53
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	120	119¼
Allgem. Elektr.-Ges.	104	103¾
Bergmann Elektr.	123½	122
Brown. Boveri & Co.	79¾	80
Comp. Hispano	301½	300½
Elektr. Lief.-Ges.	1?8	126¾
Elektr. Schlesien	–	7?
Elektr. Licht Kraft	125	124
Felten-Guilleaume	88½	87
Ges. f. elektr. Untern.	124¼	123¼
Hbg. Elektr. Werke	112½	111¼
Lahmeyer	131	129½
Oest. Siem.-Schuckert	98¼	104¾
Rhein. E.- u. Gas-G.	118	117½
Rh.-Westf. Elektr.	134½	12?
Sachsenwerk	86¼	85½
Schuckert	131⅛	131¾
Siemens-Halske	176	17?
Transradio	–	120¼
Gas- u. Elektr. Werte		
Dessauer Gas	125¼	123¼
Schles. Elektr. u. Gas	119	118
Thüringer Gas	–	149
Stark- u. Schwachstr.		
Deutsche Kabel	52,62	52
Dt. Telef. u. Kabel	59,87	5?
Hackethal	60½	5?
Vogel Telegr.	50	48¾
Autowerte		
Bayr. Motoren	76	73½
Daimler	30⅛	28
Maschinen-Aktien.		
Bln. Karlsr. Ind.-W.	54½	54,8?
Berliner Masch.	38	38½
Gebr. Korting	33	32½
Maschinenbau	43¼	40¾

	7. 2	6. 3
Masch. Buck. R. Wolf	–	96¾
Miag Mühlenbau	61	60¼
Gasmotor Deutz	–	49
Orenstein & Koppel	50½	50¼
Schubert & Salzer	161¼	159½
Metallwerte.		
Dtsch. Eisenhandel	45	44
Hirsch Kupfer	124¾	124½
Metallbk. u. Met.	–	78½
Hugo Schneider	71	71
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	251	251
Ph. Holzmann	90½	90
Schles. Portland	–	85
Wiking Portland	54½	55½
Textil-Werte.		
Allg. Kunstseide	82	79
Bemberg	86½	80
Hammersen & Co.	–	75
Norddeutsche Wolle	62	59¼
Stöhr & Co.	78½	78
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	78	76½
Feldm. Pp. u. Zellst.	120	116¼
Zellstoff-Verein	42	41¾
Zellstoff Waldhof	109½	105
Bier- u. Sprit-Aktien.		
Ostwerke	–	–
Schultheiß-Patzenh.	177½	176¾
Warenhaus-Werte		
Rud. Karstadt	69,12	66¾
Leonh. Tietz	117¼	116½
Verschied. Werte.		
Basalt	–	26
Charl. Wasser	89½	8?
Dtsch. Atl. Telegr.	–	94
Dtsch. Erdöl	70¼	69¾
Dt. Ton- u. Steinzeug	–	7?
Eisenbahnverkehr	150	148
Hotelbetr. Ges.	106	107
Gebr. Junghans	34½	33¾
Nordd. D. Hochseef.	146½	147
Polyphon	161	162¾
Sarotti	?3	9?
Svenska	265	2?
Tuoris Ver. Oelfbr.	–	51
Kolonialwerte.		
Otavi Minen	35¾	36,6?
Schantung Hd. A.-G.	–	95

Einheits-Kurse.

(Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere von gestern.)

	6. 3	5. 3
Kleinbahnen.		
Halb.-Blankb. A.-G.	38½	37½
Halle-Hettstedter	22¾	22½
Banken.		
Dess. Landesbank	82	82
Hall. Bankverein	99	99
Mein. Hypoth.-Bk.	153	153½
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	33	–
Adlerhütt. Glasw.	65½	68¼
Alexanderwerk	–	18
Alfeld-Gronau	17	16
Alsencement	120	12?
Ammendorf. Papier	91	90
Anhalt. Kohlen	56	–
Annaburg. Steingut	7	5½
Augsb.-Nürnb. Masch.	67⅞	67½
Bachmann & Ladew.	79¾	80¼
Balcke Maschinen	110	110½
Baropp Walzwerk	2?	29
Bayrische Celluloid	30¾	3?
Berl.-Guben. Hut	149¾	149¾
Beton u. Monier	74½	76
Borna Braunkohle	–	–
Braunk. Zukunft	117	117
Braunschw. Kohlen	220	220
Capito & Klein	–	–
Chemische Buckau	83	83
Chemnitz. Spinnerei	–	–
Crollwitzer Papier	118	118¼
Deutsche Jute	53½	54½
Deutsche Steinzeug	–	117
Deutsche Wolle	6	5½
Dommitzsch	162	162
Dortm. Unionbrau.	196½	196
Dresdner Gardin.	50½	50½
Dürkopp Werke	–	–
Egestorff Salz	76½	7?½
Eilenburger Kattun	45½	45½
Eintr. Braunkohlen	128	124
Engelhardt	142½	142
Erfurter Schuh	–	–
[illegible] Maschinen	–	–
Friedrichshütte	112	112
[illegible] Zucker	61	62¼
Gerresheimer Glas	79	78½
Glauziger Zucker	52½	54½

	6. 3	5. 3
Gebr. Goedhart	110½	110?
Görlitzer Waggon	81¼	81
Gruschwitz Textil	45	46
Hageda	93¼	93½
Hallesche Maschinen	70¼	70
Hannov. Maschinen	–	20
Hemmoor Zement	122	1?
Hildebrand Mühlen	25¾	2?¾
Horchwerke	9½	9½
Hubertus Braunk.	125½	125?
C. M. Hutschenreuth.	45	45½
Lor. Hutschenreuther	64	6?
Industriebau A.-G.	–	–
Jeserich Asphalt	–	–
Max Jüdel & Co.	117	115½
Kahla Porzellan	25⅛	2?
Kirchner & Co.	34½	34½
Korbisdorfer Zucker	–	–
Kyffhäuser-Hütte	–	–
Leipz. Riebeck-Br.	102¼	90
Leonhard Braunk.	134	134
Leopold Grube	30¼	?0
Linde-Eis	153½	153¼
Lingel Schuhfabrik	55¼	?5
[illegible]werk	7?	74½
Magdeburger Gas	32½	32¾
Magdeburg. Mühl.	40	40
Magirus	13	1?
Marie Kons. Braunk.	–	19½
Masch.-Fbr. Buckau	6¾	9
Masch.-Fbr. Kappel	11¾	12
Mix & Genest	105½	105½
Mülheimer Bergw.	83	82½
Niederlaus. Kohlen	121	11?
Norddeutsche Kabel	120	12?
Nordwestd. Kraftw.	148	148
Oeking Stahl	20	–
Peipers & Co. Walz.	74	74
Pinsch A.-G.	129	129
Pittler Leipzig	12?	127
Plauener Gardinen	57¾	5?
Preßspan	25¾	22¾
Rauchwaren Walter	–	–
Rosenthal Porz.	61	57
[illegible] Zuckerraffin.	4¼	3½
Sächs. Thür. Portl.	55½	55½
Sächs. Webstuhl	44¼	44½
Sangerhäus. Masch.	4	3?
Sauerbrey Maschin.	18¼	1?¼
Schering	293	293
Fritz Schulz jun.	39	39
Siemens Glas	86	86
Sonderm. & Stör	1?5	16
Staßf. Chem. Fabr.	38⅞	37¼
Steatit Magnesia	90	90
Stollwerk	52½	52½

	6. 3.	5. 3.
Tack & Co.	91	91¼
Thüringer Bleiweiß	–	–
Triptis	32	32
Tüllfabrik Flöha	–	33¾
Verein. Mörtel	51¼	51
Verein. Dt. Nickel	117	115
Verein. Glanzstoffbr.	98	97
Ver. Thür. Metall	38	36½
Voigt Maschinen	–	–
Wagner & Co.	39	38½
Wanderer-Werk	47½	45
Wegelin Ruß	30¼	30
Wegelin & Hübner	44¾	–
Werschen Weißenf.	105	104¾
Wißner Metall	50	49¼
Wittener Guß	32½	32½
Wrede	106	106
Zeitzer Maschinen	60	60
Unnotierte Werte.		
Kabel Rheydt	145	147
[illegible] Masch.	–	–
Adler Kali	–	–
Hallesch Salz	–	–
Burbach Kali	141½	141
Wintershall	115	112½

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernommen. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere und Terminhandels-Papiere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0010
DFG

Glauben Sie wirklich

daß die bisher gerauchte Zigarette nicht zu ersetzen sei, wenn Ihnen jetzt der Preis dafür zu hoch erscheint? Kaufen Sie einmal SchwarzWeiß, aber denken Sie nicht daran, daß die Packung nur 40 Pfg. kostet, damit Sie sich nicht selbst einreden, diese Zigarette müsse schlechter sein, weil sie billiger ist. Lassen Sie auch SchwarzWeiß und eine der bisher gewählten Zigaretten, beide mit verdecktem Aufdruck, durch einen passionierten Raucher prüfen. Sie erhalten dadurch ein unparteiisches Urteil und werden überrascht sein, wie schwierig es ist, die billige SchwarzWeiß herauszufinden. Nach dieser Prüfung werden Sie zugeben: die Zigarettenfrage ist gelöst durch den Qualitätsvorsprung der SchwarzWeiß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0011

Elsa Schäfer
Willi Strunk
Fleischermeister
Verlobte
Halle a. S., März 1931
Beesenerstraße 20 — Schwetschkestraße 19.

EHRENGARD HOFMANN
KURT FABEL INGENIEUR
geben, zugleich im Namen ihrer Eltern, ihre Verlobung bekannt.
Bitterfeld / 7. März 1931 / Halle-Saale

Statt Karten.
Wir haben heute den Bund fürs Leben geschlossen
Herbert Weddy und Frau Käthe geb. Borst
Halle, d. 7. März 1931
Kl. Ulrichstraße 19.

In dankbarer Freude geben wir die Geburt unseres Sohnes
Hans-Artur
bekannt.
Dr. med. Artur John u. Frau
Hildegard geb. Sachse.
Halle, den 6. März 1931.
Liebenauerstr. 4.

Plötzlich und unerwartet entschlief gestern früh mein lieber guter Mann, unser innigstgeliebter Vater, Schwieger- und Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager u. Onkel,
der Zugführer i. R.
Karl Wallenstein
im 74. Lebensjahre.
Halle a. S., den 7. März 1931, Thomasiusstr. 14
In tiefem Schmerz
Maria Wallenstein
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Beerdigung Montag, den 9. März, 11½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes.
Seelenamt Montag, 7¼ Uhr, St. Franziskus u. Elisabeth.
Zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt Scheihas, Bärgasse 2 (am Markt) erbeten.

Es hat Gott dem Herrn wohlgefallen, gestern vormittag 11 Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Amalie Braune
geb. Juwien
2 Tage nach ihrem 78. Geburtstage, in sein himmlisches Reich abzurufen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ferdinand Braune u. Kinder.

Plötzlich und unerwartet verschied am 6. März unsere einzige liebe Tochter
Elly Kaufmann
im fast vollendeten 18. Lebensjahr.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Könnern a. S., den 7. März 1931
Paul Kaufmann nebst Frau
Familie Bobert, Halle a. S.
Agnes Kaufmann als Großmutter
und Angehörige
Die Beerdigung findet am 10. März 1931 nachm. 3 Uhr vom Trauerhaus Könnern a. S., Marktstr. 10 aus statt.

Statt Karten!
Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen und die ihr erwiesenen letzten Ehrungen sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Halle, den 6. März 1931.
Georg Börner
Polizeiobersekretär
nebst Kindern.

Am Freitag 11 Uhr entschlief sanft unser lieber Vater, Schwiegervater Groß- u. Urgroßvater
Karl Uebe
im Alter von 91 Jahren. †
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Nehlitz, den 7. März 1931

Nach längerem schweren, mit großer Geduld getragenem Leiden verschied Freitag früh 6 Uhr meine liebe Frau, unsere geliebte treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau
Emma Klapper
geb. Naundorf
im vollendeten 67. Lebensjahre.
Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen
Karl Klapper.
Halle (Saale), Goethestr. 38 pt., den 6. März 1931.
Beerdigung Montag, den 9. März, 14½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.

Statt Karten.
Für die überaus große und herzliche Anteilnahme beim Heimgange und der so zahlreichen Beteiligung bei der Bestattung meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers
Paul Knappe
danken wir allen hiermit bestens. Insbesondere danken wir der Direktion, den Beamten u. Bewohnern der Franckeschen Stiftungen, sowie allen Herren und Mitarbeitern der Waisenhausapotheke für alle Zeichen der Achtung und Verehrung.
Namens aller Hinterbliebenen
Marie Knappe geb. Losch
Familie Max Knappe, Dresden
Familie Walther Knappe, Rastatt

Gestern mittag ¾1 Uhr erlöste Gott nach kurzem, schwerem, geduldig ertragenem Leiden unser aller Sonnenschein, unser liebes
Evchen
im Alter von 5½ Jahren.
Im tiefen Weh
Familie A. Stöckel
Familie Fr. Reichmeister
als Großeltern.
Halle, Beyschlagstr. 17, d. 7. 3. 31.
Beerdigung am Dienstag, 13¾ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus.

Für Füße, die

stützende Einlagen brauchen, paßt kein Schuh ganz nach Wunsch oder er verändert sich in kurzer Zeit durch den Druck der Einlage. Die ideale Lösung ist ein Spezialschuh, der für diesen Zweck besonders gearbeitet ist, wie unser Modell 2571. Kommen Sie zur unverb. Anprobe.
Hygiene-Reformhaus
THALYSIA Paul Garms G.m.b.H.
Halle a. S., Leipzigerstr. 73

Sie kaufen bei mir reell u. sehr gute
Fertige elegante
Kostüme u. Mäntel
alle Größen auch f. sehr starke Damen
schwarz, blau, farbig in großer Auswahl
nur eigene Handwerksarbeit
über 200 Stoffe für Kostüme und Mäntel
nach Maß auch sehr billige Preise
eleg. Trauer-Mäntel sofort lieferbar billigst
August Göbel
Talamtstr. 1, II. Etage am Hallmarkt
Ausstellung nur bis 15. März
Leipzigerstraße gegenüber Haus Broskowski

Habe meine ärztliche Tätigkeit wieder aufgenommen
Dr. med. Herbert Schoen
Universitätsring 1
Sprechst. 4—6, Sonnabends 12—1

Naumann & Co
färben reinigen waschen vorzüglich!
Fabrik: Jakobstr. 39

Hallesche Beerdigungsanstalt
„Frieden"
Inhaber: Hermann Gericke
Fleischerstr. 9/11 Fernruf 225 7
Eig. Automobil-Ueberführungswagen - Bestattungen - Ueberführungen
Geschäftsstelle der Volks- und Lebensversicherungs A.-G. „Deutscher Herold"

Unterricht

Italienisch Unterricht Konversation)
in meiner Muttersprache (Toscana
Uebersetzungen für Private u. Industrie — Honorar mäßig. —
Leipziger Str. 24, III. Fernsprecher 29553

Privat-Schule für praktische Chemie von Dr. Paul Herrmann
Ludw.-Wuchererstr. 79 Telefon 222 05
Tages- u. Abendkurse zur Ausbildung und Fortbildung für Laboranten, Chemotechniker, Drogisten, Milchhändler u. sonstigen Interessenten. Beginn nach Vereinbarung.

F. Wehmer & Sohn
Preußenring 1. Tel. 33018
Gründl. Einzel-Unterricht in Buchführ., Rechnen, Stenogr., Maschinenschr., Deutsch, Schönschr. Steuersachen usw. Mäßige Preise.

Pablo Morán
Tanzlehrer aus Wien
bringt die neuesten Tanzformen
Offene Zirkel: Fox, Tango, How Walz
Jeder Tanz = 3 Abende 5 M.
Anmeldungen für den Mitte März beginnenden Kursus jetzt erbeten.
Privatzirkel, Einzelstunden jederzeit.
Königstr. 19 I. — Tel. 28437.

In der Kaiserin Augusta Kinderheilanstalt II Bad Salzelmen Bez. Magd. am Gradierwerk 3
finden evgl. Mädchen Aufnahme zur
gründlich. hauswirtschaftl. Ausbildung
in 1jähr. Lehrgang.
Monatl. Pensionspreis 30.— M.
Auskunft und Aufnahmebedingungen durch die leitende Schwester daselbst.

Engländerin gibt engl. Std. 50 Pf.
Wer beteiligt sich? Off. u. T 3677 a. d. Exp.

R. Genges Schreibstube
Friedrichstr. 52 Tel. 29321
mit 25 nur erstklassigen Maschinen für Selbstschreiben, für Vervielfältigungen, Hochzeitszeitungen. Zeugnisabschriften.

R. Genges, Privat-Unterricht
Friedrichstr. 52 — Beginn jederzeit.
Buchführung. Stenogr. Maschinenschreiben.
Kleine Ratenzahlungen. Ia. Referenzen.

Privatschule Buchführung, Stenogr., Maschinenschreiben
Helene Dittenberger
Händelstr. 6, II.

Die Kinderpflegerinnenschule des Diakonissenhauses beginnt im April einen neuen Kursus. Aufnahmen finden jungen Mädchen vom 14. Jahr an. Dauer der Ausbildung 1½ Jahr. Schulgeld vierteljährlich 20 Mark. Pension weist das Diakonissenhaus nach. Anfragen und Anmeldungen bei
Diakonisse Anna Mund, Halle
Roonstr. 3 „Adelheidsruh"

Kraftfahrzeug-Führerschule
C. Teudeloff
Merseburgerstr. 147 - Fernr. 23100
Sorgfältige Ausbildung in sämtlichen Klassen

Aufnahme nach **Sexta**
finden vierjährige Grundschüler in
Prof. Zanders höher. Privatschule
Halle (S.), Friedrichstr. 24
Telefon 28978.

Gefl. Anmeldungen f. den März-
Wesner-Tanzzirkel
auch Privat, noch erbeten
Wegscheiderstr. 16. Tel. 26750.

Privat-Lehrgänge in
Damenschneiderei
an eigener Garderobe
Emma Vogel, Damenschneidermstr.
Leipzigerstr. 20 III, gegenüber Ritterhaus. Ruf 5256

Kaufmännische Privatschule
von **Wilhelm Baer**
Geiststraße 41 Fernruf 28528
Kursus-Beginn: 7. April

INGENIEURSCHULE
ZWICKAU-SACHSEN
Eingetragene höhere technische Lehranstalt
Lehrgänge für Maschinen-, Elektro-, Betriebs-Ingenieure und Ziegelei-Ingenieure
Lehrgänge für Maschinen-, Elektro- und Chemotechniker
Programm frei

INGENIEURSCHULE WEIMAR
FRÜHER IN ALTENBURG 38. SCHULJAHR
MASCHINENBAU · ELEKTROTECHNIK
AUTOMOBIL- UND FLUGZEUGBAU
PAPIERTECHNIK · PROSPEKT ANFORDERN!

Pädagogium Schwarzatal
Bad Blankenburg-Thür.
Privatschule mit Schülerheim. Reifeprüfung für O II einer Oberrealschule an der Anstalt selbst. Kleine Klassen. Indiv. Behandlung. Beste körperliche Pflege bei reichl. kräft. Ernährung. Gesunde Lage des Heims. Sport. Wanderungen. Mäßige Preise, beste Erfolge. Prosp. und Ref. durch den Direktor.

Staatlich anerkannte Lehranstalt für
technische Assistentinnen
an medizinischen Instituten, Halle-S., Mühlweg 29, Fernr. 25855
Neue Kurse für Laboratoriums- und Röntgen-Assistentinnen mit Staatsexamen
beginnen am 9. April.
Dr. Gärtner
Privat-Fachschule zur Ausbildung von Chemotechnikerinnen
Halle a. S., Mühlweg 29, Besitzer und Leiter: Dr. Eulner.
Neue Kurse beginnen am 9. April

Ein Brief der jede Hausfrau interessiert
FRAU A. L. in D...
SCHREIBT AM 2. 10. 30.
... und so bin ich denn vor einigen Wochen wieder auf mein gutes altes Schwanpulver zurückgekommen. Es macht die Wäsche blendend weiß, ist außergewöhnlich mild und ergiebig und greift Hände und Gewebe nicht an. Sobald ich in geringwertige Lauge oder Sodawasser greife, habe ich sofort wieder Brennen und Schmerzen. Bei Ihrem Seifenpulver, Marke Schwan, spüre ich nichts davon.
Ich bin Ihrem Fabrikat außerordentlich dankbar.
Ergebenst
Frau A. L.
Das ist ein Beispiel. Einen besseren Beweis für die hervorragenden Eigenschaften unseres altbewährten Schwan-Seifenpulvers gibt es nicht. Überzeugen auch Sie sich hiervon durch einen Versuch, er kostet Sie nur 25 Pfennige. Schwanpulver ist ausgezeichnet für alle Wäsche, für alle Reinigungs-Arbeiten in Küche und Haus.
Dr. Thompson's Seifenpulver
Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche **Seifix.** Paket 15 Pfg.

Domkantor Dr. Schönherr,
Vorber. f. d. Aufnahmeprüfungen a. d. Staatl. Musikhochsch. Staatl. Akad. f. Kirchen- u. Schulmusik, Landeskonservatorien, Kirchenmusikschulen. Unterr. auch für Anfänger. Halberstädterstr. 6

Englisch
Lit., Gesch., Gram., Konvers. Ausk. und Probestd. kostenlos. John C. Morgan, Albrechtstr. 44, II., Ruf 220 27.

Privat-Einzel-Unterricht im Maschinenschreiben. Beginn jederzeit. Frau E. Knabe, Breitestr. 19, II.

Privat-Unterricht in Damenschneidern
an eigen. Garderobe in Tag.- u. Abendst.
Frau E. Ebert
Schneidermeisterin, Germarstr. 5, II. (Nähe Bahnhof).

Englisch
nach leichter u. interessanter Methode, nation. Lehrkraft, Probelektion gratis. Konversation, Uebersetzung, Korrespond. Frau Löffler, Dessauerstr. 5b, III.

Privatunterricht in
Damenschneid.,
Anfertigung eigener Garderobe in Tag.- und Abendstunden.
M. Hund.
Schneidermeisterin, Friedrichstr. 54, I.

Monatl. 5 Mk.
Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch.
Neue Kurse. In- u. ausländ. Lehrkräfte.
Dr. Nagel's
Mod. Sprachunterr., Friedrichstr. 65, Tel. 248 36.

Verschiedenes

Autofahrten
mit kl. Wagen. Preis nach Vereinbarung. Offerten u. H. 6748 a. d. Exp.*

Verlobungsringe
Eigene Fabrikation daher billigste Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb
R. Voss
Juwelen-Fabrikant
Leipzigerstr. 1.
Laubengang.

Zeugnisabschriften
Vervielfältigungen
Dissertationen
schnell, preiswert
Knabe,
Breite Str. 19, II

Spanisch
Unterr., Uebersetzg., 25jähr. Erfahrung.
Pablo Morán.
Königstr. 19, I., Tel. 284 37.

Nachh. i. Sprach. u. Math. ert. Wendland, Rud.-Haymstr. 13, I.

Wer erteilt billig
franz. Unterr.?
Off. u. K. 6750 Exp.

Besserer Privat-
Kindergarten
nimmt n. einige Kd. an, Nordviert. Off. u. M. 6552 a. d. Exp.

Dr. Harangs Höh. Lehranstalt
Robert-Franz-Ring 1 — gegr. 1864 — Fernruf 21115
Aufnahmen für
Sexta
aller Schularten täglich.
— Schulgeld monatlich 25.— RM. —
Dir. G. Hentschel.

Beerdigungs-Anstalt Willy Lutze
Halle a. d. Saale, Krukenbergstraße 7. Telefon 25920
Geschäftsst. Deutsch. Herold Volks- u. Lebensver. A.-G.

Sanatorium Bad Altheide
Chefarzt Prof. Dr. Ernst Neisser
(bisher Stettin)
Klinisch geleitete Kuranstalt
Herz- und Gefäßleiden, Blutkrankheiten
Basedow, Zuckerkrankheit usw.
Eigene Sprudelbäder im Hause
Diätkuren
Fernsprecher 216
Prospekte kostenlos

Besser! **Tafel-Silber-Bestecke** Billiger!

in massiv Silber und Bestecke mit 100 g Silberauflage (30 J. Garant.). Geschmackvolle Muster, erstkl. Qualitätsware, z. B. eine 72 teilige Besteck-Garnit. mit Sonderzugabe Mk. 125.—. Auf Wunsch rostfreie Stahlklingen. Lieferung direkt an Private. Zahlungserleichterung. Erste Referenzen. Katal. 44 kostenlos. Originalmust. unverbindl. zur Ansicht. Carl Mertens, Solingen.
C. M. S. Tafel-Silber-Bestecke.

Decke weißen, Stube tapezieren 10—15 M. Off. unt. K. 6710 a. d. Exp.*

Preisabbau in Malerarbeiten Kch. 10, St. 12 M. Off. u. J. 6709 Exp.

Hausschneiderin empfiehlt sich, auch Knabengard. u. Aenderungen. Off. u. T. 4277 a. d. Exp.*

Achtung!
Für Angler!
Habe in der Aue 8 Wasserlach. z. verp. Paul Schimpf, Merseburg, Venenien 1.)

Damen- Hüte
Sommer-Umpreß-Hüte
noch bis Ostern
Franz Zenk
Halle a. S., Kl. Berlin 2
Leipziger Straße
Leipziger Turm
Herren- Hüte

Seltene Gelegenheit
Da ich meine Lagerkeller Schmeerstr. 17 bis 31. März räumen muß, verkaufe ich zum Teil unter Erstehungspreis
erstkl. Marken-Porzellanwaren
wie Speise- und Kaffeeservice, Goldrand- und Kobalt-Geschirre, Gedecke, Mokkatassen, ferner Bowlen, Kristallwaren, Wein- u. Sekt-Gläser, Bierbecher, Alpaka- und Silber-Bestecke usw.
S. H. Schönbach
Schmeerstraße 1 Gegründet 1887

Seit über 60 Jahren das bewährte Fachgeschäft für **Qualitätsuhren und Reparaturen. Emil Pröhl,** Inh. Walter Quentin Gr. Steinstr. 18 gegenüber „Stadt Hamburg"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0012

Der erste Schritt in Halle:

Wacker Halle — Wacker Bernburg

Das VMBV.-Meisterschaftsspiel als einziges Treffen in Halle. — Je ein Spiel in Merseburg und Neumark. — Mehrere Mannschaften auf Reisen.

Ewig gleich ist das Wechselspiel vom Werden und Vergehen, das jede Spielzeit bringt mit Meisterschaft und Abstieg — ewig anders der Ablauf, den jede darin nimmt. Vergessen fast war diesmal das Werden des neuen Meisters über die Schwere des Vergehens, des Abstiegs. Mehr noch — auch der erste Schritt des Meisters hinaus ins Meisterleben versank ganz und gar hinter der herben Anspannung, die dieser dramatische zweite Akt der nun vergangenen Spielzeit ausgelöst hat. Erst sein zweiter Schritt, den er morgen tun muß, findet ganze Beachtung — erst er wird recht eigentlich erlebt als sein „erster" Schritt. Erst jetzt kann sich das ganze Interesse ungeteilt ihm und seinem künftigen Wege zuwenden. Am nächsten liegt dabei eine Erinnerung an das Vorjahr. Schwieriger — scheint uns — war damals die Situation. Der damalige Meister Borussia — der Name hat in diesem Zusammenhange an sich nichts zu sagen — stand vor der schweren Doppelaufgabe, in beiden Verbandsmeisterschaftskonkurrenzen parallel nebeneinander Höchstes zu leisten. Wacker ist „glücklicher" dran: Die Mannschaft hat keine Pokalmeisterschaft zu vertreten, kann ihr ganzes Können, Sinnen und Trachten auf die Konkurrenz der Gaumeister konzentrieren. Und noch eins. Der Gaumeister des Vorjahres hatte eine lange, schier ununterbrochene Zeit der Hochform hinter sich, an der sich gerade die ersten Risse und Schwächen zeigten, als diese Verbandsmeisterschaftsspiele begannen. Es scheint, daß auch hierin Wacker glücklicher dran ist. Die Mannschaft beendete die Spielzeit in Hochform, die keine Spur des Nachlassens entdecken ließ — eher die weitere Steigerungsfähigkeit.

Morgen spielt unser Meister

Wacker gegen Wacker-Bernburg

auf dem Sportplatz am Zoo — notabene das einzige Spiel des Tages in Halle, da seinetwegen das in solchen Fällen übliche Spielverbot angeordnet worden ist. Ueber die Aussichten unsres Vertreters läßt sich wenig sagen, da Vergleichsmaßstäbe mit dem Gegner fehlen. Sicher wird dieser Namensvetter

Sportplatz am Zoo
Morgen 3 Uhr
Erste Zwischenrunde zur Mitteldeutschen Meisterschaft
Wacker — Wacker
Halle Bernburg

ein schwererer Gegner sein als der Namensvetter aus Nordhausen am Vorsonntag. Solches läßt zum mindestens der glatte Sieg vermuten, den der anhaltische Meister und Gegner von morgen am Vorsonntag über Germania-Halberstadt mit 3:0 erfocht. Vorausgesetzt allerdings, daß Germania von heute noch der Gegner ist, als den wir die Mannschaft vor wenigen Jahren hier haben kennen lernen. Abgesehen hiervon darf man die Spielstärke der Leute aus Bernburg jedoch sicher derjenigen der Magdeburger gleichsetzen. Das wäre ein gewisser Maßstab und immerhin Grund genug für unsern Meister, das morgige Zusammentreffen von Anfang an voll ernst zu nehmen. Vorgebaut ist noch immer besser als nachgeschaut — zumal in solchen Ausscheidungsspielen. Das Interesse an diesem ersten Verbandsmeisterschaftsspiel des heimischen Meisters am Ort ist groß. Die Situation erscheint spannendem Ablauf des Geschehens günstig — denn die Vorsonntagserfolge beider Gegner beweisen Hochform. Der Ausgang ist schließlich wohl ungewiß — doch größer und begründeter die Hoffnung auf Sieg des heimischen Meisters und damit auf weitere Erfolge in späteren Spielen. Der Beginn des Spiels ist auf 15 Uhr festgesetzt.

Wacker-Halle spielt infolgender Aufstellung: Schiemann; Hädicke, Schmidt; Junge, Schulz, Tetzner; Gold, Bötige, Bräutigam, Thomas, Schlag.

Wegen des Spielverbots, das in Halle die Situation beherrscht, gehen zahlreiche heimische Mannschaften auf Reisen. Eine wahre Flucht setzt morgen ein.

Borussia spielt in Merseburg

gegen **VfL.**, um für die 1:5-Niederlage im letzten Gaumeisterschaftsspiel Rehabilitierung in Merseburg zu suchen. Ob das voll gelingt, erscheint angesichts der anhaltend guten Form des VfL. ein wenig ungewiß. Ein knapper Sieg sollte aber immerhin möglich sein.

Noch ein wenig weiter nach Süden führt die Fahrt die

Sportfreunde, die in Weißenfels

gegen **Schwarz-Gelb** ein Privatspiel austragen wollen. Der Gegner gehört zu den stärkeren Mannschaften des Saale-Elstergaues und wird die Veilchen zu guter Gesamtleistung zwingen, wenn ein Sieg herausspringen soll. Wir möchten damit aber schließlich wohl rechnen.

VfL. Halle 96 und Favorit spielen in Leipzig.

Beide haben sich recht schwere Aufgaben ausgesucht. 96 spielt gegen den letztjährigen mitteldeutschen Pokalmeister **Wacker** und Favorit gegen **Spielvereinigung,** die ebenfalls zur Leipziger Spitzengruppe gehört. Obwohl sowohl 96 wie Favorit in den letzten Wochen der Abstiegskämpfe sehr beachtliche Formverbesserung gezeigt haben, ist in diesen beiden Spielen wohl mit kaum mehr als ehrenvollem Unterliegen zu rechnen.

Ein restliches Gauspiel

der vergangenen Meisterschaftsspielzeit führt

Neumark und 99-Merseburg

in Neumark zusammen. Zu anderer Zeit wäre dem Spiel erhebliche Bedeutung zugekommen. Jetzt als Nachzügler ist es durchaus als Privatspiel einzuschätzen, das nur pflicht- und plangemäß absolviert werden muß. Für die Tabelle ist es insofern von Wichtigkeit, als es zusammen mit den noch ausstehenden beiden Spielen — VfL.-Merseburg gegen Sportfreunde und dem Wiederholungsspiel 99—Neumark aus 1. Serie — die endgültige Reihenfolge auf dem 3. bis 6. Tabellenplatz bestimmen wird. Der Ausgang erscheint offen.

Polizei verliert das Box-Derby.

Die Wacker-Boxer siegen 8:4. — Theuerkauf erkämpft klaren Punktsieg gegen Schippel.

Wie zu erwarten, ging es zu dem gestrigen Kampfabend der Amateurboxer unserer beiden hier führenden Vereine Wacker und PSV. im Wintergarten hart auf hart. Die PSV.-Boxer hatten sich in den letzten Jahren in unermüdlich fleißiger Arbeit immer mehr verbessert und vermochten im Juli vorigen Jahres ihrem Rivalen vor 1000 Zuschauern ein Unentschieden abzuzwingen. Der diesmalige Sieg von Wacker erscheint zahlenmäßig hoch. Warum hat man auch bei PSV. für einen so wichtigen Kampf den vorzüglichen Leichtgewichtler Trawka nicht eingesetzt, der die fehlenden Punkte für ein abermaliges Unentschieden hätte herausholen können? Besonderes Pech war es zudem, daß Schliebe von PSV. wegen Handverletzung aufgeben mußte. Immerhin: Wacker hat wieder die Führung und wird sie sich nicht so leicht nehmen lassen. Dringend zu wünschen wäre noch, daß sich so beschämend unsportliche Radauszenen, wie gestern abend, die wiederholt die Fortsetzung der Kämpfe in Frage stellten, in Zukunft nicht wiederholen.

Die Fliegengewichte Borgis (Wacker) und Katzmarek (PSV.) kämpften beide mit ganzem Einsatz und wechselndem Erfolg. Unentschieden.

Im Bantamgewicht mußte sich der bekannte Techniker Koch (Wacker) abermals dem athletischen Rappsilber (PSV.) beugen, der mit seinen unheimlich schweren Kopftreffern Koch wiederholt an den Seilen stellte und sichtlich erschütterte. Punktsieger Rappsilber.

Die Federgewichte Schliebe (PSV.) und Kohlmann (Wacker) gerieten gleich sehr hart aneinander. Kohlmann wurde viel mit langen Rechtshändern erwischt, brachte dagegen seinerseits Schliebe oft durch Magentreffer in Schwierigkeiten. In der zweiten Runde erlitt Schliebe eine Verletzung an der rechten Hand, versuchte weiterzukämpfen, mußte aber schließlich doch aufgeben. Sieger Kohlmann.

Georgis (PSV.) zeigte im Leichtgewicht gegen Hach (Wacker) überraschend gute Leistungen. In der zweiten Runde brachte er Hach durch einige klare Volltreffer oben sogar aus dem Konzept. Auf Magen und kurze Rippen konnte dann aber Hach den Punktvorsprung aus der ersten Runde noch erweitern und siegte nach Punkten.

Im Weltergewicht Schill (Wacker) gegen Utsch (PSV.) nahm es ersterer zu leicht und verlor die erste Runde. Große Momente hatte dagegen Schill während der zweiten Runde, in der er Utsch unter tosendem Beifall des Publikums in einer neutralen Ecke stellte und mit Schlagserien förmlich überschüttete. Utsch, der sichtlich unter Hemmungen litt, holte trotzdem wieder auf und konnte noch Unentschieden erreichen.

Im nächsten Weltergewichtstreffen zeigte Görk (Wacker) gegen Ebenrecht (PSV.) Siegeswillen um jeden Preis. Ebenrechts größere Reichweite überwand er durch schneidiges Draufgängertum. Punktsieger Görk. Umgekehrt kam es dann im gleichen Gewicht Beyer (PSV.) gegen Voelkner (Wacker). Beide sind flotte Kämpfer von gleich guter Konstitution. Beyer war aggressiver und schlug auch genauer. Punktsieger Beyer.

Im Mittelgewichtstreffen griff Schippel (PSV.) Theuerkauf (Wacker) sofort scharf an und landete gute Kopftreffer unter stürmischem Beifall des Publikums. Darauf schoß Theuerkauf wiederholt seine gute Linke ins Gesicht Schippels ab und zog rechts auf Körper nach. In der zweiten Runde forcierte dann Theuerkauf und konnte sie hoch für sich buchen, während Schippel unsauber wurde. Schwere Schlagserien brachte auch die dritte Runde ohne weitere ausschlaggebende Vorteile. Der verdiente Punktsieg Theuerkaufs wurde von einem Teil des Publikums mit wüstem Geschrei und Pfeifen aufgenommen.

Die Halbschwergewichte Schneider (PSV.) und Mildner (Wacker) lieferten sich einen ausgesprochenen Distanzkampf. Schneider hat noch zu wenig Kämpferherz, sonst hätte er gegen M., der besonders durch seine linken Stopper zunächst weit in Front lag, siegen müssen. Erst in der dritten Runde holte Schneider durch klare Kopftreffer so auf, daß es zum Unentschieden reichte. — Der Schwergewichtskampf Wagner (PSV.) gegen Waldmann (Heros Weißenfels) konnte nicht ausgetragen werden, da Wagner nicht erschienen war. C. R.

Reichsbahn-Ringer siegen in Halberstadt.

Vor überfülltem Hause standen gestern die hallischen Reichsbahn-Ringer in Halberstadt der Liga des F. C. Germania 1900 Halberstadt gegenüber. Die Hallenser bewiesen einmal mehr ihre Leistungsfähigkeit und siegten mit 16:4 Punkten. Der Kampf gehörte durchweg den Hallensern. Die Punkte für Halle holten durch Schultersiege Paul Hedel in 1,23 Min., Rudi Gans in 9.39 Min., Max Hausik in 32 Sek., Fritz Osterland in 8,41 Min. und Hugo Wald in 2,50 Min.

Gaumannschaftskämpfe der Fechter.

Die letzten Kämpfe verliefen wie erwartet. Der Tbd. Schkeuditz gewann alle drei Mannschaftsgefechte sicher, gegen HTSV. III. u. TVg. Merseburg II. mit 7:2, gegen HTSV. II. mit 6:3. Der Sonntag bringt die Begegnungen der drei KTV.-Mannschaften mit den beiden der TVg. Merseburg in Merseburg.

Wintersport-Wetter.

Harz. Schierke: —12 Grad, heiter, 88 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut, Eisbahn gut. — Braunlage: —12 Grad, Schneefall, 115 Ztm. Schneedecke, 10 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut. — St. Andreasberg: —12 Grad, heiter, 90 Ztm. Schneedecke, 5 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut. — Bad Sachsa: —9 Grad, heiter, 6 Ztm. Schneedcke, 1 Ztm. Neuschnee, verharscht, Ski brauchbar, Rodel gut.

Thüringer Wald. Friedrichroda: bewölkt, — 12 Grad, 75 Ztm. Schneedecke, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut. — Ilmenau: bewölkt, — 10 G., 89 Ztm. Schneedecke, vereist, Ski und Rodel sehr gut.

Sächsische Gebirge. Klingenthal: heiter, — 12 Grad, 120 Ztm. Schneedecke, verharscht, Ski und Rodel sehr gut.

Poseidon-Magdeburg — Halle 02.

Wasserballspiel in Halle.

Für morgen, Sonntag, vormittag 11 Uhr hat der Hallesche Schwimmverein von 1902 für seine I. Jugend- und I. Herrenmannschaft die gleichen Mannschaften des Schwimmklubs Poseidon-Magdeburg zu zwei Wasserballspielen verpflichtet, um damit den Hallensern auf dem Gebiete des Wasserballsports etwas ganz Besonderes zu bieten. Vertreter der Schwimmerhochburg Magdeburg haben in allen Orten des Deutschen Reiches die Zuschauer stets durch ihre Leistungen begeistert. Halle 02 wird gegen die Magdeburger folgende Mannschaften stellen: I. Jugend: Lehmann II, Schmidt, Schnaubelt, Hildebrandt, Keeling, Hartig und Kohl; I. Herren: Hebestreit, Eberwein, Schmidt, Müller, Schumann, Hertz und Lehmann. Das sind die spielstärksten Mannschaften. Vor jedem

Sonntag, 8. März, vormittags 11 Uhr im Stadtbad, Schimmelstraße
zwei Wasserballspiele und Staffeln
zwischen Halle 02 und Poseidon-Magdeburg.

Spiel tragen Magdeburg und Halle 02 mit ihrer Jugend- und Herrenwasserballmannschaft eine Freistilstaffel über 7×50 Meter aus.

Ein interessantes Handball-Programm

Privatspiele zwischen Turnern und Sportlern.

Privatspiele sind jetzt Trumpf! Der Sonntag bringt einige, die recht interessant zu werden versprechen. Erfreulicherweise entwickelt sich jetzt im Gaugebiet ein reger Spielverkehr mit den Turnermannschaften. Das Programm leutet:

11.00 Uhr: **Weise — Junkers Dessau,**
15.00 Uhr: **Post — TV. Diemitz,**
15.00 Uhr: **Blauweiß — Giebichensteiner TV.,**
15.15 Uhr: **Wacker — TV. Cröllwitz,**
15.00 Uhr: **Zscherben — KTV. Halle,**
16.00 Uhr: **Borussia — Reichsbahn.**

Die Begegnung Weise — Junkers Dessau war bereits für vorigen Sonntag vorgesehen, doch mußte Junkers gauseitig einer anderen Verpflichtung nachkommen. Tritt SV. Weise in stärkster Besetzung an und knüpft er an die Leistungen des Vorsonntags an, so wird die schnelle Junkerself nur schwer zu einem knappen Siege kommen. — Die Diemitzer Turner sind gut im Schwung und haben das gegen Sportlermannschaften bereits bewiesen; sie werden der Post einen harten Kampf liefern, dessen Ausgang ungewiß ist. — Am Meisenweg wird Blauweiß dem Turnermeister GTV. Halle eine gute Partie liefern und bestrebt sein, nach Diemitz nun auch den Meister zu schlagen. Ob es glücken wird, sei dahingestellt. — Wacker sollte wohl in der Lage sein, die Cröllwitzer Turnerelf knapp zu schlagen. — In Zscherben wird es der KTV. gegen den 1b-klassigen Sportverein nicht leicht haben, zum Siege zu kommen. Die Zscherbener haben gerade gegen spielstarke Gegner hervorragende Spiele geliefert. — Auf dem Borussiaplatz empfängt der SV. Borussia die Reichsbahn. Man darf gespannt sein, wie sich die Reichsbahn gegen die junge starke Borussenelf halten wird.

Weitere Treffen: PSV. Res. — TV. Reipisch; Blauweiß II — GTV. II; Blauweiß III — Kötschen-Beuna II; Post II —

Die Zahn-Zwischenräume als Sitz übelriechender Speisereste reinigt man zweckmäßig mit der eigens dafür konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt in zwei Härtegraden von höchster Qualität. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung. Kaufen Sie sich noch heute eine Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 54 Pf. und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste.

Ein wohlverdienter Erfolg ohnegleichen!

Der Wagen des neuen Jahrzehnts

Berlin, Amsterdam, Kopenhagen, – drei internationale Automobil-Ausstellungen von höchster Bedeutung! Der neue Opel 1,8 Ltr. 6 Zyl. wurde auf diesen Ausstellungen zum ersten Mal gezeigt und hatte überall einen beispiellosen Erfolg. Nicht nur einen „Schau"-Erfolg, – nein, einen Verkaufs-Erfolg! Der beste Beweis dafür, daß dieser Wagen der Wagen des neuen Jahrzehnts ist!

Ein Sechszylinder zum Preise mancher Vierzylinder, – höchste Leistungsfähigkeit bei niedrigsten Betriebskosten! Dieses Meisterwerk genialer Konstrukteure ist der stärkste Beweis für Opels Führerschaft. Männer der Tat schufen den Wagen für die Tatmenschen einer neuen Zeit, – für Menschen, die wirklichen Wert erkennen, auch wenn er ihnen zu einem niedrigen Preis geboten wird .... Ihr Opelhändler erwartet auch Sie, um Ihnen bei einer Probefahrt die Wagen zeigen zu dürfen.

LIMOUSINE *(viersitzig)* . . . . RM 3295
SONNEN-COUPÉ *(viersitzig)* . . . . . . RM 3495
SONNEN-LIMOUSINE *(viersitzig)* . . . . RM 3450
CABRIOLET *(mit 2 Reservesitzen)* . . . . . RM 3175
LIEFERWAGEN . . . . RM 2950
Fünffach bereift – Preise ab Werk

DER NEUE **OPEL 6** *ZYL. 1,8 LTR.*
ADAM OPEL A. G., RÜSSELSHEIM A. M. · PERSONENWAGEN · LASTWAGEN · FAHRRÄDER

OTTO KÜHN, ABT. OPEL-GROSSHANDLUNG, HALLE (SAALE), MERSEBURGERSTRASSE 40. FERNRUF 27351.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0013

TV. Diemitz II; Wacker II — TV. Cröllwitz I; Zscherben II — KTV. I.

Der Saalegau-Frauenmeister Wacker hat in Gera zum Spiel

Wacker — Concordia Gera

anzutreten. Verfehlte Taktik brachte Wacker am Vorsonntag um den durchaus möglichen Sieg. Unbekannte Platzverhältnisse und fehlende Unterstützung der Zuschauer gestalten die Aufgabe nur noch schwieriger. Trotzdem besitzt die Elf durchaus Aussichten auf Sieg.

Turner-Handball.

Die Spiele der Turner-Meisterklassemannschaften gegen Sportler sind bereits genannt. Aber auch auf den hallischen Turnerplätzen herrscht ziemlich lebhafter Betrieb. Auf dem KTV.-Platz spielen: KTV. Halle I — SV. Zscherben II (11 Uhr), KTV. II — HTSV. II (15 Uhr) und KTV. Jug. — HTSV. Jug. (14 Uhr). — HTSV.-Platz: HTSV. I — TV. Nietleben I (15 Uhr) und HTSV. Kn. — TV. Cröllwitz Kn. (11 Uhr). — GTV.-Platz: GTV. Halle II — TV. Diemitz Jug. (10 Uhr) und Taubst.-TV. Halle — Lauchstädt II (14 Uhr). — In Cröllwitz: Cröllwitz I — Wacker Halle I (15.15 Uhr), Cröllwitz II — Wacker Halle II (14.15 Uhr), Cröllwitz Jug. — Borussia II Jun. (13.15 Uhr) und Cröllwitz II Kn. — Borussia II Kn. (11 Uhr). — In Löbnitz: TV. Löbnitz I — Unterröblingen I, Löbnitz II — DHV. Halle II und Löbnitz Kn. — KTV. Halle Kn.

In der Abteilung Merseburg-Neurössen konzentriert sich das Hauptinteresse auf das

Blitzturnier des TuSV. Neurössen.

Die Vorrundenauslosung bestimmte folgende Gegner: 1. PSV. Merseburg — TV. 85 Merseburg; 2. VfL. Merseburg — Rössen; 3. 99 Merseburg — MTV. Merseburg; 4. Preußen Merseburg — ATV. Merseburg; 5. Dürrenberg — TVg. Merseburg. Die folgenden Spiele bringen dann: 6. Unterlegene aus 1 und 2; 7. Unterlegene aus 3 und 4; 8. Unterlegene aus 5 — Sieger aus 6; 9. Sieger 1 — 2; 10. Sieger 3 — 4; 11. Sieger 8 — 7; 12. Sieger 5 — 9; Schlußspiel: Sieger 12 — 10. Spieldauer ist jeweils 2×10 Minuten. Bei unentschiedenen Spielen zählt das erste nach Seitentausch erzielte Tor, bei torlosen erfolgt eine Verlängerung von 2×5 Minuten.

Weitere Spiele: Lauchstädt I — PSV. Halle II, Lauchstädt Jug. — TVg. Merseburg Jug. und Lauchstädt Kn. — TVg. Merseburg Kn. — In Frankleben: Frankleben I und II — Vater Jahn Freyburg I und II. — In Neumark: Neumark I — Braunsdorf I, Neumark II — 1885 Merseburg II. — In Kötzschen-Beuna: Kötzschen-Beuna Jug. — Möckerling Jug. — In Reipisch: Reipisch Kn. — PSV. Halle Kn.

Oberröblingen empfängt auf eigenem Platze Schraplau I und II.

Im Saalegau.

Die Gesellschaftsspiele der Saalegau-Vereine führen am Sonntag mehrfach Mannschaften verschiedener Klassenzugehörigkeit zusammen. Es spielen:

Giebichenstein — Reichsbahn.

Die Reichsbahnleute haben in der zweiten Serie der Punktspiele ausgezeichnete Resultate erzielt. Sie werden auch dem Vertreter der 1b-Klasse ein hartnäckiger Gegner sein. — Giebichenstein III — Reichsbahn II. In Reideburg stehen sich

VfR.-Reideburg und Sportverein Weise

gegenüber. Die Hallenser stellen also ihre Meistermannschaft nach dem Zörbiger Spiel erneut vor eine schwere Kraftprobe. An der Heide treffen sich

SC. Cröllwitz und Olympia

mit zwei Mannschaften. Da der Platzbesitzer in letzter Zeit meist in geschwächter Aufstellung gespielt hat, ist eine Voraussage über das Spiel kaum möglich.

Ein Treffen der 1b- gegen die Reserveklasse steigt in Diemitz zwischen

Sportbrüder und 98 Reserve.

Die 98er lieferten vor acht Tagen gegen 96 mit 7:6 den Beweis, daß sie einen schußfreudiger Sturm haben. Die anerkannt gute Hintermannschaft der Diemitzer wird allerdings schwerer zu überwinden sein. Sportbrüder II — Wacker. Einen Revanchekampf bestreiten

Sportring Mücheln und Braunsdorf.

Die Müchelner wollen hier die kürzlich erlittene 1:12-Niederlage revidieren. Mücheln II — Preußen-M. III im Entscheidungsspiel um die Gruppenmeisterschaft.

In Passendorf treffen sich

Halle 1910 — Canena.

Hier müßte die größere Spielerfahrung der 1910er für einen glatten Sieg ausreichen. Halle 1910 II — Hohenthurm I. Hohenthurm II — Borussia V.

Mit zwei Mannschaften treffen sich **Zappendorf — Sportlust-Teutschenthal.** Im Spiel der ersten Mannschaften wird es einen harten Kampf geben. Ebenso werden sich **Wansleben und Schiepzig** einen spannenden Kampf liefern. Wansleben II — Schiepzig II, Wansleben III — Amsdorf III. **Osmünde empfängt den Gruppenmeister Eisdorf mit zwei Mannschaften. Bennstedt hat mit Sportfreunde III** abgeschlossen. Bennstedt II — Holleben II. **Oberröblingen trifft sich mit VfB.-Eisleben Res. Salzmünde hat Lettin II als Gegner. Blauweiß spielt auf dem Eintrachtplatz gegen Eintracht II. Freya-Passendorf II — Post II.**

Auch einige Punktspiele gibt es noch, und zwar

Nietleben — Lettin.

Beide Mannschaften standen sich erst kürzlich im Gesellschaftsspiel gegenüber, das Lettin gewann. Im ersten Punktspiel blieb allerdings Nietleben 7:0 Sieger.

Mignon — Spergau.

Mignon hat in letzter Zeit gute Fortschritte gemacht und könnte gewinnen:

Reserveklasse: Neumark — 99-M., Favorit — Sportfreunde, Wacker — 96.

Immer Kundschaft interessieren! Also: fleißig inserieren!

Unsere Voraussagen.

Für Sonntag, 8. März.

Auteuil: 1. Rennen: Gobelin — Scot's Grey. 2. Rennen: Stall Olry Roederer — Grand Savoyard. 3. Rennen: Christian — Cavalier Seul. 4. Rennen: Gai Luron II — Jean Victor. 5. Rennen: Impulsif — Sauvegarde.

Hallische Turnerschaft.

Spielgruppe Nordostthüringen. Handball.
(Amtlich.)

Besonderer Umstände halber bleibt die Pressestelle zur Entgegennahme der Spielberichte am Sonntag, 8. März, geschlossen. Ergebnisse sind durch Postkarte bis Montag früh mitzuteilen.

Vereinsmitteilungen.

Halle 96, Hauptvorstand:
Wir bitten die Herren Ordner und Platzkassierer, sich zum Spiel Wacker-Bernburg—Wacker-Halle um 13 Uhr auf unserer Platzanlage am Zoo pünktlich einfinden zu wollen.

Der moderne Robinson

Dr. Ritter auf der Galapagosinsel

Copyright 1930 by Dr. Hieber, Wiesbaden

(4. Fortsetzung.)

Auch deutsche Geschäfte sind nicht selten. Als wir einmal durch eine Straße gingen und freudig erstaunt einen deutschen Geschäftsmann herausbuchstabierten, rief eine Stimme über die Straße: „Kommen Sie mal herüber, es ist schon richtig!" Es war der Chef eines großen „Allerhandwarenladens". Am auffallendsten ist der Kirchenreichtum der Stadt. In den langen und stillen Jahrhunderten hat der Katholizismus hier unschätzbare Werte angesammelt, und noch mehr wahrscheinlich ausgeführt. Die Kirchen sind im Innern unbeschreiblich prunkhaft, vor allem die sogenannte „Goldkirche", deren mindestens neun Altäre über und über mit reinem Goldblech beschlagen und verziert sind. Die Fülle der Einzelheiten ist zu groß, um sie bei kurzem Besuch festzuhalten. Die Heiligenbilder haben alle etwas auffallend „Panoptikumartiges", also in unserem Sinne Unkünstlerisches, Oberflächliches. Man hört nie Glockengeläute, sondern statt dessen nur ein einzelnes Anschlagen der durchweg kleinen Glocken. Die Türme sind allzu leicht gebaut und zu schwach, um die Schwingungen großer Metallmassen auszuhalten. Die einzige Annehmlichkeit in punkto Lärm. Die Frömmigkeit der Indios ist sicher sehr äußerlich und oberflächlich, ebenso wie die der echt nationalen und „aufgeklärten" Ecuadorianer. Die Macht der Kirche ist vorwiegend Tradition und die Hauptträger der Frömmigkeit alte Spanierinnen und Mischlinge (ganz in schwarz gehüllt). Zwischen Regierung und Klerus, hier wie überall, Kampf um Macht und Geld; und Kompromiß zur größtmöglichen Versklavung der Eingeborenen, die dauernd von allen Europäern als faul bezeichnet werden, und doch sind es die einzigen, die wirklich arbeiten — für 80 Pfg. Tagelohn —, widerlich sind eigentlich nur die Mischlinge mit ihrer süßlich-fettigfaulen Verschlagenheit.

Das Militär scheint viel vom deutschen Heer angenommen zu haben: die Uniformen der Offiziere sind der ehemals feldgrauen, bis auf dieselben Achselstücke, zum Verwechseln ähnlich. Der zweite Tag unseres dortigen Aufenthaltes war gerade ein nationaler Feiertag mit Illumination der Plätze, Beflaggung und Umzügen, nichts besonderes als etwas mehr Musiklärm, Böllerschüsse usw. Banken und Geschäfte waren geschlossen. Und wir hatten zu sehr auf die Allgemeingültigkeit deutschen Geldes vertraut — keine Bank nimmt es übrigens an, wie wir jetzt wissen. Glücklicherweise wurde mir der Direktor der Wiener Großbäckerei empfohlen, welcher bald nach Deutschland zurückkehrt und mir sehr bereitwillig und günstig deutsches Geld wechselte. Als ehemaliger Flieger sucht er gerne die hohen Berge der Anden auf, und erzählte mir von den Wirkungen der dünnen Luft, die er als Flieger bis zu 7000 Meter kennenlernte. Natürlich mußte ich auch wissen, wie wir Vegetarier sie ertragen, und so stiegen wir am letzten Tage, einem Sonntag, auf den 4800 Meter hohen Vulkan (Pichincha), an dessen Fuß Quito liegt.

Früh, mit ganz leichtem Rucksack, bei Sonnenaufgang gingen wir fort. Obwohl wir sehr darauf bedacht waren, jede überflüssige Anstrengung zu vermeiden, „versperrte" uns doch, glücklicherweise gleich zu Anfang, plötzlich eine unvermutete, senkrechte Lösschlucht den Weg. Durch eine — einst prachtvollste Hacienda hindurch kamen wir dann bald auf den direktesten Weg zum Gipfel. Es ist schwer, sich bei uns einen Begriff von solchem Weg zu machen. Manchmal sieht er aus, als könnte man ihn nie verlieren, plötzlich steht man vor rätselhaften Verzweigungen, oder vor einem, ohne Buschmesser, schwer zu durchdringenden, dornigen Gestrüpp. Da wir uns nicht lange mit Wegsuchen abgaben, sondern immer möglichst auf dem Kamm einfach vorwärtsstrebten, kamen wir auch ohne Weg hoch, allerdings mit größerer Anstrengung, als wir vorausgeahnt hatten, und infolge des mit zunehmender Höhe immer stärker fühlbaren Sauerstoffmangels, mit zahlreicheren Ruhepausen, als wir dachten. Ein eingeborener Hirte — der bis über 4000 Meter hoch wohnt, und da oben an steilen „Schwarzwaldhängen" noch seinen Mais, seine Gerste und seine Kartoffeln und andere Knollen pflanzt — braucht etwa zwei Stunden, wo es uns sechs Stunden kostet. Da die Nacht mit unerbittlicher Strenge um 6½ Uhr einsetzt und eine ungewohnte Nacht da oben — nicht so sehr wegen der Kälte, sondern mehr wegen zu langem Verweilen in der sauerstoffarmen Luft — schwächt und lähmt, so muß man schon etwas mit der Zeit geizen. Gesträuch und eine Art Alpenflora reicht bis oben hin. Wir fanden da auch in 4000 Meter Höhe unsere Walderdbeere und ließen uns die etwas kleinen Beeren gut schmecken, ferner eine stark veränderte „Heidelbeere", mit einem rein weißen und rein süßen Fruchtfleisch, welches jedoch einen seltsamen, bald wieder verschwindenden Krampf des Schlundringes hervorruft, so daß ich nicht mehr davon zu essen wagte. Eine Aloe erfriert da oben noch nicht, denn außer gelegentlichem „Aprilhagel" gibt es da keinen Frost. Das Quellwasser ist zwar eiskalt gegen unten, gefriert aber natürlich nie. Wir hatten gerade den Kamm erraten, welcher zur höchsten der sechs Zacken des Pinchinchagrates führt. Da wir jedoch ziemlich erschöpft erst nach 12 Uhr noch ein paar hundert Meter unterhalb der Spitze nach Luft schnappten, da wir weit und breit ganz alleine waren und nicht wußten, welche Ueberraschungen (am nächsten Morgen) uns der Abstieg noch bringen konnte, und wir unbedingt am nächsten Morgen abreisen mußten, ruhten wir uns vielleicht törichterweise auf einer sicher 4500 Meter hohen Kuppe aus, in „heißer Aequatorsonne"; wir aßen ganz dummerweise — denn jede Nahrungszufuhr vermehrt den Sauerstoffmangel — einige Orangen. Doch von hier genossen und bestaunten wir auch den Cotopaxi, welcher eben geruhte, uns sein weißes Haupt im „Schlitzverschluß" vorüberziehender Wolken zu enthüllen, daß er, sowohl auf der Hin- und Rückreise, so hartnäckig verbarg. Als wir auf dem Panevillo, einem kleinen „Ausflugshügel" bei Quito waren, erwies er uns die Gnade, seinen edlen Spitzenkranz, zwei schwarze Felsen mit weißen Punkten in der Mitte, zu zeigen. Das Ganze, umrahmt von dem glänzenden Schneefeld, schaute uns an wie zwei dunkle Augen, so daß wir uns einbildeten, der Bergriese hätte auch uns sehen wollen. Auch die anderen Schneegipfel ringsum trieben ihr Versteckspiel hinter den Wolkenvorhängen. Nach einer Stunde trieb mich eine unbegreifliche innere Unruhe so rasch wie möglich in die Tiefe. (Dore war noch etwas ermüdet.) Wir gehorchten derselben und kletterten und rutschten weglos den steilsten Abhang vor uns hinunter auf eine Hirtenhütte zu. Und dies war gut so, denn das Ohnmachtsgefühl verstärkte sich noch, auch beim Abwärtsgehen. Die Sauerstoffreserven des Körpers waren erschöpft, — nicht einmal die Orangen konnten mehr verdaut werden — und die Luft reichte noch nicht aus, den Verbrauch zu decken, denn so rasch können sich die roten Blutkörperchen nicht vermehren. Ein strahlender Hirtenjunge rief und pfiff da unten und erwartete uns. Er zeigte uns den Weg, trieb seine Kuh, welche die steilsten Hänge herunterrutschte, durch Pfiffe, Rufe und Zeichen abwärts. Wir vermochten ihm kaum so rasch zu folgen — aber das Ausruhen und Tiefatmen behob auch kaum den Sauerstoffmangel, und der Drang nach abwärts trieb instinktiv vorwärts, trotz großem Ruhebedürfnis befriedigte ein Ausruhen keineswegs. Obschon wir den direktesten Weg ins Tal eingeschlagen hatten, zog sich doch der unbeschreibliche Pfad für Mensch, Rind und Esel, in (beinahe) für uns endlose Länge. Verschiedentlich mußten noch kleine Seitentälchen durchquert werden, und jeder Anstieg verbrauchte nun die Kräfte bis zur Erschöpfung. Der Sauerstoff konnte immer noch nicht genügend ersetzt werden. Die Sonne begann sich zu senken, aber wir konnten ganz beruhigt sein, der Weg lag übersichtlich vor uns und wurde immer besser. So brauchten wir uns nicht zu übereilen. Auch die Sauerstoffdichtigkeit wurde nun allmählich größer. Genau, mit Eintreten der Dunkelheit, erreichten wir die Landstraße, Kurz vorher sahen wir noch vor einer Hacienda ein verendetes Maultier liegen, umgeben von einem großen Rudel Hunde. Aber nur der stärkste derselben war damit beschäftigt, demselben den Bauch aufzureißen und vertrieb knurrend jeden Nebenbuhler, die sich alle in respektabler Entfernung murrend geduldeten, bis ihr „König" seinen Hunger gestillt hatte. Und der ließ sich Zeit, seine Macht zu genießen. Bei strenger Einhaltung der Rangordnung nach den Kräften konnte so die Speisung tagelang dauern. Mit der erlebten Erfahrung, bei Sauerstoffmangel darf man nicht einmal Obst essen, ohne „ohnmächtig" zu werden, schliefen wir „hungrig" bis zum Morgen; es war beim besten Willen unmöglich, auch nur eine Banane zu essen, mit solchem Ekel schüttelte sich der Körper instinktiv vor jedem momentan unnötigen Sauerstoffverbrauch. Wir wissen also nun aus Erfahrung, was Bergkrankheit ist. Noch eine Sehenswürdigkeit wurde uns in Quito von einem bald heimreisenden Deutschen gezeigt, die „berühmten" wunderbar präparierten Miniaturköpfe der Ost-Indianer. Ein solcher Kopf — von Feinden oder Verstorbenen — wird in der Halsmitte quer abgeschnitten, die Kopfhaut genau hinten, in der Mittellinie bis zum Scheitel hinauf aufgeschnitten, und vollständig ganz mit den Lippen, Augenlidern, Haaren, also dem Gesichtsteil, von den Schädelknochen gelöst und der Schnitt hinten, unter dem Kopfhaar, tadellos vernäht.

(Fortsetzung folgt.)

Was jeder seinen Nerven schuldig ist!

Querschnitt eines degeneriert. Nervenbündels; ein großer Teil der Nervenfasern ist vollständig zugrunde gegangen.

Die unverwüstliche Lebensfreude, die unermüdliche Arbeitslust, das Jungbleiben ist in hohem Maße abhängig von der Gesundheit der Nerven. Sie sind noch im Silberhaar ein Jüngling, wenn Ihre Nerven gesund sind. Ist das nun eine Folge zweckmäßigen Lebens allein? Nein, es ist eine Folge zweckmäßiger Nervennahrung. Der Kulturmensch braucht Nervenpflege durch Biocitin, soll nicht vorzeitig der biologische Prozeß einsetzen, der zum Altern und damit zum frühzeitigen Verfall führt. Warum aber gerade Biocitin? Weil es das Präparat ist, das in idealer Weise Nervenpflege mit Nervennahrung vereinigt, hundertprozentig unschädlich ist, gleich gut bekömmlich für jung und alt. Mit der Biocitinernährung soll man nicht warten, bis schwere Schädigungen eintreten, die Biocitinkur setzt am besten schon in gesunden Tagen mit dreimal täglichen Gaben ein. Diese weise Voraussicht ist jeder seinen Nerven schuldig, der bis ins Alter sich Gedankenfrische und jugendliche Erscheinung erhalten will.

BIOCITIN

Biocitin ist in Tablettenform zu 1,90 u. 3,60 Mark, in Pulverform zu 3,60 Mark in Apotheken und Drogerien erhältlich. Aufklärende Druckschrift nebst Kostprobe kostenlos durch Biocitinfabrik, Berlin SW 29/25, Gneisenaustraße 66.

Querschnitt eines gesunden Nervenbündels.

Wohnungsmarkt der „Hallischen Nachrichten"

Beschlagnahmefreie Wohnungen
von 2–8 Zimmer und 1 Familienhaus sofort zu vermieten durch
Dr. jur. Bachwitz, Leipzigerstr. 12

Herrschaftl. Wohnung
5 oder 7 Zimmer mit Zubehör, beschlagnahmefrei, herrliche Lage im Norden an der Saale, per 1. April **zu vermieten.** Offerten unter T. 4677 an die Exp. d. Bl. *

Beschlagnahmefreie
4 Zimmerwohnung mit außerdem 4 Einzelzimmern im 1. Stock, fließendes warmes u. kaltes Wasser ca. 600 qm Garten, in gesunder Lage des Muldetales, Liegehalle, für monatlich 70.— Mk. ab 1. 4. od. später zu vermieten. Gelegenheit für Angelsportler. Der Ort wird seit Jahren als Wochenendaufenthalt u. Sommerfrische benützt. Bewerbungen nimmt entgegen:
Der Gemeindevorstand z. Hainichen b. Eilenburg.

Sof. o. 1. 4. 31 3-Z.-W. m. Kch., Korr., Spfk., Kell., ev. Gart., in Vorort Heide zu v. Off. u. L. 508 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Beschlagnfr. Wohn., 2 Z., K., B. u. Zub., zum 1. 4. f. 65 Mk. zu verm. Offert. u. O. 6554 an d. Exp.*

Beschlagnahmefr. Part.-Wohnung
Nordviertel, ruhige Lage, geeignet zum Einr. eines Büros oder zum Abvermieten. 5 Zimmer, Küche, Bad, Zubehör für 125 Mk. monatlich **sofort zu vermieten.** Offert. unt. U. 6738 an die Exp. d. Bl *

Billiges Geld
gegen unkündbare Tilgungshypothek zum Bau oder Erwerb von Eigenheimen und zur Ablösung teurer Hypotheken durch Abschluß eines Bausparvertrages mit der **Neuen Bausparkasse G. m. b. H. in Wüstenrot (Württ.)** Verl. den kostenlosen Prospekt T 75. (Ex

Heizungsfrei und 40 Mark Miete
kann kinderl. Ehepaar in 3 Souterrainräumen Bernburgerstr. wohnen Off. u T. 4457 a. d. Ex. d Bl.

Wohnungen
beschlagnahmefrei,
je 2 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör ab 1. April **zu vermieten.**
Angebote unter P. 6595 a. d. Exp. d. Bl.

Zu vermiet. schöne 6—7-Zimm.-Wohn., beschlagnahmefrei, Friedsm. 1450 RM. Off. u. B. 6722 Exp.

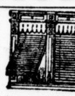
Tel. 28257 Umzüge billig und zuverlässig **Lehmann & Härzer** Lilienstr. 6.

Hausm.-Wohn. Stube, Kam., Küche, mietefrei, z. 1. 4. 31. Inh. blauer Karte. Schlosser bevorzugt. Ang. F. 6626 a. Exp.

Möbeltransporte billigst. W. Freitag, Mittelwache 15. Telephon 355 09.

Inserieren bringt Gewinn!

Felsche Kakao mit Eviunis
ein Quell der Gesundheit!
EVIUNIS
Felsche-Eviunis-Kakao ist frei von verstopfender Wirkung



Jalousie-Werkstätten Ernst Eibel, Halle Bertramstr. 23 Tel. 29609 **Reparaturen und Neuanlagen.**

3-Zim.-W. i. N., M. 90 RM., o.K.; 3-Z.-W., Etgh., M. 75 RM., o.K.; viele gr. u. kl. W., m. u. o. Karte h. z. v. Wohnungsnachweis, Harz 30, hochpt. *

Beschlagnahmefreie 6-Zimmer-Wohn. in der Wilhelmstr., m. Bad, el. L., Gas u. reichl. Zubehör z. 1. 4. 31 z. vermiet. * Off. u. F. 6786 Exp.

Ohne Wohng.-Amt z. verm. Nordviert. mod. Wohng., 4 Z., Küche, Korr., Inkl., Bd., El., Etagenhz., Blk., Festmiete 120 RM. Anfrag. unter C. 650 an Ala, (b Gr. Steinstraße 76.

Vermietungen Zimmer

2 gr. leere Zim. mit Keller sofort zu vermieten. Off. u. K. 6630 an d. Exp.*

Zahlgsf. H. find. l. Z., a. Verpfl. Off. u. C. 6443 a. d. Exp.

2 leere Zimmer an bess. ält. Herrn oder Dame z. v. Gratweil, Breitestraße 20. *

1 gr. leeres Zimm. m. Küchen- u. Badbenutz. i. bess. Hause Nähe Mühlweg sof. zu vermiet. Off. u. T. 4517 a. d. Exp. (b0

Gr. leeres Zimmer m. separ. Eing., ab 1. April zu vermiet. Brüderstr. 14, II. *

Gr. son., l. Z. a. berufst. H. o. D. z. v. Merseb. Str. 58, II. r. †

Allst. Herr gibt bill. ab 2 Zimm., Küche, Bad, leer od. möbl., an einz. Dame oder Ehep., w. Aufw., ev. Kochen m. übern. w. Ang. J. 6729 a. Exp.

2 leere Zimmer Bahnn., f. Büro od. Wohnzw. zu v. Off. u. H. 6728 a. d. Exp.

Gr. sonn. leeres Z. m. Küchenben. sof. z. v. Jacobstr. 64, p. r.

2 gr. Frontzimmer, Parkett, Kachelöfen, Loggia, el. Licht, z. 1. 4. z. v. Silberberg Magdeburgerstr. 48.

Leer. Zim. m. el. L., Nähe Leipzigerstr. z. v. Off. u. L. 505 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

2 sonn. Zimm. sofort zu vermieten Pflaumenweg 11, Siedlung Südost.

Vermietungen Möbl. Zimmer

Frdl. mbl. Z. z. v.* Liebenauerst. 150, IIr

Möbl. Z., el. L., zu vm. Mittelstr. 16.*

Mittagstisch, gut u. reichl., 50 Pf., bis 1 Uhr nachts Gr. Klausstr. 7. (lfd

Fremdenh. Storost, Harz 1, Fernr. 22078

G. m. Z. m. 1 o. 2 B. z. v. Krausenstr. 1, I.

2 el. möbl. Herr.- u. Schlafz. m. Bad- u. Küchenben. an geb. Ehep. od. 2 Pers. i. bess. Hause z. verm Steinweg 16, pt. r.

Gr. sonn. Erkerzim., Schrbt., el. L., 1. 4. z. v. Kohlschütterstr. 7, II. r., Nähe Reileck.

Möbl. Zim., el. L., Tel., an bess. Herrn z. 15. 3. z. v. Magdeburgerstr. 53, I.*

Bahnn. möbl. Zim. Büschdorferstr. 4, II. l.

Sprech- u. Wartez., möbl., pass. f. Arzt, Masseur oder Büro, el. L., Kr., Teleph., I. Etg., 1. 4. zu v.* Off. J. 6749 a. Exp.

Gut möbl., sonniges Zimmer zu verm.* Zwingerstr. 23, II. r.

Eleg. möbl. Herren- u. Schlafz., f. schöne Lage, sofort z. vm.* Friedrichplatz 1, pt.

Schön., hell., g. mbl. Zim. z. v., sep. Eg. Gr. Ulrichstr. 40, II. r.

Schüler findet gute Pens. zu bill. Preis. Off. D. 6444 a. Exp.

Frdl. mbl. Zimmer, el. Licht, monatl. 25 Mk., an berufstät. Dame zu vermieten Herderstr. 15, III.*

Bess. möbl. Z. zu v. Niemeyerstr. 14, II.

Sb. einf. m. Z. f. H. z. v. Lauchstädterstr. 6, I. r.

Sep. mbl. Z. f. z. v. Gr. Steinstr. 13, II. M.*

Gut mbl. Zim. frei Kellnerstr. 10e, II. l. Ecke Hallmarkt. *

Bahnnähe gut mbl. Zim. fr. Landwehrstr. 23, III. Mitte.*

Mbl. Z., el. L., f. o. sp. z. v. Parkstr. 23, I. l.

Bahnn. son. mbl. Z. sof. o. sp. z. v. Badbenutz. gest. Schuster, Königstraße 46. (†

Mbl. W.- u. Schlfz., Eing. sep., möbl. Z. m. Küche z. vm. Zu besicht. 10—5 Uhr († Waisenhausring 8, I.

G. mbl. Zim., Bad, Etg.-Hzg., g. Verpfl. Mozartstr. 18, II. l.

Gut mbl. Zim. z. v. Bernhardyst. 18, II. l.

Mod. mbl. Herrenz. el. L., Chaisel., i. g. Hse., I. Etg., Nähe Zentr., sof. preisw. z. v. Off. L. 489 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Mbl. Z. f. H. fr. Königstr. 73, II. Hahnemann

Frdl. möbl. Z. z. v. Weidenplan 7, II. l.

2 gut mbl. Zim. m. Nebenraum für Geschäftsherrn o. Ehepaar z. 1. 4. zu v. († Landwehrstr. 11, I. r.

Eleg. H.- u. Schlafz. m. el. Licht, Teleph. u. Bad preiswert z. verm. Nickel-Hoffmannstr. 4, I. lks.*

1. od. 15. 4. in best. H., schönst. L. Halles 2 voll od. teilw. möbl. Z., eig. Kü., Licht- u. Gaszähl., Badben., a. geb. ruh. Ehep. o. Herrn z. v. Besicht. v. 10—2 Uhr. Off. u. E. 6745 an d. Exp.*

Sehr gr. gut möbl. W.- u. Schlafz. mit Klav. u. Küchenben., el. L., in neuem H., an saub., ruh., anst. Ehep. sof. zu verm. Schleifweg 3a, II.*

Frdl. mbl. Zim. für 1 od. 2 H. v. f. z. v. Marienstr. 4, I. r. †

Part. u. mbl. Z. z. v. Dorotheenstr. 8, pt.*

Gr. m. Z., Schrbt., z. v. Merseb. Str. 164, III. l

Paris! Schönes gr. Zim., Universitätenviert., m. all. Komfort f. 550 Frs. pro Mon. an Dame od. jg. Mann z. v. Mme. A. Wunsch, 88 Rue de Rennes, Paris. (b

Sonn. mbl. Zim. zu sofort zu verm. Menzel, Halle a. S., Lindenstr. 8, II. (b0

Freundl. möbl., son. **Zimmer** z. v. Bernburgerstr. Nr. 3, II. r. b. Frau Freiheit, Garth. *

Möbl. Z. m. Schrbt., Bad sof. frei. Graf, Kl. Ulrichstr. 30, II.

Möbl. Zimmer z. v. Marthastr. 16, II.*

Gut mbl. Zim. z. v. Friedrichstr. 29, I. l.

Möbl. Zimmer m. Balkon u. Badbenutz. z. 1. 4. zu v. Wettinerstr. 36, I. (

G. möbl. Z., el. L., Schrbt., z. 15. 3. od. 1. 4. z. vm. Radke, R. Haymstr. 33, I.*

Frdl. m. Zim. z. v. Breitestr. 35, II. *

Marktnähe gut mbl. Zimm. z. v. Moritzkirchhof 5, II. rechts.

Universitätsplatz 3, part. r., fl. freundl. möbl. Zim. sof. z. v.

Gemütl., saub. Zim. i. gut. Hause billigst zu verm. Hallmarkt, Spitze 11/12, III. r.

Gut möbl. Zimmer, Berl. Ofen, el. Licht, zu verm. Reinhardt, Harz Nr. 50, I. *

M. Z., II., el. L., 2 Pers. Hallorenring 4, pt.*

Der gute reichliche Privat-Mittagstisch, 65 — 80 — 1,00, von 12—18 Uhr.* A. Schunke, Barfüßerstr. 16, I.

Saub. mbl. Zim. m. el. L. u. Of., Marktnähe z. verm., evtl. volle Pension. Off. u. A. 6741 a. Exp.*

Bhnn. m. Z. a. 1 u. 2 P. Dryanderstr. 20, I. l.

Möbl. Zim., auch a. Tage o. Woch., frei* Geiststraße 52, II.

G. möbl. Zim., evtl. Pens., an b. H. z. v. Magdeb. Str. 39, II. r.

Mbl. Z. z. v. Reideburgerstr. 37, pt. l.*

(Fortsetz. Seite 22.)

Die neuen **Frühjahrs-Stoffe** sind eingetroffen!
Unsere Schaufenster-Ausstellung wird Sie interessieren!
Hauptpreislagen unserer geschmackvollen, gutsitzenden
Sakko-Anzüge 155.- 168.- 196.- 208.- Mk.
Mod Ulster u. Paletots 138.- 158.- 178.- Mk.
Sitz und Schnitt ersten Ranges.
Sehr aparte **Damen-Kostüme** aus eig. Werkstätten **152.-**
Wir fertigen an bei zugebrachten Stoffen! — Wir geben unsere Stoffe im Ausschnitt zu sehr billigen Preisen ab.
Wir führen die berühmten Eres-Mäntel 88- 96- 108-
Oetting Modenhaus für Herren u. Damen
Gr. Steinstraße 12, Eg. u. I. Stock.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0014

Unter dem Eise der Arktis hindurch

Vierter Vorbericht der Wilkins-Nordpol-Expedition. Von Kapitänleutnant Sloan Danenhover, früher Unterseeboot-Offizier der amerikanischen Marine, jetzt Kommandant des „Nautilus".

Die seltsamen und neuartigen Schutzvorrichtungen des „Nautilus".

In seinem Buche „Zwanzigtausend Meilen unter dem Meeresspiegel" hat Jules Verne ein wahrhaft wundervolles Unterseeboot beschrieben. Der moderne „Nautilus", ein ehemaliges amerikanisches Marine-Unterseeboot, das für unsere beabsichtigte Reise unter dem arktischen Eise von Spitzbergen über den Nordpol nach Alaska ausgerüstet wurde, ist mindestens ebenso wundervoll wie das imaginäre Fahrzeug des Jules Verne, ja in mancher Beziehung noch seltsamer.

In meinem ersten Artikel, der hier kürzlich erschien, habe ich die augenfälligsten Merkmale unseres Unterseebootes kurz angegeben. Heute will ich die vielen Sicherheitsvorrichtungen beschreiben, die wir angebracht haben, um den mannigfaltigen Gefahren, die in den unbekannten Tiefen des Arktischen Ozeans auf uns lauern, erfolgreich zu begegnen. Verschiedene dieser mechanischen Vorkehrungen sind neue Erfindungen, die auf unsere besonderen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Und alle sind die besten ihrer Art.

Anfangs beabsichtigten wir, die alten Torpedorohre im Bug des Fahrzeuges zu Unterwasserlampen auszugestalten, aber in Anbetracht der geringen Widerstandsfähigkeit des Vorderschiffes glaubten wir, daß dies zu gefährlich sein würde, deshalb schlossen wir die Mündungen mit starken Stahlplatten und verstärkten den ganzen Bug mit Eichenblöcken und Zement. Jetzt hat unser Schiff eine „harte Nase", die jeden gewöhnlichen Anprall aushalten kann.

Ein ausschiebbares Bugspriet

ragt ungefähr fünf Fuß über die Spitze des Bugs ins Wasser und ist so eingerichtet, daß es im Falle einer Kollision als Puffer wirkt, indem es den Stoß mittels eines pneumatischen Kolbens auffängt und abschwächt. Außerdem dient es als Halter für unsere besondere 5000-Watt-Unterwasser-Westinghouse-Lampe, die unser Taucher Frank Crilley durch die Seetüre mit ins Wasser nehmen und am Bugspriet aufhängen kann, um für die nötige Beleuchtung zu sorgen, wenn wir in die Lage kommen, etwaige Hindernisse durch Sprengen beseitigen zu müssen.

Auf der Marine-Werkstatt zu Philadelphia wurde im Vorderteil des früheren Torpedoraumes ein neues Taucherabteil mit Luftschleuse eingebaut. Wir können den Luftdruck in diesem Abteil bis zur Höhe des Wasserdruckes außerhalb des Schiffes bringen. Dann öffnen wir die Seetüre, und Taucher Crilley steigt hinaus, um sich umzusehen oder

mit einer Unterwasser-Kamera Filmaufnahmen

zu machen. Sollte Joe Drury, der andere Taucher, dann gerade beim Essen sein, so können wir ihn vom Taucherabteil durch unser „Haustelephon" anrufen. Er wird durch die Luftschleuse zu uns gelangen, seine Taucherrüstung anlegen und Crilley ablösen. Simon Lake hat dieses Taucherabteil vor Jahren erfunden, und es ist eine äußerst praktische Einrichtung. Frank Crilley, Joe Drury und ich haben ein solches Abteil in dem alten Unterseeboot „Defender" während des Sommers 1929 viel benutzt, um Untersuchungen im Wasser anzustellen.

Zwei weitere 5000-Watt-Westinghouse-Lampen sind am Bug befestigt, von wo aus sie die klare Polarsee erhellen sollen. Sie sind in einer besonderen Glaskugel eingeschlossen, die Herr Lake irgendwo aufgetrieben hat, und die einen Druck von über 30 000 Pfund aushalten kann.

Unser teleskopischer Turm mißt 28 Zoll im Durchmesser und wird von einem Eisbohrer überragt. An seinem untern Ende befinden sich zwei hydraulische Kolben, die den Turm mit einer Geschwindigkeit von einem Fuß in der Minute durch 13 Fuß Eis aufwärts treiben. Der Turm ist hohl, hat an der Spitze einen schweren Eisschneider und unten eine wasserdichte Luke. Ein elektrischer Motor dreht den Turm mit acht Umdrehungen in der Minute, ein zweiter Motor den Eisbohrer mit 500 Umdrehungen. Der Bohrer ist zur Mittelachse des Turmes exzentrisch angebracht und schneidet ein Loch in das Eis, das etwas breiter ist als der Durchmesser des Turmes.

Sobald die Spitze des Turmes durch das Eis durchgedrungen ist, können wir die Luke öffnen und

ins Freie klettern.

Es wird uns einige Anstrengung kosten, uns in den schweren Kleidern hindurchzuzwängen, aber wir werden es schon schaffen. Wenn wir Filmaufnahmen der See vom Innern des Schiffes aus machen wollen, so begibt sich der Kameramann in unsere obere Beobachtungskammer und „schießt" von dort aus.

Der eigentliche Turm ist der höchste Punkt des Schiffes und wird durch ein Schlittendeck geschützt, das über dem Aufbau angebracht ist. Es hat zwei parallele Schienen, die an der Unterseite des Eises liegen. Mittels dieses Schlittens können wir über gewöhnliche Unregelmäßigkeiten der Eisfläche hinweggleiten.

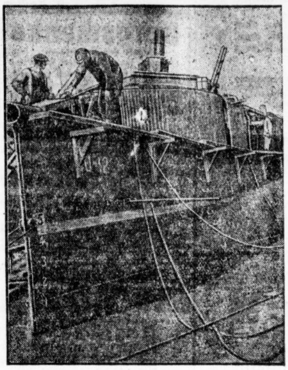
Ohne dieses Schlittendeck wären wir übel dran. Ein gewöhnliches Unterseeboot könnte nicht an der Unterseite des Eises entlang gleiten und würde sich in wenigen Stunden Turm und Periskop abreißen.

Ein Periskop steht gewöhnlich aufrecht, aber wenn Eis in der Nähe ist, behält es diese Stellung nicht lange bei. Deswegen hat Herr Lake

ein zusammenklappbares Periskop

gebaut. Wir nennen es „Taschenmesser-Periskop", weil es sich wie die Klinge eines Messers zuklappen läßt. Kommen wir in freies Wasser, so lassen wir es sofort aufschnappen und können dann sehen, wie breit das Wasser ist und ob es der Mühe wert ist, über Wasser zu fahren.

Für den Fall, daß wir eine Eisschicht von über 13 Fuß Dicke antreffen, wenn unsere Batterie leer ist, können wir mit unseren zwei kleinen Bohrern



Der „Nautilus" wird gepanzert.
Das U-Boot „Nautilus", mit dem Sir Hubert Wilkins im Sommer zum Nordpol vorstoßen will, erhielt jetzt einen Stahlpanzer, der die dünne und leicht verletzliche Haut des Schiffskörpers bei einem etwaigen Anprall gegen das Eis schützen soll.

von je 8½ Zoll Durchmesser zwei Löcher bis zu einer Höhe von 100 Fuß treiben. Das eine davon dient dann dazu, unseren Dieselmotoren die nötige Luft zum Laden der Batterie zuzuführen, das andere zum Abblasen der Verbrennungsgase. In einem solchen Falle können wir zwar selbst nicht an die Oberfläche, um Ausschau zu halten, aber einer unserer Motoren kann laufen und die Batterie wieder laden, was etwa 8 Stunden dauert. Dann können wir wieder 125 Meilen weiterfahren und vielleicht finden wir dann eine freie Stelle oder dünneres Eis.

Schon vor langer Zeit haben wir die Erfahrung gemacht, daß ein Unterseeboot auf pneumatisch gefederten Rädern auf dem Grunde des Meeres fahren kann, sofern es ein wenig negativen Auftrieb besitzt. Tatsächlich haben wir auch auf diese Weise Hindernisse und gebaggerte Kanäle genommen. Infolge des geringen negativen Auftriebs, den wir dem Boote gaben, kamen wir mit Rädern über jedes Hindernis, wenn wir nur den Bug des Schiffes darüber brachten.

Allerdings werden wir auf dieser arktischen Reise wohl kaum in die Lage kommen, auf dem Grunde des Meeres zu fahren, und außerdem werden wir auch nicht über viel negativen Auftrieb verfügen. Aber wir werden die Erfahrungen, die wir auf dem Boden gesammelt haben, diesmal an der Decke verwerten, indem wir

mit unserer Oberseite an der Unterseite des Eises entlang gleiten.

Zu diesem Zwecke versehen wir den „Nautilus" mit einem pneumatisch kontrollierten Führungsarm mit Rad, und statt eines negativen geben wir dem Schiffe einen geringen positiven Auftrieb.

Der „Nautilus" wird sich also wie eine Fliege an der Decke des Zimmers an der Unterseite des Eises entlang bewegen, wobei das Führungsrad stets leichten Kontakt mit dem Eise behält. Sollte bei dieser Art der Fortbewegung das Schiff auf ein Hindernis treffen, so ändert es infolge der Wirkung des Führungsrades sofort automatisch seine Tiefenlage und geht höher oder tiefer, genau nach der Kontur des Eises über ihm. Vorbedingung dabei ist, daß der Bug unter dem Hindernis hinweg kann. Auch sonst ist uns der Führungsarm von großem Nutzen, indem der von ihm auf den pneumatischen Kolben ausgeübte Druck uns jederzeit den genauen positiven Auftrieb unseres Schiffes anzeigt.

Das Anlassen unserer Dieselmotoren erfolgt durch unsere elektrische Batterie. Es sind schwere Maschinen, die nicht mit der Hand angelassen werden können, auch nicht durch Luftdruck. Nun kann es vorkommen, daß die Batterie soweit entladen ist, daß sie nicht mehr Strom genug enthält, die großen Motoren anzulassen, um neuen Strom zu erzeugen. Sollte dieser Fall eintreten, so würden wir uns in einer üblen Lage befinden — wenn wir nicht eine Notvorrichtung eingerichtet hätten, um die große Batterie zu laden. Diese besteht in einem 15-KW-Winton-Diesel-Hilfsgenerator, der durch eine kleine Batterie — einer Autobatterie ähnlich — oder mit der Hand angelassen wird. Wenn es also nötig werden sollte, so können wir mit Hilfe dieses Generators die große Batterie wenigstens soweit wieder auffüllen, daß sie imstande ist, die Dieselmotoren anzulassen.

Das allerneueste Echo-Tiefseelot wird im „Nautilus" angebracht, und wir hoffen, manchen Ton nach dem Grunde des Meeres zu senden, um ihn als Echo in unserer Aufnahmeapparatur wieder zu hören. Der Apparat mißt die Tiefe durch automatisches Aufzeichnen der Zeit, die verstreicht von dem Augenblick, in dem der Ton das Schiff verläßt, bis er als Echo wieder zurückkehrt.

Die Wissenschaft ist sehr begierig, etwas über die Tiefenverhältnisse des Arktischen Ozeans zu erfahren. Manche Leute sind der Meinung, daß es

am Nordpol ein tieferes Loch

gibt, und daß dieses Loch dadurch entstanden ist, daß sich vor ungezählten Aeonen ein Stück der Erdrinde — der heutige Mond — losgerissen hat. Ob sich das wirklich so zugetragen hat, weiß ich nicht, aber ich hoffe, daß es dem Mond nicht plötzlich einfällt, nach seinem Geburtsort zurückzukommen, während wir uns gerade dort befinden.

Ein berühmter holländischer Gelehrter, Dr. Meinesz, borgt sich seit Jahren von allen möglichen Regierungen Unterseeboote und benutzt sie dann als Laboratorium, um seine wunderbaren Meßinstrumente auszuprobieren, mit denen er die Schwerkraft an verschiedenen Punkten der Erde genau ausrechnet. In einem in der Tiefe des Meeres arbeitenden Unterseeboot braucht er nicht zu befürchten, daß seine empfindlichen Instrumente durch allerhand Bewegungen der Erde oder durch Winde und Wellen gestört werden. Unter dem ewigen Eise des Nordpols soll es ruhig genug sein, um mit dem Meinesz-Apparat günstige Resultate zu erzielen. Es wird interessant sein, unsere Beobachtungen mit denen, die Dr. Meinesz persönlich in der Nähe des Aequators gemacht hat, zu vergleichen.

Niemand weiß etwas über die Zusammensetzung des Bodens unter dem Nordpol und niemand kennt die Fauna dieser Gewässer. Wir werden von beiden Proben mitbringen, die wir mittels unserer Sammelapparate durch die Seetüre hereinbringen. Dr. H. U. Sverdrup, der wissenschaftliche Leiter der Expedition, und seine Gehilfen werden diese Proben in unserem wohl ausgestatteten Laboratorium im alten Torpedoraum des „Nautilus" untersuchen und laufend katalogisieren. Dr. Sverdrup hat sich erst kürzlich den „Nautilus" angesehen und die Ansicht ausgesprochen, daß er hier bei weitem besser ausgerüstet sei, als auf irgendeiner seiner früheren Nordpol-Expeditionen.

Man sagt, daß das Wasser der Arktis stark goldhaltig sei. Kürzlich erhielt Sir Hubert Wilkins einen Brief, in dem der Schreiber behauptete,

der „Nautilus" würde „goldplattiert" zurückkommen.

Ein interessanter Ausblick — wenn er sich bewahrheitet.

Viele Leute erkundigen sich bei uns, warum wir für unsere Beobachtungen kein Flugzeug mitnehmen. Die Antwort darauf ist sehr einfach: wir haben keinen Platz. Ja, wir haben nicht einmal genug Platz, um einen Ballon mitzunehmen, der einen Mann tragen könnte. Statt dessen nehmen wir aber einen kleinen Ballon mit, der einen Kompaß und eine Kamera hochnehmen kann. Diesen können wir durch unseren Turm steigen lassen und die umliegende See oder auch das Land meilenweit im Umkreis photographieren.

Sobald wir also über das vor uns liegende Eis oder die offenen Kanäle im Unklaren sind, können wir eine solche Photographie aus der Vogelperspektive in unserer Dunkelkammer entwickeln, einen Abzug machen und, da der Kompaß mit auf der Platte aufgenommen ist, die Frage: „Wo gehen wir von hier aus hin?" leicht beantworten. Der Ballon wird mit Heliumgas gefüllt, von dem wir genügend in komprimiertem Zustande mitnehmen, um den Ballon dreißigmal aufsteigen lassen zu können. Wenn es nötig sein sollte, können wir auch das Gas aus dem Ballon wieder in die Flaschen zurückfüllen, was mittels komprimierter Luft geschieht. (Schluß des Artikels folgt.)

Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.
Copyright by King Features Syndicate.

Briefkasten der Hallischen Nachrichten

Wette. Die vor einiger Zeit erteilte Auskunft über die Höhe der deutschen Tributlasten hat zu einigen Mißdeutungen geführt. Die Endsumme der Reparationen, die nach dem Londoner Erstlingsplan vom 5. Mai 1921 132 Milliarden Goldmark plus belgischer Schuld an die Alliierten betragen sollte, wurde durch den Young-Plan auf 34,5 Milliarden festgesetzt. Das bedeutet aber nicht, wie fälschlich angenommen wurde, daß das deutsche Volk nun „nur" insgesamt diese Summe zu zahlen habe, sondern es handelt sich hier um die Kapitalschuld, die verzinst und abgetragen werden muß. Hieraus resultieren die Annuitäten, die Jahr für Jahr bis zum März 1987 zu leisten sind und deren Höhe von 1,7 auf 2,4 Milliarden (1965/66) austrägt, um dann schließlich mit der letzten Zahlung von 897,9 Millionen im Jahre 1987 zu enden. Vom 1. September 1924 bis zum 17. Mai 1930, also in der Zeit des Dawesplanes, und in der vom 1. September 1929 laufenden Uebergangszeit zum Young-Plan sind von Deutschland, nach einer Berechnung, die kürzlich in der Zeitschrift des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände veröffentlicht wurde, insgesamt 7 992 994 448,93 RM. gezahlt worden. Nicht berücksichtigt hierbei sind natürlich die ungeheuren Verluste und Abgaben Deutschlands vor dem September 1924. Der saarländische Großindustrielle Hermann Roechling hat kürzlich eine Berechnung der Kosten des Weltkrieges für Deutschland aufgestellt und kommt dabei zu dem Ergebnis, der Krieg habe Deutschland bis jetzt schon etwa die Hälfte seines Volksvermögens gekostet. Wenn wir einmal eine grobe Rechnung machten und sagten, daß dieses fehlende Vermögen, um es wieder zu erlangen, mit 15 v. H. zu verzinsen und zu amortisieren sei, so hätten wir rund 28,5 Milliarden im Jahre aufzubringen. Bei rund 30 Millionen arbeitenden Menschen wäre das ein Betrag von fast 1000 Mark für jeden Erwerbstätigen im Jahre.

VII/640. Frau M. R. Soll man nach dem Essen ruhen oder sich Bewegung machen?

Für nervöse Personen ist eine kurze Ruhepause nach der Hauptmahlzeit sehr zweckdienlich. Wenn es in einem alten Sprichwort heißt: „Nach dem Essen sollst du stehen oder tausend Schritte gehen", so steht diesem Satz ein anderer und richtigerer gegenüber, der da lautet: „Nach dem Essen sollst du ruhn oder auch ein Schläfchen tun." Wir können hierin vom Tier lernen, dessen Instinkt uns auch hier den richtigen Weg weist, das Tier legt sich nieder, wenn es sich satt gefressen hat. Eine Ruhepause von 15 bis 20 Minuten ist völlig ausreichend, um die Verdauungstätigkeit zu fördern. Besonders der geistige Arbeiter sollte es sich zur Gewohnheit machen, nach der Mittagsmahlzeit seinen Nerven eine Entspannung zu gönnen.

VII/641. W. in K. Es wird jetzt viel von den Kürzungen des Haushaltsplanes geredet. Was hat man denn nun eigentlich gekürzt?

Die Kürzungen am Reichshaushaltsplan belaufen sich auf 134 Millionen. Am stärksten ist das Reichsarbeitsministerium beschnitten worden, dessen Ausgaben eine Kürzung um 34,7 Millionen RM. erfahren haben. Hier sollen beim Vertrieb von Versicherungsmarken 5,6 Millionen gekürzt werden, so daß von den ursprünglich eingesetzten 8,4 Millionen nur noch 2,8 Millionen übrig bleiben. Auch bei Auszahlung der Invaliden-, Unfall- und sonstigen Renten sollen 6,9 Millionen eingespart werden. Die Position „Familienwochenhilfe" wird um 9 Millionen gekürzt, so daß nur noch 6 Millionen zur Verfügung stehen. Auch die Kleinrentnerfürsorge ist nicht verschont geblieben. Ursprünglicher Ansatz 40 Millionen, Kürzung 5 Millionen. Preußen will nach dem jetzt vorliegenden Etat für 1931 90 Millionen RM. durch Senkung der Beamtengehälter und Abgeordnetendiäten ersparen.

VII/643. O. Z. Wie werde ich Polizei-Tierarzt, und was hat ein Polizei-Tierarzt für Dienstobliegenheiten?

Den Polizei-Tierärzten obliegt die Fürsorge für Dienstpferde und Diensthunde der Polizei einschl. Seuchenbekämpfung, die Ueberwachung des Gesundheitszustandes, der Fütterung, Haltung und Pflege der Dienstpferde und Diensthunde, die laufende Untersuchung der Nahrungsmittel tierischer Herkunft, besonders in den Polizeiküchen, die Bearbeitung der Pferde- und Diensthundeangelegenheiten, die Ausbildung des Beschlagpersonals, der polizeitierärztliche Unterricht und die Bearbeitung von tierärztlichen Angelegenheiten der Polizei, soweit nicht die Bestimmungen des Reichsviehseuchengesetzes in Betracht kommen. Für die Anwärter (Polizeiveterinärassessoren) ist eine Altersgrenze nicht festgesetzt. Nach Abschluß der Schulausbildung (Reifeprüfung) ist das vorgeschriebene veterinärmedizinische Studium abzuleisten. Eine Uebernahme als Anwärter für die polizeitierärztliche Laufbahn (Polizeiveterinärassessor) erfordert:

1. die Erlangung der Approbation als Tierarzt;
2. den Erwerb der veterinärmedizinischen Doktorwürde bei einer deutschen Tierärztlichen Hochschule oder einer Universität im Deutschen Reich;
3. die Ausübung einer fünfjährigen praktischen Tätigkeit als Tierarzt nach der Approbation. Der Minister des Innern kann mit Rücksicht auf besondere Verhältnisse diesen Zeitraum abkürzen;
4. die Ablegung des Kreistierarztexamens. Der Minister des Innern kann mit Rücksicht auf besondere Verhältnisse von dieser Forderung absehen. Spezialkenntnisse auf einem Gebiete der Veterinärmedizin sind erwünscht. Gesuche sind an den Minister des Innern, Berlin W, Unter den Linden, zu richten.

VII/632. A. in R. Wie ist Deutschland diplomatisch im Ausland vertreten?

Je nach der Bedeutung des Landes wird dort das Deutsche Reich durch einen Botschafter oder einen Gesandten vertreten. Neben diesen amtieren Generalkonsuln und Konsuln. Ein besonders teures Pflaster muß Buenos Aires, die Hauptstadt Argentiniens, sein. Der dortige Gesandte bezieht heute nach Kürzung seines Gehaltes 127 000 RM., während der deutsche Botschafter als Vertreter Deutschlands bei den Vereinigten Staaten, der seinen Amtssitz in Washington hat, nur 126 000 RM. erhält. Eine Stenotypistin an der Botschaft in Washington erhält etwas über 8000 RM. Wenn sie davon den gesamten Unterhalt bestreiten soll, wird sie keine großen Sprünge machen können, denn 2000 Dollar gelten drüben als eine sehr bescheidene Honorierung. Der deutsche Generalkonsul in Newyork hat ein Gehalt von 54 000 Reichsmark.

An Zucker sparen, grundverkehrt!
Der Körper braucht ihn!
Zucker nährt!

Sie scheuen Erkältungen
Sie schützen sich davor durch den Gebrauch der in mehr als 40 Jahren bewährten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar

Kaufen Sie MAGGI's Suppen-Würfel
und Sie werden zufrieden sein!
Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung.
28 verschiedene Sorten. — 1 Würfel für 2 Teller

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0015

Stadttheater
Heute, Sonnabend, 20—2 ¾ Uhr
Kater Lampe
Komödie von E. Rosenow
Sonntag, 15—17½ Uhr
Hulla di Bulla
Schwank von Arnold u. Bach
19½—22½ Uhr
Der Freischütz
Rom. Oper v. Carl Maria v. Weber
(e 289)

Thaliatheater
Sonntag 20—22½ Uhr
Der Mustergatte
Schwank von Avery Hopwood

Nur durch
Autoruf 27511
Tag u. Nacht
Autodroschken
ab nächstem Halteplatz.
Eleg. Privatautos
stets fahrbereit. Rufzentrale des Droschkengewerbes

C.T.
Am Riebeckplatz **Gr. Ulrichstr. 51**

Nur ein Gespräch in Halle! Nur eine Meinung in Halle!
bei Presse und Publikum über den lustigsten Tonfilm des Jahres
Ihre Majestät die Liebe!
(Du bist nicht die Erste)
mit
Käthe v. Nagy - Franz Lederer - Ralph Arthur Roberts - Adele Sandrock u. a. m.

Rassige Schönheit, jugendliches Temperament, elegante Liebenswürdigkeit, bezaubernder Charme prunkvolle Ausstattung, Stimmung und sprühender Humor im Rahmen einer quicklebendigen Herzensangelegenheit, durchflutet von entzückender mitreißender Musik!

Hierzu das große Beiprogramm und die hochaktuelle **Fox tönende Wochenschau.**

Den amüsantesten Abend
den Sie sich denken können, verschafft Ihnen
Käthe Dorsch
in der wundervollen Stimmungs-Operette
Die Lindenwirtin
mit
Hans Heinz Bollmann
Deutschlands beliebtestem Tenor
Leo Schützendorf, Eugen Rex, Fritz Schulz, Paul Henkels, Maria Elsner u. a. m.

Das ist ein Film, den man zwei-, drei- und viermal sehen u. hören kann.

Hierzu der ganz ausgezeichnete bunte Teil und die hochaktuelle **Fox tönende Wochenschau.** (e

Beginn Werktags 4.00 6.10 8.15 — Sonntags ab 3 Uhr.

Hier amüsiert sich der Hallenser!
H. Heynich
Conditorei & Café
Geiststr. 23

Außerdem Sonnabends Tanz
Kapelle D'Münchner Star'n.
Polizeistunde tägl. 3 Uhr.

Tonfilm
Der gläserne Motor
Ein Kulturfilm für Kraftfahrer. (b
Erst- u. Uraufführung in Halle-S.
Ufa-Theater Alte Promenade
Sonntag, den 8. März, 11 Uhr vorm.

Walhalla
Das Schönste was Halle bietet:
Die melodienreiche Operette: (h0
Der Obersteiger
mit **Mimi Vesely** usw.
Sonntag, nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 ₰
Café Walhalla Heute Konzert und Stimmung bis 4 Uhr früh!

Inserieren bringt Gewinn!

Gasthaus Büschdorf.
Sonntag nachm. 3¾ Uhr
Konzert mit Familientanz!
Eintritt frei! (h) Eintritt frei!
Ab 7 Uhr BALL!
R. Modler.

Müllers Lokal zum Elsterstrand
Ammendorf, Badstr. 2a
Mittwoch, den 11. März, abends 8 Uhr
Groß. Geldpreisskaten
Es ladet freundl. ein **Wilh. Müller** (a

Trunksucht
Entwöhn. m. u. oh. Wiss. Apoth allerorts gef. Probe kostenlos. E. Rattel, Hannover, Boßstr. 12. (a0

Bergschenke
Perle des Saaletales (e
Morgen Sonntag, den 8. März:
EHRENTAG
der beliebten Hauskapelle
Im großen Saal ab 4 Uhr **TANZ**

Café Herrmann
Jeden Dienstag, Freitag u. Sonnabend
Tanz-Abend

Konzerthaus
Plauderecke!
Heute Tanz verb. mit Preistanz
Sonntag Bunt. Abend
Eintritt frei
Täglich Ende 3 Uhr

Etna-Heizung

vieltausendfach bewährt und ausgeführt für **Einfamilienhäuser Säle, Fabrikräume, Läden**
vereinigt die Vorzüge der Zentral- u. Einzelheizung. Billig in Anlage und Betrieb. Prospekte u. Vorschläge kostenlos.
Luftheizungswerke G. m. b. H., Frankfurt a. M. 30, Mainzer Ldstr. 193.
Generalvertreter: Ziv.-Ing. **Ernst Nöh, Leipzig C1,** Wiesenstr. 11, Tel. 45452.

Rakete **Lachbühne Tel. 31449**

Emil als Millionär
als
Fußballvater
u. ein herrl. Beiprogramm
Sonntg. 15½ volles Progr.
Jed. Erwachs. 1 Kind frei!
Der Familiennachmittag von Halle

MUSIKALIEN
bei **Arno Rammelt**
Barfüßerstraße 12
langjähr. Mitarbeiter der Fa. Reinhold Koch

Ufa
Leipzigerstr.
Der deutsche Kriminal-Ton- und Sprechfilm
Schatten der Manege
mit
Liane Haid
Carl Ludwig Diehl
Werktags 4.00 6.10 8.20 Uhr
Sonntags 3.00 4.20 6.15 8.30 Uhr.

Promenade
Alles lacht
über das Tonfilm-Lustspiel
Die Privatsekretärin
mit
Renate Müller - Felix Bressart - Herm. Thimig
Werktags 4.00 6.10 8.20 Uhr
Sonntags 2.50 4.20 6.20 8.20 Uhr

HANS BUCHHOLZ
HAUPTBAHNHOFS-WIRTSCHAFT HALLE-SAALE HANS BUCHHOLZ
HAUPTBAHNHOFS-WIRTSCHAFT HALLE
BESTE KÖCHE
BESTE WEINE
BESTE BIERE

Hotel und Gesellschaftshaus
Leuchtturm
Heute Sonnabend
Gesinde-Ball
3 Damen- und 3 Herren Preise (h0
Postomnibus ab Riebeckplatz
18.12 18.45 19.45 23.40 Uhr
Eintritt 50 Pfg. Eintritt 50 Pfg.
Morgen Sonntag
Der beliebte Gesellschaftsball!
Eintritt frei

Ballhaus
Wintergarten
Magdeburgerstr. 66
Morgen Sonntag, d. 8. März ab 4 Uhr im Spiegelsaal großer (h
Gesellschaftsball
Dazu die bekannte hervorragende Tanzsportkapelle.

Billige Reisen!
nach **Abbazia, Venedig, Sizilien, Dalmatien, franz. u. ital. Riviera, Paris, Schweiz, Spanien-Balearen. Einmalige billige Nordlandfahrt. Ueber 100 Reisetermine. Illustr. Reise-Katalog kostenlos.** (ifd
Reisebüro „ILF". Dresden-A. 1. **Seestr. 4. Tel. 21734.**

Oster-Reise nach Paris
(2.—8. April)
RM. 105.—
mit Sonderzug ab Köln und zurück (von Halle entsprechender Zuschlag)
Anmeldung und Prospekte **nur** in der Reiseberatung der
Hallischen Nachrichten
Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 16. Ruf 27981.

Philharmonie E. V.
Stadt-Schützenhaus-Saal
Donnerstag, 12. März 1931, abends **½ 8 Uhr**
7. Philharmonisches Konzert
das auf 90 Musiker verstärkte
Stadt-Theater-Orchester
unter Leitung von
Dr. Georg Göhler
und unter Mitwirkung von Professor
Adolf Busch
Vortragsfolge:
1. **W. A. Mozart:** Konzert A-dur für Violine und Orchester
2. **J. S. Bach:** Partita d-moll für Violine allein mit der **„Chaconne"**
3. **Richard Strauß:** **Symphonia domestica** für großes Orchester. Zum ersten Male in der Philharmonie.

Karten bei Hothan.

SCHAUBURG
Fernruf 29832
Gr. Steinstraße 27-28
Das Programm, von dem gesprochen wird:
Eines der vollendetsten Werke mit den Stützen der deutschen Tonfilm-Produktion
Conrad Veidt, Heinr. George, Trude von Molo in
Der Mann, der den Mord beging
(Nächte am Bosporus)
Ein Tonfilm, der Herz und Sinn in Anspruch nimmt.
Die große Tonfilmsensation voll traumhaft schöner Bilder.
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr — Sonntag ab 3 Uhr.

Saalschloss
Heute
Sonnabend
4 Uhr Tanz-Tee
8 Uhr
Sondertanzfest und Wahl der Schönheitskönigin
Morgen
Sonntag ¼4 Uhr
KONZERT
Gastspiel: William Schüff
Klavierhumorist u. Stegreifdichter
Eintritt frei!
4 Uhr Tanz-Tee
u. abends der größte Ballbetrieb

Theater der Komiker
Tel 25691 (Modernes Theater) 20 Uhr
Heute „Je-ka-fi"
Jeder kann filmen!
Großer Film-Ball.
Vorher:
Gustl Beer und Gesellschaft
Original-Wiener-Revue-Ensemble.
Eintritt zur Vorstellung 1.—
Zum Ball Eintr. frei, Gard. 0.50
Sonntag 4 Uhr-Tee. (e

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag, den 8. März nachm. 4 Uhr
KONZERT
Leitung Herm. Behr
abends 8 Uhr (h0
Gesellschaftstanz

An alle Hausfrauen
Montag, den 9. März, 8 Uhr abends
Rest. Goldner Stern
Eichendorffstraße 3
Vortrag: Preisabbau.
Erscheint alle, schließt Euch zusammen zu einer Wirtschaftsgemeinschaft. Eintritt frei.

Volkspark
Heute Sonnabend: **BALL**
(Schultheiß). Morgen Sonntag:
Unterhaltungs - Freikonzert
Vereinsball h0

Café Freischütz!
Inh. **H. Hartung** Kl. Ulrichstr. 28
Täglich Künstler-Konzert
Streng reelle saubere Bedienung.
Vom Besten das Beste, da für bürgt mein Name. (h
Ende 4 Uhr!

Mittwoch, den 11. März, abends 8 Uhr, **Stadtschützenhaus**
Die große Sensation!
30 ungarische
Zigeuner-Symphoniker
und vier weltberühmte Solisten:
Rozsi Cegledi — Laszlo Vadász
Arpáel Karolyi — Janczi Rigo
Letztes Gastspiel!
Presse: Man vergißt die Welt . . . Der Jubel kennt keine Grenzen mehr . . . Ein Primas übertrifft den anderen . . . Liszt's II Rhapsodie die noch nie in dieser Vollendung gehört . . . Die Fiedeln streichen in prachtvoll ungezähmter, natürlicher, ursprünglicher Pusstawildheit . . . .
Vorverkauf bei Heinrich Hothan. (e

Wo ist was los?
ST. RUFUSFEST
im Klosterkeller mit TANZ
Mittwoch, Freitag, Sonnabend u. Sonntag
IM KAKADU
Ecke Hardenberg- und Dessauer Straße

Thalia-Saal
Dienstag, den 10. März 1931, abends 8 Uhr
Sonder - Symphonie - Konzert
des
Hallischen Symphonie-Orchesters
Leitung: **Benno Plätz**
Solistin: **Margit Lanyi** (Violine) (e
Werbe-Veranstaltung zur Erhaltung des Orchesters
Vortragsfolge: Gluck: Ouverture zur Oper „Alceste" — Beethoven: Violinkonzert
Schubert: Große C-dur-Symphonie
Eintrittskarten zum Preise von 2.— und 1.50 Rmk. bei Heinrich Hothan
Der Reinertrag ist für die Unterstützungskasse des Orchesters bestimmt

Koch's
Bunte Bühne
Mitte der Stadt
Heute bis 4 Uhr!
Sonderüberraschg. m. dem fabelhaften
Spielplan
und die hervorragd.
Kapelle Rolf Gerd
mit sein. Künstlern
Eintr. nur 50 u 75 ₰
Wochentags frei
Im „Atrium"
Halles größter Trokadero-Betrieb
morgen: 5-Uhr-Tee

Grüne Tanne
Mansfelderstraße 58 (h
Sonnabend, den 7. und Sonntag den 8. März
Gesellschaftstanz

Weinberg-Terrassen
Sonntag, den 8. März (h0
Nachm. Konzert - Abends Tanz
Ballonverteilung
Dienstag, den 10. März
Schlachtefest

C.T.-Restaurant
Schulstraße
Heute b
Bockbierfest!

Kleine Anzeigen gehören in die Hallischen Nachrichten

Zum Schultheiß
Merseburger Straße 10
Das Haus für Familien
Jeden Sonntag
Konzert
Festsaal Vereinszimmer
Täglich Stammgerichte 0.60, 0.80, 1.-

Restaur. Luther-Linde
Triftstr. 22 — Jeden Sonntag
Unterhaltungs - Musik
der Blindenkapelle. Heute Pökelknochenessen

Hotel Rotes Roß
Leipziger Str. 76
Sonntag, den 8. März
5 Uhr-Tee
Leitung:
Tanzsportkapelle Zschiesing.
Kein Gedeckzwang.
Eintritt frei!
Wegen 2maliger Saalbelegung findet obige Veranstaltung bereits von ¼4 bis ½6 Uhr statt. (h0966
Geschwister Sierau

Grothe's
Bierstuben
Ludwigstraße 18
SONNTAG TANZ

Kl. Mädchen
wird in liebevolle, saub. Pflege a. eig. geg. einmal. Abfind. od. geg. mtl. Verg. angen. Off. u. F. H. 50 Fil. Könnern, Gr. Mühlberg 6. (a

Deutsche Eiche Diemitz
Sonntag, den 8. März 1931
Märzen-Fest
vom Sportklub Adler von 1895
Freundlichst ladet ein **Der Vorstand** **Der Wirt.**

Zoologischer Garten
Sonntag, den 8. März, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
KONZERTE
des Hall. Symphon.-Orchesters
Leitung: Benno Plätz. z
Freitag, den 13. März, abends 8 Uhr
Lichtbildervortrag
von Dir. Dr. Schmidt
„Was bedeutet der Zoolog. Garten für Halle u. seine Umgeb.?"

Gewinnauszug
5. Klasse 36. Preußisch-Süddeutsche (262. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

23. Ziehungstag 6. März 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M. 282983 332119
24 Gewinne zu 3000 M. 13434 14427 42446 89793 144262 169778 192880 205649 224987 260388 357626 369345
62 Gewinne zu 2000 M. 6590 9790 18925 37391 61326 62861 68663 70922 107271 107647 128394 167258 182562 185795 188541 219146 228737 230701 240657 242488 243709 257104 271813 286774 292080 304987 306587 351582 365767 392994 393791
138 Gewinne zu 1000 M. 2780 7863 8877 15486 27432 30162 33071 34576 37700 40821 43394 44012 44710 46996 54457 78585 78852 101619 101650 102922 110749 123545 135128 140722 145804 146561 155948 158663 159064 159763 161671 163360 169199 172580 174314 174618 181778 185126 194345 200707 204456 219998 223659 233603 235369 235515 243042 243666 253035 257508 259193 260733 261712 284300 293325 294001 305501 315912 320316 322021 330395 333326 345651 348578 354095 383072 389271 397895 398568
180 Gewinne zu 500 M. 2605 7633 14620 18567 22212 33175 33696 42604 53589 54326 56686 63649 74622 75003 76420 78658 79267 80632 90503 108944 110043 112877 115810 122519 123084 126696 128035 135161 138631 140299 142997 143848 145947 147697 151736 156273 163358 164506 164791 168487 168496 191598 200676 201524 207380 208286 208625 210751 211664 217585 221020 224952 225932 226932 241363 242137 242383 249126 252997 255896 260433 261786 269988 272939 281958 286622 288380 291604 308125 308807 324436 330066 335622 336807 336859 340198 350682 359317 360004 362415 367024 372236 374214 381112 382433 386076 388185 389716 392981 395296

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M. 30490 111163 155716
8 Gewinne zu 5000 M. 157458 203957 274390 341411
32 Gewinne zu 3000 M. 34742 44161 86404 113013 119315 136089 182384 205522 285380 287570 312130 316174 316743 325944 349186 363877
38 Gewinne zu 2000 M. 23986 29618 30491 45727 61254 79294 94990 103909 108316 111368 140442 153670 167766 172407 199573 266060 334112 382640 392668
80 Gewinne zu 1000 M. 3604 7596 25097 25307 27302 31995 83815 86900 87717 92821 94533 98079 107356 115412 132801 136182 154667 163549 169608 203081 205117 207540 219316 220807 229715 236902 251800 254954 277007 280091 288356 326332 328943 341821 341973 352231 375075 375450 383415 398754
142 Gewinne zu 500 M. 2530 8394 9572 19660 21228 29452 36756 41746 48489 51723 57026 59024 67559 67683 67901 78065 81803 85647 86585 94598 105579 122375 133605 139776 150469 153128 154720 157233 157361 158031 159712 162623 165719 166976 174184 175947 176175 182961 191774 200660 208521 212056 213077 213319 216207 220838 222700 228040 228259 241653 258928 264101 278040 286942 293416 295298 300400 301738 306128 316938 320681 321948 323087 337481 339249 354887 357065 360184 370621 373988 378768

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500 000, 8 Gewinne zu je 25 000, 26 zu je 10 000, 92 zu je 5000, 200 zu je 3000, 650 zu je 2000, 1144 zu je 1000, 1884 zu je 500, 5938 zu je 400 M.

Die staatl. Lotterie-Einnehmer, Halle
Kümmel, Leipzigerstraße 16 | **Künstler,** Geiststraße 54
Frenkel, Große Steinstraße 14 | **Abramowitz,** Gr. Ulrichstr. 40
Rogge, Moritzzwinger 7 | **Arndt,** Leipzigerstraße 33
v. Scheve, L.-Wuchererstr. 28 | **Schulze,** Brüderstraße 3

Vollendeten Europa-Empfang mit **NORA**
4 Röhren-Schirmgitter-Netzempfänger

ERHÄLTLICH IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN
Höchste Trennschärfe
FORM S4W (WECHSELSTROM) RM 320.- • FORM S4G (GLEICHSTROM) RM 300.- PREISE OHNE RÖHREN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0016

Für Unterhaltung und Wissen

43. Jahrg. / 7. März 1931 — Sonntagsbeilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 56 / Seite 1

Die Gewalt der Masken

Von C. Benjamin.

Der Schweizer Privatdetektiv Vogel hatte zweimal die Chance seines Lebens in der Hand, als er zweimal in der Lage war, den berüchtigsten Hochstapler und Hoteldieb seiner Zeit, George Manolescu, zu verhaften.

Die erste Begegnung der beiden ging unter seltsamen Umständen in Genf vor sich. Der Hochstapler war unter dem Namen eines Grafen Cavalcanti in einem dortigen Hotel abgestiegen und saß eines Nachmittags in der Leselhalle. Vogel, der alles in Erfahrung gebracht hatte, trat unvermittelt auf ihn zu: „Manolescu, Sie sind verhaftet." Nach dieser Einleitung entwickelte sich aber die Szene, die Vogel ewig unbegreiflich bleiben sollte. Der Hochstapler hob unaussprechlich gelassen die Augen: „Wie bitte?" Dann begann der Graf Cavalcanti belustigt zu lachen und die Umstehenden auf das Abenteuer, in das er da verwickelt werde, aufmerksam zu machen. Vogel verbat sich mit rotem Kopf die Komödie, die nutzlos sei. Da schwoll auch dem Grafen Cavalcanti die Hornesader, und er erbotte sich über die Belästigung in einer Weise, daß mit der halben Hotelbesatzung auch alle Agendenführer und Direktoren zusammenliefen, die ihm mit ihrem lebhaften Bedauern unterstützten. Und gegenüber dieser Einhelligkeit versagten Vogel die Nerven. Er entschuldigte sich. Zwei Stunden später hatte sich Manolescu mit einem Koffer voll fremder Wertsachen aus dem Staube gemacht.

Vogels Respekt vor der Glätte Manolescus vertiefte sich ins Bodenlose; aber gerade darum wurde es ihm zur fixen Idee, diesen Mann zu fassen. Und tatsächlich führten ihn seine bedeutenden und glücklichen Anstrengungen hinter dem Meisterdiebe her, über Paris und Brüssel bis nach Amsterdam. Hier aber verlor sich jede Spur. Es wurde zwar dem Diamantenhändler Snyders eine Kollektion blauer Steine entwendet, und die einfachen Umstände dabei deuteten auf Manolescu, aber es war Vogel trotz seiner Streifzüge durch alle Hotels, Klubs und Hehlerwinkel nicht möglich, einen Anhaltspunkt zu finden. Da stieß er eines Abends im gesellschaftlichen Teil einer Zeitung auf die Notiz, der amerikanische Unternehmer und bekannte Philantrop C. Swab würde während seines hiesigen Aufenthaltes auch Gast des exotischen Prinzen Rais Tuphar sein, der bekanntlich vor einigen Tagen die erste Exemtinge Arbelbosch gemietet hätte. Nun wußte Vogel, daß C. Swab bei den zuständigen Stellen im Geruch stand, ein Edelsteinnarr zu sein, der zuweilen bedenkliche Wege wählte. Und dieser exotische Prinz . . .? Vogel war im Bilde.

Eine halbe Stunde später pirschte er sich an die Villa heran. Aber was ihn abhielt, sofort zu handeln, war nicht der Betrieb, den er vorfand: Garten und Erdgeschoß strahlten in voller Beleuchtung, Rais Tuphar, recte Manolescu, befand sich also augenscheinlich mit seinem Gast im Garten. Was den Detektiv abhielt, war noch mehr die entsetzliche Unsicherheit, die ihn befiel. Nicht daß er an seiner Kombination zweifelte, allein das Genfer Abenteuer hatte ihn außerordentlich einaeschüchtert. Da faßte er einen ganz ausgefallenen Plan. Er gedachte bei Manolescu, von dem bekannt war, daß er „belastende Dinge" nie bei sich trug, einzubrechen, um sich jedenfalls Material gegen den Prinzen Rais Tuphar zu beschaffen. Sodann sollte die Verhaftung versucht werden. Ging das Unternehmen jedoch schief, war vielleicht wenigstens kostbares Gut gerettet. Vogel stieg rückwärts über die Mauer, band eine Maske vor sein Gesicht und gelangte mit Browning und Knipslaterne über eine Traufe in das dunkle Obergeschoß.

Und er hatte wunderbar glücklich kalkuliert. Nur daß er eine halbe Minute zu spät kam. Zur selben Zeit nämlich holte Manolescu die Kollektion blauer Steine, die er C. Swab verhandeln wollte, ebenfalls aus einem Gemach des Obergeschosses, das allerdings gegen den Garten lag. Und Manolescu bemerkte, als er den Raum verdunkelt hatte, durch die Flucht offener Türen den näherkommenden Schein von Vogels Laterne. Er sprang grübelnd gegen die Wand. Für alle Fälle drückte er ein Puderbüchlein, das er von einem Rasiertisch in der Nähe herlangte, gegen sein Haar aus. Da er sich den Bart, den er noch in Brüssel trug, genommen hatte, glich er nun einem stattlichen, glattrasierten älteren Herrn. Gleich darauf sah er aber — dem Fremden im fahlen Licht, das von unten herauffiel, gegenüberstehend —, daß er es nur mit einem Einbrecher zu tun hatte. Allein während Vogel mit angeschlagenem Revolver „Hände hoch!" verlangte, durchwatete ein seltsames Genußgefühl Manolescu: Bei ihm wurde eingebrochen! Dies war die sicherste Minute seines gehetzten Daseins. Nun gehörte er selbst dieser Gesellschaft an, die er sein Leben lang beräubert hatte und die ihm nichts schuldig zu bleiben gedachte. Nun war er selbst einmal Herr, wie er es mit allen Fürsten- und Grafentiteln nie gewesen. Und Manolescu frohlockte, kindlich verliebt in diese Szene: „Um Himmels Willen, tun Sie mir nichts." Und von der gleichen Phantasie geleitet, die ihn auf die schiefe Bahn geführt hatte, räumte er seine Tasche aus. Er war großmütig und wollte für diesen intimiten Genuß, der ihm je zuteil wurde, gern bezahlen. Er übergab dem Eindringling auch die blauen Steine.

Vogel, der sich die Situation dahin erklärte, daß er in dem Aengstlichen C. Swab vor sich habe, der die Steine also eben eingehandelt hatte, nahm das Dargebotene an sich. Darauf gebot er dem alten Herrn, unter allen Umständen zehn Minuten im Raume zu bleiben. Er selbst eilte hinab, Manolescu von der Gartentafel weg zu verhaften.

Unten entwickelte sich ein Auftritt, der ganz dem im Hotel in Genf ähnelte. Denn der Mann, dem Vogel mit der Verhaftung kam, wollte unbedingt C. Swab sein. Aber der Detektiv ließ sich diesmal nicht beirren. Während er die Verhaftung vornahm, fuhr draußen ein Wagen ab. . . .

Da müssen ja die besten Nerven den Schluckauf kriegen, da müssen einem ja die Kurzwellen länger vorkommen als die Götterdämmerung, und die langen Wellen kürzer als eine Urlaubswoche! Da muß ja der schönste Redestrumpf eine Laufmasche kriegen!

Eigentlich habe ich überhaupt nicht vors Mikrofkon treten wollen. Ich stand auch keineswegs auf dem Rundfunkprogramm, sondern die Sache kam so:

Der Fritzl stiftete einen Bierabend. Das Bier ist ein von Natur schüchternes Getränk, den Schüchternen muß man gut zusprechen, also hab ich dem Bier gut zugesprochen. Zwischendurch trank ich ein paar doppelte Kirsch. Obst enthält Vitamine.

Auf einmal werde ich am Telephon verlangt. Ein schreckliches Telephon: zehn Hörer hatte es, die schwebten immer aufwärts und abwärts wie die Rheinnixchen.

„Hier Bayrischer Rundfunk. Intendant."

„Hier ich!" lispelte ich. „Was wollen S' dann . . . Herr Indantthren?"

Mir war's ja so schlecht! Fünf Zungen hatte ich im Mund, lauter große Portionen.

„Sie müssen sofort einspringen, unsere beiden Ansager sind stockbesoffen! Keine Widerrede! Das Auto ist schon unterwegs! Schluß!"

Also wenn ich nicht genau gewußt hätte, ich spreche mit dem Bayrischen Rundfunk, ich hätte meine Hand dafür ins Wasser gelegt, ich rede mit dem Fritzl. Genau dieselbe Stimme! Aber vielleicht kommen einem die Farbtöne verändert vor, wenn man blau ist.

Nichtig, stand das Auto schon draußen. „Du, Fritzl", hab ich gewinselt, „geh mit . . . Ich glaub, das Doppelbier . . . das Moppelbier . . . und das Hirschwasser . . . das Kirschwasser ham sich in mei'm Magen zerkriegt . . . oh, wenn ich doch bloß einen Eheringssalat . . . einen Heringssalat hätte! . . ."

Zehn Minuten später standen wir in einem kleinen Zimmerl vor dem Mikrophon.

„Nimm dich zusammen!" hat der Fritz gezischelt und hat mir einen Rippenstoß gegeben. „Hier auf dem Zettel steht alles aufgeschrieben! Los! Programmdurchsage!"

Vor meinem Kopf flimmerten zehn Mikrophone, die Buchstaben des Zettels veranstalteten vor meinen Augen ein Wettschwimmen, — aber was wollt ich machen, wo alle Rundfunkler und Harschhörer . . . hupp, Schwarzhörer . . . auf mich warteten?

Stotternd begann ich: „Hier München, Nürnberg, Schweinfing, Ingolstadt . . . Regensburg, nach Passau umsteigen, — sessa, is mir schlecht! Ich habe jetzt . . . ich gebe jetzt . . . die genaue Zeit . . . bitte, stellen Sie Ihren Pfandschein . . . Ihre Uhr . . . Ihren Handkäs . . . Ihre Kartoffel . . . auf . . . auf'n Nachttisch!"

„Deutlicher!!" hat mich der Fritzl gebozt. „Dich versteht keine Kuh!"

„Liebe Kuh . . . Liebe Hörröhre . . . Liebe Hörer . . . Es folgt der Wetterbericht . . . der Wetterbericht . . . hopla . . . sind wir noch verbunden? . . . der Kletterbericht der bayrischen Landesschwetterwarte . . ."

„Näher ans Mikrophon!" hat mich der Fritzl gebozt.

„Näher ans Mikroskop! . . . Ich verlose jetzt . . . ich verliese jetzt . . . das gestrige Programm . . . o mei, brummt mir der Schädel . . . stellen Sie Ihren Kraustsprecher . . . Ihren Lautsprecher auf Zimmerwärme! . . . Zwölf Uhr dreißig: Knallplattenkonzert . . . auf Klumbumbusplatten und „das Wimmerl seines Herrn!"

„Geh weiter weg!" hat mich der Fritzl gebozt.

„Gehn S' weiter weg! Erster Teil: Hammelmusik . . . Schrammelmusik! Walzer von Vogel Strauß . . . von Johann Strauß „Geschichten aus dem Schlawienerwald" . . . Wiener Wald . . . von Johann Sebastian Bach! Lied für Mazzensopran . . . für Mezzosopran . . . Es liegt eine Bohne im grünen Rhein . . . Entschuldigen S', ich hab bloß aufgestoßen! . . . Es liegt eine Makrone beim grünen Schwein . . . Ballett aus „Die Suppenfee" . . . der Puppentee von . . . einen Augenblick, mir ist Blatt hingefallen!"

„Du bist ein Kamel!" hat mich der Fritzl gebozt.

„. . . Du bist ein Kamel! . . . Ouvertüre zu „Das Söckchen des Eremiten" . . . das Böckchen des Ere . . . das ist so eng geschrieben . . . das Löckchen des Eremiten! . . . Fantasie über „Die Hose von Stambul" . . . Die ist wieder so eng, — nicht die Hose, die Rose vom Stammbullen . . . Zweiter Teil! Polka aus „Schwanda, der Nudelpackfeifer" . . . naa, das stimmt net . . . Schwanda, das Pudeldackelschweifer! . . . Virtuoslo . . . Die Kleisterbringer von Nürnberg, die Meisterschwinger . . . Musik von Friedrich von Schiller."

„Du bist ja in die falsche Rubrik kemma!" hat mich der Fritzl gebozt.

„Du bist in die falsche Rubrik kemma! . . . Es folgen jetzt einige Punschplatten, nein, Wunschplatten! — Erste Wurstplatte . . . Wunschplatte: Lied „Ich bin von Topf bis Mus auf Hiebe eingestellt" . . . vom Kopf bis Fuß auf Pipe, auf Liebe eingespelt . . . Marsch der finnländischen Schneiderei . . . der schneidigen Finnländerei . . . sessa, is mir schlecht!! . . . der finnländischen Reiterei für Grasmusik, Glasmusik . . . für Blasmusik . . ."

Jetzt ist mir der Schnaufer ausgegangen, ich hab in mir so entsetzliche „atmosphärische Störungen" gehabt, und so mid bin ich auf einmal geworden, daß ich kaum die Augen aufhalten konnte. Aber ich hab mich noch einmal aufgerappelt, zumal mir der Fritzl einen Stoß nach dem andern ge-Rücken-koppelt hat, und hab angesagt:

„Ballustrade der Senta, nein, Ballade der Senta aus „Die Fliege des Holländers" . . . der geflickte Holländer . . . der holländische Fliegenhändler! . . . Chor aus dem Moratorium „Hotel vier Jahreszeiten" — 15 Uhr: Schwachfunk, — Schachfunk — für die verwachsene Jugend. 15 Uhr 30: Leisestunde: der Autor nieit, das Auto liest . . ."

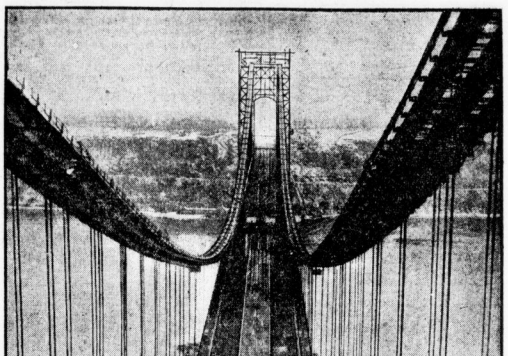
Das Weitere weiß ich nicht mehr. Wie ich aufwachte, saß ich auf dem Fritzl seiner Bude. Auf dem Fußboden. Von der Zimmerdecke hing an einer Spagatschnur ein Suppenteller, — der war das Mikrophon gewesen.

Karlchen als Ansager.

Von Karl Ettlinger (München).

Wenn zehn Menschen auf einmal sprechen und einer hört zu, das ist schrecklich. Aber wenn einer auf einmal spricht und Hunderttausende hören zu, das ist manchmal noch schrecklicher. Besonders wenn der eine ich bin, vorm Mikrophon stehe, keine Ahnung habe, was ich sagen soll, sondern mein Freund Fritzl hört mir fortwährend in den Rücken: „Net so laut, Mensch! Red hat lauter! Schneller sprechen muaßt! Net so aschwind reden! Geh halt näher hin, bleib halt weiter weg!"

Ein Wunder der Technik



Die neue Riesenhängebrücke über den Hudson bei Newyork.

Das Geheimnis des Erfolges.

Wie kann die Welt denn wissen, daß man etwas Gutes zu verkaufen hat, wenn man es ihr nicht anzeigt? (Vanderbilt)

Die Ausstellung brachte wohl Neues, aber keinen Wagen, der so erprobt ist wie Ford

DIE AUSGEREIFTE KONSTRUKTION UND DIE SPRICHWÖRTLICH GEWORDENE HOHE MATERIALQUALITÄT DES FORDWAGENS SCHUFEN EIN AUF JAHRE HINAUS MODERNES FAHRZEUG

DIE CREDIT-AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FORDFAHRZEUGE FINANZIERT IHREN ANKAUF ZU KONKURRENZLOSEN BEDINGUNGEN

P.1

FORD MOTOR COMPANY A. G. BERLIN-WESTHAFEN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0017

Alles war Schwindel, — bloß die blauen Flecken auf meinem Buckel waren echt. Aber die gehen wieder heraus. Mit Benzin, hab ich in einer Hausfrauenzeitschrift gelesen . . .

Pat aus Dudec

Von Kurt Miethke.

Der Ire Pat war nach Amerika ausgewandert. Zuerst ging es ihm schlecht. Da hörte er von dem Polizeimajor Flannigan, der auch aus Irland stammte und nicht nur das, sogar aus Dudec, dem Heimatdorf Pats. Pat machte sich sofort auf die Strümpfe, und der Polizeimajor Flannigan erkundigte sich freundlich bei ihm nach dem Pastor Williams, der aber schon zwanzig Jahre tot war.

„Ja, und dann wollte ich mal fragen", sagte Pat, „ob ich bei Ihnen als einem alten Landsmann nicht einen Posten oder auch nur ein Pöstchen kriegen könnte, wie?"

„Na, ich werde Sie empfehlen, kommen Sie in vierzehn Tagen wieder."

Als Pat wiederkam, legte ihm der Major einen Vertrag vor, demzufolge sich Pat verpflichten sollte, eine einjährige Ausbildungszeit als Verkehrspolizist in New York durchzumachen, dann würde er Anstellung finden.

„Unterschreiben Sie das bitte!" sagte Flannigan.

„Haha", lachte Pat, „das finde ich komisch. Ich soll das unterschreiben, wo ich doch überhaupt nicht schreiben kann!"

„Wie?" sagte da Flannigan böse, „Sie können nicht mal schreiben? Lieber Freund, dann tut es mir leid, aber dann haben Sie keine Aussicht auf Anstellung."

„Schöne Schweinerei!" sagte Pat. „Und was soll ich nun machen? Mein Geld ist zu Ende."

Flannigan entnahm seiner Brieftasche fünf Dollar und gab sie Pat. Der bedankte sich. Und vertrank in der nächsten Flüsterstube einen Dollar.

Mit dem Alkohol aber überkam ihn die Arbeitswut. Er ging hin und kaufte für die restlichen vier Dollar Kaugummi. Eine ganze Kiste voll. Und begab sich zum Fußballwettkampf Ohio—Massachusetts, der an jenem Nachmittag in New York stattfand.

Er verkaufte die ganze Kiste Kaugummi und erhielt dafür acht Dollar. Am nächsten Nachmittag ging er mit zwei Kisten Kaugummi zu dem Boxkampf, der ganz New York aufregte. Und verkaufte die beiden Kisten für sechzehn Dollar.

Kaufte dafür vier Kisten. Verdiente damit zweiunddreißig Dollar.

Kaufte dafür acht Kisten und stellte einen Arbeitslosen ein. Nach zwei Wochen mußte er schon einen zweiten dazu nehmen. Nach einem halben Jahre hatte er einen großen Kaugummivertrieb, der sich über die sämtlichen Städte des Staates New York erstreckte. Nach zwei Jahren beherrschte er den Kaugummihandel ganz Nordamerikas. Nach drei Jahren fabrizierte er selbst Kaugummi. Nach vier Jahren nannte man ihn den Kaugummi-Großherzog.

Und dann begab er sich eines Tages zu dem Bankmagnaten Feller und sagte: „Ich habe zehn Millionen Dollar flüssig, wie kann ich die am besten anlegen?"

Feller dachte ein bißchen nach, dann schlug er ihm eine gescheite Anlage des Geldes vor und diktierte gleich einen entsprechenden Vertrag.

Den Vertrag legte er Pat vor und sagte: „Unterschreiben Sie bitte hier."

Da lachte Pat und erwiderte: „Haha, ich kann ja gar nicht schreiben!"

Feller war platt. „Denken Sie mal", sagte er, „was aus Ihnen hätte werden können, wenn Sie nun auch noch die nötige Schulbildung gehabt hätten!"

„Das weiß ich ganz genau", grinste Pat, „dann wäre ich hier Verkehrspolizist geworden und wäre es heute immer noch!"

Aus einem militärischen Almanach von 1834

Friedrich dem Großen wird ein Soldat angezeigt, der Gott, den König und den Magistrat gelästert hat.

„Daß der Mann Gott gelästert hat", saß Friedrich der Große zu Gericht, „ist ein Beweis, daß er ihn nicht kennt. Daß er mich, seinen König, gelästert hat, vergebe ich ihm. Aber daß er den hochedlen Magistrat gelästert hat, dafür soll er mir zwei Tage nach Spandau kommen.

*

Ein altes Mütterchen saß seit vielen Jahren tagtäglich auf der Schloßtreppe zu Potsdam. Sie erhielt manche Gabe, selbst Friedrich der Große blieb oft vor ihr stehen. Einmal fragte er sie:

„Wie ist es ihr während des Krieges ergangen?"

„Krieg? Ist denn Krieg gewesen, Majestät?"

„Das weiß sie nicht?"

„Was kümmert mich der Krieg, Pack schlägt sich, Pack verträgt sich."

*

In einer erbetenen Audienz beklagt sich Frau von Sp. beim König: „Mein Mann betrügt mich."

„Das geht mich nichts an."

„Aber er lästert auch Ew. Majestät."

„Das geht Sie wieder nichts an", entließ Friedrich der Große Frau von Sp. — J. H. R.

Aus der Reichshauptstadt.

Fünfzig Jahre Bimmel-Bolle. — Der Mann mit den vielen Berufen. — Volksfest oder Riesenrummel? — Das Gastmahl des Rohkostlers. — Kartoffeln mit Musik.

Berlin, 5. März.

Am vorigen Sonnabend waren fünfzig Jahre verflossen, seit Berlin zum erstenmal eine Straßensensation erlebte, die seitdem zur Banalität des Alltäglichen hinabgesunken ist: „Bimmel-Bolle" oder „Klingel-Bolle" beging das Jubiläum einer halbjahrhundertjährigen Milchversorgung Berlins. Am 28. Februar 1881 vernahmen die Reichshauptstädter den gellenden Ton einer Klingel, und als sie neugierig an die Fenster oder auf die Straße stürzten, ergab sich, daß diese Klingel zu dem Kutscher eines einspännigen Milchfuhrwerks der Firma Bolle gehörte. Es war neu, daß die Milch ausgeklingelt wurde, und diese Neuerung machte das Unternehmen so rasch populär, daß es rapid wuchs, und bald überall die weißgestrichenen Wagen mit den gleichmäßig uniformierten Kutschern und den begleitenden, in blaue Blusen gekleideten Bolle-Jungen oder -Mädchen auftauchten. Aus den Einspännerchen, mit denen Bimmel-Bolle (der Spitzname war sofort geprägt) begann, sind inzwischen längst große Automobile geworden, und das Unternehmen selbst hat sich schon seit geraumer Zeit zur größten Meierei Berlins entwickelt. Bei seinem Begründer verketteten sich Verdienst und Glück. Dieser Karl Bolle, der 1832 als Sohn eines bescheidenen Landwirts auf einem Bauerngut in der Nähe von Rathenow geboren worden war, lernte das Maurerhandwerk, fühlte sich aber in der Provinz nicht wohl und wanderte nach Berlin, um hier sein Fortkommen zu suchen. Er machte eine in ihrer Buntheit amerikanisch anmutende Karriere: aus dem Maurergesellen wurde ein Bauunternehmer, aus diesem der Leiter eines Eiswerks, der sich dann in einen Seefischimporteur, darauf in einen Grundstücksspekulanten, weiter in einen Obstplantagenbesitzer und schließlich in einen Konservenfabrikanten und einen Restaurateur wandelte. Ein reicher Mann war Bolle bei all dieser Mannigfaltigkeit der Berufe nicht geworden — zu diesem Ziel sollte ihm erst seine letzte und unscheinbarste Gründung den Weg weisen. Am Lützowufer hatte er einen Milchausschank errichtet, in dem man für fünf oder zehn Pfennig ein Glas guter, unverfälschter Milch erhielt, wohltemperiert im Winter, eisgekühlt im Sommer. Der Milchausschank erwarb sich schnell Freunde, aber diese verliefen sich, als eine langanhaltende Regenperiode einsetzte. Da kam Bolle auf die Idee, den Kunden, die das Wetter abhielt, Kunden zu sein, die Ware ins Haus zu bringen. Er mietete Pferd und Wagen und fuhr von Haus zu Haus. Und damit man auch wisse, daß er da sei, schwang er vom Bock herab eine große Klingel: Klingel-Bolle war geboren. Der alte Bolle schied vor dem Krieg aus der Firma aus und ist inzwischen gestorben. Die Firma ist Aktiengesellschaft geworden und verfügt über einen Fuhrpark von 54 Automobilen und 152 Pferdewagen. In Moabit gehört ihr ein Riesengrundstück, außerdem unterhält sie zweihundert Filialen in allen Stadtteilen und hat einen täglichen Milchumsatz von 150 000 Litern, womit sie 20 Prozent der gesamten Milchversorgung Berlins leistet. Sehr hübsch und nachahmenswert ist die Art, in der die Bolle-A.-G. das Jubiläum begeht: sie versorgt einen Monat lang tausend bedürftige Familien täglich mit je einem Liter Milch. Das ist besser als die Veranstaltung rauschender Festlichkeiten . . .

Aber wir sollen auch rauschende Festlichkeiten bekommen — Großes bereitet sich vor. München hat seine Oktoberwiese, Hamburg seinen Dom — warum soll Berlin nicht etwas Aehnliches haben? Unternehmungslustige Leute wollen es uns bescheren — auf dem weiten Gelände in Berlin-Schönholz, das der Berliner Schützengilde gehört. Ein Münchener und ein Bremer wollen es sich angelegen sein lassen, dort den Berlinern zu zeigen, wie ein Rummel aufgezogen werden muß, wobei übrigens bemerkenswert ist, daß die beiden Herren sich von vornherein energisch dagegen verwahren, solche Absichten zu haben. Ein Groß-Rummel — davon könne gar keine Rede sein, vielmehr beabsichtige man, ein echtes Volksfest zu schaffen, das an alte Tradition (an welche, wird nicht verraten!) anknüpfen und den Stil der Münchener Oktoberwiese mit den letzten Errungenschaften von Coney Island (dem bekannten Neuyorker Rummel!) verknüpfen wolle. Am 25. April soll das Volksfest steigen und mehrere Wochen dauern, und wenn den Arrangeuren bei dem ersten Versuch der Atem noch nicht ausgegangen ist, denkt man an eine zweite Auflage im Herbst. Sollte ihnen auch da der Atem nicht ausgehen, so ist geplant, die Angelegenheit zu einer ständig sich wiederholenden Einrichtung zu machen. Es wird herrlich werden, denn schon heute werden Europas größte Gebirgsbahn „Fliegende Avus", eine elektrische Rodelbahn, eine Unterhaltungsstätte „Oberbayern und letzte in- und ausländische Schausensationen versprochen, aber, wie gesagt: um einen Riesenrummel handelt es sich nicht, nur um eine Kette von Festen, um das also, was wir gerade jetzt so nötig brauchen, und wonach unser letzter Groschen im Portemonnaie sich mit Vehemenz sehnt. Es ist natürlich müßig, zu prophezeien, aber ich glaube nicht recht an die Existenzmöglichkeit dieser Vogelwiese in einer Zeit, die jeden zu äußerster Sparsamkeit nötigt, und an einem Ort, der nur vom Norden der Stadt aus leicht zu erreichen ist.

Eins wird es allda voraussichtlich nicht geben: ein Rohkostmahl. Das klingt im übrigen einfacher, als es ist. So sah sich kürzlich die Küchenleitung eines großen Restaurants hier vor nicht geringe Schwierigkeiten gestellt, als sie ein solches Mahl für neunhundert Teilnehmer herstellen sollte. Es war nicht die Zahl der Gedecke, die schreckte, denn man ist in dieser Wirtschaft gewöhnt, große Mengen von Speisenden abzufertigen — was zunächst Bedenken erregte, war die Besonderheit des Geforderten, worauf man direkt nicht eingerichtet war. Ein Freiburger Psychologe und Naturheilkundiger veranstaltete das Mahl als Abschluß einer Vortragsreihe über „Die Wunderdinge einer vernünftigen Rohkost". Was er bisher mit Worten gesagt hatte, wollte er nun durch die Tat belegen. Er erkannte übrigens an, daß sein Auftrag an das Restaurant etwas aus dem Rahmen fiel, und er stellte deshalb der Küchenleitung fünfundzwanzig geübte Rohkostler als Hilfskräfte zur Verfügung. Und unter deren Mitwirkung wurden dann anderthalb Zentner Weißkohl, ebensoviel Zentner Rotkohl, 300 Zitronen, ein halber Zentner Zwiebeln, 70 Flaschen Apfelsaft, 40 Kilodosen Oel, das gleiche Quantum Kilodosen Tomatenmark, 60 Pfund Mandelmus, 40 Pfund Nussana, 30 Pfund Mandelkrem, 30 Pfund Nußkrem und — anderthalb Zentner Kartoffeln für das festliche Essen gerüstet. Die Gäste sollen zum Teil etwas sauersüße Mienen aufgesteckt haben, als ein Rohkostgang nach dem andern von flinken Kellnern hereingetragen wurde, aber immerhin: Nußkrem und Mandelmus ließ man sich noch gefallen, und mit Apfelsaft und Tomatenmark vermochte man sich auch noch zu befreunden. Als dann jedoch die geschälten rohen Kartoffeln serviert wurden, wollte manche der Speisenden ein Frösteln angehen. Sie sahen mit argwöhnischen Blicken auf diese Berge von Rohheiten, und keiner wollte der erste in der Schüssel sein. Der Psychologe und Naturheilkundige, der dieses Leid wohl schon öfter erfahren hatte, zeigte sich aber der Situation durchaus gewachsen: er nahm in dem kritischen Moment am Flügel Platz und sang zwei von ihm selbst gedichtete und komponierte Lieder zum Preise der Rohkost. Da blieb kein Auge trocken, und man griff zu . . . Dank dir, heilige Caecilia!

Richard Wilde.

Heitere Ecke

Ach so!

Herr Gabelmann und Herr Geckermann kennen sich nicht. Aber sie lernen sich kennen. In der Eisenbahn. Bei einer Fahrt zwischen Aburg und Beburg. Sie sitzen sich vis-a-vis, schauen sich an und denken sich was. Das geht so eine ganze Weile. Als sie sich lange genug voneinander und übereinander etwas gedacht hatten, fängt plötzlich der junge Herr Geckermann vom schönen Wetter zu reden an. Der viel ältere Herr Gabelmann möchte sich — er hat ja genug über ihn nachgedacht — nicht gern mit ihm in ein Gespräch einlassen. Er nickt also mit dem Kopfe und brummt nur einfach „Ja, schönes Wetter". Doch der Stein ist ins Rollen gekommen, das heißt: die Zunge ist gelöst, dem jungen Herrn Geckermann. Er kommt auf sein Talent zu sprechen, das Wetter voraussagen zu können. Und auf andere Talente. Herr Gabelmann nickt. „Ich bin auch Gedankenleser, Herr Nachbar, ich weiß immer genau, was ein Mensch denkt!" „Ach so", meint nun Herr Gabelmann, „dann möchte ich Sie vielmals um Verzeihung bitten, wenn Sie wirklich meine Gedanken erraten haben". Setzt sich bequem in die Ecke und liest die Zeitung. Herr Geckermann überlegt. Und schweigt fortan.

Kitzliche Frage.

Frau Direktor Bieſe will mit ihren Freundinnen eine mehrtägige Reise unternehmen. Bevor sie fährt, wird im Beisein der Hausangestellten großer Familienrat gehalten, und Frau Direktor gibt Anweisung, was während ihrer Abwesenheit zu geschehen hat. Nach Erledigung dieses fragt sie ihren jüngsten Sprößling, den fünfjährigen Kurt: „Und du Kurtchen, wo willst du, solange ich fort bin, schlafen — in deinem Bettchen oder beim Kinderfräulein?" — — Der Kleine sieht sich eine Weile im Kreise um und sagt dann zu seinem, im Sessel sitzenden Vater: „Papi, was täts du?"

Die lohnende Stimme.

Die junge Dame des Hauses trägt ihren stöhnenden Gästen eine Arie vor. Ein Herr zum andern: „Ihr Mann soll viel Geld mit dem Gesangstalent seiner Frau verdienen. Es heißt, er habe die beiden Nachbarhäuser zum halben Preise gekauft."

Rätsel-Ecke.

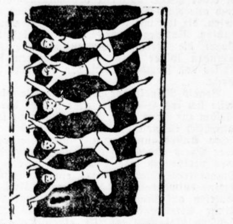
Kreuzworträtsel.

Wagerecht: 1. Edelstein, 5. Walfisch, 8. ehem. deutsche Stadt, 10. engl. nein, 11. Schwur, 13. Farbe, 16. Teil des Auges, 18. Trinkstube, 20. Haustier, 23. livländisches Hohlmaß, 25. franz. Artikel, 27. stimmhafter Verschlußlaut, 30. sportlicher Wink, 31. männl. Vorname.

Senkrecht: 1. musikalisches Kunstwerk, 2. Fluß in Italien, 3. Spielkarte, 4. segeltechnischer Ausdruck, 6. Präposition, 7. Auszeichnung, 9. afrikanischer Strom, 12. Molltonstufe, 14. russischer Fluß, 15. Erdformation, 17. hinweisendes Wort, 19. europäische Hauptstadt, 21. Erlaß, 22. Singstimme, 24. Pelzart, 26. Tierprodukt, 28. wie Nr. 17, 29. Präposition.

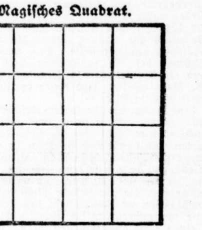
Denksportaufgabe.

Die Girls.



Bitte, wie steht das Bild richtig?

Magisches Quadrat.



In die wagerechten Reihen sind Wörter folgender Bedeutung einzusetzen:

1. Reihe: Buddhistischer Priester,
2. Reihe: Menschenvater,
3. Reihe: Parasit,
4. Reihe: Gebetsschluß.

Bei richtigem Raten ergeben die Senkrechten die gleichen Worte.

„Ein Zeichen fort . . ."

Was Anlaß stets zum
Zank und Streiten gibt —
Ein Zeichen fort — im
Kartenspiel beliebt!

Auflösung des Bilderrätsels aus Nr. 50.

„Sobald du dir vertraust, weißt du zu leben!"

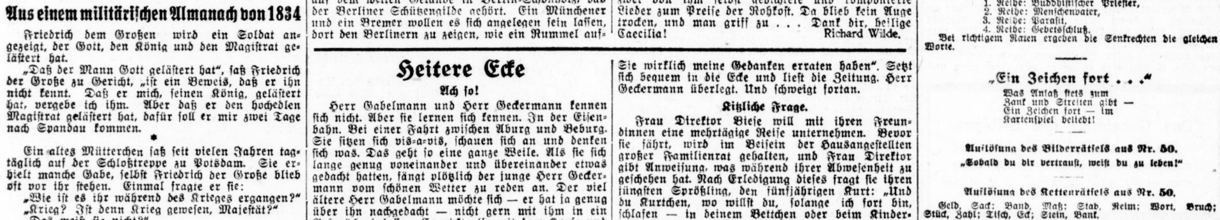
Auflösung des Kettenrätsels aus Nr. 50.

Geld, Sack; Band, Maß; Stab, Reim; Wort, Bruch; Stück, Zahl; Tisch, Eck; Stein, Bank.

Auflösung der Skataufgabe aus Nr. 50.

Im Skat lagen tr A und c D.
V hatte: p K, p D, p 9, p 8, p 7, c A, c. 10, c 8, c 7, car K.
H hatte: tr K, tr 9, tr 8, p 10, car A, car 10, car D, car 9, car 8, car 7.
1. Stich: c A, c 9, p 10 — 21;
2. „ c 10, c K, car A — 46;
3. p K, p A, tr K — 65

Den Rest erhält der Spieler, doch hat er bereits trotz seiner 6 Spitzen (Matadore) verloren.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0018

BÖRSE!

Unsere soeben erschienene Broschüre:
„Welche Effekten soll der Kapitalist und welche Effekten soll der Spekulant besitzen?"
versenden wir an Interessenten **kostenlos** und **franko** (Ex

Paul C. Landshoff & Co.
Berlin W. 8, Französischestr. 15 — Fernspr.: Merkur 5874, 5875, 5893 u. 5894
Telegramm-Adresse: Peceelbank Berlin.
Während der Börsenzeit: Peceelbank Berlin Börse.
Repräsentanz Amsterdam: Heerengracht 406, Fernsprecher: 87614
Repräsentanz Westdeutschland: Köln/Rhein, Disch-Haus, Fernsprecher: 226854/55

Die fusionierten Hypothekenbanken
Frankfurter Hypothekenbank und Frankfurter Pfandbriefbank
firmieren jetzt gemeinsam als
Frankfurter Hypothekenbank
und gewähren auf Wohn- und Geschäftsgrundstücke insbesondere als Nachbeleihung und Umbeleihung von Aufwertungshypotheken
wieder **I. Bargeld-Hypotheken** durch
M. Oberlaender
Bank-Kommission
Fernruf 21149 — Gegr. 1886 — Universitätsring 6a

Hypothekenbank A.-G. gewährt schnell, kulant
I. Hypotheken
von 15000.— Rm. aufwärts auf nur erstklassige
Wohn- und Geschäftshäuser
in bester Stadtlage zu 7½–8% bei guter Barauszahlung. Nur direkte Anträge von Eigentümern erbeten: **Jakobstraße 59, I.** (10–2 Uhr). (*

Hypotheken ✱ Umschuldung
vorteilhaft durch
Ernst Ziebell
Brüderstraße 4 (am Markt) Telefon 24906
Agentur
der Deutschen Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft (Centralboden).

In Zahlungsschwierigkeiten
wenden Sie sich an
Rudolf Bünger
Bücherrevisor u. Treuhänder
Tel. 323 17. Ludwig-Wuchererstraße 40
Bearbeitung gerichtl. und außerger. Vergleiche, Moratorien. (h

Bargeld-Hypotheken
zur 1. Stelle a. Wohn-, Geschäftsgrundst., prof. Um- u. Neubaut., Güter, Industrie — bei voller Auszahlung — v. Mk. 5000.— aufwärts auszuleihen.
B. Bothe, Schillerstraße 56. Telefon 25444. Gegr. 1910.

Geldgeber aus Privathand gesucht!
Auf ein Grundstück für **15000 Mk.** nebst Vor- u. Hintergarten mit 2½ Morg. Wiese und 100 Stck. Obstbäume, suche ich sofort als Darlehn bis 5 proz. Zinsen **5000 Mk.** Off. u. T. 4817 an die Exped. ds. Bl. (a

Hypotheken
7½% an 1. Stelle durch Institut günstig auszuleihen. Anfragen unt. **J. E. 64** an **Invalidendank,** Schwetschkestr. 1. (e

Hypotheken
Alt- u. Neubau, vorwiegend größere Objekte bei schneller u. reeller Durchführung. Offert. unter **H. R. 581** bei **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4**

3000 M. auf Grdst. I. Hypothek zu verleihen. Offert. unter V. 6799 a. d. Exp. (e

Suche 4000 Mark I. Hyp. a. Privath., auf gut verzinslich. Wohnhaus in Halle (Süd.) z. 1. 7. 31. * Off. u. S. 6796 Exp.

Verkäufe

Verschiedenes

Sommermtl. 15 M., Regenhaut 15, Kost. Gr. 44/46, Kld., Reg.-Mtl. 4, tgl. 10–1 Herzberg, Leipz. St. 61/62.

Gelegenheitskauf! Ein neues Speisezimmer sehr billig zu verk. Off. u. U. 6572 Exp.

Mod. rote Flurgard., 3teil., Küche, 7teil., Hackl., Gard., Lamp., Waschgesch. kl. Bürowascht., Schn.-Büste tgl. 10–1. Herzberg, Leipzigerstr. 61–62.

Möbel
stets preiswert bei
Möbel-Hätschke
Gr. Klausstr. 32/33.

Billige **Miet-Pianos** mit Anrechnung bei späterem Kauf
Klavier-Maercker
Waisenhausring 1B am Franckeplatz.

Eich. Büf. u. Kred., 1,60, 1,80, 2,00 m, m. Nußb. verk. bill. P. Köte, Möbelfbr., Diemitz. (a

Paddelboot 65 M., Dam.-Fahrrad 45 M., wenig gebr., zu verk. Off. u. J. 6429 a. d. Exp.

— 30 —
Monatsraten
ohne Anzahlung
1. Rate 2 Monate nach Kaufabschluß.
Spesenfrei nach allen Orten Deutschlands liefert erste Möbelfirma an Kreditwürdige
Schlaf- Speise- Herren- Zimmer
moderne Küchen.
Gefl. Anfragen unter T. 3657 an die Exp. dieses Blattes erbeten. (Ex

Backofen- Einrichtungen, Leucht-Apparate, Roste, Röhren, (e
Schrupte, Broddenkasten, Wasserpfannen Radeburger Herdplatten u. Chamottesteine. **Jetzt** beste Zeit für Backofen-Reparaturen Billige Preise.
Otto Franz, Märkerstraße

Herrenstoffe
Frühjahrsanzüge, Paletots, nur beste Maßware zu **Engrospreisen an Private**
Tuchgroßhandlung
Oppenheim
Gr. Steinstraße 69. 1 Tr.

Aus Konkursmasse!
Nie wiederkehrende Gelegenheit
Schlafzimmer echt Eiche mit nußb. bestehend aus: **1 Schrank,** 180 br., **2 Bettstellen, 2 Stahlmatratz., 2 Auflagen, 1 Frisiertoilette, 2 Nachtkonsolen m. Glaspl., 2 Stühle, 1 Handtuchhalter.**
Wert: 650.00 Mk. f. 390 00 Mk. zu verkaufen. (h0
Küche 5tlg., natur lasiert, 125 br. **110.—**
Speisezimm. 160 br. echt eiche **350.—**
Chaiselongues . . . . . **32.—**
Plüschsofas . . . . . **65.—**
Möbel-Schieke, Nur Kl. Ulrichstraße 14/15
Freie Liefg. auch n. ausw. d. eig. Lieferautos

Schallplatten, Sprechapparate. Alle Reparaturen **Lüders,** Ruf 230 57, nur Mittelstr. 9, I.

Schrebergärtner! Alle benötigten **Hölzer,** sowie **Baumpfähle u. Radiostangen** preiswert bei
Louis Kuckelt G. m. b. H. Dampfsägewerk Bugenhagenstr. 13

Kd.-Bett, Federb. vk. Glauchaerstr. 3, I. l.

Metallbettstelle und Auflage b. z. verk. (e Merseburgerstr. 22.

Gute Pianos vermietet zu mäßigen Preisen
B. Döll, Pianohaus, Gr. Ulrichstraße 33.

Jetzt besonders billig kaufen Sie moderne
Standuhren
beim Uhrmachermstr.
H. Schindler
Kleine Ulrichstraße 36
Große Auswahl
Jeder staunt!

Extra billig angebot
Chaiselongues 29.-
Mod Liegesofas 59.-
Sessel 25.-
Solide Handwerksarbeit
Willi Reiche
Tapezierermeister
Alter Markt 32 I
A. W. Zahlungserleichterung

Brennholz
hart und weich, in fertigen Ofenlängen offeriert frei Haus
Louis Kuckelt, G. m. b. H., Dampfsägewerk, Bugenhagenstr. 13, Tel. 255 64. (e

Schreibmaschinen
Gelegenheitskäufe billig und gut
Schreibmasch.-Haus
F. Herbert
Gr. Steinstr. 21
an der Hauptpost

Gebrauchte Schreibmaschinen
Standardmarken gut aufgearbeitet
Weddy
Leipziger Str. 22

Küche, wenig gebr., b. z. v. Off. u. E. 6425 Exp.

Speisezimmer, dkl. Eiche, fast neu, billig zu verkauf. * Gesenius str. 4, II. r.

Speisezimmer, f. g. erh., b. z. vk. Off. u. N. 6573 Exp.

Klappwag. m. Verd. und Kinderwagen spottbillig zu verk. * Am breit. Pfuhl 6.

Eismasch., 1 Motor, 4teilig. Konservator, gebr., zu verkauf. * Thomasiusstr. 2, I. r.

Chaiselongues bill. z. vk. Weidenplan 11 im Keller. *

Tafelklavier, gut erh., f. 75 Mk. zu verkaufen. Off. u. C. 6743 a. d. Exp.

Gelegenheitskauf! Aus Konkursmasse mußten wir versch. **Küchen-Büfetts** übernehmen, u. verkaufen diese jetzt z. Fabrikherstellungspreis. Täglich von 8–6 Uhr z. bes. bei Arnold & Troitzsch, Gr. Ulrichstr. 1.

2 Stühle, Stegtisch, Nußb., g. erh., z. v. Ulrich, Paradeplatz 4 Eing. Schloßberg. *

2sitz. Paddelb. b. z. v. Forsterstr. 39, H. II. r.

Seibt, 3 Röhr., Akku, Lautspr., z. v. Pr. 85 M. Gumuny, Leipz. Chaussee 3. †

Damenrad, wenig gebraucht Fischer, Südstr. 62, II.

Bettst., Pat.-Rahm. u. Auflage, b. z. v. Merseburgerstr. 22.

Herab-gesetzte Preise
Schlafzimmerschränke
Eiche, Birke, Nußbaum im.
130 cm m. Wäscheeinrichtg **79.M**
130 cm mit 3teil. Ansicht **98.M**
130 cm m. W. u. Spiegel **119.M**
150 cm m. W. u. Spiegel **150.M**
Flurgarderoben 27.— bis 65.— Mark
Gebr. Jungblut, Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Radio, 4 Röhr. m. Akku u. Anode billig z. verk. Fritz-Reuterstr. 6, I. r. (

Radio, 3 Röhr., m. Lautspr., Akku, Anode f. 65 M vk. Kluge, Dessauerstr. 19, II. (

Garn. Stbw. m. Matr. Babybdew., Windeltrockn. tgl. 10–1 Herzberg, Leipz. Str. 61/62.

Küchenbüfett und Küchentisch, 2 Stühle b. z. vk. (e Merseburgerstr. 22.

Tadellos erhaltene **Schreibmaschine** spottbillig, Stein, Fahrradhandlung, Hallmarkt. (b0

Nußb. Speisezimmer 500 M rund. Herrenzimmertisch 30 Kleiderschr. 58 eich. Bücherschrank 75 M Zweizugtisch 45 Lederstuhl 14 M Flurgarderobe 34 M
Friedr. Pelleke Geiststr. 24/26

Piano 2 Leder-Klubsessel, Eiche-Speisezimmer, Hochfrequenzapparat **Faltboot** billig zu verkauf. * Röntgenstr. 2, pt. r.

Eleg. alt. Plüschmöb., Sofa, 2 Sess., Tisch z. v. Off. u. St. 1810 a. d. Fil. Steintor. (

Nähm., Sg., Rdsch., w. neu, z. vk. Henze Friesenstr. 31, III. r.

D.-Rad, w. neu, b. zu verk. Schneider, Gr. Steinstr. 56, III. *

Netzanode, Gleichr., Lautspr., Schreibm., Tisch billig zu verk. Barfüßerstr. 15, I. *

Preiswert! **Gut erhalten!** Aus Nachlaß herrühr. zu verkaufen
kompl. Speisezimmer
Klubsofa und **2 Sessel, Schreibtisch, Schränke, 1 Bett** mit **Nachttisch, 2 Hänge-** und **1 Stehlampe, fahrb. Teetisch, 1 Garderobe, 1 Teppich.** Besicht. vorm 10–12, nachm. 3–5 Uhr, Glauchaerstr. 20 eventl. tel. Verst. unt Nr. 26273. (*

Schlafzimmer
in edeln Hölzern und gemalt
O. Haake
Ausstellung Betrieb — Nur Sternstraße 2, Germarstraße 4

Bedeutende Möbelfabrik liefert soliventen Leuten zu sehr billigen Preisen, evtl. bei Zahlgs.-Erleichterg. **Möbel.** Versand nach allen Richtung. frei. Gefl. Zuschriften unter **L. 20** hauptpostlag. Bielefeld. (Ex

Schlafzimmer
birke, eiche, nußbaum
325.— Mk.
Mk. 384.- 495.- 585.-
in Eiche 576.- 685.-
Auf Wunsch **Teilzahlung.**
Lieferung auch nach auswärts frei Haus mit Auto.
Eichmann & Co.
Halle (Saale),
Gr. Ulrichstr. 36
Gr. Ulrichstr. 51
Eingang Schulstraße

früher **Original Viktoria**
Nähmaschine
Ein Meisterstück deutscher Technik
gehört in jeden Haushalt! Näht, stickt, stopft und ist eingerichtet für Zick-Zack-Naht, Lochsticken, Knopflannäh. Unterricht in eigener Stickereiwerkstatt. Günstige Zahlungsbedingungen.
Gustav Lerche
Kl. Ulrichstraße 33 — Gegr. 1894
Reparaturwerkstatt. — Tel. 281 11.

Möbel auf Teilzahlung
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Alle Einzelmöbel in großer Auswahl **zu herabgesetzten Preisen** und spielend leichten Zahlungsbedingungen.
Lieferung frei Haus.
Möbelhaus N. Fuchs
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58
I., II., III. Etage
(Im Hause der Nordseefischhalle).

Fast neues **Schlafzimmer** sehr billig zu verk. Off. u. K. 6570 Exp.

Radio, 4 R., Netzempf., neuest. Mod., z. halb. Pr. z. verk. Off. u. U. 6718 Exp.

Grude, Herren- und Damen-Rad billig. * Schulz, Mühlberg 10.

Körting-Ladegleichrichter, 1–3 Zellen, ca. 1,3 Amp., m. Röhr., neu, ungebraucht, 25 M. Ladenpreis 38 M. z. Ackerweg 12.

Gr. Rohrplattenkoff., eleg. Reisetasche, g. Bettst. m. M. z. vk. Lessingstr. 37, I. l. *

Sp.-, Schl.- u. Herr.-Zimm., Kücheneinr., Kldrschr., Bücherschr., Plüschsofa, Chaisel., Sofa m. Umb., Tisch u. 4 Stühle spottb. zu verk. Meißner, Schmeerstraße 16. *

Ein Posten neue **Musik-Apparate** wegen Platzmangel spottbillig zu verk. Richard Wenzel, Zenkerstr. 3, II.

Schrfgramm., Photo 6×9, 9×12, Bandon., 1061., Schrbt. m. Auff. z. vk. Kuttelhof 1. *

S. g. erh. w. Kind.-Wagen z. vk. Diesk auerstr. 4, H. I. *

Billig! Billig!
Kleiderschr. v. 18.-
Chaiselong. v. 15.-
Betten . . . v. 6.-
Tische . . . v. 3.-
Stühle . . . v. 1.-
Küchen . . . v. 25.-
Waschtische v. 8.-
Schlafz., Herrenz., Speisezim., Sofas, Büchschrk., Kom., Auszugt., Spiegel, Vertikows usw.
Leipziger Str. 94
Hof links
neben Kaffee Zorn

Elektrische Waschmaschine, neu, zu verkaufen * Stadtgutweg 7, II. r.

Wer will sich eine **Standuhr** ansert. od. anfertig. lass.? 2 Ia. Werke, neu, spottb. z. K. z. vk. Off. B. 6762 Exp.

Wer hat Geld? Fast neuer 3-Röhr.-Schirmg.-Netzempf. geg. sof. Kasse z. vk. Spottpreis. Off. u. A. 6761 a. d. Exp.

Ausziehtisch u. Rohrstühle billig z. verk. Merseburgerstr. 22.

Zucker-Spinnmaschine z. Herstell. prachtv. schillernder Bonbonwatte, Massenverk. 5 u. 10 Pfg. Unerschöpfl. Einnahmequelle, leicht transp., amort. s. i. ein paar Tg., ev. m. Stand z. Hall. Jahrm. z. verk. Karl Moritz, Diemitz, Mittelstr. 1.

Auf Teilzahlung ohne Anzahlung Ruhebetten, Klubsessel, mod. Liegesofas, Metall- und Holzbett., Auflegem., 3teil. Pat.-Matratz., Federb. Wochenr. 5, Monatsrate 20 M. Off. u. F. 6806 Exp.

Kleiderschrk., Plüschsofa, Flurg., Federb. b. b. Gr. Gosenstr. 6, I. I.

G. erh. Nähmaschine für 25 M. zu verk. (Georgstr. 10, pt. r.

Radio-Geräte unter günstigsten Bedingungen (b
Gelegenheitskäufe! Dessauerstr. 6a, III.

2tür. Kleiderschrank billig zu verkauf. (e Merseburgerstr. 22.

Schreibmaschine, fast neu, billig, Kurfürstenstr. 74, pt. r.

Mehr. getr. Mäntel u. Anz. b. z. v. Bes. Sonnt. u. Mont. 11–14 Königstr. 61, p. r. (b0

Gut erhalt. Kinder-Sportwagen z. verk. Werdergasse 4, Nebenhaus, 1 Tr. *

Plüschsofa und Chaiselongue b. z. v. Merseburgerstr. 22.

W. gebr. H.-Rad, m. el. L., Neupr. 160, f. 60 M. Blumenthalstr. 23, III r

Klapp- u. Kinderwagen b. z. verk. (e Merseburgerstr. 22.

Fast neuer Anzug f. vollschl. Figur zu verkauf. W. Off. u. V. 6739 a. d. Exp. *

Sch. Ladentür, auch a. Haust. z. verw., Glasverkl., b. z. vk. Königstr. 61, pt. r.

Möbel-Ausverkauf!
Speisez., Schlafz., Küch., Sofas, Chaisel. zu denkb. bill. Preisen Möbelhaus Sp tze 13

Korbmöbel billig zu verkauf. (e Merseburgerstr. 22.

Waschkomm., Nachtkonsole b. z. verk. (e Merseburgerstr. 22.

Warum so billig!
Weil wir unserem alten Wahlspruch Schön - Gediegen - Wohlfeil jederzeit treu bleiben. Vergleichen Sie bitte selbst unsere Angebote mit anderen!
Methner
Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken Gg. Methner & Co.
Halle (Saale), Leipziger Straße 87
Ritterhaus

1 Nat.-Schreibkasse, 1 Ladentisch, 1 Gasheizofen, 1 Füllofen, 1 elektr. Eisenb., 1 Transparent billig zu verk. Rich. Müller, Reilstr. 109.

Staunend billig neue u. gebr. **Möbel** Schlafzimm., kompl. 650, 540, 450, 360,— Küchen v. 65,— an Chaisel., neu v. 25,— an Sofas, neu v. 50,— an Betten v. 10,— an Schränke v. 35,— an Waschkomm., Ankl.-Schrke., Tische, Stühle Büfetts, Kredenzen, Spiegelschrank, sow. alle anderen Möbel in großer Auswahl
nur Mauerstraße 3/4 am Steinweg. Lieferung frei Haus

Möbel
Messe-Muster
staunend billig!
Schlafz., pol., kompl. Mk **760**
Speisez., pol., kompl. Mk. **598**
Herrenz., 2 m kompl. Mk. **570**
Küchen in allen Größen, lasiert und farbig,
Einzelmöbel in großer Auswahl, überzeugen Sie sich von der Qualität u. Preiswürdigkeit.
Besichtigen Sie meine Riesen-Auswahl.
Rosenberg
21 Geiststr. 21
Entgegenkomm. Zahlungsweise.

Kaufgesuche

Verschiedenes

Schreibmaschine zu kaufen oder zu mieten ges. Off. u. J 6569 a. d. Exp. *

G. erh. Speisezim. zu kaufen ges. Off. m. Pr. u. V. 6559 a. d. Exp. ds Bl. *

Wappen, Bulgariafahnen u. a. kauft, tauscht u. vk. Neumarktstr. 3, pt. lks.

Eisern. Bücherschrank für Bürozwecke zu kaufen gesucht. Preisofferte unter S. 6716 an Exp. d. Bl. (*

2 guterhaltene **Lederklubsessel** zu kaufen ges. Off. u. A. 6581 a. d. Exp.

Mikroskop. sehr gut erhalt., zu kaufen ges. Angeb. mit Preis u. Beschr des Zubehörs unter M. 6592 a. d. Exp.

Garage für Kleinwagen u. Kastenregal z. k. ges. Off. u. U. 6438 Exp.

Radio, Netzanschl., z. kf. ges. Off. m. Pr. u. B. 6562 a. d. Exp.

Folg. Gegenstände, gebr., aber g. erh., geg. Kasse z. k. ges.: 1 Ladentisch, verschied. Regale, 1 Topfwaage, 1 Dezimalwaage. Eilangebote unter F. 6546 a. d. Exp. *

Münzen, a. Samml. zu kauf. ges. Angeb. u. M. 6632 a. d. Exp.

Petrol.-Hängelampe zu kaufen ges. Off. u. J. 6589 a. d. Exp.

Gebr. Wellbl.-Garage ungefähr 2×3 Mtr., z. kauf. ges. Off. m. Pr. u. St. 1808 an die Fil. Steintor. (

G. erh. Faltboot Zweier, Mod. 1930, z. kf. ges. Angeb. m. Pr. u. A. 6641 Exp.

Gebr. Nähmasch. z. k. ges. Off. m. Pr. u. B. 6702 a. d. Exp.

Gebr. Herrenzimm.-Einrichtung, in gut. Zustande, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. L. 502 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (a0

Piano z. k. ges. Off. u. M. 6652 Exp.

Gartenlaube zu kaufen ges. Off. m. Pr. unt. O. 6654 a. d. Exp. d. Bl. *

Gebraucht. Radio, Netzanschluß f. 110 Volt z. kauf. gesucht. Off. m. Preis unt. K. 6730 a. d. Exp.

Eismaschine, ca. 15–25 l, elektr., z. kf. ges. Off. mit Pr. u. T. 4657 Exp.

Damen-Rad kauft, Preisoff. u. M. 6792 a. d. Exp. *

Gebr. Kommode, einf. Tisch gesucht. * Off. u. C. 6723 Exp.

Schaufensterscheibe 175×100, billig zu kf. ges. Off. m. Pr. Meißner, Schmeerstraße 16.

Gebr. Küche, Sofa, Kldrschr., Kommode, Auszugt., Schreibt., Nähm., Photoap. ges. Off. u. D. 6802 Exp.

Nähm. u. Jugend-Fahrrad kauft. Off. u. A. 6801 a. Exp. (e

G. gebr. Eßzimm. sow. Teppich 3×4 z. kaufen gesucht. Off. unter L. 510 an die Fil. Leipzigerstr. 34. †

Tiermarkt

2 schwere Arbeitspferde mittler. Alters umstellungshalber bill. zu verkaufen (b0 Tel. 230 41.

Ein mittleres **Arbeitspferd** z. vk. Krosigk 39. *

Pferd f. leichte Arb., kann mag. s., z. t. g. Off. m. Pr. u. E. 6605 Exp.

Pferd m. Fleischerwagen u. Rollwag., 25 Ztr. Tragkr., z. v. Fleischer. Hoffmann Canena. (a

Starker Ermländer b. z. v. Spitze 13. *

1 hochtr. j. Kuh zu verkauf. Hauser, Ammendorf-Burg, Auenstr. 11. (a0

Jg. fette Kuh zu verkaufen († Ammendorf-Beesen, Malderitzstr. 5.

2 Futterschweine zu verkaufen (a Ammendorf, Friedrichstr. 76.

1 fett. Schwein z. Hausschlachten zu verkauf. Krosigk 39.

Zwei scharfe **Schäferhunde** verkauft A. Weber, Halle, Röpzigerstr. Nr. 188, Tel. 321 52

Hunde aller Rassen nimmt std. t. Dress. A. Weber, Polizei-Hunde-Dressur-Anst. Halle, Röpzigerstr. Nr. 188, Tel. 321 52

1jähr. Hühner verk. Möplicherstr. 44, (b

Absatz-Ferkel
der berühmten westfälischen u. oldenburger Rassen sende ich zur Ansicht ohne Kaufzwang. Bevor Sie kaufen fordern Sie unbedingt erst meine billigen Preise **Landwirt** (Ex **Hch. Schröder, Gescke 312 (Westf.),** Fernsprecher 25.

Lohnbrut 20 RPF.
Eierannahme Sonnabends. Brutleiter, Küken schw. Minorka. Zuchtbedarfsart. Liebenauerstraße 157, pt. (b0

Trotz der billig. Preise für fette Schweine sind meine prima tierärztlich untersuchten

Absatz-Ferkel
der echten westfälischen sowie hannoverschen Rasse, langgestreckt breitbuckig, mit Schlappohren, immer noch **rentabel** zur Zucht und Mast. Liefere hiervon jeden Posten reell unter Nachnahme. Offeriere freibleibend: (Ex 2496
6–8 wöch. 14–18 M. 8–10 wöch. 18–22 M.
10–12 „ 22–26 „ 12–15 „ 26–30 „
Größere nach Gewicht billigst. Es kommen nur gesunde, einwandfreie, direkt vom Züchter stammende Tiere zum Versand. Garantie für gesunde und einwandfreie Ankunft noch 8 Tage nach Empfang. Verpackung wird berechnet aber auch zum vollen Wert zurückgenommen. Genaue Bahnstation angeben. Ferkel werden bei evtl. Kälte entsprechend verpackt.
W. Knoke, Schloß-Holte 330 i. Westf. Fernr. 46
Viele Nachbestellungen u. Dankschreiben bürgen für reelle Bedienung.

Junge Legehühner billig zu verkauf. * Trotha, Bahnhofst. 5.

Verk. umzugsh. 4 M. alt. jg. Boxerhund Jägerplatz 9, Kell. *

Flott. Kanarienh. u. -weibch., auch weiße u. blaue, wunderb. i. Vortr. Trothaerstraße 8a, am Zoo.

Gutsing. Kanarienh., Harz. Bauer u. Reg. billig zu verkauf. * Mauf, Saalberg 18.

Kanarienh. u. wbch. z. v. Südstr. 19, p. r.

Papagei, Amaz., spricht, flöt. usw., pa. i. Gefied., mit Käfig f. 65 M. zu verkaufen (Krukenbergstr. 7, II. r.

Kanarienhähne und -weibchen zu verk. † Leipzigerstr. 72, III.

Offene Stellen

Versandgeschäft richtet allerorts ein „Estra", Halle/S. 7.

Junger Mann* in Dauerstellg. (200 M. Kaut.) ges. Off. u. D. 6764 a. d. Exp.

Tüchtiges, jüngeres **Gastwirtsehepaar** mit 1500 M. Kaut. z. Uebernahme ein. Restaurationsbetr. gesucht. Offert. unt. T. 4097 an d. Exp.

Heimarbeit schriftl. und viele andere Angebote durch **Vitalis-Verlag, München C. 141**

Heim - Existenz
mit gutem **Dauer-Verdienst** finden fleißige Personen mit nur geringen Anfangsmitteln, das ganze Jahr hindurch. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Verlangen Sie sofort kostenlosen Prospekt.
„Progreß" Strickmaschinen, (h0 Berlin-Grunewald 214, Humboldtstr. 29.

Versand-Geschäft
erfolgreich, richtet ohne Kapital Fabrikationsfirma ein. Näheres durch **Postfach 8, Berlin W. 9.** (Ex

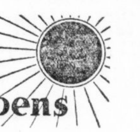
Suche für Theaterzwecke einige ganz kleine (hs
Zwerge od. Zwerginnen
gut gewachsen mit schlanker Figur. Gebe gutes Gehalt und alles frei bei Familienanschluß. Keine Kenntnisse erforderlich. Für Nachweis zahle hohe Provision.
Dir. Emil Ritter, Hohen-Neuendorf bei Berlin, Wrangelstraße 11.

Hagelversicherung.
Alte, angesehene Gesellschaft sucht in verschiedenen Kreisen der Prov. Sachsen u. Anhalt **Mitarbeiter,** die ihre Beziehungen zur Landwirtschaft mit unserer Unterstützung gegen hohe Provision, evtl. auch Spesen und Gehalt verwerten wollen. Landwirten in Ruhe bietet sich weitere Verdienstmöglichkeit durch Abschätzungen von Hagelschäden. Offerten unter **K. N. 173 an die Ala, Magdeburg.** (hs

Führende
Lebens-Versicherungs-Bank mit allen anderen Zweigen sucht gegen Gehalt, Spesen, Gratifikation (ex
Reise-Beamten
Offerten erbeten unter **A. E. 385** an die Annonc.-Exped. Carl Kurth, Magdeburg.

Von einer konzernfreien Versicherungsgesellschaft wird ein tüchtiger **Lebensfachmann,** der auch die Unfall- und Haftpflichtversicherung beherrscht, als (a0
Bezirksdirektor
für die Provinz Sachsen
mit dem Sitz in **Halle a. S.** gesucht. Bestand wird übertragen. Büro mit Personal vorhanden.
Nur besonders organisatorisch befähigte Versicherungsfachleute wollen sich unter Chiffre T. 4057 melden an die Exp.
Es können nur ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Erfolgsangaben, Empfehlungen usw. in Behandlung genommen werden. — Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Die Kunst des Gesundbleibens



will gerade in unserer, den Organismus bis aufs äußerste anstrengenden Zeit gelernt sein. Man braucht kein fanatischer Rohkostler zu sein oder seinem Körper anstrengende Kuren zuzumuten, aber **einige Minuten** jeden Morgen müßte jeder seiner Gesundheit widmen. Gymnastik treiben oder — was noch tiefere Wirkung hat — sich mit der Quarzlampe „Künstliche Höhensonne" — **Original Hanau** — bestrahlen. Ihre ultravioletten Strahlen führen eine Neubelebung des Gesamtorganismus herbei. Der Stoffwechsel wird angeregt, die Durchblutung des Körpers gesteigert. Nervöse Beschwerden verschwinden, die schlaffe Haut wird straff und sonnengebräunt. Es gibt nichts Besseres zur Erhöhung der natürlichen Abwehrkräfte gegen Krankheitserreger und Erkältungen. Regelmäßige Höhensonnenbestrahlungen sind ein Gebot der Vernunft für beruflich Angestrengte, Stuben- und Nachtarbeiter, besonders auch bei Alterserscheinungen, oder bei Frauen in den Wechseljahren. Erkundigen Sie sich bei Ihren Bekannten nach den Bestrahlungserfolgen. Besonders wichtig ist die Bestrahlung während der Schwangerschaft. Das vorzeitige Altern der Mütter wird verhütet, die Geburt wird erleichtert, die Stillfähigkeit erhöht.

Auskünfte in medizinischen Fachgeschäften und durch die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft (AEG) in allen ihren Niederlassungen. Billigstes Modell für Gleichstrom nur RM. 138,40 (auf Wunsch Teilzahlung in sechs Monatsraten), für Wechselstrom nur RM. 264,30. Auf Wunsch Teilzahlung in 12 Monatsraten. Stromverbrauch nur 0,40 KW. Verlangen Sie die kostenlosen Aufklärungsschriften LK von der

Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau a. M.,
Postfach Nr. 1256 (Ausstellungslager Berlin NW 6, Luisenplatz 8, Telephon: Sammelnummer D 1, Norden 4997). Interessante Literatur: 1. „Licht heilt, Licht schützt vor Krankheit", Mk. 0.50; 2. „Luft, Sonne, Wasser", Mk. 2.60 geb., Mk. 2.— kart.; 3. „Ultraviolettbestrahlungen bei Herz- und Gefäßkrankheiten", Mk. 0.50.

Erhältlich durch den **Sollux-Verlag, Hanau a. M.,** Postfach 1325 (Versand unter Nachnahme, Versandspesen zu Selbstkosten).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0019

Alleinvertrieb
Schlager der Auto-, Fahrrad- u. Motorradbranche, sehr leicht verkäuflich, da unentbehrlich u. billig. Hoher Verd. Nur nachweisb. erfolgr. Herren mit M. 150.— Kapital wollen Zuschr. richten an
J. A. 232 Invalidendank Chemnitz.

Leistungsfähige Käsefabrik sucht
gut eingeführte Vertreter
für Harzkäse-Schlager. Gefl. Angebote unter **J. L. 14538** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.** (ma

Altangesehen. Zigarrenfabrik
mit angegliederter
Spezialfabrikation feiner Schweizer Stumpen,
welche die Preislage von 10 bis 15 Pfg. in Zigarren, sowie Cigarillos v. 5 bis 10 Pfg. fabriziert und auch feine Qualitäts-Sandblattsachen herstellt, ebenfalls alljährlich eine hervorragende Kollektion in Weihnachtspackungen führt, sucht für den hiesigen Bezirk tüchtigen (hs
Vertreter
Nur arbeitsfreudige bei der Kundschaft in diesem Bezirk bestens eingeführte Herren aus dem Fach, denen an einer erstklassigen Vertretung gelegen ist, belieben genaues Angebot mit Referenzen unter K. R. 1199 a. d. Exp. d. Bl. zu richten.

Zur Besetzung eines freien Inspektorenpostens suchen wir
tüchtigen Außenbeamten
Mitbetätigung in der Heimsparkassenversicherung wird geboten. Leipziger Verein für Krankenvers. der Beamten und freien Berufe a. G. (b50 **Bez.Dir. Halle-S.,** Blumenstraße 18. Auszahlungen 1928—1930 rd. 35 Millionen Versicherungsleistungen.

Solide, bekannte Bausparkasse sucht
Generalvertreter
für die Provinz Sachsen und Braunschweig. Seriöse, im Bausparwesen erfahrene Herren, die eigenes Büro, möglichst auch Kraftwagen haben, wollen ausführliches Gesuch nebst Lebenslauf und Lichtbild sofort einreichen. Bürokostenzuschuß, garantierte Provision und Reisespesen werden geboten. Angebote unter T. 4697 an die Exped. dieses Blattes a

Zum Besuche der Händler- und Gastwirtskundschaft wird für **Halle u. Umgebung** von alter gut fundierter Zigarrenfabrik zum sofortigen Antritt tüchtiger, gut eingeführter
Vertreter
gegen Provision **gesucht.** Offerten unter Angabe von Referenzen und der Provisionsansprüche sind zu richten unter **E. C. 2190** an **Rudolf Mosse, Erfurt.** (ma28

Großverdienst
in der beginnenden Bausaison durch den Vertrieb unserer
hervorragenden Baufachwerke
Bewerber, die auf eine sehr gute Verdienstmöglichkeit auf solidester Basis Wert legen, richten ihre Offerte an: (b822
Heinrich Killinger
Verlagsgesellschaft m. b. H., Nordhausen-Harz.

Tüchtig. Motorrad-Verkäufer
von hiesiger Firma **für Außendienst zu sofort ges.** Schriftl. Bewerb. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschrift. unter **J. R. 574** an **Invalidendank,** Schwetschkestraße 1. (e

Kautionsfähiger
Geschirrhalter
mit mehreren Pferden und Wagen wird zum Alleinverkauf von hochwertigem und konkurrenzlos. **Braunbier** für Halle u. Umg. gesucht. Gefl. Angeb. unter **L. M. 30228** an „**Ala“ Haasenstein & Vogler, Leipzig** (hs 29

Hohes Einkommen
sichern sich Personen mit guten Umgangsformen d. Werbung auf eine neuartige Zeitschrift. (†
Buchhandlung O. Wolffram.
Meldg. 1—18 Uhr Kirchnerstr. 18.

Höchstverdienst
erzielen
Damen und Herren
(Haupt- oder Nebenberuf) (b8 durch Verkauf von unserem bekannten
Bremer Qualitäts-Kaffee
Alt-Bremer Import- u. Versandhaus
Addicks & Co., Bremen
Kaffee-Import- und Großrösterei

Millionensache (flüssiges Leder)
Jeder sein eigener Schuhreparateur! Originaldose für 3 Paar Schuhe besohlen 2.50 M. Überzeugung macht wahr. Alleinvertr. allerorts zu vergeben. 50—300 M oder Sicherheiten erforderlich. Offerten unt. **L. M. 464** durch **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (ma

Billige Bücher
zur Konfirmation
Klassiker holzfrei, jeder Leinenband (bis 740 Seiten stark) nur .... Mk. **1.30**
Ferner
Ganghofer Schweigen im Walde / Schloß Hubertus / Edelweißkönig / Martinsklause jed. Lbd. (früh. 7.50 u. 8.—) Mk. **2.85**
Ricarda Huch, Der große Krieg / **Timmermans,** Pallieter / **Stefan Zweig,** Amok (Inselverlag) jeder Leinenband (bisher 7.—) jetzt nur.... Mk. **2.50**
Viele äußerst günst. Gelegenheitskäufe!
Bücherschwemme
Gr. Ulrichstr. 35 (Neudeutsche Bücherstube)

TUCH- Versandhaus
sucht zum Vertrieb von Herren- und Damenstoffen jeder Art an Beamte und Private als
Vertreter
einen energischen Herrn, der zielbewußt zu arbeiten gewohnt ist. Hohe Provision. Besondere günstige Bedingungen für Provisionsauszahlung. Große Musterauswahl. Reklameunterstützung. Nur gut eingeführte, seriöse Herren wollen Bericht über bisherige Tätigkeit, Reisebezirk u. Bild senden u. Nr. E. G. 4569 an Heinr. Eisler, Annoncen-Expedition, Berlin SW 68

Einkassierer ma68
bzw. Vertreter für **Halle (Saale) mit Umgebung** gesucht. Herren, die in gleicher Stellung bei einer Lebensversicherungs-Gesellschaft tätig gewesen sind, werden bevorzugt. Kaution erforderlich. Bewerbung mit Lebenslauf richten an **Rudolf Mosse, Leipzig** unt. **L. V. 4547.**

Erste Großbrauerei
die nur erstkl., weltbek. Marken- u. Qualitätsbiere herstellt. a
sucht Verbindung
mit einem **bei Konsum- und Einkaufsgenossenschaften bestens eingeführten Herrn zwecks**
Vertretung.
Gefl. Angebote unter J. N. 571 an **Invalidendank Ann.-Exp.. Halle a. S.,** erbeten.

Hotel-Kioske
Wir errichten in allen **Groß-Städten, Kurorten und Bädern,** Filial-Geschäfte unserer Firma in Art der bekannten Hotel-Kioske. Ausführliches läßt sich im Inserat nicht sagen, nur soviel, daß es sich um eine völlig **neuartige konkurrenzlose** Geschäftsart handelt u. vornehmste Tätigkeit mit Verdienst-Chancen von
1000.- bis 3000.- RM. monatlich
je nach Anzahl und Größe der Geschäftsstellen geboten wird. Die gesamte Einrichtung der Betriebe einschließlich größter Reklame erfolgt durch uns. Erforderlich sind **RM. 1500.- Barkapital** für eine einzelne Geschäftsstelle. Das Objekt ist auch geeignet zur Gesellschafts-Gründung für größeren Bezirk bezw. Uebernahme mehrerer Geschäftsstellen in einem Bezirk. In Berlin sind 7 Filialen **mit größten Umsätzen** im Betrieb. Gefl. Offert. nur ernster **christl.** Selbst-Interessenten erbeten unter **D. G. 4551** an **Heinr. Eisler,** Ann.-Exped., **Berlin SW. 68.**

Am Büro unserer Maschinen- u. Apparatefabrik findet Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung Ostern 1931 Aufnahme als
kaufm. Lehrling
Schriftliche Bewerbungen mit kurzem, selbstgeschriebenem Lebenslauf unter **T. 3937** an die Expedition d. Blattes

Kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung stellt ein
Otto Keller, Schillerstr. 45
Großhandlung für Fahr- u. Motorräder und Zubehör. (b0

Lehrling
findet am 1. April in meinem Eisenwaren-, Öfen-, Haus- und Küchengerätegeschäft Stellung. Kost und Logis im Hause. (a **Otto Krüger,** Gerbstedt, Markt 2

Optiker-Lehrling
wird eingestellt (b0
Brillen-Schmidt, Große Ulrichstraße 53

Wir suchen zu Ostern einen
Lehrling
Nur intelligente und gewandte junge Leute mit besten Schulzeugnissen wollen sich melden (zwischen 11 und 12 Uhr) (b
Hamburg-Amerika-Linie
Filiale Halle a. S.
Am Roten Turm, Marktplatz 25

Chemikalien - Großhandlung
sucht per 1. 4. 1931
kaufm. Lehrling
Es kommen nur Bewerber mit höherer Schulbild. in Frage. Schrift. Angeb. an
Albert Binder, Halle-Diemitz.

Kaufm. Lehrling
mit gut. Schul- u. Allgemeinbildg. für groß. Kohlen- u. Baustoffhdlg. gesucht. Bewerb. (in.) nur a. gut. Familie erbeten. Ang. u. **H. T. 583** bef. **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Sich. Exist. f. jederm. allerorts d. Verk. v. Strumpfw. a. a. Ziel g. wchtl. Abr. Anfr. u. L. C. 886 **Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Hausschlachter, (guter Wurstmacher, ges. Off. u. St. 1822 an d. Fil. Steintor.

Sofort gesucht
werd. Personen jed. Standes für eine auskömml., einwandfr. Arbeit, die risikolos zu Hause, auch neb.-beruflich lohnensw., zu erledigen ist. Geringes Kapital erforderlich.
Wer arbeiten will, dem erklärt Prosp. A alles Näh. kostenlos. GUST. NISSEN & CO. Hamburg 6.

Wer will zum Film?
Wir drehen i. März in Ihrem Bezirk Probefilme u. ford. kostenlos Talente. Nähere Auskunft d. Deutsche Tonfilm-Künstler-Vereinig. e. V., Berlin-Charlottenburg 4, Sybelstraße Nr. 66. (ma

Handgeschickter, 20- bis 30j. Mann wird z. Herstell. v. Gipsmodellen i. Stund.-Lohn in Halle a. S. gesucht (Anlernung). Off. m. Lebenslauf, Zeugnissen, Bild u. Lohnansprüchen unt St. 1818 an die Fil. d. Blatt, Steintor. (

Zwei tüchtige Herren und Damen, (Ex
nicht unter 25 Jahren, werden sofort eingestellt. Vorstell. Sonntag 10 bis 12, Mont. 9—11 Uhr i. Stadtbüro, Wörmlitzerstr. 12, III.

Reisender (in)
an Private von leistungsfähig. Wäschefabrik, die ihre Erzeugnisse sehr billig abgibt, gesucht. Off. unter K. U. 109 an die Exp. d. Bl. (ma

Heimarbeit! Strickmaschinen!
Erforderlich ca. 200 Mark. Käufer wird kostenlos angelernt. Wenden Sie sich in Ihrem Interesse auch an (Ex503 E. Meyer, Gütersloh i. W. 224.

Mitarbeiter gesucht
zur Annahme von Anträgen betr. Darlehen u. Hypotheken. J. Georg Moeller, Plauen (Vogtl.), Dobenaustr. (Ex502

Vertreter, *
b. Bäckern u. Konditoren gut eingef., f. dauernd. Bedarfsart. f. Stadt u. Land ges. Off. A. 6701 Exp.

Wer will zum **Film?**
Schreiben Sie sofort an **F. R. A. Hennig, Berlin-Grunewald 201.**

Herren oder Damen
z. Kundenwerb. für sof. gesucht. Off. u. B. 6742 an d. Exp.*

Existenz! Neuer Beruf!
sich Heimstrickerei, Auskunft kostenlos. Luis Braun G. m. b. H. Dresden-A. 173 Hübnerstraße 7 (hs

Tüchtige Verkäufer (innen) z. Vertr. für Haushaltungsartik. (D.R.P.) b. monatl. 200 RM. u. höchster Provision für sofort gesucht. Offert. unt. H. 6548 an d. Exp.

Suche f. sof. ledigen **Kuhfütterer** und jüngeren (a **Geschirrführer.** Schmidt, Kütten.

Fünf RM. tägl.
f. jed. jahrel. verd. d. stricken zu Hause auf uns. Strickmasch. „Regentin“, w. viele Dankschr. beweisen. Fertige Ware nehm. w. ab, zahl. Stricklöhne u. lief. z. Verarbeit. Garne. Näh. d. „Regentin“, Ratibor O/S. 104 Postf. 101

Bäcker-Lehrling
zu Ostern 1931 ges. Fritz Hulbe, Röglitz, (a0 Bahnst. Großkugel.

Suche zum 1. April **Bäcker-Lehrling** Sohn achtb. Eltern. Schriftliche Angeb. unt. 10 068 an Ala, Magdeburg. (b820

Malerlehrling sucht († Andr. Krause, Gr. Märkerstraße 7.

Tischlerlehrling zu Ostern gesucht. Kost u. Logis i. H.* Off. T. 4237 a. Exp.

Schmiedelehrl. sucht W. Weickert, Halle a. S., * Gr. Brunnenstr. 1a.

Bäcker-Lehrling zu Ostern gesucht.(b Walter Glück, Herrenstraße 23.

Lehrling für 1. April 31 ges. Reiche, Polster- und Tapezierermeister, Alter Markt 32. (b0

Malerlehrling zum 1. April 1931 gesucht. Offert. unt. N. 6733 an d. Exp.*

Maler-Lehrling stellt ein Friedrich Altmann, Torstraße 8. *

Phrenologin Martinstr. 28, I. r., am Leipziger Turm.

Offene Stellen
Weibliche

Weißnählehrl. f. Wäschenähen und Zuschneiden gesucht. H. Hartwich, * Bugenhagenstr. 3, p. l.

Weißnäherei stellt z. Ostern Lehrlinge ein. Offert. u. C. 6603 an d. Exp.*

Lehrling, * weibl. od. männl., per sof. od. 1. April von Vers.-Bez.-Dir. ges. Gute Schulbild. Handelsschulzeit angerechnet. Offerten mit Lebenslauf unt. C. 6563 an d. Exp.*

50jähriger m. Hausgrundstück und Barvermögen sucht * **Dame** mit Rente z. Führ. d. Haush. Off. unt. A. 6561 an d. Exp.

Bess. Alleinmädchen mit nur gut. Zeugnissen zum 1. 4. ges. Frau Rohde, Wettinerstr. 20. *

Junges Mädchen f. unentgeltl. Nähen lernen. Risch, Große Brauhausstr. 14, III.

Unabhäng. jg. Frau oder Mädchen für ¾ Tag als Aufwartung ges. Ang. m. Zeugnisabschr. u. N. 6753 an d. Exp.*

Jüng. Hausmädch., das schon in besser. Haushalt tätig war, z. 15. 3. od. 1. 4. gesucht. Hilfe vorhand. Fr. Dr. Boetticher, Merseburg a. S., Bahnhofstraße 11.*

Junges, ehrl. Mädchen, in Hausarbeit erfahren, z. 1. 4. 31 für gut. 3-Person.-Haush. ges. Vorstell. täglich 1—3 Uhr. Kluge, (b0 Heinrichstr. 8, part.

Verkäuferin, jüngere, verläßliche Kraft, mögl. aus d. Herrenhutbranche, per sofort gesucht. Vorerst nur schriftliche Angebote an Rudolf Zenk, Hüte — Mützen, Gr. Klausstr. 1. (b0

Kindergärtnerin geprüft, (a für 15. 4. gesucht. Elisabeth-Kinderheim, Solbad Dürrenberg.

Nebenverdienst! Damen und Herren können in Vereins- u. Bekanntenkreisen dauernd gute Einnahm. erzielen. Ang. u. T. 4477 a. d. Exp.

Hausmutter o. Anhang m. liebevollem Wesen z. Betrauung v. blinden Gesellen f. uns. Heim ges. Alter 35—40 J. Unterkunft und Beköstigung wird gew. Blindenanstalt, Halle a. S., Bugenhagenstr. (b

Zahnärztliche **Sprechstunden-Hilfe** für 1. 4. 31 gesucht. Bewerb. m. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Referenzen und Gehaltsanspr. erbet. u. T. 4337 a. d. Exp. (a

Saub. Mädchen als Aufw. f. nachm. ges. Zu meld. ab 4 Uhr R. Wagnerstr. 54, p.

Ehrliches, fleißiges Mädchen (b für kinderlos. Haushalt gesucht. Off. u. C. 6643 an d. Exp.

Lagerarbeiterin im Alter von 17 bis 23 Jahren f. sofort gesucht. Offert. unt. O. 6794 an d. Exp.

Schneiderin gesucht Gr. Brauhausstr. 14

Besseres **Alleinmädchen** f. Küche u. Haus z. 15. 3. o. 1. 4. gesucht Frau R. May, Halle a. S., Königstraße 13, I.(z

Perf. Weißnäherin für Neuanfertig. u. Ausbess. sofort ins Haus gesucht Hutenstraße 83, II. r.(†

Jg., ehrl. Mädchen, w. zu Hause schläft, f. sof. ges. Wilhelm, Zeppelinstr. 42, Ein- v. Yorkstraße aus.*

Für bess. Haushalt v. 3 Personen wird zuverlässiges, in all. Hausarbeiten erfahrenes, auch i. Koch. bewandert., nicht zu junges Mädchen m. nur gut. Zeugn. als **Stütze** z. 1. 4., evtl. früher, gesucht. Lohn d. Leistungen entsprechend. Zun. schriftl. Angeb. u. H. 6808 a. d. Exp.

! Versandgeschäft mit Kunden ! und Ware gebe an Dame oder Herrn für Mk 120.— ab. Einfachste Heimarbeit. Auch guter Nebenverdienst. Frau A. Poloni, Hannover C 21.

Stellen-Gesuche
Männliche

23jähr. Mann, gel. Bäcker (Beamtenf.), sucht Beschäft. gleich welcher Art. Off. u. A. 6441 an d. Exp.*

Diener-Chauffeur-Stellung
auf Personen-, Reise- oder Lieferwagen **gesucht.** Reparatur vertraut. Gute Zeugnisse, Ia Referenzen, Kautionsfähig. Offerten unter O. 6734 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Einen tüchtigen, jungen (*
Sekretär
der die übliche Bürotechnik vollk. beherrscht, fleißig, intelligent, anpassungsfhg., Autofahrer, finden Sie in mir. Gefl. Anfr. unt. S. 6636 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Suche für m. Sohn, Bäcker- u. Konditorgehilfe, in beid. Fächern firm, z. Zt. in fest. Stell. i. Berlin, **Stellung in Halle od. Umg.** vom 1. April 1931 ab. Gefl. Off. erb. u. P. 6735 an d. Exp.*

Kaufmann, * 35 J., bish. selbst., sucht Stellung als **Filialleiter,** Lagerist o. Verkäuf. Sicherh. vorh. Off. u. S. 6736 an d. Exp.

Suche für m. Sohn **(Abiturient)** passende Stellung.(† Off. u. L. 504 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Student († sucht während der Ferien Beschäftig. Off. u. L. 482 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Junger, * **strebs. Mann** sucht Stellung gleich welch. Art. Kaut. k. gestellt w. Off. unt. U. 6558 an d. Exp.

Tischler u. Chauffeur, Führersch. 3b, sucht Stellung f. sofort od. spät. Halle, Holzplatz 7, part.*

Wo kann H.-Friseur das Damenfach erlernen? Offert. unt. V. 6639 an d. Exp.*

Gut eingearbeiteter **Kellnerlehrling** (ein Jahr gelernt) sucht neue Lehrstelle zum Auslernen. (Off. u. St. 1813 an die Filiale Steintor.

Jg. Kaufm. sucht p. 1. 4. 31 Anfangsstellung als Stenotypist Off. u. St. 1803 an die Filiale Steintor.

Bilanzsicherer Buchhalter und Kassierer sucht Beschäft., auch stundenweise. Off. u. O. 6714 an d. Exp.*

Polen-Aufseher mit Befreiungssch., sucht eine Stellung, ist tücht. u. zuverl., betraut m. sämtlich. Landarbeiten, gute Zeugn. vorhanden. 36 Jahre alt. Zur Zeit a. fürstl. Gute. Anfr. sind zu r. u. T. 4557 an d. Exp.

Suche für m. Sohn ab 1. April eine (b **techn. Lehrstelle** i. Elektro- und Radiohandel. Off. u. L. 512 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche f. m. Sohn, 19 J., w. ber. 3 J. i. d. Kolonialw.- u. Lebensm.-Branche gel. u. tätig war, f. sof. Volontärstelle (b i. Büro, gl. w. Art. Off. erb. u. C. 648 an Ala, Haasenstein & Vogler, Halle S.

Stellen-Gesuche
Weibliche

Aelteres, solides Mädchen sucht Stellung zum 15. März o. 1. April. Gute Zeugn. vorh. Zuschriften erb. an E. Taube, Aken a. d. Elbe, Cöthenerstr. 6, I.

Allst., unabh. Frau sucht St. in frauenl. Haush. od. in Gastwirtschaft. Off. unt. S. 6556 an d. Exp.*

17jährig. Mädchen, ehrl. u. fleißig, war 3 J. in Stell., sucht z. 1. 4. St. in Priv. Zu erfr. Halberstädterstr. 3, H. II. r. (

Suche für 17j. Mädchen, gesund, kinderlieb, sch. in Stellg. gew., g. Zgn., Stellung i. Haushalt. * E. Wedrich, Halle a. S., Nickel-Hoffmannstr. 3, II.

Jg. Mädchen, 16 J., w. 1 J. Handelssch. bes. hat, sucht Stellung als Lehrling auf kaufm. Büro.* Off. P. 6395 a. Exp.

Suche zum 1. April od. später Stellung **als Stütze,** 23 Jahre alt, vom Lande. Kochen u. Nähen erl. Bisher nur in g. Häusern gewesen. Off. u. U. 6638 an d. Exp.*

Wirtschafterin, (43 J., o. Anh., sucht zum 1. 4. Stellg. in frauenlos. Haushalt. Off. u. St. 1809 an die Filiale Steintor.

20jähriges Mädchen v. Lande mit guten Zeugn. sucht Stellg. als Stütze. E. Schultze, Döllnitz i. S., Regensburgerstr.

Suche noch Beschäftigung in Wäscheausbessern, Schneid. u. Aendern. Z. erfr. Friesenstr. 34, I. r.(

Suche für meine 20jährige Tochter Stelle als (a **Kochlehrling.** Privathaush. bevorzugt. Off. u. T. 4297 an die Exp. d. Bl.

Stütze, * 31 J., sehr zuverl., gute Zeugn., sucht Stellung z. 1. 4. od. früher. Offert. unt. D. 6704 an d. Exp.

Jg. Mädchen, 20 J. alt, sucht zum 15. 3. oder 1. 4. Stell. als Hausmädchen, evtl. auch Kindermädchen. Gehalt nach Uebereinkunft. Offert. u. C. 6763 an d. Exp.*

Perf. Stenotypistin sucht Stellg. Off. u. E. 6445 an d. Exp.

2 jg. Mädchen (Geschwister), (a 21 u. 22 Jahre, in all. Arbeiten bewandert, such. sofort Stellung. Offert. an Margarete Steyer, Helbra b. Mansfeld, Schulstraße 16.

Bess., ältere Dame sucht in frauenlosem Haushalt Wirkungskreis als (a632 **Wirtschafterin.** Off. T. 4537 a. Exp.

Plätterin sucht Beschäftigung. Off. A. 6661 a. Exp.

Kinderpflegerin 25 J., in allen Zw. d. Haush. erfahren, gute Zeugn. vorh., sucht Stellung sofort oder später. Angeb. unter St. 1816 an d. Filiale Steintor. (

Heiraten

„Der Bund“ hilft, wenn Sie den Wunsch haben, glücklich mit ein. treuen Kamerad. durch's Leben zu gehen! Keine Vermittlg., vorschußfrei. Tausende fanden ihr Glück, viele schon nach wenig. Monaten, wie notariell beglaubigt. Einheiraten aus allen Gegenden! Individ. Behandlg. jed. Einzelfalles. Bundesschrift 30. kostenfrei, verschloss. geg. 30 Pfg. Rückporto. —
„Der Bund“ Leipzig C. 1. Wettinerstraße 36

Frau, 47 J., o. Anh., f. H. i. sich. St. zw. b. Heir. Wohn. vorh. Off. u. Z. 196 a. d. Filiale Hamstertor.

Gebild. Witwe, 40 J., w. Bekfsch. mit Beamt. od. bess. Handwerk. zw. spät. Heirat. Offerten u. L. 511 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Osterwunsch. 2 Freundinn., 26 J., aus guter Familie, w. Bek. zweier geb., bess. Herren zwecks Heir. Beamte bevorzugt. Ernstgem. Off. (w. mögl. m. Bild) erb. unter M. 6732 a. d. Exped. d. Bl. Anonym zwecklos.*

Mod. denk. j. Dame f. d. Bek. ein. eleg. Hrn. als Tanzpartn. bei getrennt. Kasse, evtl. sp. Heir. Off. u. N. 6693 a. d. Exp.

Bessere Dame. 43 J. alt, 1,60 gr., solid, häusl., etwas Vermög., w. gebild. Herrn mit eigenem Heim u. in sich. St. zwecks bald. Heirat kennenzulern. Off. u. K. 6550 a. d. Exp.

Jg. Mann, 30 J., Hdw., s. still. Heim, Ww. m. K. angen., a. v. L., zw. sp. H. Off., mögl. m. Bild, welch. zurückges. w., unter L. 483 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.†

Beamter, 46, pensionsber., 500 M. mtl. Eink., stattliche Ersch., Eigenh., zurückgezog. lebend, w. glückl. Ehe m. wirtschaftl. Dame. Anon. zweckl. Zuschrift. an Gewerblichen Internationalen Bindepunkt, Hamburg 6, Bartelsstraße 76, Wehrand. (ei

Beamter. 39 J., m. Kind, w. mit ausr. Dame zw. Heirat bek. zu werd. Off. u. C. 6423 Exp.

Halbwaise, 22 J., ang. Aeuß., w. Bek. ein. sol., strebsamen Herrn, 1,70—1,75, mittl. Stand., i. s. Posit., a. o. Verm., jed. aufr., g. Char., zw. b. Ehe. Ernstgem. Off., möglichst m. Bild, u. T. 4137 a. d. Exp. d. Bl.(a0

Polizei-oberwachtmeist. 39, ansehnlich, lebt zurückgez., wünscht Heirat, auch Hausangestellte; anonym zwecklos. (ma Gewerbliche Verbindungsstelle, Berlin, Schönhaus. Allee 127

Jg. Frau, schuldlos gesch., m. Bek. mit Hrn., a. Wwr., n. u. 35 J., zw. sp. H. Off. u. St. 1796 an die Fil. Steintor. (

Jg. Mann, 29 J., wünscht die Bekfsch. ein. Frl. zw. sp. H. Off. u. M. 70 a. d. Filiale Merseburg.)

Berufstätige Dame, 43 J., w. Neigungsehe mit sol. Herrn in gut. Posit. Beamter bevorz. Bin unvermögend. Off. u. V. 6499 a. d. Exp.

Gebild. Kaufmann, 29 J. alt, 1,78 gr., blond, verm., sucht nette Freundin, ev. spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off., möglichst mit Bild, u. B. 6422 a. d. Exp.

Sonn. Lebensabd. u. id. Ehe m. feingeb. Kameradin v. frisch., froh. Sinn erf. ges., lebensbej. Architekt, Akad., E. 50, Wwr., 25 J. i. leit. behördl. Pos., id. Eigenh. m. prächt. Garten. Off. u. T. 4197 a. d. Exp.

Gastwirt, 42 J. alt, gr. Fig., ledig, mit eigenem Grundst. i. mittelgr. Stadt, w. Bek. mit etw. vermög. Dame im Alt. v. 30—40 J. zw. Heirat. Damen, welch. an ein. sol. Mann und trauten Heim gelegen ist, send. ihre Off. unt. M. 74 a. d. Fil. ds. Bl. in Merseburg.)

Dame, M. 50, mit Grundst., sucht ebenbürt. Herrn od. Anh. m. Vermögen zwecks Heirat. Off. u. U. 6758 a. d. Exp.

Bess. Mädel, 31 J., u. L., etw. Bargeld u. Wäsche, w. Bek. m. reell. Herrn zw. Heirat. Witwer mit 1 Kind angen. Off. unter L. 492 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Schlicht. bld. Mädel, 27 J., 1,60 gr., in der Nähe v. Halle, sucht die Bek. eines soliden Herrn zw. baldig. Heir. Wohn. u. Aussteuer vorh. Bildofferten erb. u. L. 486 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Geb. Fräul. v. L., nette Erschein., mit reichl. Aussteuer u. Verm., 26 J., sucht pass. Herrn in sich. Stell., a. l. Staats- od. Komm.-Beamt., zw. H. Off. L. 488 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Frl., 27 J., v. L., sol., wirtsch., Möbel, Wäscheausst. u. Vm., w. Bek. m. b. Hrn., Beamt. bev., zw. H. Off. u. L. 480 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Fräulein w. d. Bek. e. kath. Hrn. v. 30 b. 40 J., a. Witwer m. Kind angenehm, zw. spät. Heirat. (Off. u. St. 1819 an die Fil. Steintor.

Landwirtstochter, Ende 20, m. Verm. u. Ausst. m. geb. H. i. sich. St. f. l. zw. sp. Heir. Beamt. bevz. Ang. u. D. 6724 Exp.

Oberinspektor sucht nette Dame a. Freundin, spät. ev. Heir. Nur Bildoff. (Rück. Ehrens.) u. St. 1817 a. d. Fil. Steintor. (

S. O. S.
Wer will uns berufst. Damen 22 u. 25 J., 1,68 gr., temperamentv., gute Erscheinungen, nicht unbemitt., ein treuer Gefährte sein zwecks evtl. Heirat. Gutsit. Herren in gesich. Existenz, b. 38 J., m. zuverläss. Charakter, wollen nur ernstgem. Zuschr. send. unter S. 6416 an die Expedition dieses Blattes. (*

Welches
nette, solide Mädel von angenehmem Aeußer., groß. Herzensbildung, möchte meine kleine liebe Frau werden? Bin 30 Jahre, 1,70 groß, Charaktermensch, beruflich tätig, in geregelten Verhältnissen lebend. Gefl. Angeb. möglichst mit Bild erbeten unter T. 4077 an die Expedition dieses Blattes. (a0

Verschiedenes

Holzrollos, Selbstroller, bester Sonnenschutz. Jänicke, Roßbachstr. 41. *

Damen finden diskret Aufnahme in Arzthause zw. Entbindg. Off. u. C. 6583 a. d. Exp.

Bestrahlungen für alle Leiden, eine Behandlung 50 Pfg. Off. u. S. 6576 Exp.

Nähmaschinen ohne Anzahl. Rate 2.— bei eventl. Erwerbslosigkeit ½ Rate, liefert. Offerten unt. L. J. 30225 an (hs „Ala“ Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Ein Kind d. Herk. wird in sehr gute Pflege genommen. † Frau Blankenburg, Bad Bibra.

Stoffe
direkt an Private
Verlangen Sie Muster unter Angabe des Gewünschten von der Firma
Richard Reschke
Cottbus 116

Malerarbeiten!
1 Zimm. zu renov. nur 25,— M.
Serie II 33,— M.
Serie III 40,— M.
liefere bis 12 Roll. Tapete u. Borte, dazu Deckenanstrich u. Arbeitslohn. Verlg. Sie sof. Musterkarte, komme i. alle Stadtt. Off. u. U. 6618 Exp.

Hygien. Frauen-Artikel! Forkhardt, Geiststr. 23

Sie erhalten zwecks Reklame **1 Kleid geschenkt** Adressenangabe unt. B. 6662 a. d. Exp.*

Staubsauger „Elektro - Jika“ Größte Saugwirkung **68.— Mk.** G. Brose, Gr. Sandberg 8 Teilzahlg. gestatt. (a

Essen Sie täglich **Honig** wenn Sie sich gesund erhalten wollen, zu haben bei **Bernh. Booch** Breitestraße 1 Telefon 26994

W. edeldenk. Mensch gew. stellungsl. allst. Handwerk. 1—2mal wchtl. fr. Mittagst. od. Schlafst.? Gegenleistung Arbeit. Off. u. K. 6790 a. d. Exp.

Erstklassige **Schreibmaschinen** a. Teilzahlg. v. 5 M. an **R. Vormeyer** Magdeburger Straße 10

Heilwirkend ist mein garantiert reiner Bienen-**Honig** ob. Zuckerfütt., ärztl. empf. (flüss. o. fest), 10-Pfd.-Dose 11 M., Auslese 12 M., halbe 6 u. 7 M. franko. Nachn. Gar. Rückn. G. Ellmers, Odeweg, Lüneburg, Heide 29

Schattenmorellen-Büsche sowie niedrige Rosen empf. E. Hohmuth, Rosenkultur, Reideburg, Teleph. 237 65. (b

Verloren Gefunden

Portm. m. 3 M. u. Rückfahrk. Heftst. v. Lhrl. v. Peukert, Reilstr. 32.

Silb. Armb.- u. Hlbst. Str. verl. Bel. Vogt, Halberst. Str. 12, III

Brauner Dackel entlaufen. Steuermarke 3993 * Advokatenweg 47.

Finder schwarzer **Geldtasche** (ca. 75 Mk.) Freit. 6 Uhr Lin. 7 ist erkannt worden. Abzugeben geg. Bel. Scharrenstraße 5—6, 2 Treppen rechts, andernf. Anzeige.

Entlaufen ein weißer
Sealyham-Terrier
Abzugeben oder Benachrichtigung gegen Belohnung Cröllwitz, Hoher Weg 13. Telefon 26 521

Belohnung
Vorige Woche ist ein entliehener Handwagen, 3 Ztr. Tragkr. nicht zurückgebracht. Hohe Belohnung demjenigen, der anzeigt, wo der Wagen zurückgehalten wird. Pfännerschl. Kohlenplatz, Mansfelderstr., **Telefon 26123.** (*

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Halle.
Die Aktionäre der Halleschen Maschinenfabrik u. Eisengießerei zu Halle werden hierdurch zu der am
Montag, den 30. März 1931, mittags 12 Uhr
im Geschäftslokal der Gesellschaft stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für 1930, Verwendung des Reingewinns.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Aenderung der Satzung §§ 29 und 30 (Herabsetzung des Reservefonds auf den gesetzlich vorgeschriebenen Satz von 10 %)
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
Die Aktionäre, die an dieser Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien mit einem doppelten Nummernverzeichnis oder einen den Vorschriften des § 23 unserer Satzungen entsprechenden Hinterlegungsschein spätestens am dritten Werktage vor der Generalversammlung, also am 26. März, und zwar bis zum Ende der Schalterkassenstunden bei der Gesellschaft hier, dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf u. Co. hier, bei der Dresdner Bank, Berlin oder deren Filiale in Halle oder bei den in § 23 der Satzungen bezeichneten Stellen zu hinterlegen.
Halle, den 6. März 1931.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates.
Keil.

Oeffentliche Ausschreibung.
Grundstücksverkauf des früh. Fahrzeug- u. Kammergebäudes (Marstallgebäude) der Schloßkaserne in Weißenfels nebst zugehörigem Gelände von rd 3200 qm. Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen sind ordnungsgemäß verschlossen portofrei bis zum 17. März 1931 vorm. 10 Uhr an das Reichsbauamt Erfurt einzureichen. Unterlagen einzusehen auch im Finanzamt Weißenfels. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Reichsbauamt Erfurt.

Bekanntmachung.
Diejenigen Handwerksmeister, die sich um die Ausführung von Unterhaltungsarbeiten an städtischen Gebäuden bewerben wollen und bisher noch nicht in die Listen der zugelassenen Unternehmer aufgenommen worden sind, können ihre Meldung bis zum **20. März d. J.** bei der städtischen Hochbauverwaltung, Leipziger Straße 1, Zimmer 319, einreichen.
In Betracht kommen nur selbständige Unternehmer (Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Schlosser, Klempner, Tischler, Glaser, Steinmetzen, Wasser-, Gas-, Heizungs- und Elektro-Installateure, Maler und Tapezierer), die den Meistertitel zu führen berechtigt sind und in Halle ihren Wohnsitz haben.
Halle, den 4. März 1931. (e
Städtische Hochbauverwaltung.

Ein Hochgenuß ist echter
Wiwa-Kaffee
jetzt auch in Halle erhältlich
½ Pfd. bisher 2.00 nur **1.50**
½ Pfd. bisher 1.80 nur **1.25**
¼ Pfd. 75 bezw. **65** Pfg.
¾ Pfd.-Paket **Wiwa-Kaffee-Mischung** m. reinem Bohnenkaffee, ausreich. f. 60 Tassen, bisher 60, **50** Pfg.
Ausgabestelle bei:
Frieda Wünsch, Lebensmittel Meckelstraße Nr. 27

Totalausverkauf
Wegen Geschäftsaufgabe
Echte
Perser- Teppiche Brücken
zu unglaublich billigen Preisen!
Reichhaltigste Auswahl
Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit
Beginn: Montag 9. März
S. Simson, Orient-Import
Leipzig C 1, Dittrichring 18
(langjährig am Platze)

Zur Konfirmation Ihres Kindes
empfehlen wir Ihnen, den Dank für Geschenke und Glückwünsche durch eine Anzeige in den überall gelesenen
Hallischen Nachrichten
auszusprechen. Das ist der einfachste und sicherste Weg, denn die Hallischen Nachrichten mit ihrer beglaubigten Auflage von rund 70000 Exemplaren gewährleisten ohne weiteres die gewünschte weite Bekanntgabe des Dankes. Familienanzeigen werden zu ermäßigten Preisen eingerückt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0020
DFG

Film und Funk

43. Jahrgang 7. März — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nr. 56 Seite 21

Programm der hallischen Lichtspielhäuser.

Die Privatsekretärin.

Ufa Alte Promenade.

Aller Voraussicht nach wird sich „Die Privatsekretärin" **etwas** länger aufhalten müssen als nur bis nächsten **Donnerstag.** Mit dem achttägigen Spielplan kann „sie" einfach **nicht** zurecht kommen. Die gestrige Erstaufführung wird sich **herumsprechen.** Man wird erzählen, daß einer der entzückendsten Tonfilme geschaffen wurde, wird erzählen **müssen,** daß man das Theater mit Lachsalven attackierte.

Man wird sagen: „Sie müssen Renate Müller sehen **und hören."** Ein keckes, lebensprühendes Mädel, voller **Schalk,** aber selbstbewußt, etwas in Raffinesse getaucht, aber **mit** einem aufrichtigen Herzen. Hundertprozentiger Liebreiz im Spiel und Gesang.

Man wird sagen: „Ach, Sie müssen Felix Bressart **als** Bürodiener und Gesangsvereinsdirigenten sehen." Das **bedeutet** den Gipfel des Humors. Bressart ist einfach toll. **Er** ist es, der das Publikum zum Schreien bringt. So eine **Type** gibt's nur einmal. Und lassen Sie sich mal von **Bressart** ein Tänzchen vortanzen oder lassen Sie sich von der **modulationsfähigen** Baßstimme die Tonleiter vorlachen ...

Man wird sagen: Und Hermann Thimig als **Bankdirektor.** Donnerwetter! Ein feiner Kerl, der auch mal **so** außer Dienst seinen Spaß mitmacht, dem es auch nicht darauf ankommt, „seinen Kollegen" zu helfen.

Na, und dann noch der Personalchef (Ludwig Stössels). Das ist schon der rechte. Wenn es nicht nach seinem „Herzen" geht, dann hat der Spaß bald ein Ende.

*

Das Motiv der Handlung ist einfach und nicht neu. Darauf kommt es aber gar nicht so sehr an. Schließlich gönnt man der lieblichen Privatsekretärin, daß sie „Frau Bankdirektor" wird. Und im übrigen erkämpft sie sich die Liebe mit einer Ohrfeige.

Noch eins: Zu dem Film hat Paul Abraham eine famose Musik geschrieben, hat schwunghaft untermalt und so nebenher zwei Schlager geschaffen („Ich bin ja heut so glücklich" und „Ich hab' eine Tante"), die ihren Weg gehen.

Also Punktum. „Die Privatsekretärin" ist ein Schlager, der durchhaut.

Hinzu kommt ein sorgfältiges Beiprogramm. Ein technisch außerordentlich gelungener Film vom Lauf der Isar durch bayrische Berge und Täler, ferner die Ufa-Tonwoche und „Flock und Flickie", die Konkurrenten von Micky-Maus.

Ein Spielplan, der's in sich hat. -gb-

Schatten der Manege.

Ufa Leipziger Straße.

Die romantische Umgebung des Zirkuszeltes, die schlichte Liebe der Menschenherzen und die Spannung einer Kriminalaffäre umgibt uns in dem Tonfilm „Schatten der Manege", der mit großem Erfolg in dem Ufa-Theater Leipziger Straße läuft. Während draußen in der Manege im hellen Scheinwerferlicht die Artistengruppe der Artonis ihre Künste am Trapez zeigt, spielt sich in den Kabinen der Künstler das Drama der Kitty Nallay ab, die von der rassigen Trude Berliner in ihrer bekannten temperamentvollen Weise verkörpert wird. Während draußen in der umgitterten Arena der Dompteur Haupt die Löwenbestien meistert, bangt Liane Haid als Zirkusdirektorin um seine Liebe. Und während zwei Frauen sich in der Kabine ihre Liebe gestehen, fällt draußen in der Arena der verhängnisvolle Schuß, welcher zunächst soviel Verwirrung anrichtet und doch den kunstvoll geschürzten Knoten löst. Der Bruder ist aufrecht für die Ehre seiner Schwester eingetreten, er nimmt den Verdacht des Mordes von ihrem Verlobten, er zeigt der Zirkusdirektorin, wer sie ehrlich und wahrhaft liebt.

Die straffe Regie von Heinz Paul reiht in spannender Form Handlung an Handlung: in der Manege die aufregenden Zirkusszenen, die von Artisten von Weltruf bestritten werden, in denen die Artonis, die Rodolfos und die Francini mitwirken, Namen von ausgezeichnetem Klang in der internationalen Zirkuswelt. Hinter der Manege das Drama junger Menschenkinder, die sich in aufrichtiger Liebe zugetan sind. Als Verehrer der zirzensischen Kunst, als Freund des Lebensromans und als spannender Verfolger des Kriminalfalles — in jeder Eigenschaft wird man von dem Tonfilm „Schatten der Manege" beglückt und in Bann geschlagen. Und über den abwechslungsreichen Bildern des Films prickelt die Melodie: „Du bist so lieb, kleine Frau, möchte küssen dich und kosen ..."

Das reiche Beiprogramm rundet den Spielplan im Ufa Leipziger Straße zu einem geschlossenen Ganzen. Ein Kulturfilm über den Bronzeguß, die tönende Wochenschau und — last not least — die Micky-Maus füllen das reiche Programm und unterhalten, belehren und erheitern den Besucher, der soviel Abwechslung an einem Abend wirklich nicht erwartet hatte. -tz.

Ihre Majestät die Liebe.

C-T am Riebeckplatz.

In den C-T-Lichtspielen am Riebeckplatz ist „Ihre Majestät die Liebe" eingezogen, hat ein lustiges Regiment eröffnet und eine ausgelassene Stimmung um sich verbreitet. Witzig und spritzig, humorvoll und übermütig ist fast jede einzelne Szene dieses wirklich guten Tonfilm-Lustspiels. Das tollt und wirbelt durcheinander und reißt auch den ärgüen Griesgram mit sich fort. Die straff aufgebaute Handlung, ein typischer Operettenstoff, stellt in die Mitte der Geschehnisse eine reizende Barmaid und den angehenden jungen Generaldirektor einer großen Familien-A.-G. Und um sie herum eine Fülle von komischen und grotesken Gestalten: ihre unterschiedlichen teuren Anverwandten. Da ist der Vater der Barmaid, ein alter Ungar, gewesener Artist; da ist der Bruder des jungen Generaldirektors, ein schneidiger und auf das Wohl und die Ehre seiner Familie bedachter Herr, weiter seine Tochter, ein lebenslustiges Mädchen, das schließlich trotz allem mit seinem Gymnastiklehrer durchbrennt, da ist die Reihe der Tanten, der Großmütter, der Liebhaber jenes Barmädchens, von denen einer sich beinahe ihr Gemahl nennen kann. Und alle diese Gestalten werden von den prominentesten Künstlern der Leinewand und des Mikrophons dargestellt. Käte v. Nagy und Franz Lederer in den Hauptrollen. Ralph Artur Roberts und Szöke Szakall, Adele Sandrock und Otto Wallburg, Gretl Theimer und Ferdinand v. Alten u. a. m. geben diesem ein ganz besonders reizvolles Gepräge, für den Joe May verantwortlich zeichnet. Ton- und Bildwiedergabe sind vorzüglich gelungen, reizende Milieuschilderungen und Szenenbilder erhöhen den Wert dieses Filmwerkes, das anzusehen niemand versäumen sollte, der ein paar Stunden in fröhlicher Ungebundenheit verbringen will. — Ein reichhaltiges Beiprogramm, in dem u. a. auch wieder die Micky-Maus ihr tolles Wesen treibt, rundet den Spielplan ab. -o.

Die Lindenwirtin.

C-T Große Ulrichstraße.

So viel strahlende Gesichter und so viel fröhlich gestimmte Menschen hat man selten gesehen, wie bei dem humorsprühenden Tonfilmschlager „Die Lindenwirtin", der augenblicklich den Spielplan des C-T Ulrichstraße beherrscht. Die Lindenwirtin heißt Käthe Dorsch und das heißt Wärme und fraulicher Zauber, Hans Heinz Bollmanns strahlender Tenor ist von blutwarmer Frische, der den Schlagercharakter dieses Films voll und ganz unterstreicht. Oskar Sima hat mit seinem Humor die Lacher auf seiner Seite, und Eugen Rex holt sich in seiner Soloszene einen Sondererfolg.

Heute Nacht eventuell.

Capitol.

Die nette Handlung des Films „Heute nacht — eventuell" mit den verzwickten Situationen gibt Gelegenheit zu urkomischen Szenen, in denen Siegfried Arno und die sprühende Jenny Jugo ihren Witz und ihr flottes Spiel im besten Lichte zeigen können. Der Titel verspricht manches Prickelnde, aber am Schluß löst sich alles in Wohlgefallen auf. Darüber freut sich der verdutzte Ehemann der Frau Jenny genau so, wie das Publikum über den ganzen Film.

Chaplin in London.

Eigenbericht von unserem Londoner fr.-Korrespondenten.

Wie ein siegreicher Feldherr ist Charlie Chaplin in London eingezogen, umjubelt von riesigen Volksmassen, gefeiert von den Ersten des Landes, begrüßt und belauscht von jedem, dem es gelang, sich an den Gast aus Californien heranzudrängen. Es ist die Heimkehr eines verlorenen Sohnes: Arm und unbekannt hat Charlie einst London verlassen, seine Sieben-Meilen-Schuhe samt Stock, Hut und Perücke im Koffer, eine unglückliche Liebe im Herzen. Und nun diese Heimkehr: wie im Märchen! Scharen von Photographen und Reportern umlagern den Bahnhof, zwanzig Schutzleute müssen die begeisterte Volksmenge zurückhalten, während Chaplin auf dem Dache eines Mietsautos den Weg zum ersten Hotel der Stadt antritt. Wenn er im offenen Auto die Stätten seiner Kindheit aufsucht, bleiben die Straßenbahnen und Autobusse stehen und die Schaffner werfen ihre Mützen in die Luft. Doch mit der Volksmenge wetteifern die oberen Zehntausend um seine Gunst. Der Ministerpräsident MacDonald bewirtet den Filmstar auf seinem Landgut, wo sonst nur Diplomaten und Staatsmänner Einlaß haben.

In wenigen Tagen haben sich im Carlton Hotel 4000 Briefe für Chaplin eingefunden, in denen unbekannte Verehrer die seltsamsten Wünsche und Gedanken übermitteln. Man schickt ihm Geschenke: ein Paar Socken, eine Kiste Bier und glückbringende Zweige weißen Heidekrauts — das ist nur der Anfang der Liste. Das begeisterungsfähige London hat für seinen heimgekehrten Sohn die stärksten Register der Freundschaft gezogen, und auf den Wogen seines beispiellosen Triumphes geht der kleine, grauhaarige Mann strahlend umher, schüttelt Hände, gewährt Interviews, läßt sich photographieren, ausfragen, bewirten, bewundern und — anpumpen.

Charlie spricht mit dem blinden Mädchen, das er liebt.

Die Premiere von „City lights".

Doch der Höhepunkt kommt mit der Premiere des Films „City lights", an dem Chaplin 3 Jahre lang gearbeitet hat, und den die Welt mit seltener Spannung erwartet. Er nennt seinen Film eine „romantische Komödie" und hat darauf verzichtet, die Möglichkeiten des Tonfilms auszunutzen. Diese Premiere in dem größten Londoner Theater wird lange denkwürdig bleiben. Zwei Stunden vor dem Beginn mußte die Polizei schon die Straßen räumen, um den Verkehr aufrechtzuerhalten.

Charlie verschluckt eine Trillerpfeife.

Der Film beginnt mit einer Parodie auf den Tonfilm: Ein Denkmal wird enthüllt, und feierliche Stadtväter halten hochtrabende Reden auf „Frieden und Wohlstand". Man sieht die wohlbekannten Bewegungen und hört das Auf und Ab der öligen Stimmen, aber kein Wort wird klar. Das ist Chaplins private Auseinandersetzung mit dem Tonfilm, dann fängt es richtig an. Die Hülle des Denkmals wird aufgezogen, und in den Armen der Steinfigur ruht — Charlie, der obdachlose Vagabund. Sein Leidensweg beginnt.

Charlie trifft ein blindes Blumenmädchen, verliebt sich in sie und beginnt für sie zu arbeiten, um eine Operation möglich zu machen, die ihr das Augenlicht wiedergeben soll. Im rechten Augenblick erscheint der Millionär, den Charlie von dem Selbstmord errettet hat. Er veranstaltet sofort ein Festessen für Charlie und man erlebt eine Wiederholung der unvergleichlichen Tischszene aus dem „Goldrausch". Chaplin ißt Maccaroni und verwechselt sie mit den gleichzeitig servierten Papierschlangen. Nicht genug des Unglücks: Charlie verschluckt eine Trillerpfeife, die jedesmal ertönt, wenn er sich rülpst. Er unterbricht damit den Gesang eines heroischen Tenors, ruft Mietsautos und freundliche Hunde unfreiwillig heran.

Der heldenhafte Kampf des kleinen Liebhabers.

Doch wir vergessen das blinde Mädchen. Sie hat eine gute, grauhaarige Mutter und kann ihre Miete nicht bezahlen. Chaplin bringt es fertig, bis an den Hals in billige Sentimentalität zu tauchen und doch unversehrt wieder herauszukommen. Seine Liebelei ist mit Unfällen durchsetzt, die Tücke des Objekts bildet einen ernüchternden Generalbaß. Es gelingt ihm schließlich, von seinem reichen Freunde Geld für die Operation des Blumenmädchens zu bekommen, und die Blinde wird geheilt. Chaplin aber wird unter dem Verdacht, das Geld gestohlen zu haben, ins Gefängnis geworfen.

Dann erreicht der Film seinen beinahe unerträglichen Höhepunkt: Charlie besucht das Blumenmädchen, das in dem Vagabunden natürlich ihren Wohltäter nicht wiedererkennt. Er kauft eine Blume fürs Knopfloch. Sie steckt sie ihm an und an dem Stoff seines Anzuges erkennt sie ihn. Lautes Schluchzen geht durchs Theater. Nur ein genialer Clown wie Chaplin kann diese abgeleierte Melodie noch zum Klingen bringen. Es ist fast unmöglich, es ist einen Augenblick lang beinahe peinlich, — aber er schafft es. „Kannst du jetzt sehen?" fragt er das Mädchen. „Ja, ich kann jetzt sehen" sagt sie. Damit endet der Film.

Die Mischung aus Lachen und Weinen ist gelungen, das Leben eingefangen. Die „Lichter der City" spiegeln die ganze menschliche Komödie wieder, mit allen Stadien des Komischen und Tragischen. Charlie hat wieder einmal gesiegt.

Der zukünftige Großsender Mitteldeutschlands.

Unser rundfunktechnischer W. T.-Mitarbeiter hatte Gelegenheit, mit dem Vorstand der Mirag, Herrn Dr. Fritz Kohl, über den künftigen mitteldeutschen Großsender zu sprechen.

Ich hatte das Glück, den vielbeschäftigten Leiter unserer Mitteldeutschen Rundfunk-Aktien-Gesellschaft in einer ruhigen Minute über den neuen Großsender Mitteldeutschlands ausfragen zu können. Erfreulicherweise ist der Bau des Großsenders, der die doppelte Antennenleistung wie Mühlacker und Heilsberg bekommt, also etwa 150 kW, nunmehr endgültig beschlossen.

Da die Erfahrungen mit den bisherigen beiden deutschen Großsendern nicht gerade allzu günstig sind und dazu noch viel Propaganda für den Rundfunk auf Ultrakurzwellen gemacht wird, wurde auch hierüber die Ansicht des Herrn Dr. Kohl eingeholt. Die Versuche seien ja in der Fachwelt allgemein bekannt, meinte der Leiter der Mirag, doch sei immer zu bedenken, daß bisher lediglich auf der Senderseite befriedigende Erfolge erzielt seien. Die Empfänger seien noch viel zu sehr Laboratoriumsapparate. An eine industrielle Anfertigung, geschweige denn eine allgemeine Einführung sei vorerst noch nicht zu denken. Man dürfe ja auch nicht vergessen, daß die große Zahl der Rundfunk-Verleihungs-Inhaber in Mitteldeutschland, es wurde die Zahl 466 000 genannt, wahrscheinlich nicht sehr erbaut sein würde, wenn nun plötzlich statt des Großsenders Mitteldeutschlands eine Reihe Kurzwellen- oder gar Ultrakurzwellensender gebaut würden. Der Wirkungskreis der letzteren gehe ja kaum über die Stadtgrenze hinaus, genauer gesagt nur bis zur „optischen Sichtweite". Vor allem müßte der Hörer dann noch die Kosten für die Neuanschaffung von Kurzwellengeräten oder Kurzwellen-Vorsatzgeräten tragen.

Wenn also auch, wie schon oben angedeutet,

der Fernempfang des neuen Großsenders

nicht so gut sein werde, wie das vielleicht manche sich erhoffen, so sei doch immerhin damit zu rechnen, daß die dem Mitteldeutschen Rundfunk wohlbekannten Klagen seiner Hörer aus dem Gebiet um Halle herum und anderen über 30 Kilometer entfernten Empfangsorten dann wohl verstummen würden. Man könne doch immerhin, wie dies ja auch die Post bald nach der Inbetriebnahme der beiden Großsender Heilsberg und Mühlacker bekanntgegeben habe, mit einem guten Empfang bis etwa zu 150 Kilometer Grenze rechnen. Die Feldstärke des neuen Senders wird bis zu dieser Entfernung wohl ausreichen, um die zur Zeit durchschlagenden Wellen benachbarter Sender, zumindest während der eigenen Darbietungen von Mitteldeutschland, mundtot zu machen.

Leider ist nach den neuesten Mitteilungen der Oberpostdirektion soviel sicher, daß der Sender nicht auf preußischem, sondern auf sächsischem Gebiet südlich von Leipzig errichtet wird, weil der Rundfunkempfang im Chemnitzer Bezirk noch viel schlimmer ist als hier in Halle. W. T.

Rundfunkbericht.

26. Februar bis 4. März 1931.

Am Donnerstag voriger Woche gab es eine Reichssendung „Rheinland und Westfalen", ein Hörbild vom Westdeutschen Rundfunk, ausgeführt. Die Sendung bestach durch eine selten funkgerechte Vorbereitung und in vielen Teilen originelle Durchführung. Ein guter Gedanke, durch die Fragen und Antworten in der Schulklasse in die Geographie des in Frage kommenden Gebietes einzuführen.

Der Freitag abend war aktuell durch einen Vortrag „Leipziger Messe und deutsche Handelsbilanz" von P. Voß ausgestaltet. „Der türkisenblaue Garten", Alfred Szendreis Einakter, repräsentierte sich unter der routinierten Hand des Komponisten und mit glänzenden Leistungen des Orchesters und der Solisten. Aber das fast zu üppig wuchernde Orchestrale und Gesangliche gab dem Ganzen nicht immer die dramatische Kraft, die Geschehnisse in dem morgenländischen Garten gegenwärtig zu erhalten. Es ist eben ein eigen Ding, diese Zukunftsform der Funkoper.

Die Feiern zum Gedächtnis der Gefallenen lenkten die Sonntagsdarbietungen in ernste Bahnen. Die Mittagsfeier aus dem Reichstag mit der Gedenkrede des Dr. Eulen und die Abendfeier aus dem Dom zu Bautzen, in Regie und musikalischer Durchführung ausgezeichnet, wurden vervollständigt durch eine ganze Reihe entsprechender Aufführungen aus dem Reich.

„Zigeuner", die erste Hörfolge des Zyklus „Entwurzelte" von E. und F. Augustin, läßt auf Grund der dargebotenen Form heute schon Ansprüche und Erwartungen eines glücklicheren Aufbaus der nächsten Teile erwarten. Den Mitwirkenden fiel es hörbar schwer, das manchmal recht spröde Konversationsgeflecht zu überzeugender Wirkung zu bringen. Resultat: die Form der Hörspiele, frei von aller gesuchten Sensation und immer darauf eingestellt, daß das Publikum trotzdem im Banne des Stoffes bleibt, ist noch lange nicht endgültig gefunden. Le.

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Sonntag, 8. März.

7 Uhr: Frühkonzert. 8 Uhr: Landwirtschaftsrat Pelzer und Dr. Meuerer: Reichsmilchgesetz und Landwirt. 8.20 Uhr: Orgelkonzert. 9 Uhr: Morgenfeier. 11 Uhr: Wo steht die Wissenschaft? Prof. Weickmann: Geophysik. 11.30 Uhr: Ludwig Hardt spricht Matthias Claudius. 12 Uhr: Mittagskonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 14 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. Anschließend: Aktuelle Viertelstunde. 14.15 Uhr: Sonderbericht vom Gerätewettkampf im Kunstturnen zwischen Leipzig, Chemnitz und Dresden. 14.30 Uhr: Winke für die Landwirtschaft. 14.40 Uhr: Alexander Schettler: Bühnenvorschau.

B. Döll, Pianohaus
Halle a. S., Große Ulrichstraße [illegible]
Telefunken

Spezial-Sperrkreise
für ungestörten Fernempfang (bo
Alexander Naumann
Halle a. S., Merseburgerstraße 161 (Nähe Riebeckplatz) Telefon 21602.

15 Uhr: Kammermusik. 15.40 Uhr: Uebertragung der 2. Halbzeit des Hockey-Länderspiels Deutschland gegen Holland in Leipzig. 16.20 Uhr: Kinder spielen und singen für Kinder: Konzert. 17 Uhr: Peter Scher: Die Nietzsche-Briefe. Eine Plauderei. 17.30 Uhr: „Das Haus unterm Schnee". Ein Hörspiel von Ossip Kalenter. 18 Uhr: Schallplattenkonzert. 19 Uhr: Die Frau als Leserin. (Diskussion.) 19.50 Uhr: Einführung in die Oper „Idomeneus". 20 Uhr: „Idomeneus". Oper in drei Akten von Abbate G. Varesco. Musik von Wolfgang Amadeus Mozart. 22.25 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend: Tanzmusik.

Reiche Auswahl bester Fabrikate in ständiger Ausstellung!
Solide Preise Teilzahlung!
RADIO Apparate Zubehör Ersatzteile
A. W. Fritsch & Co. Landwehrstraße 19 Telefon 29277

Montag, 9. März.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.10 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten. 11.45 Uhr: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen und Schneebericht. 12 Uhr: Opernduette auf Schallplatten. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Werke von Hector Berlioz auf Schallplatten. 14 Uhr: E. Külbel: Erwerbslosenberatung.

Telefunken Rundfunk-Fabrikate
Vorführung und Beratung
C. Rich. Ritter G.m.b.H. Piano-Fabrik Leipzigerstr. 73

14.15 Uhr: Frauenfunk: Künstlerische Arbeitsstunde. 15 Uhr: Elisabeth Großmann: Rationelles Kochen. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: L. von Stockmeyer: Naturschutzparke.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18 Uhr: Stunde der Neuerscheinungen. 18.45 Uhr: Einführung in das Sinfoniekonzert (20 Uhr). 19 Uhr: Uraufführung von Schallplatten. 20 Uhr: Sinfoniekonzert. 22 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend: Unterhaltungsmusik.

Anoden u. Akkus 100 Volt von RM 6.70 an Akku 18/45, A. [illegible] RM. 8.25
Radio-Rust. Kleiner Sandberg 11. Tel. 28776.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Sonntag, 8. März.

7 Uhr: Hamburger Hafenkonzert auf dem Dampfer „Cap Polonio". 8 Uhr: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt. 8.15 Uhr: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.25 Uhr: Ober-Reg.-Rat Albrecht: „Sozialer Aufstieg deutscher Landarbeiter durch Siedlung". 8.50 Uhr: Morgenfeier. 10.05 Uhr: Wettervorhersage. 11 Uhr: Aus dem Stadttheater Magdeburg: Gedächtnisfeier zum 250. Geburtstag des Magdeburger Komponisten Georg Philipp Telemann. 12 Uhr: Konzert eines Orchesters von 200 arbeitslosen Musikern. 14 Uhr: Ober-Reg.-Rat Liebenberg: „Gegen den Pessimismus bei der Berufswahl unserer Kinder". 14.30 Uhr: „Der Tod bei Verdi". Ein Vortrag mit Meisterplatten von Felix Stößinger. 16 Uhr: Vom Hockey-Länderkampf Deutschland-Holland.

16.20 Unterhaltungsmusik. 18 Uhr: Menschen im Beruf: Der Reichswehrsoldat. (Zwiegespräch.) 18.30 Uhr: Deutsche Charaktere. Hans Kyser: Fichte. 19 Uhr: Arthur Hebe: Löwen, und wie ich Löwen filmte. 19.30 Uhr: Lehrspiel: „Briefe unterwegs" von Albert Falkenberg. 20 Uhr: Richard-Wagner-Konzert. 21.15 Uhr: Blasmusik. 22.15 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach: Tanzmusik.

Bitte um unverbindlichen Besuch meiner ständigen
RADIO-AUSSTELLUNG
bevor Sie zu einem Kauf schreiten. In jedem Fall werden Sie preiswert bedient, da der Verkauf direkt ohne Vertreter erfolgt
Teilzahlung bis 8 Monaten — Anzahlung 20% vom Wert
Radio-Achtel, im Radiohaus Moritzzwinger 15, Tel. 21849.
Abtlg. Einzelteile: Erdg. - - - Abtl. kompl. Anlagen: Hochparterre
Anlagen nach außerhalb werden durch Kraftfahrzeuge kostenlos u. schnellstens gestellt

Radio! Ständige Auswahl in Netzanschluß-Apparaten in allen Preislagen bei bequemer Zahlungsweise. Unverbindliche Vorführung.
K. Horlitz, Elektromeister, Hackebornstr. 4. Tel. 31292

Montag, 9. März.

6.20 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht. 6.55 Uhr: Wetterbericht. 7 Uhr: Funkgymnastik. 10.10 Uhr: „Der Esel in der Löwenhaut" — „Der Himmel stürzt ein" — „Wir bitten um Futter, Hunger tut weh". Drei Stegreifspiele von Schulkindern unter der Leitung von Rektor Hahn. 10.35 Uhr: Neueste Nachrichten. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.50 Uhr: Wir machen eine Kinderzeitung. 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40 Uhr: Rolf Faber: Jugend zur Jugend: wir und der Beruf. 16 Uhr: Rektor Paul Cretius: Neue und neueste Wege im Rechtschreibunterricht.

Die neusten
Telefunken u. Siemens
Apparate, sowie alle anderen Fabrikate liefern sofort gegen bequemste Teilzahlung
Radio-Koch, Halle, Hallorenring 4.

Funkhaus Alter Markt 6
Erste Hallesche Radioklinik — Telephon 29538
Das Radio-Fachgeschäft

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Dr. Panoff: Das Volkslied im osteuropäischen Raum. 18 Uhr: Dr. Joh. Günther: Deutsch für Deutsche. 18.30 Uhr: Hauptmann Hans Rohde: Das Mittelmeer und die großen Mächte. 19 Uhr: Prof. Warmbold: Neuzeitliche Weidekultur. 19.30 Uhr: Fritz Naphtali und Prof. Bernhard: Kapitalismus oder Sozialismus. 20.05 Uhr: Sonderkonzert des Frankfurter Orchestervereins. 21.30 Uhr: Volkslieder, gesungen von Leopold Alexander. 21.45 Uhr: Jazz auf zwei Flügeln. 22.20 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach: Tanzmusik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0021
DFG

Vermietungen — Möbl. Zimmer

(Fortsetz. v. S. ..)

Saubere Schlafstellen wöchentl. 4 M., für männl. Pers. frei Ledigenheim, (b0 Gr. Steinstr. 27/28.

Schlafst. f. H. frei, 5 M. Mühlberg 13. *

Anst. fl. Schlafst. zu v. Parkstr. 1, I. l. (†

Sb. Schlafst. a. H. z. v. Glauchaerstr. 69, H. I.

Schlafstelle fr. Keck, Göbenstraße 21, I. *

Saub. Schlafstelle z. v. Paradeplatz 4, I.

Bess. Schlafst. z. v. † Glauchaerstr. 69, II. l.

Schlafst. f. Frl. frei Landwehrstr. 12, IV.

Schlafstelle frei Trödel 2, part. *

Vermietungen — Läden, Magazine

Zum 1. 4. 31 ist ein Laden mit Wohng. zu verm., in selbig. wird seit 1928 ein Dam.-Frisier-Salon betrieben. — Ebenso verk. ich eine elektr. Brutmasch. (60 Eier) mit künstlich. Glucke. Hermann Hohnstock, Getreidegeschäft, in Ammendorf. (a

Garage v. 1. 4. z. v. Magdeburgerstr. 47.

Garagen Hordorferstr. 2. (lfd

Am Kaiserplatz Garage frei! (Fernsprecher 299 91.

Arbeits- Lager- Räume hell, trocken, Königstr. 6 z. verm. Näh. Leipzigerstr. 73, Piano-Ritter. (b0

Eingef. Kohlenhdlg.

2 Lagerräume 1. 4. zu verm. Thomasiusstr. 2, I. r. *

Garagen frei von 35,— Mark an Gr. Nikolaistr. 6. *

Büro mit kl. Niederlage, größ. Niederlage u. Keller, zus. od. einzeln, zu vermieten Gr. Nikolaistraße 6.

Gewerbl. Raum 105 qm, m. L., Kr., Wass. u. Zentralh., geteilt od. geschloss., per sofort zu verm. Gr. Nikolaistr. 6. *

Helle Büroräume 95 qm, evtl. leichte Fabrikat., Tel., el. L., Toreinf. Rudolf Haymstr. 33, II. Geyer

Gr. Werkstatt, in welch. 35 Jahre Klempnerei betrieb., 1. April zu verm. (z Halle, Delitzscherstr. Nr. 77. Zu erfr. I. r.

Werkstatt z. v. Berlinerstr. 7, pt. *

Gr., geräum. Werkstatt, Stadtm., evtl. als Niederlage, zu vermieten. Off. unt. E. 6585 an d. Exp. *

Garage z. vm. Breitestr. 20.

Fabrikationsraum m. Lagerkeller, Büro, zu vermieten Breitestraße 20. *

Niederlagsraum zu v. Kuhgasse 10. *

Laden mit Ladenstube und Nebenraum sof. zu v. Nietleben, Eislebenerstraße 14. (†

Großer Laden, Geiststraße 28, mit 4 Büroräumen, 135 qm, u. gr. Lagerkeller z. 1. 4. zu vm. Evtl. werd. Büro u. Laden getr. verm. (Dietlein, Fernsprecher 299 91.

Zu vermieten: Laden mit 3 schönen Nebenräumen u. anschließ. gr. Lagerr., 110 qm. Näher. das. Königstr. 28, III. *

Laden 1 Schaufenster, untere Leipzigerstr., 5000 RM. inkl. Heizung zu v. Off. u. T. 4397 an d. Exp.

Werkstätten, Niederlagsräume und Lagerplätze vermietet (Er Gr.-Garage Ost. Delitzscherstraße 38, Tel. 248 55.

Garage Viktoriastr. z. v. Off. u. D. 6644 a. d. Exp.

Werkstatt (Niederlage) ca. 125 qm, mit kl. Kontor und evtl. Garage zu vermiet. L. Wuchererstr. 58, Hinterhaus. (b

Seitengebäude Toreinfahrt, gr. Hof, f. Wäscherei usw. geeignet, sof. z. verm. Off. u. U. 6798 Exp.

Laden mit Stube N. Leipz. Turm z. v. Off. u. L. 506 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Laden zu vermieten Delitzscher Str. 10. Näheres bei Frau Matthies, I. Etage. *

Laden und Werkstattraum sofort zu vermieten. Zu erfragen bei (m300 Oesinghaus, Scharrenstr. 8, pt.

Laden Leipzigerstr. 86 (Radio-Haus C. F. Ritter) per 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. Näheres daselbst 2 Stock. *

Fabrik- und Lagerräume in gut gebauten Gebäuden in der Barbarastraße, langfristig zu vermieten. Gute Einfahrt. Büroräume vorhanden. Finanzamt Halle Stadt, Hardenbergstraße.

4 Büroräume, 80 qm für Arzt, Anwalt od. sonstige Geschäftszwecke, evtl. eingerichtet, in bester Verkehrslage Gr. Ulrichstr. 6 I zu verm. *

Lagerplätze in eingezäunt, mit und ohne Anschlußgleis, Autogaragen, Schuppen 2c. sind billigst zu vermieten Off. u. L. 481 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34 †

Zentrum von Halle — Mod. Laden 30 qm, 1 Schaufenster, per 1. April od. später zu vermieten. Allerbeste Geschäftslage, selten günstige Gelegenheit. Offerten unter H. V. 585 bef. Rudolf Mosse, Brüderstrasse 4.

Brüderstr. 14 (am Markt) Laden mit Stube zu vermieten. (e **A. Huth & Co., A.-G.**

Moderne Büro- oder Praxisräume 6 Zimmer mit Dampfheizung im 2. Stock, in der unteren Leipzigerstraße sofort oder später zu vermieten. Für Arzt, Rechtsanwalt oder Versicherungsgesellschaft besonders geeignet. Angebote unt. T. 4637 an die Expedition dieses Blattes. (h0

Die seit vielen Jahren als (e **Rechtsanwaltsbüro** benutzten Räume **Brüderstraße 14 I** (am Markt) zum 1. April oder später zu vermieten. **A. Huth & Co., A.-G.**

— eine Seereise bietet mehr

UNSER REISEPROGRAMM 1931 RECHNET *mit zeitgemässen Preisen!*

ERHOLUNGSREISEN NACH DEM SÜDEN · REISEN INNERHALB EUROPAS
NORDKAP- U. POLARFAHRTEN · MADEIRA U. CANARISCHE INSELN
• BILLIGE EINZEL- UND STUDIENREISEN NACH AMERIKA •

Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen

Lloyd-Reisebüro L. Schönlicht Preußenring (Hotel Stadt Hamburg)

Schmidt & Brösel Halle-S., Königstr. 67–70 Gegr. 1885. Fernspr. 26223 u. 26431
Treibriemen und Transportbänder
Holz-Riemenscheiben, Bremsbänder
Dichtungen, Packungen
Asbest-Fabrikate, Gummi-Wasserstiefel

Besonders preiswerte, formschöne Modelle:
Speisezimmer echt Eiche mit Nußb. RM. 470.— kauk. Nußbaum .... RM. 530.—
Schlafzimmer echt Eiche mit Nußb. RM 540.— Birke poliert ...... RM. 735.—
C. Hauptmann Möbelfabrik / Kleine Ulrichstr. 36 (h

Miet-Gesuche — Wohnungen

Einz. Dame mit erwachs. Tocht. sucht 2—3-Zim.-Wohng. per 1. Juli. Gleiche Wohn. in der Näh. Wagnerstr. kann ev. getauscht w. Off. u. A. 6421 an d. Exp. *

5-Zim.-Wohn. Bernburgerstr. tausche g. gl., Stadtm., geleg. Off. u. N. 6073 Exp.

Beschlagnahmefreie **2-3-Z.-Wohn.,** mögl. Nord., v. kdl. Ehepaar sof. gesucht. Ang. u. St. 1786 an die Filiale Steintor.

Biete herrschaftliche **6-Zim.-Wohn.,** Zentrum, suche 4—5-Zim.-Wohng. in gut. Wohnl. mgl. mit Garten. Off. u. M. 6752 an d. Exp.

J. Ehep. s. W. od. 2 l. Z. m. Kochgel. N. K. vorh. Preis-Off. F. 6746 a. Exp.

Kl. gel. Wohnung, rote Karte, v. Einz.-Person ges. Off. u. D. 6564 an d. Exp. *

Beschlagnfr. od. Bl.-K.-Wohn., 2—3 Z. u. Kü., m. el. L. z. 1. 4. ges. Off. P. 6695 a. Exp.

Suche 3 Zim. u. K. im Norden, bis 45 Mk. Miete, rote K. Zahle Entsch. Off. u. O. 6694 an d. Exp. *

Biete 2 gr. Z., K., Bad, Neubauw. S. 2—3 Z. u. K. Off. u. J. 6549 an d. Exp. *

St., Ka., K., El., g. gl. od. 1 Z. mehr. Off. u. P. 6635 a. d. Exp.

Wohnsch. u. St. N. L. Wuchererstr., geg. St., K., K. zu vert., a. Mans.- od. Hausmannsw. Umzug w. vergütet. Offert. u. O. 6634 an d. Exp. *

2-3-Z.-Wohn. (Mühlwegviertel) v. einz. Dame ges. Altwohn. vorh. Off. u. N. 6633 a. d. Exp.

Suche Norden, Vorderhaus, Stube, K., K. u. Zubehör. Biete gl. i. Hinterh. Zahle Entschädig. (Off. u. St. 1825 an die Filiale Steintor.

Wo wird d. Fortzug **2-4-Z.-Wohn.** leer? Kl. Tauschw. vorh. Gt. Entschäd., evtl. Mietvorausz. (Off. u. St. 1807 an die Filiale Steintor.

3-Zim.-Wohn. mit Bad u. Küche v. 2 Pers. zu m. ges. (Off. u. St. 1806 an die Filiale Steintor.

Suche moderne **4-5-Z.-Wohn.** Biete schöne 3-Z.-W. z. Tausch. G. u. El. Off. u. St. 1804 an die Filiale Steintor.

Suche: Sonn., neuzeitliche 4- bis 5-Z.-W., I. Etg. od. hochpt., N. Biete: 5—6 Zimmer gl. Art. Off. u. H. 6648 an d. Exp. *

W.-Tausch! B. schöne gr. mod. 4-Z.-W., I., Königsv. S. gl. 3-Z.-Altw., I. o. II., N. o. S. Off. P. 6755 a. Exp.

Kdl. Ehep. sucht z. 1. 4. 31 beschlagnfr. 2 Z., Kü., i. Pr. v. 40—45 RM. zu m. * Ang. E. 6705 a. Exp.

5-Zim.-Wohn. in gut. Hause, mgl. mit Balkon, Nähe Friedrichplatz, ges. * Größ. Tauschwohn. vorhanden. Off. u. H. 6708 an d. Exp.

Tausch! * Beamtenwitwe sucht 6—7 Zim. z. Abvm. Stadtmitte bevorz. Geboten w. 4 Zim. m. Küche. Offert. u. K. 6590 an d. Exp.

Gesucht f. sof. o. sp. **freie 3-4-Zim.-Wohnung.** Tauschwohn. vorh. Off. u. T. 4257 an d. Exp. *

Jg. Ehep. (Mann b. Magistr. besch.) sucht Wohnung bis 30 M. Miete mit Dringlk.-Karte vorh. Off. u. H. 6128 an d. Exp. *

5—6-Zimmer-Wohnung zum 1. 4. zu mieten gesucht. Angebote an Frau D. Uhde, z. Zt. Spandau, Hafenmarkt 6, I. (a0

Habe viele Tauschangebote und suche Partner. Wohngs.-Nachweis, Harz 30. *

4-5-Zimmerwohnung mit Zubehör in guter Lage, nicht zu weit von der Innenstadt entfernt, für 1. 5. gesucht. Angeb. unter L. 501 an die Filiale Leipzigerstr 34 (a

Zahle zu temäßigen Abstand, suche (* **4—6 Zimm.-Wohng.** bl. Karte evtl. z. Verfügung, bitte um ausf. Off. unter J. 6789 an die Exped. d. Bl.

Moderne 4—5 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad (beschlagnahmefrei) von kinderlosem Ehepaar sofort zu mieten gesucht. Offert. u. T. 4?57 an d. Exp. d. Bl.

Herrschaftliche Wohnung in schöner Lage mit 7—8 Zimmern, sowie Zubehör und möglichst Gartenbenutzung zu mieten gesucht. Offert. unter T. 4?77 an die Exped. d. Blattes. (h

Herrschaftliche 5-6 Zimmer-Wohnung bis 1400.— Fr.-Miete gesucht. Offerten unter T. 4757 an die Expedition ds. Bl.

Biete hübsche billige 5-Z.-Altw., Norden. Suche herrsch. 5—6-Zim.-W. in schöner Wohnl. Off. L. 460 Fil. Leipzigerstr. 34.

Tausch! († Suche 3 Z. u. Küche. Biete 2 Zim. u. Kch. nebst Zub. Off. u. B. 6602 an d. Exp. †

Tausch! 2-Z.-Wohn., Paulusv., abzugeb. geg. gl. Wohn. oder 1 Z. weniger. Off. u. M. 6412 an d. Exp. *

Suche 4-Zim.-Wohnung, (b0 Paulusviert. Off. u. F. 6446 an d. Exp.

Zum 1. 4. 31 i. Halle für Beamte einige **5-6-Z.-Wohn.** gesucht, evtl. Tausch mit Naumburg a. S. Gefl. Off. m. Preisangabe und Lage u. T. 4377 an d. Exp.

Wer tauscht v. Halle nach Reideburg? Biete St., K. u. K. Suche dass. od. Hausmannswohn. Off. u. N. 6653 an d. Exp. *

Suche a. rote Karte **Stube, K., Kch.** od. 4-Z.-W. Off. u. P. 6715 an d. Exp. *

Gesucht wird 3—4-Zim.-Wohnung mit Innkl. Geboten w. sonnige 3-Zim.-Altwohnung. Off. unt. S. 6656 an d. Exp. *

2—3-Zimm.-Wohn. v. Beamt.-Ehep. sof. ges., bl. Karte vorh. Zahle Abstd. Off. u. V. 6719 a. d. Exp. *

Schöne Wohnung **3-5 Zimmer u. Zubeh.** ges., a. Kte. u. Verg. Off. u. A. 6721 Exp.

4-5-Zimmer-Wohnung, m. Bad, i. gt. Lage, v. höh. Beamt.-Ww. m. erw. Sohn ges., ev. Tausch m. größ. Wohnung. Off. unt. N. 6793 a. d. Exp. (b0

Suche **3—4 Zimmer,** Küche, Fkl., ev. Bad. Biete 3 Zim., Küche, Bad, Fkl., ca. 80 qm Wohnfl. u. ca. 100 qm Gart., i. Gesundbrunnenv. Off. unt. V. 6659 an d. Exp. *

4 Zimmer, * Küche, Bad, Fkl., o. Karte v. kinderl. jg. Ehep. z. 1. 4. oder 1. 5. gesucht. Off. u. C. 6663 an d. Exp.

S. 5-Z.-W., Bad, Ztr.-H. Bietesch. 3. 5-Z.-W., Ztr., 77, El., G., Bad. Off. E. 6665 a. Exp.

Biete St., K. K., Korr., Näh. Walb., Klinik., suche gl. o. 1 Zim. m. Lag. gl. Off. u. St. 1823 an die Fil. Steintor. (

Sonnige (**5-Zim.-Wohng.** m. Balk., i. schön. r. Lage (Nord.) v. Beamt.-Ehep. gesucht. Part.-Tauschwohng. vorh. Off. u. St. 1821 a. d. Fil. Steintor.

5-Zim.-Wohn. zum 1. 4. gesucht gegen Abstand oder Tausch mit gleichgroßer Wohnung in Berlin. Offert. unt. E. 6805 an d. Exp.

Biete St., K. u. Kü., Stadtgutweg S. gl. i. Nord. Off. Z. 195 a. Fil. Hamstertor.)

Kl. Wohnung, rote Karte, ges. Off. u. F. 6666 a. Exp. *

Miet-Gesuche — Zimmer

Zwei leere Zimmer mit Kochgel. f. kdl. Ehep. sofort oder z. 15. 3. Off. m. Preis-Ang. u. St. 1814 an die Filiale Steintor.

Jg. Ehep. (Beamt.) oh. Kinder sucht od. K. 2 Zim. mit Kch., evtl. Ben. Off. unt. U. 6698 an d. Exp. *

Ausst. Fr. s. sof. 1—2 l. Z., el. L., Kochof. od. kl. Wohn., 25 M. * Off. F. 6586 a. Exp.

Jg., kdl. Ehep. sucht 2 leere Zimmer zum 1. 4. Preisang. unt. H. 6628 an d. Exp. *

Herrenfahrer, j. best. Automechan., s. in g. Hause leeres Z., wo er gleichz. Wagenpfl. übern. k. Führersch. vorh. Off. L. 493 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche 1—2 kleine Wohnräume. Off. u. P. 6795 an d. Exp. *

Alleinst. Herr sucht 2 leere Z. f. Gesch.- oder Wohnzwecke. Offerten mit Preis unter Postlagerkarte Nr. 406 Halle. (†

Miet-Gesuche — Möbl. Zimmer

Möbl. Zim. f. einige Stunden wöchtl. v. ausw. Herrn gesucht Off. mit Preis unt. J. 6649 an d. Exp. *

Dauermieter sucht z. 13. 3. einf., separat., möbl. Z. o. Schlafst. Nähe Kliniken. Pr.-Off. u. St. 1805 an die Filiale Steintor.

Berufst. Dame s. g. möbl. Zim. b. aufmerks. Bed., evtl. m. Kabin., Klavier- u. Badben. erw. Nähe Magdeburgerstraße. Pr.-Off. u. L. 485 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

1 oder 2 gut möblierte Zimmer mit sep. Eing. zum 1. 4. v. Dauermieter gesucht. Preisang. u. C. 6703 an d. Exp. *

Junger Herr sucht möbl. Zimm., mögl. m. Bad, bis 30 RM. mon. Miete. Off. u. H. 6588 an d. Exp. *

Möbl. Zimmer per 1. 4. 31 ges. Off. mit Preisang. unter K. 6430 an d. Exp. *

Akadem. sucht gut möbl. Zim., Bahnnähe, in gut. Hause. Nur entspr. Off. u. T. 4597 a. d. Exp. †

M. Z. v. H. z. 1. 4. ges. Nähe Nieb. Pl. Ang. u. L. 494 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Miet-Gesuche — Läden, Magazine

Garage für sofort gesucht. Offert. mit Preis u. Lage unter U. 6578 an d. Exp. *

Kleiner Laden od. Raum m. Kraftanschl. f. Eisfabrikation ges. Off. m. Pr. u. C. 6623 a. d. Exp.

Ausführung von **Stadt- u. Fern-Möbeltransporten** Prompte und zuverlässige Bedienung **Fenthol & Sandtmann, Halle a. S.** Abteilung Möbeltransporte Delitzscher Str. 29, Tel. 261 86 u. 328 90 (h

Grundstücks-Markt

Geschäftshaus Lage der Hauptstraße von Halle, sehr billig für 12000,— z. verk. Off. u. C 6803 a. d. Ex. d. Bl.

Grundstück Ammendorf 7500. 4 Wohnungen, 70,— Metsertrag mit freiwerdender 2 Zimmer-Wohnung bei Mk. 3000.— Anzahlung sofort zu verkaufen. Vermittl. zwecklos. Offerten unter T. 4717 an die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen Lagerplatz mit Gleisanschluß (Dessauerstr.) über 6000 qm groß, billiger Anschlußgebiet. Gefl. Anfragen unter T. 4217 an die Exped. dieses Blattes. (lfd

Lebensmittel-Geschäft mit Schlachthaus, sowie Cigarren-, Tabakwaren-Handlung und schöner Ladenstube in bester Lage, „Eckhaus" 3 Schaufenster preiswert zu verkaufen. Miete Mk. 80.—. Reflektanten, welche sich eine Lebens-Existenz gründen wollen erhalten Auskunft durch Wilhelm Fenk, Halle a. S., Bernburgerstraße 17, I (a

Lebensmittel-Geschäft Nähe Markt, 3 Schauf., Schlachtgeb. m. gr. Wohng. sof. z. verk., erf. ca. 5000.— Balster & Co., Kirchnerstr. 9 (b

Ueber 90 Jahre bestehendes **Kolonialwarengeschäft mit Hausschlachterei** Jahres-Umsatz RM 50 000.—, über 100 schwere Schweine in einem Jahre geschlachtet. Ladengröße ca. 40 qm. Schaufenster, Lager, Schlachthaus, Keller, tadellose Einrichtung und schöne Wohnung vorhanden. Wegen anderweitiger Beteiligung sofort oder zum 1. April billig zu verpachten oder zu verkaufen. Arno Fricke, Eisleben, Rammtorstr. 28.

Entbindungsheim, Privatklinik, Sanatorium, Erholungsheim pp. Großes Villengrundstück, 20 Zim., teilw. mit Invent., bisher als Töchterheim, vorn. ruhige Lage a. Walde i. Blankenburg (Harz), Nebenwohn. u. Garten sof. preisw. bei ger. Anzahlg. zu verkaufen. Uebernahme sofort. Nähere Ausk. durch Frau Oberin Otken, Blankenburg (Harz). Herzogstr. (a

Für Kreisstadt Provinz Sachsens werden tüchtige **Wirtsleute** für Gastwirtschaft mit Fleischerei als Pächter gesucht. Kaution 4—5000 Mk. Angebote unter Angabe bisheriger Tätigkeit erb. unter L. G 250 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig

50 neue Einfamilienhäuser in Dessau (400-600 qm Gartenland), in gesunder Lage im Süden der Stadt, enth. 4 Zimmer m. Küche Bad und reichlichem Nebengelaß sofort zu verkaufen. Preis einschl. aller Nebenkosten ca. 10000 RM Anzahlung 15 0 RM., evtl. weniger. Die Wohnungen sind beschlagnahmefrei. Nähere Auskunft durch den (a **Magistrat der Stadt Dessau.**

Hausgrundstück mit Stallung und Garten sof. zu verkaufen bei freiwerd. Wohnung. (a Helfta b. Eisleben, Dachsfoldstr. 22.

3-Fam.-Haus Nähe Markt, fr. Wohng., Ladenausbau gen., sehr gute Lage, bill. zu verkauf. Anzahl. 7000 M. Näheres * Wilh. Geppert, Seebenerstr. 143.

2 Baustellen je 1000 Quadratm. im Siedl.-Gelände Büschdorf preisw. z. verkaufen. Offerten u. V. 6259 a. d. Exp.

Gut. Hausgrdst. Kronprinzenstraße, 7 Wohn., z. v. Wohn. w. fr. Nehme g. Hyp. od. and. Obj., auch Landwirtschaft, auch ausw., in Zahlung. Off. u. V. 6759 Exp.

Einfamil.-Haus 4 Räume, Stallung, 600 qm Gart. usw., Pr. 6000 M., Anz. 4000 M. sof. zu vk. Franke, Marienstr. 1 Tel. 333 29. *

Baustelle i. Ammendorf, v. f. Bäckerei, 478 qm, zu verkauf. Off. u. L. 487 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Siedlungshaus hint. d. Art.-Kaserne sof. preisw. z. verk. Off. u. N. 6553 Exp.

1 Morgen Gartenland mit Zaun an der Kasseler Bahn im Ganz. od. geteilt zu verpachten. Haercker Waisenhausring 1 B

Grundstück. 5—600 qm, sofort billig zu verkauf. * Drosselweg 8.

Herrsch. Grundstück nahe Riebeckpl., mit 3 Läden, Einfahrt, Garage u. Büro im Hofe, preisw. z. vk. Off. u. J 6629 Exp.

Landgasthof zwischen Naumburg a. S. und Zeitz mit 2 Mrg. Obstgart. u. 2 Mrg. Land anschl., Anz. ca. 8000 RM., für 25 000 RM. zu verkaufen. (Er Wichmann, Naumburg/S., Oststr. 16.

Landwirtsch. Pachtgrundstück an der Stadtgrenze von Halle/S. geleg., mit 13 Mrg. Acker u. Wiese, kann jederzeit vergröß. werd., eignet sich gut als Geflügelfarm, veränderungshalb. sof. mit Inventar zu übernehmen. Off. u. D. 6744 a. d. Exp. *

Lebsm.-Gesch. (Eckladen) äußerst günstig zu verkaufen. Off. unt. V. 6579 a. d. Exp. *

Kolonialwaren-Gesch. m. Hausschl., gute Exist., in guter Lage, m. Ware spottbillig zu verk. Off. u. P. 6555 a. d. Exp.

VILLA Nähe Wittekind, u. reichl. Zubehör, besonderer Umstände halber sofort preiswert zu verkaufen Offerten unter T. 4777 an die Exp. d. Ztg. (h

Alteingeführtes **Zigarrengesch.** Erbschafts halber sofort zu verkaufen, 8—10 Mille. Off. unter M. 6692 a. d. Exp. d. Bl. *

Gastwirtschaft (mit Vereinen), **gute Existenz,** sof. od. sp. abzugeb. 6000 M. nötig. Off. u. S. 6696 a. d. Exp.

Prima **Lebsm.-Gesch.** mit od. ohne Wohnung zu verk. Off. u. F. 6706 a. d. Exp.

Sich. Existenz! Lebensmittelgeschäft m. Schlachth., 6-Z.-Wohnung o. Tausch, z. v. Erf. ca. 5000 M. Bt. Kasse. Off. St. 1812 a. d. Fil. Steintor. (

Schrebergarten, Dorfstr., In. Obstk., 2 Lauben u. Zubeh. zu vermieten * Geiststr. 22, II. l.

Einfamil.-Haus Nähe Kurallee mit Vor- u. Hintergarten, Garage und 8-Zimmerwohn., w. sofort frei wird, bei 15—20 000 M. Anz. zu verkaufen. Bode, Schillerstraße 56. (b

Größ. Siedl.-Haus, schöne, sonn. Lage Süd., zu verk. Pr. 7½ Mille. Off. unt. D. 6804 a. d. Exp. *

Einfamil.-Haus Ammendorf, Bahnnähe, mit Garten z. verkaufen. Off. unt. T. 4737 a. d. Exp. *

Villenbaustelle in Cröllwitz, sehr gute Lage, zu verkaufen. Off. unt. U. 6658 a. d. Exp. *

Kl. Einfamilienhaus mit Stallungen, kl. Obstgarten, in Meuschau b. Merseburg, sofort beziehbar, zu verkaufen.) Paul Stephan, Meuschau bei Merseburg, Leipzigerstr. 79b.

Schlosser- od. Klempnermeister in Stadt über 5000 Einwohn., wo kein Schlosser ist. Wer möcht. sind. Werkst. m. Masch. u. Wohn., passende Erwerbsmöglichkeit. Offert. u. T. 4417 a. d. Exp.

Eilt! Obst- und Gemüse- 2c. Geschäft, schön. Lad. m. Stb., gute Verkehrsstraße, sofort mit Einricht. u. Ware sehr preiswert zu verk. Off. u. E. 6785 a. d. Exp. *

Lagerplätze in jeder Größe, bis zu 6000 Quadratm., eingez., mit Gleisanschl. Nähe Güterbahnhof (b0 **zu verpachten.** Off. u. T. 4497 Exp.

Verk. weg. Zurruhesetz. **Prima Gasthof** in kl. Stadt Anhalt, massive Gebäude, gr. Park-Saal, auch Kino u. 15 Morgen gutes Land, evtl. noch 3 Mrg. Pachtland. Viele Jahre im Bes. Brauereifr. Anz. nach Vereinb. Horcher verboten. Albrecht, Niemeyerstraße 1. Tel. 24543.

Eingeführtes Lebensmittelgeschäft, Ecklad., a. f. Obst usw. passend, z. verkaufen. Offerten u. P. 6655 a. d. Exp. *

Moderne **Dampfbäckerei und Konditorei** Nähe Halle z. 1. 4. z. verp. Erf 4000.—. Off. u. T. 4617 Exp.

1800 qm Bauland (Obstgarten) an ausgeb. Straße Nähe Galgenberg z. verkaufen. Off. unt. H. U. 584 bef. Rud. Mosse, Brüderstr. 4.

Gartenland im Süden verpachtet Schermer, (b0 Nick.-Hoffmannst. 16.

Gutgehende **Wasch- und Plättanstalt** mit sämtl. Invent. f. 1800 M. i. a. H. z. verg. Off. St. 1820 a. d. Fil. Steintor. (

Bäck. Grdst., Wach 3—4000 Anz. **asth.** Laden, 40 T. Ums., 6 T. An. Rest., Bierv., 3-6 T. Rest., Lad., 1500 nt. Rüdy, Klinck, Lph.-Staßfurt, Tel. 366.

Lebensmittelgeschäft m. Hausschl. u. 3-Z.-Wohn., gegen Altw. umständeh. sof. oder später zu verkaufen. Off. u. L. 509 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Grundstücke — Kaufgesuche

Kleines 1—3-Familienhaus mit Garten in ruh. Wohnlage ges. Anz. 8—10 Mille. Ausf. Angeb. u. St. 1802 a. d. Fil. Steintor. (

Grundstück zu kaufen gesucht b. ca. 10 000 M. Anz. Off. u. H. 6788 Exp.

Einfamilien-Haus neuzeitl., in ruhig. Wohnlage Halles, mind. 8 Zimmer suche ich bald zu kaufen Hohe Anzahlung, evtl. Auszahl. Ausf. Angeb. unt. St. 1767 a. d. Filiale d. Blattes Steintor.)

Geschäft, mögl. Lebensmittel, zu kaufen od. pacht. gesucht. Offerten u. D. 6664 a. d. Exp. *

1-2-Fam.-Haus mit groß. Obstgart. **zu kaufen ges.** Off. u. L. 478 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Lebsm.-Gesch. mit Wohnung ohne Tausch zu kauf. ges. Off. unter D. 6584 a. d. Exp. d. Bl. *

Suche Grundst. (Einfamilienhaus) mit Lebensm.-Gesch. Nähe Halle sof. zu kaufen oder pachten. Tauschwohnung in Ammendorf vorhd. Off. u. B. 6642 Exp.

Suchen stillgelegte od. sonst unbenutzte **Grundstücke** langfähr. zu pachten oder kaufen. Offert. m. Pr. u. S. 6756 a. d. Exp. d. Bl. *

Gart. b. 300 qm w. a. verwildert, zu kauf. od. pacht. ges. Off. u. O. 6754 Exp.

Mittleres **Wohnhaus** mit z. 1. April freiwerd. Wohnung bei 6000 M. Anzahl. zu kaufen gesucht. Angeb. a. Karl Spahn, Schuhmachermeister, Landsbergerstr. 12. †

Grundstück mit Laden und Toreinfahrt bis 12 000 M. Anz. z. kf. ges. Off. u. E. 6725 Exp.

Mittler. Wohnhaus m. 3—4-Z.-Wohn. u. evtl. kl. Garten zu kaufen ges. Off. u. N. 6713 a. d. Exp. *

Fleischerei zu pacht. od. kaufen ges., ev. leer. Laden mit Gelaß, welch. s. dazu eignet, Off. u. R. 6442 a. d. Exp. *

Kl. Haus a. d. L. m. Grt. u. Lad. ges. Anz. 2000 M. Pr.-Off. u. St. 1811 an die Fil. Steintor. (

Fahrzeuge — Verkäufe

8/40 Opel, Kombinat.-Wagen, **6/30 Fiat, 3-Rad-Lieferw.** 10 Ztr. Tragkr., vk. Otto Hänisch, Turmstraße 156, Tel. 227 19. (b

Opel 4/16 PS. 4-Sitz., off., b. z. v. Buße, (b Delitzscherstr 23, Tel. 314 08.

Gebrauchte (lfd Ardie- u. Standard-**Motorräder,** auch bei Teilzahlg. Werner Renft, Halle, Preußenring 4

8/22 Audi, 4sitz., off., neu überh., preisw. vk. Off. u. L. 490 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

3-Rad-Lieferw. 7½ PS., Ilo-Motor, sehr billig z. vk. Zu besicht. b. Stranz, L. Wuchererstr. 53.

Lieferwagen m. Lattenaufsatz u. Plane, ca. 30 Ztr. Tragkr., fahrbereit, billig gegen Kasse z. vk. E. Semmler, Nietleben, Tel. 334 11. (a0

Steyr-Limousine. 6sitz., Spezialkaross., gute Maschine, 12/50 PS., neuwertig im Lack, besond. günst. **aus Privathand** zu verkaufen. Off. unter F. 6646 a. d. Exp. d. Bl. (b

Steyr-Lim. 6/30 PS., 6 Zyl., 6fach ber., Ia gut. Zust., fahrbereit u. versteuert, u. 1 6sitzige Brennabor-Lim., 10/45 PS., 6 Zyl., gut bereift, in fahrbereit. Zust., preiswert zu verk. † Autobetrieb „Süd", Suchsland & Co., Lauchstädterstr. 8b.

8/35 Adler-Lim., neuwert., vk. Otto Hänisch, Turmstraße 156, Tel. 227 19. (b

1 Pluto, 2sitz., 4/20 PS., Sporttype, off., in fahrbereit. Zust., 5fach bereift, und 1 4/20 Opel-Kühn-Cabriol. m. 2 Notf., 5fach ber., i. g. Zust., verst. b. Zult. präw. Friedr. Günther jr. Lauchstädterstr. 8b. †

Adler-Wagen 6/25, off., 4—5-Sitz., alles in best. Ordn., **Opel-Cabriolet,** Luxusausf., 2—3-S., zu verkaufen. Barth, Meckelstraße 25. (

6/20 Aga, 6fach ber., off., auch für Geschäft f. gut geeign., bill. z. verk. Off. u. F. 6506 Exp.

¾ Tonnen-Kastenwagen, geschlossen, sehr gut erhalten, für Bäcker geeignet, (b **Preis 600 Mk.** zu verkaufen Otto Gottschalk, Dryanderstr. 13.

Wanderer-Motorrad 500 ccm, Kardanantr., nur 8000 km gefahren, bill. z. vk. Heinemann, Lindenstraße 57, Tel. 278 21. †

Stock-Motorrad, fahrber., 2 PS., für 50 M. z. v. Nehme alt. Fahrr. m. i. Z. Off. u. B. 6582 Exp.

Motorräder versch. gebr. g. Ratenz. Preisl. 90—800 M. zu verkaufen. Barth, Meckelstraße 25. (

Inserieren bringt Gewinn!

Aus Privathand verkäuflich: (e **Stoewer-Limousine 12/45** 6 Cyl., 4-Radbremse, Ballonbereifung sehr gut erhalten, vollständig durchrepariert 2000.— Mark **Horch-Lastwagen 3 to** betriebsfertig, 500 Mk. Halle (S.) Freiimfelder Str. 40. Ruf 26264.

Kleinlastwagen Goliath vierrädr., wenig gef., sehr gut erh., weil überzähl., sehr billig zu verkauf. Offert. unter T. 4437 an die Exped. ds. Bl. (b0

Puch-Motorräder Die Maschine die nie versagt und immer fährt. 200 ccm 6 PS. str. u. führerscheinfrei, elektr. Licht und Horn 875 Mark. Zündapp 200 ccm Luxus-Modell 695 Mark. Gen.-Vertr. f. Puch J. Hofmann, Halle, Beesenerstraße 238 *

Peugeot-Motorräder mit den 40 Jahre weltberühmten 4takt Block-Motor, Ia elektr. Licht, 200 ccm 5 PS, 8?5 M., 350 ccm 1 PS. 107? M. Deutsche Peugeot-Motoren G. m. b. H., Stuttgart. * Fachmännische Beratung, b. Vertr. J. Hofmann Halle, Beesenerstraße 238. *

U.T. 200 ccm, Jap-Mot., 3 G., K., st.- u. führerschfr., z. v. Dölauerstr. 7, II. r.

Fahrzeuge — Kaufgesuche

Kaufe Limousine bis 8 PS., in best. Zust., wenn offener 4 PS. in Zahlung genomm. wird. Off. unter L. 468 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Geg. Kasse z. kf. ges. 3-Rad-Lieferwagen, steu.- u. führerschfr. Ausf. Preisangeb. unter L. 481 an die Fil. Leipzigerstr. 34. †

Beiwagen z. k. ges. Off. M. 75 Fil. Merseburg.)

Gebr., gut erhalt. **Lieferauto** geeignet für Manufakturwaren z. k. g. Angebot m. genau. Angaben. u. M. 76 Zweigstelle Merseburg.

Gebr. B.M.W. aus Privathand zu kaufen ges. Off. u. F. 6726 a. d. Exp. *

Hypotheken- u. Geldmarkt

Darlehen a. Beamte u. Festbesold. a. ½ J. geg. Möbelsich., Gehaltsabtr. usw. (lfd3603

Hypotheken z. zeitgem. Beding. Herm. Hermes, Südstraße 60, I. Sprechst. 9—1, 3—6.

Haben Sie **Geldsorgen?** Sie erh. sof. Darlehen u. Hypoth. dir. v. Selbstg. An- u. Verkauf v. Grundst. u. Gesch. Bankf. E. Hohmann, Weimar, Rückp. Beif. ges.

2—3000 M. als Hyp. hint. 5000 M. a. Grundstück v. 45000 mgl. Priv. ges. Off. u. St. 1815 an die Fil. Steintor.

5000 Mk. geg. Sicherheit, auf mehrere Jahre fest, nur von Selbstgeb. von mittler. Fabrik gesucht. Angeb. unt. V. 6699 a. d. Exp. *

12 000 Mk. erste Hypothek auf Geschäftsgrdst. zum 1. 4. aus Privath. gesucht. Offerten u. N. 6433 a. d. Exp. *

Beamter sucht von Selbstgeb. 300 RM. gegen angem. Zins. und pünktliche Rückzahlung. Offert. u. O. 6434 a. d. Exp. *

Kriegsinv., Akadem., sucht 150 RM. zum Exam. Rückz. 1. 10. 31, 3 M. mtl. Zins. Off. u. V. 6439 Exp.

Beamt. s. 3000 RM. Darl. geg. Sicherh. u. Zins. a. 7 Jahre von Selbstgeber zu Studienzw. Off. u. S. 6436 a. d. Exp. *

3000 Mk. Hypothek auf Landwirtschaft ges. Vorbelast. 2½ Tausend. Gefl. Offerten unt. K. 6650 a. d. Exp. *

Zw. Erbenausz. ben. 10—12 000 M. hint. 10 000 I. Hyp., 5300 Mk. Frdsm., Wehrbeitrag 80 000 Mk. Off. u. M. 6712 Exp.

3000 RM. geg. 12% Zinsen u. Sicherh., auf einige Monate ges. Verm. Papierkorb. Off. u. L. 507 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

300 Mark auf 1 Monat geg. g. Zins. u. Ia. Sicherh. nur v. Selbstg. ges. Verm. verb. Off. u. L. 513 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

25000 Mk. zu erster Stelle auszuleihen. Off. unter E. 6645 a. d. Exp. (b

5000 M. für 6 Monate gegen Ia. Sicherheit von Geschäftsmann ges. Off. u. J. T. 576 an „Invalidendank", Schwetschkestr. 1. (e

(Fortsetz. Seite 19.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0022

Marion kämpft gegen eine Maske

Copyright by Carl-Duncker-Verlag

ROMAN VON MAXIMILIAN BERND

(24. Fortsetzung.)

Doch es wurde nicht besser mit Will Veldhammer. Als die Sonne im Süden stand, wälzte er sich unruhig und gequält auf seinem Lager. Charles Possy baute zwischen ihm und der mutmaßlichen Richtung, aus der die Meteorstrahlen kamen, einen kleinen Wandschirm aus Bleiplättchen — dann zogen sie ihm die Kappe ab. Marion hatte zuvor mit ihrem Apparat sorgfältig festgestellt, daß keinerlei Strahlen den Bleischirm durchdrangen.

Will atmete auf, als sein Kopf frei war, und faßte sich mit beiden Händen an die Stirn, als habe er starke Schmerzen. Einmal öffnete er die Augen, sah Marion, das Zelt, scheinbar ohne sie oder irgend etwas zu erkennen. Die andern saßen mit ihm im kleinen Zelt und beobachteten den Kranken. Marion lehnte es ab, heute weiter den Berg hinaufzusteigen. Sie hatte inzwischen durch Radio gehört, daß Torrent wirklich nach Hogan gefahren war. Wenn sie morgen früh aufbrachen, waren sie ihm noch immer einen Tag voraus. Marion wollte um keinen Preis den Kranken allein lassen, der wie ein Kind nach ihrer Hand griff.

Ein trauriges, schweigsames Mittagsmahl wurde eingenommen. Da geschah gegen Abend das Wunder. Will hob den Kopf etwas, öffnete plötzlich die Augen weit — sah Marion und die Männer völlig fremd an — wollte sprechen und lallte — gequält kam das eine erste Wort aus seinem Mund:

„— ich — —", dann fiel er wieder müde zur Seite und schien zu schlafen.

Die vier Menschen sahen sich an — sprachlos, erschrocken. Keiner von ihnen hatte je ein Wort aus dem Munde des Taubstummen gehört.

Da plötzlich stand Marion auf, lief aus dem Zelt und fiel draußen auf die Knie. „O Gott, kann das sein!" rief sie. „Lieber Gott — hilf mir, hilf ihm — nein, das kann nicht sein — o, ich werde zu glücklich sein — ich werde —." Sie taumelte wieder in das Zelt. Die drei Männer sahen erstaunt Tränen in den Augen des schönen Mädchen. Sie nahm verwirrt ein Taschentuch, durfte aber die Kappe nicht lösen.

„Hat er noch gesprochen?" fragte Marion mit leiser Stimme.

Die Männer blickten sie an. Kid nickte.

„Er sagte noch so etwas wie ‚mein Kopf', doch nun scheint er wieder zu schlafen. Was ist denn eigentlich mit Ihrem Vetter?!"

Da erzählte Marion in ihrer ahnenden Freude alles, was sie von dem Manne wußte, daß er nicht ihr Vetter war, sondern eine arme, taubstumme Jahrmarktskreatur, daß man ihn Crazy Crook nannte und er jahrelang auf Coney Island als wilder Heufresser gezeigt wurde. Ein Geschwür im Gehirn habe die natürlichen Funktionen der Sinne gestört. Ein Newyorker Arzt habe gemeint, daß Radium ihn heilen könne. Vielleicht habe die unbekannte Strahlungsstärke des Proturans die Heilung gebracht, die das Radium vielleicht in Wochen oder Monaten kaum hätte bringen können.

Erschüttert lauschten die Männer der Erzählung Marions. Sie empfanden, daß diese Entdeckung vielleicht wichtiger für die Menschheit war, als die Auffindung des Meteors selbst.

Der Abend kam und badete die Gebirgswelt in einer Flut rosenroten Lichtes.

Der Kranke, der sich immer heftiger quälte, hatte schon einige abgebrochene Sätze gesprochen. Man konnte ihnen nur entnehmen, daß er wühlende Kopfschmerzen hatte.

Marion war an diesem Abend nicht in der Lage, den versprochenen Radiobericht an den „Herold" zu geben.

Bei Beginn der Dunkelheit wurden wieder Posten ausgestellt. Eine unruhige Nacht folgte. Man hatte den Kranken für den Fall, daß er nachts plötzlich aufstehen würde, die Bleikappe wieder über den Kopf gezogen. Marion schlief übermüdet von den Aufregungen des Tages fest bis zum nächsten Morgen.

In dieser Nacht ging in Will Veldhammer eine seltsame Veränderung vor. Ihm träumte, daß er, mit schweren Panzerplatten bedeckt, in einem gesprengten, geborstenen Turm läge. Um ihn war schwarze, gähnende Nacht. Er war in ein Loch des Weltalls gefallen und kreiste im Nichts. Eisen und Stahl wirbelte wie Schnee auf ihn herab und drückte ihn tiefer. Etwas Glühendes, Metallisches hatte sich in seinen Kopf gefressen und brannte sein Hirn aus. Dann wieder kam ein kalter Wind, wirbelte seinen Körper hinaus in eine blendend weiße Helle und schleuderte ihn wieder zurück in das Dunkel zwischen zwei kreisende Sterne, die plötzlich grüngelb barsten. Eine seltsame, ungekannte Musik summte in seinem Ohr. Ein Nickelhammer klopfte rhythmisch gegen seine Schläfe. Finstere, schwarze Staubwolken wirbelten gegen ihn an, verschlangen ihn und warfen ihn spiralisch drehend in die Höhe, dann fiel er, fiel und fiel schrecklich durch Sternensysteme, durch Schattenwelten in den schweigenden, unbegrenzten Weltenraum — ins Nichts. Prasselnder Regen — Aschenregen wirbelte durch seinen Körper, durch seinen Kopf, schien ihn zu verbrennen, dann — dann — — barst etwas in ihm, eine Kruste, eine metallene Schale platzte und Licht brach ein — seltsames, unermeßlich helles Licht. Weiße, schaumige Flocken quirlten vor seinen Augen. Eine blanke, blitzende Klinge kam von irgendwo her und zerbrach vor seinem Gesicht. Heiß wurde es — drückend heiß und schwül — sein Kopf war von außen umklammert. Er schnellte mit dem Oberkörper in die Höhe, riß die Augen weit auf. —

Er saß in einem kleinen Zelt, neben sich eine Gestalt in Taucheruniform — das Bild beleuchtet von einer kleinen, trübe brennenden Akkumulatorenlampe. Himmel, was war das? Er griff sich an den Kopf — auch er war in einer Taucherkappe — sehr große, schwachblau gefärbte Gläser vor den Augen. Wo war er nur? Mußte er nicht heute morgen zur Konferenz? Wo war sein Nachttisch mit der elektrischen Uhr? War er auf einer Reise? — Aber nein — er sollte doch heute die neue Wechselstromspule vorführen. Aber dieses Zelt — er griff mit beiden Händen in die Luft — er kniff sich ins Bein — es schmerzte. Er war wach!!

„Ja — was ist denn? Wo bin ich denn nur?" fragte er wie ein erwachendes Kind. Er betrachtete den Taucher neben sich. Hinter den großen Augengläsern sah er zwei blaue Augen auf sich blicken, die in Tränen schwammen. Als die Gestalt näher kam, erkannte er, daß dieser seltsame, auf dem Boden kauernde Taucher eine Frau war.

„Mein Herr, Sie sind in den Rocky Mountains 2000 Meter hoch", hörte er eine Stimme, die aus der eigenartigen Kappe kam.

„Ich wollte aber gar nicht in die Rocky Mountains — was soll denn das! Ich muß ins Büro! Wir haben heute Konferenz."

Fehlt Ihrem Heim das Rundfunkgerät

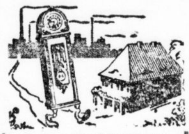
- das Ihnen Lautsprecherempfang der bekanntesten Sender verbürgt,
- das betriebssicher wie eine elektrische Glühlampe arbeitet,
- das so trennscharf ist, daß alle Sender mühelos auseinanderzuhalten sind,
- das in der Bedienung so einfach ist, daß jedes Kind es einstellen kann,
- das Schallplatten wie ihr Original wiedergibt,
- dessen Äußeres es zu einem Zierstück macht,
- dessen Preis jeder Börse erreichbar ist,

so wählen Sie den neuen Dreiröhren-Netzempfänger „Blaupunkt" 300

PREISE: Bereits ab RM. 120.- ohne Röhren lieferbar

Ideal Blaupunkt Radio

Zu haben nur in Fachgeschäften. Ausführliche Broschüre kostenlos von der Ideal-Werke Verkaufs G. m. b. H., Berlin-Hohenschönhausen, Abt 18.



HAUS-STANDUHREN

direkt von der Spezial-Fabrik, ohne Zwischenhandel, jetzt schon von **RM. 55.-** an

Ueber 20000 zufriedene Kunden. Tausende von Anerkennungsschreiben betr. Preis und Qualität. Mehrjährige Garantie. Angenehme Teilzahlung. Verlangen Sie noch heute kostenlos meinen neuesten Katalog.

Achten Sie aber genau a. d. bekannte Firma

E. Lauffer Spezial-Fabrik mod. Hausstanduhren

Schwenningen a. N. (Schwarzwald) Alleenstraße 38 und Zietenstraße 55

So urteilen meine Kunden: 24. 12. 29. Bin mit der Uhr sehr zufrieden und heute noch erstaunt über den billigen Preis. R. Hauptwachtmeister

Oft inserieren heißt billig inserieren.

LASTWAGEN

1¾ to CHEVROLET 6

von RM 2995 an

RM 1000.- ERSPARNIS

Wir haben eine begrenzte Anzahl fabrikneuer Chevrolet 6 Lastwagen Modelle 1930 bis zu RM 1000.— im Preise herabgesetzt, um in unserem Werk für die 1931er Produktion von Chevrolet Personenwagen und 2 Tonner Lastwagen Platz zu schaffen.

Neue, herabgesetzte Preise (ab Werk Berlin)

Chevrolet 6 Zylinder		
1¾ to Chassis	statt RM 3995.—	RM 2995.—
1¾ to Chassis mit 3-sitzigem Führerhaus	statt RM 4695.—	RM 3695.—
1¾ to Pritschenwagen mit Plan und Spriegel	statt RM 5175.—	RM 4175.—

Nehmen Sie die Vorteile wahr, die Ihnen dieses außerordentlich günstige Sonderangebot bietet. Unsere autorisierten Chevrolet Händler stehen Ihnen mit weiteren Auskünften jederzeit gern zur Verfügung.

CHEVROLET 6

ERZEUGNIS DER GENERAL MOTORS

Autorisierter General Motors Händler für Chevrolet: Otto Kühn, Abt. Chevrolet-Buick, Halle/Saale, Merseburgerstraße 40, Tel. 27351

Jeder kann Seide tragen!

Unter Ausschaltung jeden Zwischenhandels liefere ich bis auf weiteres

Ballon-Seide

hervorragende Qualität, neu, unzerschnitten, absolut waschecht. Wunderbare Farben in weiß, lachs, beige, marineblau, nilgrün und schwarz, zur Herstellung von Wäsche und Kleidungsstücken jeder Art. Die Seide ist 67 cm breit und wird in Stücken von

10—12 Metern

fehlerfrei geliefert

Preis für 1 Stück nur RM 11.75
„ „ 3 „ „ „ 33.—

Lieferung erfolgt franko-frei Haus gegen Nachnahme. Garantie: Rücknahme! (Ex

Heinz Kruse, Hamburg 5 A 15, Kirchenallee 43.

Die neuesten **Gummischlüpfer Formélastic**

Otero-Büstenhalter Mk. 1.75

Royalstrümpfe feinmaschig 3 Paar Mk. 4.50

Mk. 3.90 5.90 8.50 10.50 18.50 25.—

Corsethaus Royal
Ferdinand Beykirch
Große Steinstraße 83.
Eigene Corsetfabrik. Eigene Strumpffabrik. (Ifd

Hallische Volksbühne

„Kater Lampe" zum letzten Male Sonnabend für H. Als 5. Thaliaspiel folgt am Freitag, 20. März, die Komödie „Sturm im Wasserglas" von Bruno Frank. Einlösung des 5. Abschnittes bis 13. erbeten. „Othello", Oper von Verdi", am 9. für B und am 10. für G. „Hänsel und Gretel" am 11. für A. „Die Geisha" nochmals am 21. „Böhmische Musikanten", Operette von V. Grün, am 18. März. Karten wahlfrei ab Montag. Wahlfreie Sondervorstellung für die Jugendbühne am Sonntag, 29. März, 15 Uhr, Stadttheater. Karten für die Mitglieder der Jugendbühne in unserer Geschäftsstelle. Oratorium „Jephtha" von Händel am Sonntag, 17 Uhr, in der Pauluskirche. Vorzugskarten. „Die hallische Sprache", Vortragsabend geselliger Art des Deutschen Sprachvereins, am 11. März, 20 Uhr, in der Degenloge bei freiem Eintritt! Nächster offener Singabend am 14. März. Karten und Auskunft in unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 234 79.

* **Die Arbeitsgemeinschaft der Grenzverbände:**
Bund Saarverein,
Deutscher Ostbund, Ortsgruppe Halle I,
Ostmarkenverein,
Rheinländer-Vereinigung,
Sudetendeutscher Heimatbund,
Verein heimattreuer Oberschlesier,
Verein heimattreuer Pommern,
Verein der Elsaß-Lothringer,
Verein der Ost- und Westpreußen,
Verein der Schlesier,
Verein der Württemberger und Badener,
Westfalenbund,
ladet ihre Mitglieder und Freunde zu dem am Donnerstag, 12. März, abends 8 Uhr, im Neumarktschützenhaus stattfindenden Lichtbilder-Abend „Der gesamte Osten" unter Mitwirkung des Orchesters des V. D. A. ganz ergebenst ein. Der Eintritt ist frei.

Bühnen-Volksbund

Donnerstag 12. für F (Erstaufführung) „Sturm im Wasserglas". Komödie von Bruno Frank. Kartenausgabe 10.—12. Wiederholungen Sonnabend 14. für C, Montag 16. für D. — Mittwoch 11. (Degenloge) Vortragsabend geselliger Art des Deutschen Sprachvereins. (Eintritt frei.) — Donnerstag 12. 7½ Uhr (Stadtschützenhaus) Philharmonisches Konzert". Die Abonnenten wollen ihre Karten abholen. — Donnerstag 19. 8 Uhr (Thalia) Brahms-Abend des Ludwig Heß-Gesangs-Solisten-Ensembles. Karten ab 1,50 RM. Die Ausgabe hat bereits begonnen. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 43).

Gewerkschaftsbund der Angestellten

kaufm.-, techn.-, Büroangestellte und Werkmeister

Abt. weibl. Mitglieder: Mittwoch, 11. März, 20 Uhr, GDA.-Heim Lichtbildervortrag des Frl. Dr. med. E. Wegener über „Was tue ich, bis der Arzt kommt?". Hierzu sind auch die Damen unserer Kollegen eingeladen.

Deutscher Sprachverein.

Am Vortragsabende geselliger Art (Mittwoch, 11. März, 8 Uhr, Degenloge) wird Dr. Erich Funke mit seiner ausgezeichneten Sprechkunst „Deutsche Tiergeschichten" vortragen: u.a. aus Reinecke Fuchs (alte Ausgabe 1498), von Zuckmayer „Sprung einer Elenantilope über vier Brahminenzebus", das „Krähengespräch" von H. Löns, und von Manfred Kyber „Die Haselmaushochzeit" und „Lups". Universitätsprofessor Dr. Bremer spricht über „Die hallische Sprache". Der Eintritt zu dieser fesselnden Veranstaltung ist frei. Wir laden Mitglieder und Freunde herzlichst ein. Gäste sind uns willkommen.

Vereins-Nachrichten

* **Der Bund Königin Luise, Ortsgruppe Ammendorf,** begeht am Mittwoch, 11. März, abends 8 Uhr, in Helms Gasthof seine Gründungsfeier. Freunde und Gönner sind herzlich dazu eingeladen.

* **Landsturm IV/31.** Unser 10. Bataillons-Abend findet am Sonnabend, 14. März, abends 8 Uhr, in Form eines Herren-Kommerses im Saal des Hotel Rotes Roß statt. Alle ehemaligen Kameraden sind hierdurch eingeladen. Eintritt frei gegen Ausweis.

* **Hall. Bürgerverein.** Dienstag, 10. März, abends 8 Uhr, findet im Bierhaus Engelhardt eine Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: 1. Ein Jahr „Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft" (Herr Rechtsanwalt Dr. Hirsch). 2. Die hallischen Schulen im Maschinenzeitalter (Herr Stadtschulrat Dr. Truschel). — Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Eingeführte Gäste willkommen. Eintritt frei.

* **Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle.** Am Dienstag, 10. März, abends 8 Uhr, veranstaltet der Bund Königin Luise, Ortsgruppe Halle, in der Saalschloßbrauerei einen Deutschen Abend anläßlich des Geburtstages der Königin Luise. Der Besuch dieser Veranstaltung wird unseren Mitgliedern empfohlen. Die Verbandsfahne ist zur Stelle.

* **Stahlhelm, Stadtgau Halle.** Anläßlich des Geburtstages der Königin Luise veranstaltet die Ortsgruppe des Königin-Luise-Bundes am Dienstag, 10. d. M., abends 8 Uhr, in der Saalschloßbrauerei einen Deutschen Abend mit ausgewähltem Programm. Wir bitten unsere Kameraden um den Besuch der Feier.

* **Deutsche Volksbühne, e. V.** Sonnabend, 7. und Sonntag, 8. März (Gruppenfolge A, dazu Pflicht B 1—200 und C, dazu Pflicht B 201 bis Schluß): „Die goldene Eva", Verslustspiel von Schönthan und Koppel-Ellfeld. Karten ab Mittwoch täglich im Roten Turm. Beide Tage, 4 Uhr, für alle: „Dornröschen", Kindermärchen. 80 und 50 Pf. — Noch einmal müssen wir ernstlich ersuchen, Pflichtvorstellungen regelmäßig abzunehmen bzw. Versäumnisse nachzuholen, da Schwierigkeiten sonst unvermeidlich sind. Der Vorstand.

* **Deutsche Staatspartei.** Dienstag, 10. März, abends 8¼ Uhr, im Zentral-Hotel, Talamtstraße, zwangloser Aussprache-Abend. Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.

DHV. Die nächste Frauen- und Kinderveranstaltung findet Dienstag, 10. März, 15,30 Uhr, im Neumarktschützenhaus statt. Die Angehörigen unserer Mitglieder sind herzlich eingeladen. — Am Sonntag, 15. März, Aula des Stadtgymnasiums Kammermusikabend des Bohnhardt-Quartetts. Einlaßkarten auf der Zahlstelle.

Der Vereins-Anzeiger der Hallischen Nachrichten ist für alle Vereine die einfachste, zweckmäßigste u. billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung

Groß-Wäscherei
Richard Wagnerstraße
wäscht billiger u. schonender
als Sie es zu Hause können, denn sie arbeitet mit weichem Betriebswasser von null Grad Härte. Geben Sie einen Probeauftrag.
Sie werden zufrieden sein. Anruf 21718

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0023

Marion wollte antworten, doch die Stimme versagte ihr. Sie kämpfte tapfer gegen die Rührung an, gegen die Dankbarkeit gegen Gott, der sie dieses Wunder erleben ließ. Sie fragte stockend:

„Wer sind Sie denn — in welche Konferenz wollen Sie denn heute morgen?"

„Mein Name in Dr.-Ing. Werner Eckart", sagte er noch immer sitzend.

„Ich bin Dr. phil. Marion Veldhammer. Sie sind auch aus Deutschland?"

Er nickte strahlend.

„So sprechen wir deutsch — aber sagen Sie, was ist denn mit Ihnen geschehen? Zu welcher Konferenz wollen Sie denn?"

„Ich bitte Sie, ich leite doch seit ein paar Jahren das Harlem-Werk der General Electric Company in Newyork — heute soll ich zu einer Direktorenversammlung und meine neue Wechselstromspule vorführen —"

„Heute —?" fragte Marion seltsam berührt, daß das Gedächtnis, das so lange tot und abgedrückt war, nun nach mehreren Jahren an der gleichen Stelle wieder zu arbeiten begann.

Sie erfuhr, daß Werner Eckart in den letzten Jahren bedeutende Erfindungen gemacht hatte, und sich in den wenigen Jahren seines Aufenthaltes in Newyork zu einer leitenden Stellung im bedeutendsten Konzern der USA. emporgearbeitet hatte.

„Haben Sie niemals über Kopfschmerzen geklagt oder sonst irgendwelche Krankheitssymptome an sich bemerkt?" fragte Marion.

Eckart dachte nach.

„Es kann sein — ich glaube doch, daß ich in der letzten Zeit viel Kopfschmerzen hatte. Es kann sein — es kann sein, daß ich auch — nein — doch, ich glaube, ich verließ meine Stellung und war lange arbeitslos, krank, ich glaube sogar, ich verübte Selbstmord, indem ich in einen Fluß sprang — aber —", Eckart lachte herzhaft, „das ist alles natürlich nur ein Traum. Im Augenblick wirbelt Traum und Wirklichkeit durcheinander. Nur eines weiß ich noch bestimmt, daß heute Konferenz sein sollte. Aber ist es denn Wirklichkeit, daß ich hier mit einer Frau im Taucheranzug in einem Zelt zusammensitze?"

„Doch — doch — es ist Wirklichkeit." Und nun begann Marion zu erzählen. Sie verschwieg die Zeit seines Tierlebens auf Coney Island. Sie habe ihn in einer Kneipe schlafend gefunden. Werner Eckart lauschte erstaunt der unglaubhaften Erzählung der schönen Frau. Er nahm ihre feine, blasse Hand in seine und streichelte sie vor Dankbarkeit, streichelte sie, um seine Rührung über das seltsame Geschehen zu verbergen. Als der neue Morgen mit blaßblauer Farbe durch die Spalte der Zeltbahn lugte, wußte Werner Eckart alles über den Meteor, dessen seltsame, überaus stark radioaktiven Strahlen den Tumor in seinem Gehirn in achtundvierzig Stunden zur Auflösung gebracht. Marion hatte ihm auch von den Kämpfen mit dem Pfeilring erzählt, eine Verbrecherbande, die Eckart bereits kannte. Auch von Holand und ihrem Verdacht sprach Marion. Doch behauptete Werner Eckart, er wisse von früheren Zeiten her, daß Holand absolut ehrenhaft war.

Als der schmale Streif Himmel sich rot färbte, reckte sich Eckart, stand auf und schlug die Zeltbahn auseinander. Marion folgte ihm ins Freie. Reine klare Luft drang in ihre Lungen. Ein seltsames Geschick hatte die beiden Menschen zusammengeworfen. Sie standen hoch über dem Tal, hoch über der Welt, den fernen Graten und Kuppen, deren Ränder von der aufgehenden Sonne mit einem schimmernden rotgoldenen Strahlenkranz gesäumt waren.

Eckart fiel in die Knie, die Handflächen flach gegen die kommende Sonne gewandt, für das neugeschenkte Leben mit feuchten Augen dankend. So verharrte er, das Symbol des Lebens anschauend, bis die Sonne ganz aufgegangen war.

26. Kapitel.

Zwei Stunden nach der wunderbaren Erweckung Werner Eckarts saß Marion mit Timm Kröger in ihrem Zelt und gab einen ausführlichen Radiobericht an die „Times". Die fürchterlichen, lähmenden, todbringenden Strahlen des Proturans konnten unter besonderen Verhältnissen heilend auf den menschlichen Organismus wirken. Marion glaubte, daß durch die Proturanstrahlen Krebsleiden in wenigen Minuten geheilt werden könnten. Sämtliche Krankheiten, die auf Gewebekrankheit zurückzuführen sind, Wucherungen und Geschwülste, die man bisher mit schwachem Erfolg durch Radium zu heilen versuchte, würden durch das tausendfach stärkere Proturan sehr schnell zu heilen sein. Längere und konzentrierte Bestrahlungen würden wahrscheinlich dann das gesunde Gewebe angreifen, vorerst lähmend und dann tödlich wirkend. Durch die konzentrierte Strahlung des Proturans würden künftige Kriege unmöglich sein.

Das Wunder, das Marion erlebt hatte, begeisterte sie zu kühnen, aber nicht unwahrscheinlichen Phantasien über die Verwendungsmöglichkeiten des Proturans.

Zwischen den Sendungen klagte Newyork über unklare Verständigung. Es war aber nur zu erklärlich, daß die überaus starke Strahlung des Meteors Störungen in der Funktion der elektrischen Apparate verursachte.

Eckart, der sich sehr rasch in die eigenartige Lage der Expedition einfand, war mit Kid Wells unterwegs, um sich über eine Gruppe kleiner schwarzer Punkte im Tal Aufklärung zu verschaffen, die Marion für die Holand-Expedition hielt.

Der Chemiker Charles Possy baute draußen an dem einzigen Schlitten der Expedition, der durch die Last der Akkumulatoren etwas aus dem Gefüge geraten war. (Fortsetzung folgt.)

Ihre Schuhe drücken! Wir weiten und strecken bis zu 2 Nummern. ***„Fußwohl"***, *Kirchnerstraße 18a, Harz 1*

Heitere Momentaufnahmen.

„Kleinigkeit, Herr! Ich schneide Ihnen sogar die Haare, ohne daß Sie den Hut abzunehmen brauchen!"

STOFFE
ZU KLEIDERN ZUM SELBER-SCHNEIDERN

In unseren Ulrichstraßen-Schaufenstern sehen Sie die Fülle unserer Frühjahrs-Neuheiten und unsere außergewöhnliche Preiswürdigkeit!

Die neuesten **ULLSTEIN-SCHNITTMUSTER** und Alben in unserem behaglich eingerichteten Schnittmuster-Zimmer in riesiger Auswahl

Tolle reine Seide, in den von der Mode bevorzugten Pastellfarben . Meter 3.85	2.25
Crêpe Maroc elegante, weichfließende Ware, in den modernsten Schattierungen Meter 3.45	2.80
Parisette neue Druckmuster von erlesener Schönheit auf edelstem Material . . Meter	3.25
Crêpe Georgette aus reiner Seide, leicht u. elegant	3.90
aus Bemberg - Seide, besonders solide und haltbar in allen aktuellen Tönen	3.90
Etwas Besonderes: **Tussah** reine Seide gebleicht, besond. eleg. guter Ausfall, solange Vorrat . Meter jetzt nur	1.65
Futterstoffe für Kostüme und Mäntel in Duchesse, Damassé und Serge in Riesenauswahl.	
Ein Riesenposten indanthrenfarbige **Beiderwands** zu Gartenkleid. und Schürzen, mod. Römerstreifen u. einfarbig Mtr.	0.58
Ein Riesenposten **Wollmusseline** ca. 80 cm breit, gute Qualitäten, neuzeitliche Muster . Meter 1.50	1.30
Woll-Crêpe de Chine gute Qualitäten, leichtfließendes Gewebe reiche Auswahl . . . Meter 3.25 2.50	1.65
Tweed in moderner Ausmusterung, gute Qualitäten . . . . Meter 2.95 1.95	1.35
Kostüm- u. Mantelstoffe in neuen Bindungen u. Farben für Sport Straße u. Reise, 140 cm br. Mtr. 8.50 5.50	3.50
Georgette Frisé das vornehme Straßenkleid, in reicher Farbenauswahl . . . Meter 4.95 4,25	2.95
Crêpe Caid in allen von der Mode bevorzugten Farb., reine Wolle, 130 cm Mtr. 5.75 5.50	2.95
Reinwoll-Veloutine für elegante einfarbige Kleider, in allen modernen Farben . . Meter 8.00 6.75	4.50
Fleur de laine Reversible für Kleider, Mäntel und Kostüme, ca. 140 cm breit . . Meter 9.— 8.50	6.75
Ein Riesenposten **Wäschebatist** alle modernen Wäschefarben, ca. 80 cm breit echtfarbig . . . Meter	0.48
Ein Riesenposten **Künstlerdruck** für Gartenkleider und Schürzen, indanthrenfarbig, mod. Druckmuster Mtr. 0.95	0.68
Ein Riesenposten **Schürzensatins** Ia Qualitäten, moderne Streifen- und Fantasiemuster . . . . . Meter 0.78	0.68
Ein Riesenposten **Panama** weiß, für Sportkleider und Hemden . . . . Meter 0.78	0.68
Ein Riesenposten **Oberhemden-Zefire** ca. 80 cm breit, nur erprobte Qualitäten, weißgr., die Streifen- u. Karomuster Meter	0.78

Brummer & Benjamin
Gr. Ulrichstr. 22-25 / Rannisch. Platz

Umsonst

brauchen Sie mir kein Vertrauen zu schenken. Diese Uhr, die ich jetzt wegen **Preisabbau** schicke, ist **wirklich bedeutend besser** als bisher! Wenn Sie eine **extra flache elegante** Uhr wünschen, so bestellen Sie die hier abgebildete, **gut vergoldete**, mit modern graviertem **Sprungdeckel** und 2 Staubdeckeln versehene Uhr mit **gutem Ankerwerk auf Steinen** laufend, für **15.— M.** Sie können diesen Betrag in fünf Monatsraten einzahlen, so daß **auf den Tag nur 10 Pfennig** entfallen. **Im Voraus braucht kein Geld eingesandt zu werden.** Die Uhr wird sofort an Sie geliefert. Bei Nichtgefallen Rücksendung innerhalb 3 Tagen gestattet. **Golddoublé-Ketten,** 2 Jahre Garantie, **3.50 Mk.** Schreiben Sie noch heute und fügen Sie diese Anzeige bei. — **Armbanduhren gleicher Preis.** (Ex2958
P. M. Behrens, G. 38 — Hamburg, Fischmarkt 11.

Selbst **Greise** lernen **Klavierspielen** in 2—3 Monaten. Korrekt nach Noten, jedoch fabelhaft leichte Erlernung. Alles überragende Erfindung eines blinden Musikers. Prospekt Nr. 23 b sofort kostenlos durch Verlag E. Bader, Lörrach (Baden). (ma

Massage in und außer dem Hause. **Jenny Waechter** geb. Volhard staatl. geprüft, Gaußstr. 18, Tel. 32379

Ober-, Nachthemden fertigt nach Maß an, Sitz garantiert (lfd **Bielefelder Herrenwäsche Direktrice H. Martini, Hafenstraße 41.**

Billige böhm. Bettfedern Nur reine gutfüllende Sorten 1 Kilo: graue geschl. Mk. 2.50 halbw. Mk 3.—, weiße Mk. 4.— bess. M. 5.-, 6.-, daunenw. M. 7.- u. 8.—, beste Sorte Mk. 10.- u. 12.- w. ung. Rupffed. M. 6.50 u. 7.50, beste Sorte M. 9.50. Vers. franko zollfr. geg. Nachn. Must. frei, Umt. u. Rückn. gest. **Benedikt Sachsel.** Lobes Nr. 6 b. Pilsen (Böhmen)

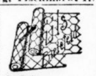
EISU- Stahl- u. Holz- **Betten** Schlafzimmer, Stahlmatratz. Kinderbetten, Chaiselong., an jeden, Teilzahlg. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Sport-Artikel für **Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer** sowie für **Leichtathletik, Touristik und Wintersport** empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert **H. Schnee Nachf. A. & F. Ebermann** Halle, Gr. Steinstr. 84 **und Brüderstr. 2.**

Unsere Methode der **Bruch-Heilung** Hermes nach längst anerkannten, aber allgemein immer noch stark vernachlässigten Grundsätzen, hat gute Heilerfolge aufzuweisen, wo andere Heilmittel versagten. Patente im In- und Auslande. Referenzen, Auskunft pp brieflich kostenl. gegen doppeltes Rückporto. Unser Vertrauensarzt gibt Ihnen genaueste Anweisung und Hilfeleistung in seiner Sprechstunde: **Halle:** Dienstag, 10. März, vorm. 9—1, nachm. 3—6, Hotel Grüner Baum. **„Hermes"** Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlg. G. m. b. H., **Hamburg,** Esplanade 6.

Rat und Auskunft erteilt Sonja Rhamira Kuhgasse 3, I. Nähe Markt, durch Psycho-Analyse und Graphologie. Sprechzeit 10—12, 16—19 Uhr

Sorg & Schumacher Halle (Saale), Böllbergerweg Nr. 4 empfehlen sich zur Herstellung von **Sanitären Anlagen, Zentralheizungen, Kanalanschlüssen** u. sämtliche Bauschlosser- u. Klempnerarbeiten **Autogene Schneid- und Schweißarbeiten**


6,00 Mk. kosten 50 m bestverzinktes **Drahtgeflecht,** 1 m breit. Verlangen Sie Angebot. **Hermann Hüls** Drahtgeflechtfabrik **Bielefeld**

Sparkassen-Sparer erhalten kostenlos eine wichtige Mitteilung. Adressen unter **Sn. S. 110** an **Ala Haasenstein & Vogler, Stettin,** Lindenstr. 3. (hs

Anerkannt beste Bezugsquelle für **billige böhmische Bettfedern**

1 Pfd. graue gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg. bessere Qualität 1 M, halbweiße flaumige 1 M 20, 1 M 40; weiße flaumige, geschl. 1 M 70, 2 M, 2 M 50, 3 M; feinste geschliss. Halbflaum - Herrschaftsfedern 4 M 5 M, 6 M; halbweiße Daunen 5 M, weiße 7 M, hochfeine 10 M. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos. **S. Benisch in Prag XII.,** Amerika ulice Nr. 1144 Böhmen.

Ganze Namen oder Vornamen läßt z. Zeichnen von Wäsche etc. web. (rote Schrift a. weiß. Bd. H. Schnee Nachflg. Gr. Steinstr. 84.

Psycho-Analyse Wer beteiligt sich an Vorträgen? (lf Briefe u. B. 5322 Exp.

Malerarbeiten jed. Art sow. Tapez. Rolle von 45 Pf. an. E. Vetter, Prinzenstr. 23 I. (1

Ampeln für Schlafzimmer von 6,50 M an. G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Wäschemangel bei kleiner Kapitalanlage, beste Rente, Verzinsung u. Lokalausnutzung. Angen. Zahlungsweise. — Umbauten — Schutzvorrichtungen — Gelegenheits-Käufe. — Listen gratis. Deutschlands berühmteste Mangelfabrik **Ernst Herrschuh Siegmar-Chemnitz.** (370)

Patent- Erwirkung, Streitfälle, Gutachten, Verträge **Dipl.-Ing. Vierte!** Patentanwalt **Francke Str. 7** nahe Haupt-Bahnhof

Privatwagen Ruf 358 31 führt billigst alle Fahrten aus. (b0

Schulranzen u. Taschen

für Knaben u. Mädchen von 0.95 an, Leder m. kräft. Riemen von 4.65 an
Sobel das Haus der volkstüml. Preise
Steinweg 45, Gr. Ulrichstr. 57 im Norden am Reileck
Zuckertüten v. 0.15 an.

Illustrierte Hallische Nachrichten

Diese illustrierte Zeitschrift hebt sich von den üblichen Bilderbogen oder Bilderzeitschriften wirkungsvoll ab. Sie will mehr sein als illustrierte Blätter, wie sie zu Dutzenden auf dem Markt sind. Sie verbindet Heimat und Welt im Bild. Sie bringt nicht lediglich die neuesten Bilder vom Weltgeschehen. Sie veröffentlicht vor allem Bilder aus der mitteldeutschen Heimat, sie bringt uns das Leben in der Welt, in der wir unmittelbar leben, in der wir unmittelbar wirken und in der wir unsere Alltage und Festtage verbringen, im Spiegel gutgeschauter Bilder nahe. Eine umfassende Organisation der Bildreportage sorgt dafür, daß alle wichtigenGeschehen aus Heimat und Welt in den Jllustrierten Hallischen Nachrichten aufgefangen wird.

Nur 20 Pfg. im ganzen Monat

also nur 5 Pfennig für die einzelne Nummer sind als Aufgeld zu zahlen von denjenigen Abonnenten der Hallischen Nachrichten, welche die sich bietende Gelegenheit dieses besonders günstigen Vorzugsangebots wahrnehmen wollen.

Bestellen auch Sie die Illustrierten Hallischen Nachrichten

Bestellschein:

Ich ersuche um Zustellung der Jllustierten Hallischen Nachrichten

Name:.. Wohng.:..

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193103076/fragment/page=0024